



Stadt
Offenburg

Jahresabschluss 2017

**mit Rechenschaftsbericht und
Geschäftsberichten der Fachbereiche**

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Wichtige Baumaßnahmen / Investitionen 2017	3
I. Kurzübersicht über den Jahresabschluss 2017	5
II. Jahresabschluss und Rechenschaftsbericht 2017	7
1. Vorbemerkungen	
1.1 Gesetzliche Grundlagen.....	7
1.2 Der Nachtragshaushalt 2017 als Grundlage der Bewirtschaftung.....	7
2. Rechenschaftsbericht 2017	
2.1 Entwicklung der Finanzwirtschaft im Haushaltsjahr 2017.....	8
2.1.1 Ertragslage.....	8
2.1.2 Finanzlage.....	14
2.1.3 Vermögenslage.....	15
2.1.4 Haushaltsausgleich.....	16
2.2 Lagebericht – Chancen und Risiken der künftigen Haushaltsentwicklung.....	17
2.2.1 Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung im Haushaltsjahr 2017.....	17
2.2.2 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 31.12.2017 – Chancen und Risiken der künftigen Haushaltsentwicklung.....	18
3. Jahresabschluss 2017	
3.1 Gesamt-Ergebnisrechnung.....	20
3.2 Gesamt-Finanzrechnung.....	26
3.3 Vermögensrechnung (Bilanz) der Stadt Offenburg zum 31.12.2017.....	35
3.4 Beschlussvorschlag an den Gemeinderat zur Feststellung des Jahresabschlusses 2017.....	51

4. Anhang zum Jahresabschluss 2017

4.1	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	52
4.2	Erläuterung der a.o. Aufwendungen und Erträge.....	54
4.3	Anteil der Pensionsrückstellungen beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW).....	54
4.4	Pensionsfonds.....	55
4.5	Finanzierung der Investitionen.....	55
4.6	Vermögensübersicht (§ 55 Abs. 1 GemHVO).....	56
4.7	Forderungsübersicht (§ 55 Abs. 1 GemHVO).....	57
4.8	Schuldenübersicht (§ 55 Abs. 2 GemHVO).....	57
4.9	Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre gem. § 42 GemHVO.....	58
4.10	Teilhaushalte.....	58
4.11	Gremienmitglieder.....	60
4.12	Übersicht über die Haushaltsübertragungen.....	61
4.13	Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss.....	67
4.14	Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit.....	68

ANLAGEN

Anlage 1:	Budgetabschlüsse 2017.....	69
Anlage 2:	Geschäftsberichte 2017 der Fachbereiche.....	93
Anlage 3:	Teilergebnis- und Teilfinanzrechnungen 2017.....	181

Wichtige Baumaßnahmen / Investitionen 2017



Haus der kleinen Freunde



„Mensacontainer“ Erich-Kästner-Realschule



Waldbachschule nach der Sanierung



Uffhofen 2.BA Außenanlage



Mühlbach-Inklusionsspielplatz

I Kurzübersicht über den Jahresabschluss 2017

Den vollständigen Jahresabschluss finden sie in Abschnitt II.3.

Gesamtergebnisrechnung 2017		2017			Erläut. s. Nr. 3.1
Erträge und Aufwendungen	- in TEUR -	Plan	Ist	Abweichung	lfd. Nr.
Grundsteuer A		75	72	3	
Grundsteuer B		10.100	10.430	-330	
Gewerbesteuer		53.000	60.707	-7.707	
Gemeindeanteil Einkommensteuer		27.400	29.019	-1.619	
Gemeindeanteil Umsatzsteuer		7.298	7.299	-1	
Vergnügungssteuer		1.500	3.444	-1.944	
Hundesteuer		200	213	-13	
Familienleistungsausgleich		2.203	2.207	-4	
* Steuern und ähnliche Abgaben		101.776	113.391	-11.615	1
Schlüsselzuweisungen vom Land		18.876	20.310	-1.434	
Investitionspauschale		4.535	4.841	-306	
Sachkostenbeitrag vom Land		4.059	4.064	-5	
Zuweisungen Kindergartenlastenausgleich		3.286	3.291	-5	
Zuweisungen für Kleinkindförderung		5.545	5.846	-301	
sonstige Zuweisungen		1.697	2.554	-857	
* Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen		37.998	40.905	-2.908	2
* Aufgelöste Invest.-zuwendungen/-beiträge		7.086	7.193	-107	3
* Entgelte für öff. Leistungen oder Einrichtungen		5.239	6.155	-917	5
* Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte		2.856	3.591	-735	6
* Kostenerstattungen und Kostenumlagen		1.570	2.562	-992	7
* Zinsen und ähnliche Erträge		385	596	-210	8
* Akt. Eigenstg. u. Bestandsveränderungen		310	264	46	9
* Sonstige ordentliche Erträge		4.408	7.192	-2.784	10
** Ordentliche Erträge		161.628	181.849	-20.222	11
* Personalaufwendungen		-41.047	-41.910	864	12
* Versorgungsaufwendungen		-480	-685	205	13
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen		-24.830	-27.743	2.913	14
* Abschreibungen		-15.740	-15.306	-434	15
* Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-32	-56	25	16
Gewerbesteuerumlage		-9.554	-10.862	1.308	
Finanzausgleichsumlage		-19.235	-19.144	-91	
Planung Finanzausgleichsumlage		-4.300	-6.552	2.252	
Kreisumlage		-23.239	-23.253	14	
sonstige Transveraufwendungen		-13.744	-14.394	650	
* Transferaufwendungen		-70.072	-74.205	4.133	16
* Sonstige ordentliche Aufwendungen		-5.438	-9.103	3.665	17
** Ordentliche Aufwendungen		-157.638	-169.009	11.371	19
*** Ordentliches Ergebnis		3.990	12.840	-8.851	20
** Sonderergebnis		0	12.550	-12.550	23
**** Gesamtergebnis		3.990	25.391	-21.401	24

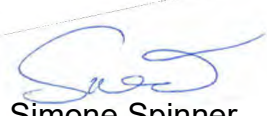
Gesamtfinanzrechnung 2017		2017			Erläut. s. Nr. 3.2
Einzahlungen / Auszahlungen - in T€ -		Plan	Ist	Abweichung	lfd. Nr.
**	Summe Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	154.542	174.945	20.404	9
**	Summe Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-137.598	-146.505	-8.907	16
***	Zahl.mittelüberschuss/-bedarf der ErgRechnung	16.944	28.440	11.496	17
*	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	2.662	2.536	-126	18
*	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen u. ähnl. Entgelten	0	359	359	19
*	Einzahlungen aus Veräußerung von Sachvermögen	900	3.156	2.256	20
*	Einzahlungen aus Veräußerung von Finanzvermögen	1	53	52	21
*	Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0	4	4	22
**	Summe Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.563	6.108	2.545	23
*	Auszahlungen Erwerb Grundstücke und Gebäude	-900	-1.328	-428	24
*	Auszahlungen für Baumaßnahmen	-17.899	-10.630	7.269	25
*	Auszahlungen Erwerb von beweglichem Sachvermögen	-889	-1.828	-939	26
*	Auszahlungen Erwerb Finanzvermögen	-150	-3.995	-3.845	27
*	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	-2.787	-805	1.982	28
***	Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-22.625	-18.586	4.039	30
****	Finanzmittelbedarf aus Investitionstätigkeit	-19.062	-12.479	6.583	31
*****	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	-2.118	15.961	18.080	32
*	Einzahlungen a. Aufnahme von Krediten für Investitionen	1.700	16.943	15.243	33
*	Auszahlungen f. Tilgung von Krediten für Investitionen	-170	-17.208	-17.038	34
**	Finanz.mittelübersch./-bedarf Finanzierungstätig.	1.530	-266	-1.796	35
*****	Anderung Finanzierungsmittelbestand	-588	15.696	16.284	36
*	Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	16.652	16.652	37
*	Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	-39.637	-39.637	38
**	Überschuss/Bedarf haushaltsunw. Einz./Ausz.	0	-22.985	-22.985	39
**	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	0	10.779	10.779	40
*****	Veränderung Bestand an Zahlungsmitteln	-588	-7.289	-6.701	41
*****	Endbestand an Zahlungsmitteln	-588	3.490	4.078	42

Vermögensrechnung (Bilanz)

Aktivseite		31.12.2017		Passivseite		31.12.2017	
		T€	%			T€	%
1. Vermögen		463.935	97%	1. Eigenkapital		350.341	73%
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	61	0%	1.1	Basiskapital	245.618	52%
1.2	Sachvermögen	331.471	70%	1.2	Rücklagen	104.723	22%
1.3	Finanzvermögen	132.403	28%				
2. Abgrenzungsposten		12.771	3%	2. Sonderposten		111.347	23%
2.1	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	219	0%	3. Rückstellungen		6.840	1%
2.2	Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	12.552	3%	4. Verbindlichkeiten		7.252	2%
				4.2	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	1.171	0%
				4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.521	1%
				4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	560	0%
				5. Rechnungsabgrenzungsposten		926	0%
Bilanzsumme		476.706	100%	Bilanzsumme		476.706	100%

Offenburg, 25.05.2021


HP Kopp
 Finanzbürgermeister

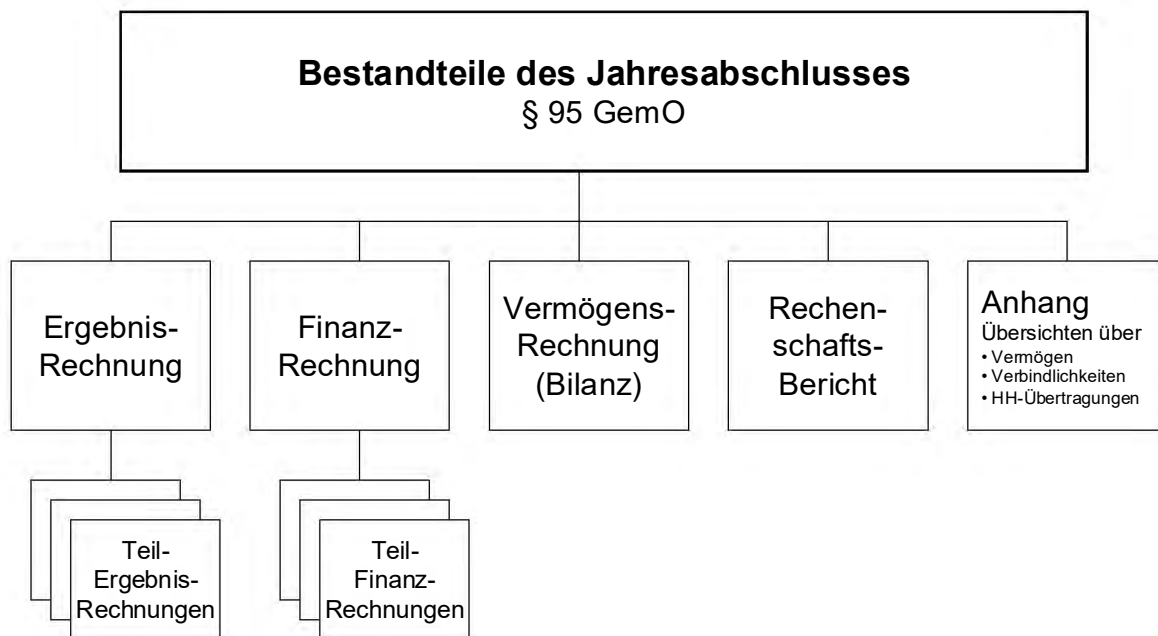

Simone Spinner
 Fachbereich Finanzen

II. Jahresabschluss und Rechenschaftsbericht 2017

1. Vorbemerkungen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Nach dem Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen NKHR hat die Gemeinde gem. § 95 der Gemeindeordnung zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Der Jahresabschluss soll einen Überblick über die wirtschaftliche Lage und damit über die tatsächliche Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage geben. Die einzelnen Bestandteile sind nachfolgend dargestellt:



Der Jahresabschluss ist innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Haushaltsjahres aufzustellen und vom Gemeinderat innerhalb eines Jahres festzustellen. Der Beschluss über die Feststellung ist dem Regierungspräsidium unverzüglich mitzuteilen und ortsüblich bekannt zu geben.

1.2 Der Nachtragshaushalt 2017 als Grundlage der Bewirtschaftung

Grundlage der Bewirtschaftung im Haushaltsjahr 2017 war der Nachtragshaushalt (NHH) 2017, der am 29.05.2017 vom Gemeinderat der Stadt Offenburg beschlossen wurde. Mit Schreiben vom 24.07.2017 hat das Regierungspräsidium die Gesetzmäßigkeit des NHH 2017 uneingeschränkt bestätigt. In der Begründung wird u.a. ausgeführt: „Es ist sehr zu begrüßen, dass mit dem Nachtragshaushalt 2017 die erfolgreiche, auf Nachhaltigkeit bedachte Finanzwirtschaft der Stadt Offenburg fortgesetzt wird. Wir unterstützen insbesondere die im Vorbericht bekundete Absicht, bei der Finanzierung größerer Investitionen auch in Zukunft eine auskömmliche Eigenkapitalfinanzierung beizusteuern.“

2. Rechenschaftsbericht 2017

Der Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2017 wurde unter Beachtung des § 95 GemO und des § 54 GemHVO erstellt.

2.1 Entwicklung der Finanzwirtschaft im Haushaltsjahr 2017

Im Folgenden wird anhand der wesentlichen Kennzahlen die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Haushaltsjahr 2017 mit den entsprechenden Vergleichswerten des Vorjahres 2016 und den Planabweichungen dargestellt.

Die vollständige Ergebnis- und Finanzrechnung 2017 sowie die Bilanz zum 31.12.2017 finden Sie einschl. Erläuterungen zu den einzelnen Positionen in Abschnitt 3. „Jahresabschluss“.

2.1.1 Ertragslage

Überblick

Gesamtergebnisrechnung	2016	2017			Veränderung
Erträge und Aufwendungen - in T€ -	Ist	Plan	Ist	Abweichung	2017 zu 2016
* Steuern und ähnliche Abgaben	99.535	101.776	113.391	11.615	13.856
* Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	38.442	37.998	40.905	2.908	2.464
* Aufgelöste Invest.-zuwendungen/-beiträge	7.199	7.086	7.193	107	-6
* Entgelte für öff. Leistungen oder Einric	5.658	5.239	6.155	917	497
* Sonstige privatrechtliche Leistungsentge	3.733	2.856	3.591	735	-143
* Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.815	1.570	2.562	992	747
* Zinsen und ähnliche Erträge	727	385	596	210	-131
* Akt. Eigenstg. u. Bestandsveränderungen	178	310	264	-46	86
* Sonstige ordentliche Erträge	5.676	4.408	7.192	2.784	1.517
** Ordentliche Erträge	162.963	161.628	181.849	20.222	18.886
* Personalaufwendungen	-39.546	-41.047	-41.910	-864	-2.364
* Versorgungsaufwendungen	-646	-480	-685	-205	-39
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	-28.218	-24.830	-27.743	-2.913	475
* Planmäßige Abschreibungen	-15.080	-15.740	-15.306	434	-227
* Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45	-32	-56	-25	-11
* Transferaufwendungen	-61.943	-70.072	-74.205	-4.133	-12.263
* Sonstige ordentliche Aufwendungen	-8.259	-5.438	-9.103	-3.665	-844
*** Ordentliche Aufwendungen	-153.737	-157.638	-169.009	-11.371	-15.273
**** Ordentliches Ergebnis	9.227	3.990	12.840	8.851	3.614
* Außerordentliche Erträge	1.469		13.090	13.090	11.620
* Außerordentliche Aufwendungen	-979		-539	-539	440
** Sonderergebnis	490		12.550	12.550	12.060
***** Gesamtergebnis	9.716	3.990	25.391	21.401	15.674

Die Ertragslage ergibt sich aus der Ergebnisrechnung, in der Aufwendungen und Erträge gegenübergestellt werden. Im Haushaltsjahr 2017 überstiegen die Erträge die Summe aller Aufwendungen (einschl. Abschreibungen) für die laufende Verwaltungstätigkeit. Die Ergebnisrechnung schließt mit einem positiven **ordentlichen Ergebnis von 12,8 Mio. EUR** ab. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem ordentlichen Ergebnis von 9,2 Mio. EUR bedeutet dies eine Verbesserung um 3,6 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf höhere Steuereinnahmen (+ 9,1 Mio. EUR Gewerbesteuer, + 3,4 Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer sowie + 1,1 Mio. EUR Vergnügungssteuer) sowie höhere Finanzaufwendungen (+ 1,5 Mio. EUR Schlüsselzuweisungen und Investitionszuschüsse sowie 0,5 Mio. EUR Kleinkindförderung) zurückzuführen ist.

führen ist. Dem gegenüber stehen Mehraufwendungen bei den Personalaufwendungen (+ 2,4 Mio. EUR) sowie höhere Transferaufwendungen – auch aufgrund des guten Gewerbesteuerergebnisses (+ 6,6 Mio. EUR Rückstellungen für FAG, + 1,7 Mio. EUR höhere Gewerbesteuerumlage sowie + 3,6 Mio. EUR FAG- und Kreisumlage). Unter Berücksichtigung des **Sonderergebnisses von 12,6 Mio. EUR** ergibt sich 2017 ein **Gesamtergebnis von 25,4 Mio. EUR**, das um rd. 15,7 Mio. EUR über dem des Vorjahres liegt. Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Ergebnisrechnung im Abschnitt II. Nr. 3.1.

Das Steuerergebnis

Wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht, stehen für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben insbesondere die Erträge aus Steuern, Steuerbeteiligungen und Zuweisungen im kommunalen Finanzausgleich zur Verfügung; sie betrugen im Berichtsjahr rd. 84 % aller Erträge (i.V. 84 %). Nach Abzug der Aufwendungen für den kommunalen Finanzausgleich verbleibt ein Überschuss aus Steuern und Zuweisungen (das sog. „Nettoeinkommen“) von rd. 93 Mio. EUR, der um rd. 4,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert liegt. Diese Verbesserung ist vor allem auf höhere Steuereinnahmen (Gewerbesteuer sowie Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer) zurückzuführen.

Steuer-Ergebnis nach kommunalem Finanzausgleich	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
	TE	TE	TE	TE	TE
1. Steuern					
Grundsteuer	10.131	10.046	10.244	10.364	10.502
Gewerbesteuer	48.290	49.710	51.330	51.598	60.707
Gemeindeanteil Einkommensteuer	23.129	24.107	25.832	27.023	29.019
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	4.685	4.799	5.712	5.873	7.299
Vergnügungssteuer	1.018	1.613	1.859	2.325	3.444
Hundesteuer	200	201	203	212	213
Summe	87.453	90.476	95.180	97.395	111.183
2. Zuweisungen im kommunalen Finanzausgleich					
Schlüsselzuweisungen	15.027	13.475	18.179	18.866	20.310
Investitionspauschale	2.989	3.860	4.086	4.777	4.841
Kinderbetreuung	7.986	7.161	8.111	8.596	9.136
Familienleistungsausgleich	1.920	1.994	2.056	2.139	2.207
Schullastenausgleich	3.357	3.314	3.615	3.880	4.064
sonstige Zuweisungen	753	738	731	732	1.053
Summe	32.032	30.541	36.778	38.991	41.612
3. Aufwendungen im kommunalen Finanzausgleich					
Gewerbesteuerumlage	-8.753	-9.053	-9.207	-9.207	-10.862
FAG-Umlage (einschl. Rückstellungen)	-21.701	-15.192	-17.413	-17.540	-25.696
Kreisumlage	-19.915	-19.804	-21.095	-21.248	-23.253
Summe	-50.369	-44.049	-47.715	-47.995	-59.811
Überschuss aus Steuern und Zuweisungen = "Nettoeinkommen"	69.116	76.969	84.242	88.391	92.984

Die Budgets der Fachbereiche

(siehe hierzu auch die Analyse der Budgetabschlüsse in Anlage 1)

Aus dem „Nettoeinkommen“ werden insbesondere die Zuschuss-Budgets der Fachbereiche finanziert. Im Rahmen des NHH 2017 wurden die budgetierten Planansätze überprüft und punktuell aktualisiert¹. Außerdem wurden im Laufe des Haushaltsjahres 2017 die Budgets durch haushaltsneutrale Umschichtungen aus dem investiven Haushalt in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) erhöht für Vorgänge, die nicht investiv zu verbuchen waren wie z.B. die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts (178 TEUR), Aufwendungen für Sanierungsprogramme (195 TEUR), Aufwendungen In-

¹ Vgl. dazu im Einzelnen NHH 2017 S. 51 ff.

nenstadtprogramm (221 TEUR), Umbau des Eingangs am Ritterhausmuseum (547 TEUR), die Sanierung der Astrid-Lindgren-Schule (115 TEUR), Erneuerung der Heizungstechnik im Grimmelshausengymnasium (83 TEUR), Umbaumaßnahmen am Marktcenter (71 TEUR). Diese Mittel wurden ursprünglich im investiven Haushalt veranschlagt, die damit durchgeführten Maßnahmen waren jedoch nicht-investiver Natur. Hinzu kamen genehmigte über- bzw. außerplanmäßige Mittel in Höhe von insgesamt 53 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr 2016 erhöhte sich das gesamte Zuschussbudget (ohne Budgetvorträge) um 2,5 Mio. € auf 73,7 Mio. €.

Kostenarten	- in T€ -	Ist	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-16.622	-12.141	-4.481	36,9%	1.301	-3.180
Personalkosten		42.279	41.596	683	1,6%	-302	380
Sachkosten		48.542	44.234	4.307	9,7%	-1.391	2.917
Jahresbudget/-ergebnis		74.199	73.689	510	0,7%	-393	117
Budgetvortrag aus Vorjahr		0	2.605	-2.605	0	0	-2.605
Über-/Unterdeckung gesamt		74.199	76.294	-2.096	-2,7%	-393	-2.488

Das gesamte Budget wurde um 510 TEUR bzw. 0,7 % überschritten (negatives Periodenergebnis). Es konnten zwar insgesamt höhere Mehrerlöse erzielt werden, diese konnten die Mehraufwendungen für höhere Personal- und Sachkosten nicht vollumfänglich decken. Das negative Jahresergebnis wird durch Budgetvorträge aus Vorjahren von 2,6 Mio. € verbessert, sodass sich insgesamt eine Überdeckung in Höhe von 2,1 Mio. € ergibt.

a) Erlöse

Die Erlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % und lagen um rd. 4,5 Mio. € bzw. 36,9 % über den Planansätzen. Von den Mehrerlösen entfallen alleine auf den Fachbereich 9 rd. 2,3 Mio. € vor allem für Zuschüsse für soziale Gruppenarbeit, verlässliche Grundschule und Sprachförderung, für die Betreuungsbudgets der Ganztageschulen, für Personalkostenersatzleistungen (Altersteilzeit, Mutterschaftsgeld und Bundesfreiwilligendienst) sowie für Essenslieferungen an Kitas. Den Mehrerlösen stehen zum größten Teil zusätzliche Personal- und Sachkosten gegenüber. Beim Fachbereich 3 konnte der Großteil der Mehrerlöse in Höhe von insgesamt 419 TEUR durch höhere Erträge bei den Baugebühren erreicht werden. Weitere Mehrerlöse (+ 0,8 Mio. €) wurden im Fachbereich 4 vor allem aus der Abwicklung städtebaulicher Verträge erzielt, welchen jedoch Mehraufwendungen entgegenstehen. Außerdem sorgten hier vermehrt kostenpflichtige Einsätze der Feuerwehr zu höheren Einnahmen. Im Fachbereich 8 wurden Mehrerlöse durch den Veranstaltungsbereich des Kulturbüros erzielt (Erträge aus Kartenverkauf). Diese wiederum konnten die entsprechenden Mehrausgaben decken. Schließlich erwirtschafteten auch die Fachbereiche 5 und 6 Mehreinnahmen von jeweils ca. 110 TEUR.

b) Personalkosten

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen 2017 die effektiven Personalkosten um rd. 2,4 Mio. € bzw. 5,7 % auf rd. 42,3 Mio. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Tarifsteigerungen sowie der Beschäftigung von zusätzlichem Personal im Fachbereich 9. Insgesamt wurde das Personalkostenbudget um rd. 683 TEUR überschritten.

c) Sachkosten

Die Überschreitung des Sachkostenbudgets um 4,3 Mio. € bzw. rd. 9,7 % wurde im Wesentlichen verursacht durch

- Mehraufwendungen u. a. im Veranstaltungsbetrieb des OB-Büros sowie für das Offenblatt im Budgetbereich 1 (+ 118 TEUR).
- Überschreitungen im Fachbereich 2 durch gestiegene Kosten im Gesundheitsmanagement und der IT-Unterhaltung (insg. 150 TEUR).
- Höhere Aufwendungen bei den Ortsverwaltungen (+ 364 TEUR) u. a. bei der Gebäudereinigung, der Baumpflege sowie der Fahrzeugunterhaltung.
- Mehrkosten bei FB 3 in Höhe von 161 TEUR, insbesondere für Stellenanzeigen, Pflege von Ausgleichsflächen und Aufwendungen für Bebauungspläne.
- Hohe Planüberschreitungen im Fachbereich 4 von 956 TEUR, verursacht vor allem durch Ausgaben für städtebauliche Verträge, für die jedoch auch entsprechende Mehreinnahmen generiert wurden. Weitere Mehraufwendungen fielen bei der Feuerwehr an (+ 90 TEUR).
- Erhöhte Aufwendungen im Bereich Gebäudeunterhaltung (+ 360 TEUR), für Schadensfälle und die Gebäudereinigung im Fachbereich 5. Energieaufwendungen konnten hingegen um insgesamt 330 TEUR eingespart werden.
- Die Straßenunterhaltung und -reinigung (+ 367 TEUR), sowie den Winterdienst (+ 336 TEUR) im Fachbereich 6. Einsparungen gab es in diesem Bereich bei der Brückenunterhaltung (- 245 TEUR).
- Hohe Mehraufwendungen für EDV-Anwendungen und Rechtsberatungen im Fachbereich 7 (+ 159 TEUR).
- zusätzliche Ausgaben für Veranstaltungen des Kulturbüros von rd. 158 TEUR, die aber fast vollständig durch zusätzliche Einnahmen gedeckt sind.
- Fachbereich 9 mit rd. 1,1 Mio. €, davon entfallen rd. 461 TEUR auf Abt. 9.3 aufgrund gestiegener Sachleistungen in Kindergärten und Familienzentren und höherer Betriebskostenzuschüsse an kirchliche und freie KiTa-Träger. Außerdem wurden mehr Mittel für die Familienförderung benötigt.

Die Überschreitung des gesamten Budgetrahmens bei den Sachkosten um insgesamt 4,3 Mio. € konnte durch die Mehreinnahmen in Höhe von 4,5 Mio. € kompensiert werden.

2. Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018

In den Budgetabschlussgesprächen zwischen den Fachbereichen und FB 7 Finanzen wurden die Budgetergebnisse um nicht managementbedingte bzw. zwangsläufige Abweichungen von den Ansätzen korrigiert.

Die **Korrekturen der Erlöse** zu Lasten der Fachbereiche betrafen über den Planansatz hinausgehende Gebühren, Entgelte und verrechnete Leistungen. Insgesamt wurden aus den Erlösüberschüssen 1.301 TEUR an den Haushalt abgeführt. Größere Beträge betreffen hierbei die Baugebühren (380 TEUR), Parkgebühren, Verwaltungskostenerstattungen und Nebentätigkeitsentschädigungen sowie Mehreinnahmen bei den Kindergartengebühren.

Bei den **Personalkosten** wurden 302 TEUR aus dem Haushalt ausgeglichen, darunter die gestiegenen Personalkosten der Kinderbetreuung in der Größenordnung von 383 TEUR und Ausgleichs für die Versorgungs- und Beihilfeumlage (186 TEUR). An den Haushalt abgeführt wurden u. a. übrige Mittel für Auszubildende (113 TEUR).

Die Fachbereiche erhielten die tatsächlich ausgezahlten Leistungsentgelte gutgeschrieben. Dafür wurde der bei FB 2 zentral veranschlagte Ansatz verwendet (nur Verschiebung innerhalb der Budgets).

Bei den **Sachkosten** wurden die Fachbereiche insgesamt um rd. 1,4 Mio. € entlastet. Die Ortsverwaltungen erhielten insgesamt Ausgleiche in Höhe von 200 TEUR, z. B. für die Entschädigung der Ortschaftsräte, die Gebäudereinigung und Baumpflege. Als Ausgleich für die erhöhten Aufwendungen der Gebäudereparatur, technischen Aufwendungen für die Heizung und Trinkwasserhygiene wurden dem Fachbereich 5, verrechnet mit der Abführung eingesparter Energiekosten, 121 TEUR Sachkosten gutgeschrieben. Das Budget des Fachbereichs 6 wurde u. a. um die Aufwendungen für den Winterdienst entlastet und erhielt saldiert Sachkostenausgleiche von 274 TEUR. Im Fachbereich 7 wurden die EDV-Aufwendungen teilweise ausgeglichen. Der FB 9 erhielt einen Ausgleich u. a. für den Seniorenpass und die Familienförderung (203 TEUR), für verlässliche Grundschulen (190 TEUR) sowie die Schulverpflegung (77 TEUR).

Insgesamt wurden **Korrekturen zugunsten der Fachbereiche** saldiert von 393 TEUR vereinbart, wodurch sich das negative Jahresergebnis vor Korrekturen von 510 TEUR auf 117 TEUR nach Korrekturen verringerte. **Der Budgetvortrag**, der im Vorjahr 2.605 TEUR betragen hatte, **sinkt somit auf 2.488 TEUR**.

Einen negativen Budgetübertrag nimmt der Fachbereich 1 Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing (22 TEUR) sowie der Fachbereich 5 Planen/Bauen/Umwelt (51 TEUR) mit nach 2018. Alle anderen Fachbereiche haben positive Vorträge erwirtschaftet.

Vergleich der Ergebnisrechnung zur Planung

Im Vergleich zur Planung, die von einem Gesamtergebnis von 3,99 Mio. EUR ausgegangen war, ergaben sich folgende wesentliche Abweichungen:

Wesentliche Abweichung Plan - Ist		Verbesserungen (+) Verschlechterungen (-) Mio. EUR
Gesamtergebnis 2017 geplant		4,0
a) Erträge		
	Gewerbsteuer (brutto 60,7 Mio. €, Planansatz 53 Mio. €)	7,7
	Grundsteuer	0,3
	ESt-Beteiligung	1,6
	Vergnügungssteuer	1,9
	Schlüsselzuweisungen und Investitionspauschale	1,7
	Förderung Kinderbetreuung	0,3
	Sonstige Zuschüsse und Zuweisungen	0,9
	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,1
	KiTa-Gebühren	0,1
	Baugebühren	0,4
	Sonstige öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	0,4
	Verkaufserlöse	0,2
	sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	0,5
	Abwicklung städtebaulicher Verträge	0,5
	Kostenerstattungen für Mutterschaftsgeld	0,2
	sonstige Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,3
	Abführung Zinsdifferenz Stadtentwässerung	0,2
	Auflösung von Rückstellungen und Sonderpostn	0,2
	Nachzahlungszinsen und Säumniszuschläge	0,9
	Konzessionsabgaben	0,2
	Sonstige Erträge	1,6
Summe der Veränderungen Erträge		20,2
b) Aufwendungen		
	Personal- und Versorgungsaufwendungen	-1,1
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-2,9
	Abschreibungen	0,4
	Gewerbesteuerumlage	-1,3
	FAG-Umlage (einschl. Zuführung zu Rückstellungen)	-2,2
	Zuschüsse an freie und kirchliche KiTa-Träger	-0,1
	sonstige Zuschüsse	-0,5
	Abwicklung städtebaulicher Verträge	-0,7
	Säumniszuschläge	-1,4
	sonstige ordentliche Aufwendungen	-1,6
Summe der Veränderungen Aufwendungen		-11,4
Summe der Veränderungen im ordentlichen Ergebnis		8,8
	a.o. Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	11,1
	a.o. Erträge aus Veräuß. v. Grundstücken etc.	2,0
	a.o. Abschreibungen	-0,3
	a.o. Aufw. a. Veräuß. v. Grundstücken etc.	-0,2
Summe der Veränderungen im Sonderergebnis		12,6
Gesamtergebnis Ist 2017		25,4

Die einzelnen Positionen der Ergebnisrechnung sind unten unter II. Nr. 3.1 näher erläutert.

2.1.2 Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die Finanzrechnung dargestellt, in der sich die Ein- und Auszahlungen aus der Ergebnisrechnung (laufende Verwaltungstätigkeit), aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit niederschlagen, wodurch die Entwicklung des Finanzierungsmittelbestandes nachgewiesen wird. Bei der hier angestellten Betrachtung der Finanzlage wird der Finanzierungsmittelbestand in einem erweiterten Sinne definiert. Er enthält nicht nur die Liquiden Mittel i.e.S. in Höhe von 3,5 Mio. EUR (vgl. Jahresabschluss Nr. 3.2) sondern auch die kurzfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie die kurzfristigen Geldanlagen mit insgesamt 45,9 Mio. EUR. Der tatsächlich freie Finanzierungsmittelbestand und damit die echte disponible Masse werden erst erkennbar, wenn auch die Entwicklung der Haushaltsübertragungen (für Investitionen) und der Budgetvorräte (für die lfd. Verwaltungstätigkeit) berücksichtigt wird, so wie nachfolgend dargestellt.

Gesamtfinanzrechnung	2016	2017		Veränd.
	Rechnung	Planung	Rechnung	Abweichung
	T€	T€	T€	T€
Einzahlungen lfd. Tätigkeit	153.947	154.542	174.945	20.404
Auszahlungen lfd. Tätigkeit	-139.242	-137.598	-146.505	-8.907
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	14.705	16.944	28.440	11.496
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.232	3.563	6.108	2.545
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-21.230	-22.625	-18.586	4.039
Finanzmittelbedarf aus Investitionstätigkeit	-16.998	-19.062	-12.479	6.583
Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag	-2.293	-2.118	15.961	18.080
Saldo aus Finanzierungstätigkeit *	7.530	1.530	-266	-1.796
Saldo haushaltsunwirksame Ein- und Auszahlungen (einschl. Geldanlagen) *	-8.959		-22.985	-22.985
Finanzierungsmittelbestand am 1.1. (lt. Bilanz)	14.501	10.780	10.779	-1
Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes	-3.722	-588	-7.289	-6.701
Finanzierungsmittelbestand am 31.12. (lt. Bilanz)	10.779	10.192	3.490	-6.702
Liquiditätsdarlehen verb. Unt., Geldmarktpapiere etc.	21.360	17.288	45.858	28.570
erweiterter Finanzierungsmittelbestand am 31.12.	32.139	27.480	49.348	21.868
davon gebunden für Budgetvorräte	-2.605	-2.552	-2.488	64
davon gebunden für Haushaltsübertragungen	-19.533	-14.740	-25.536	-10.796
Freier Finanzierungsmittelbestand am 31.12.	10.001	10.188	21.324	11.136

* Darstellung weicht von der festgestellten Jahresrechnung 2016 aufgrund einer Kontenplanänderung ab

Der **Zahlungsmittelüberschuss der Ergebnisrechnung beträgt 28,4 Mio. EUR** und überschreitet damit den Planansatz um 11,5 Mio. EUR.

Im **investiven Bereich** waren die Auszahlungen für Investitionen und Grunderwerb im Vergleich zum Planansatz von 22,6 Mio. EUR um rd. 4 Mio. EUR geringer. Dies ist fast ausschließlich auf geringere Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 7,3 Mio. EUR zurückzuführen. Saldiert mit den um 2,5 Mio. EUR höheren Einzahlungen aus Investitionstätigkeit, ergab sich im investiven Bereich eine Verbesserung gegenüber dem Planansatz um 6,6 Mio. EUR.

Vor allem bedingt durch die geringeren Investitionen erhöhte sich der erweiterte **Finanzierungsmittelbestand** gegenüber dem Vorjahr um 17,2 Mio. EUR. Er belief sich einschl. kurzfristige Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie kurzfristiger Geldanlagen in Höhe von insgesamt 45,9 Mio. EUR auf rd. 49,3 Mio. EUR und war damit rd. 21,9 Mio. höher als ursprünglich geplant. Davon waren 25,5 Mio. EUR durch Haushaltsübertragungen (investiv) und 2,5 Mio. EUR durch Budgetvorträge (konsumtiv) gebunden, so dass der tatsächlich freie Finanzierungsmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres 2017 rd. 21,3 Mio. EUR betrug. Damit standen für die Folgejahre rd. 11,1 Mio. EUR mehr Finanzierungsmittel zur Verfügung als im Nachtragshaushalt 2017 geplant.

Die Abweichungen der Finanzrechnung (=Ist) vom Finanzhaushalt (=Plan) sind unter II. Nr. 3.2 im Einzelnen erläutert.

2.1.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage spiegelt sich in der Vermögensrechnung (Bilanz) wider. Sie gibt auf der Aktivseite Aufschluss über die Höhe und Zusammensetzung des Vermögens und auf der Passivseite über die Herkunft der Finanzierungsmittel. Durch Vergleich der Bilanz zum 31.12.2017 mit der Bilanz zum 31.12.2016 werden die Änderungen auf der Vermögens- und Kapitalseite deutlich.

Aktivseite	Haushaltsjahr 31.12.2017		Vorjahr 31.12.2016		Veränd.
	T€	%	T€	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	61	0,0%	100	0,0%	-38
Sachvermögen	331.471	69,5%	333.363	72,9%	-1.892
Finanzvermögen	132.403	27,8%	111.022	24,3%	21.381
Abgrenzungsposten	12.771	2,7%	12.803	2,8%	-32
Bilanzsumme	476.706	100,0%	457.287	100,0%	19.419

Zum 31.12.2017 belief sich die Bilanzsumme bzw. das Gesamtvermögen auf rd. 477 Mio. EUR. Davon sind rd. 70 % im Sachvermögen gebunden, wovon wiederum 95 % das Infrastrukturvermögen (Straßen, Brücken, Anlagen) und unbebaute und bebaute Grundstücke betreffen.

Die Bilanzsumme erhöht sich im Haushaltsjahr 2017 um rd. 19,4 Mio. EUR, was insbesondere auf die Zunahme des Finanzvermögens um 21,4 Mio. EUR zurückzuführen ist. Im Jahr 2017 erfolgte eine Erhöhung einer Fondsanlage um 23 Mio. EUR. Beim Infrastrukturvermögen (Straßen, Wege, Plätze) überstiegen die Abschreibungen die Investitionen in diesem Bereich (-5,0 Mio. EUR), was zu einem Rückgang des Sachvermögens um insgesamt 1,9 Mio. EUR führte. Die Abnahme der Abgrenzungsposten betrifft geleistete Investitionszuschüsse.

Passivseite	Haushaltsjahr 31.12.2017		Vorjahr 31.12.2016		Veränd.
	T€	%	T€	%	T€
Eigenkapital	350.341	73,5	324.950	71,1	25.391
Sonderposten	111.347	23,4	114.564	25,1	-3.217
Rückstellungen	6.840	1,4	11.224	2,5	-4.384
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	1.171	0,2	0	0,0	1.171
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindl.	6.081	1,3	5.569	1,2	512
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	926	0,2	980	0,2	-54
					0
Bilanzsumme	476.706	100,0	457.287	100,0	19.419

Von den gesamten Passivposten zum 31.12.2017 von 477 Mio. EUR entfielen 350 Mio. EUR auf das Eigenkapital. Die Zunahme um 25,4 Mio. EUR resultiert aus der Zuführung des Gesamtergebnisses zu den Rücklagen. Die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) stieg damit auf rd. 73,5 %, was auch im interkommunalen Vergleich als gut bewertet werden kann.

Der Rückgang der Sonderposten für Investitionszuweisungen um 3,2 Mio. EUR ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr die Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Investitionszuweisungen früherer Jahre den Zufluss von Zuweisungen im Jahr 2017 überstieg.

Die Abnahme der Rückstellungen um rd. 4,4 Mio. EUR beruht vor allem auf der Neuberechnung der Rückstellungen für den kommunalen Finanzausgleich und der damit einhergehenden Auflösung der bisherigen Rückstellungen in Höhe von 11,1 Mio. EUR. Die Neuberechnung ergab eine neue Rückstellung von 6,6 Mio. EUR (nähere Erläuterungen unter Abschnitt II. 3.3 Nr. 3.7)

Mit der Bilanz zum 31.12.2017 erfüllt die Stadt Offenburg wie auch schon in den Vorjahren eine wichtige Bilanzregel: Das langfristig investierte Vermögen (Sachvermögen und Finanzvermögen ohne liquide Mittel) wird vollständig durch Eigenkapital (einschl. Sonderposten) und langfristiges Fremdkapital gedeckt (sog. „goldene Bilanzierungsregel“).

Die einzelnen Positionen der Bilanz werden im Abschnitt II 3.3 im Einzelnen erläutert.

2.1.4 Haushaltsausgleich

Zur Beurteilung des Haushaltsausgleichs wird die Ergebnisrechnung herangezogen. Gem. § 80 Abs. 2 der GemO ist der Haushalt dann ausgeglichen, wenn die ordentlichen Aufwendungen (= Ressourcenverbrauch) durch ordentliche Erträge gedeckt sind. Damit wäre auch das mit dem NKHR angestrebte Ziel der „intergenerativen Gerechtigkeit“ erreicht, demzufolge jede Generation den von ihr verursachten Ressourcenverbrauch selbst zu decken hat.

Mit einem **ordentlichen Ergebnis von + 12,8 Mio. EUR** ist es der Stadt Offenburg erneut gelungen, entsprechend den Vorgaben des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts 2017 den kompletten Ressourcenverbrauch zu erwirtschaften, d.h. die ordentlichen Aufwendungen durch Erträge zu decken und sogar noch einen hohen Überschuss zu erreichen. Das **Sonderergebnis von + 12,6 Mio. EUR** resultiert im

Wesentlichen aus a.o. Erträgen aus der Auflösung der bisherigen Rückstellungen für den kommunalen Finanzausgleich (11,1 Mio. EUR). Außerdem stehen der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden von rd. 1,8 Mio. EUR (netto) außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR gegenüber.

Damit zeigt sich auch im 9. Jahr der Anwendung des NKHR, dass die Stadt Offenburg den **Haushaltsausgleich** erreichen kann. Auch die Liquiditätslage ist nach wie vor als gut zu bezeichnen.

2.2 Lagebericht – Chancen und Risiken der künftigen Haushaltsentwicklung

2.2.1 Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung im Haushaltsjahr 2017

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,2 Prozent gestiegen. Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht. Der Beschäftigungsaufbau setzt sich fort und die Nettolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer sind erneut gestiegen. Der Staatshaushalt (Bundeshaushalt und Extrahaushalte) erzielte im Jahr 2017 einen Überschuss von 3.1 Milliarden Euro. Die Zuwachsrate bei den kommunalen Steuereinnahmen von 6,5 % lag im Bereich der Zuwächse bei Bund und Ländern und überstieg deutlich das BIP-Wachstum. Die wichtigste kommunale Steuer, die Gewerbesteuer, stieg 2017 gegenüber dem Vorjahr bundesweit um 5,5 % (i.V. 9,5 %) und hatte damit ebenfalls eine deutliche Steigerung zu verzeichnen.

Die Steuereinnahmen der Stadt Offenburg von insgesamt 111,2 Mio. EUR lagen 2017 um rd. 13,8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Von diesem Zuwachs entfielen 9,1 Mio. EUR auf die Gewerbesteuer-Einnahmen, die damit deutlich stärker (+ 18 %) als der Bundesdurchschnitt anstiegen und sich insgesamt auf 60,7 Mio. EUR beliefen. Auch die Einkommensteuer- sowie Umsatzsteuerbeteiligung erhöhte sich um insgesamt rd. 3,4 Mio. EUR (+ 10,4 %). Auch bei den übrigen Steuerarten konnten im Berichtsjahr insgesamt 9,7 % höhere Einnahmen erzielt werden.

Im Haushaltsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von rd. 18,6 Mio. EUR getätigt. Diese konnten zum großen Teil aus eigener Kraft finanziert werden. Es wurde erstmals seit 4 Jahren wieder ein Kredit in Höhe von 1.171 TEUR für die energetische Sanierung der Waldbachschule bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bank) aufgenommen. Kurzfristige Kassenkredite waren nicht notwendig.

Die größten Investitionsausgaben 2017 betrafen

- | | |
|--|--------------|
| ▪ Umbau und Sanierung GM-Schule, Eichendorfschule, EK-Realschule und Schillergymnasium | 1,0 Mio. EUR |
| ▪ Sanierungsprogramm Innenstadt | 1,4 Mio. EUR |
| ▪ Kreisel Fessenbacher-/Ortenbergerstraße | 0,6 Mio. EUR |
| ▪ SFZ Albersbösch – Erweiterung Kita | 1,7 Mio. EUR |
| ▪ KiGa „Haus der kleinen Freunde“ – Anbau Krippe | 1,0 Mio. EUR |
| ▪ Nachhaltigkeitskonzept für Straßen | 0,3 Mio. EUR |
| ▪ Grunderwerb | 1,5 Mio. EUR |
| ▪ Eigenkapitalzuführung TBO zur Finanzierung Badneubau | 2,0 Mo. EUR |

Die Liquidität war jederzeit gewährleistet. Zum 31.12.2017 betrug der Bestand an Finanzierungsmitteln in der Bilanz (einschl. kurzfristige Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen sowie kurzfristiger Geldanlagen) rd. 49,3 Mio. EUR.

Der Gemeinderat wurde über die Haushaltsentwicklung 2017 mit dem Haushalts-Zwischenbericht in der Sitzung am 09.10. (GR-Vorlage 133/17) und über das vorläufige Rechnungsergebnis 2017 im Zusammenhang mit dem Doppelhaushalt 2018/19 (vgl. Vorbericht) informiert.

Im Berichtsjahr 2017 wurden durch den Gemeinderat (GR) bzw. seine Ausschüsse wichtige Beschlüsse für die weitere Entwicklung der Stadt Offenburg gefasst:

- Am 27.03.17 erfolgte der Beschluss über Öffnungszeiten, Preisstruktur und Namen des neuen Offenburger Bades.
- In der Sitzung vom 24.07.17 befasste sich der Gemeinderat mit dem Masterplan zur Entwicklung der Messe und den Neubau einer weiteren Messehalle.
- Ebenfalls in dieser Sitzung wurde die Digitalisierungsoffensive an Offenburger Schulen beschlossen.
- In gleicher Sitzung wurde im Rahmen der Stadterneuerung Mühlbach der Gestaltung des Quartiersplatzes zugestimmt.
- Am 24.07.17 erfolgte der Baubeschluss für den Anbau von insgesamt 3 Krippengruppen sowie eines Bistros an das SFZ am Mühlbach.
- Die Einleitung der vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet „Bahnhof/Schlachthof“ erfolgte ebenso in dieser Sitzung.
- In der Sitzung vom 27.11.17 erfolgte der Baubeschluss für die Sanierung der Georg-Monsch-Schule, der Eichendorfschule sowie des Schillergymnasiums.
- Die Gestaltungsoffensive Innenstadt mit Gestaltungshandbuch, Stadtbildsatzung, Werbeanlagensatzung sowie Sondernutzungsrichtlinien wurde am 18.12.17 vom Gemeinderat beschlossen.

Für das Haushaltsjahr 2017 lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die Stadt Offenburg unter Beachtung der strategischen Ziele ihre Aufgaben stetig und nachhaltig erfüllen konnte (vgl. dazu auch die in Anlage 2 abgedruckten Geschäftsberichte der Fachbereiche). Die vorgegebenen Budgets wurden dabei eingehalten (Anlage 1). Auch im 9. Jahr nach Einführung des NKHR wurde ein positives ordentliches Ergebnis erwirtschaftet, wodurch der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen unterstrichen wird.

2.2.2 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 31.12.2017 – Chancen und Risiken der künftigen Haushaltsentwicklung

Wie das Bundesministerium für Wirtschaft im August 2018 bekanntgab, zeigt sich die deutsche Konjunktur trotz außenwirtschaftlicher Unwägbarkeiten robust. Der Aufschwung setzt sich im Zuge binnenwirtschaftlicher Impulse und einer stärkeren Investitionstätigkeit wie im ersten, so auch im zweiten Quartal 2018 leicht beschleunigt fort. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal.

Das Produzierende Gewerbe hat seine Erzeugung im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal ausgeweitet. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe waren zwar rückläufig, der Auftragsbestand ist aber weiterhin sehr hoch. Das Bauge-

werbe befindet sich in der Hochkonjunktur, was sich auf der anderen Seite aber auch auf die Entwicklung der Baupreise niederschlägt, was immer wieder deutlich spürbar ist.

Die Entwicklung von Beschäftigung, Einkommen und Konsumnachfrage der privaten Haushalte bleibt aufwärtsgerichtet. Auch die Stimmung im Handel ist gut, die Geschäftserwartungen wurden aber deutlich nach unten korrigiert.

Die Erwerbstätigkeit steigt in weiten Teilen der Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit sinkt in der Tendenz weiter. Die Stärkung strukturschwacher Gebiete und die Verringerung von Langzeitarbeitslosigkeit bleiben Herausforderungen.

Dementsprechend verbesserten sich auch die Daten der Mai-Steuerschätzung 2018. Diese geht für die Gewerbesteuer für das Jahr 2018 bundesweit von einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr um voraussichtlich 2,6 % aus. Bekanntermaßen kann sich diese globale Entwicklung in den einzelnen Kommunen höchst unterschiedlich darstellen. Die in Offenburg ansässigen Unternehmen entwickelten sich ähnlich gut, wie die Gesamtwirtschaft – das deutlich überplanmäßige Aufkommen bei der Gewerbesteuer zeigt dies recht deutlich.

Offenburg ist eine wachsende Stadt. Immer mehr Menschen schätzen es im Oberzentrum zu wohnen. Gleichzeitig hat Offenburg eine breit aufgestellte Wirtschaft mit vielen kleinen, mittleren und großen erfolgreichen Unternehmen, durch die immer mehr Arbeitsplätze entstehen. Damit einhergehen jedoch auch steigende Anforderungen an die Stadt, angefangen bei der Verkehrsinfrastruktur über Kita-Plätze bis hin zu Dienstleistungen eines Bürgerbüros oder anderer Servicestellen

Künftige Investitionen in die Innenstadt, Bildung und die Verkehrsinfrastruktur sollen dafür sorgen, dass die Stadt auch in Zukunft ein attraktiver Standort bleibt. Investitionen in die energetische Sanierung von Schulen und Verwaltungsgebäuden, das Klimaschutzprogramm, neue Mobilitätskonzepte sowie die Weiterführung der Nachhaltigkeitskonzepte im Bereich Hochbau- und Straßenunterhaltung, die aus den Einsparungen der Entschuldung finanziert werden, sind zwar kurzfristige finanzielle Belastungen, sollen aber in der Zukunft für Entlastung sorgen.

Der Gemeinderat der Stadt Offenburg hat am 23.04.2018 den Doppelhaushalt 2018/19 verabschiedet. Dieser wurde mit Schreiben vom 19.07.2018 durch das Regierungspräsidium als gesetzmäßig bestätigt. Im Ergebnishaushalt wird auf der Grundlage der finanzwirtschaftlichen Eckdaten des Haushaltserlasses des Landes für 2018 und einem Planansatz für die Gewerbesteuer von 58 Mio. EUR ein positives ordentliches Ergebnis für das Jahr 2018 von 13,8 Mio. EUR ausgewiesen. Damit ist der Haushalt nach den Vorgaben des NKHR ausgeglichen.

Mit dem zum Jahresbeginn 2018 vorhandenen Finanzierungsmittelbestand und den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen kann das geplante Investitionsprogramm finanziert werden. Die vorgesehene Kreditaufnahme in Höhe von 3,4 Mio. EUR erfolgt lediglich, um die wirtschaftlichen Vorteile eines KfW-Darlehens in Anspruch nehmen zu können. Die Liquidität wird voraussichtlich ohne eine Inanspruchnahme von Kaschenkrediten aufrechterhalten werden können.

3. Jahresabschluss 2017

3.1 Gesamtergebnisrechnung

Ifd. Nr.		Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR 2	Ergebnis 2017 EUR 3	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR 8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	99.534.642,56	101.776.000	113.390.560,37	11.614.560-	0	0,00	11.614.560-	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	45.640.498,54	45.083.500	48.098.568,89	3.015.069-	3.000	0,00	3.012.069-	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.658.032,93	5.238.500	6.155.414,55	916.915-	0	0,00	916.915-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.733.457,20	2.856.050	3.590.552,77	734.503-	0	0,00	734.503-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.815.484,71	1.569.950	2.562.438,58	992.489-	5.950	0,00	986.539-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	727.125,20	385.300	595.667,84	210.368-	0	0,00	210.368-	0,00
8	+	Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	178.107,87	310.000	264.019,43	45.981	0	0,00	45.981	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	5.675.706,97	4.408.300	7.192.262,61	2.783.963-	5.591	0,00	2.778.372-	0,00
10	=	Ordentliche Erträge	162.963.055,98	161.627.600	181.849.485,04	20.221.885-	14.541	0,00	20.207.344-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	39.545.686,15-	41.046.500-	41.910.056,26-	863.556	111.781-	0,00	751.775	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	645.921,00-	480.000-	684.881,00-	204.881	0	0,00	204.881	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	28.218.211,45-	24.829.720-	27.742.815,90-	2.913.096	1.575.920-	0,00	1.337.176	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	15.079.723,34-	15.740.000-	15.306.386,91-	433.613-	0	0,00	433.613-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.247,99-	31.600-	56.234,59-	24.635	0	0,00	24.635	0,00
16	-	Transferaufwendungen	61.942.694,06-	70.071.910-	74.205.249,42-	4.133.339	96.743-	0,00	4.036.597	0,00

lfd. Nr.		Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.259.023,49-	5.438.270-	9.103.474,67-	3.665.205	135.535-	2.605.124,00-	924.546	2.487.652,00-
18	=	Ordentliche Aufwendungen	153.736.507,48-	157.638.000-	169.009.098,75-	11.371.099	1.919.979-	2.605.124,00-	6.845.995	2.487.652,00-
19	=	Ordentliches Ergebnis	9.226.548,50	3.989.600	12.840.386,29	8.850.786-	1.905.438-	2.605.124,00-	13.361.349-	2.487.652,00-
21	=	Ordentliches Ergebnis einschliesslich Fehlbetragsabdeckung	9.226.548,50	3.989.600	12.840.386,29	8.850.786-	1.905.438-	2.605.124,00-	13.361.349-	2.487.652,00-
22	+	Außerordentliche Erträge	1.469.206,03	0	13.089.671,64	13.089.672-	0	0,00	13.089.672-	0,00
23	-	Außerordentliche Aufwendungen	979.372,62-	0	539.496,85-	539.497	0	0,00	539.497	0,00
24	=	Sonderergebnis	489.833,41	0	12.550.174,79	12.550.175-	0	0,00	12.550.175-	0,00
25	=	Gesamtergebnis	9.716.381,91	3.989.600	25.390.561,08	21.400.961-	1.905.438-	2.605.124,00-	25.911.523-	2.487.652,00-

Feststellung, Aufgliederung und Verwendung des Jahresergebnisses 2017

Stufen der Ergebnisverwendung und des Haushaltsausgleichs		Ergebnis 2017		vorgetragene Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses aus			Rücklagen aus Überschüssen des		Basis- kapital
		Sonder- ergebnis	Ordentliches Ergebnis	2016	2015	2014	ordentlichen Ergebnisses	Sonder- ergebnisses	
EUR									
1	2	3	4	5	6	7	8		
1	Ergebnis des Haushaltsjahres bzw. Anfangsbestände	12.550.174,79	12.840.386,29				73.845.089,63	5.487.496,05	245.617.835,62
3	Zuführung eines Überschusses des ordentlichen Ergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		-12.840.386,29				12.840.386,29		
7	Zuführung eines Überschusses des Sonder- ergebnisses zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	-12.550.174,79						12.550.174,79	
13	vorläufige Endbestände						86.685.475,92	18.037.670,84	245.617.835,62
16	Endbestände des Basiskapitals, der Ergebnisrücklagen und des Fehlbetragsvortrags		0,00	0,00	0,00		86.685.475,92	18.037.670,84	245.617.835,62

Im Folgenden werden wesentliche Abweichungen des Ergebnisses vom Plan erläutert:

Erläuterungen zu den einzelnen Positionen lfd. Nr.

1 Steuern und ähnliche Abgaben

Die Steuereinnahmen übertrafen die Planansätze um insgesamt 11,6 Mio. EUR. Dies ist hauptsächlich auf höhere Gewerbesteuererinnahmen (+ 7,7 Mio. EUR) als geplant zurückzuführen. Auch der Planansatz für den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+ 1,6 Mio. EUR) sowie für die Vergnügungssteuer (+ 1,9 Mio. EUR) wurden überschritten.

2 Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge

Die Überschreitung der Planansätze um insgesamt 3,0 Mio. EUR (= 6,7 %) ergab sich hauptsächlich aus den um 1,7 Mio. EUR höheren Schlüsselzuweisungen einschl. Investitionspauschale und den höheren Zuweisungen für die Kleinkindbetreuung (0,3 Mio. EUR).

4 Öffentlich-rechtliche Entgelte

Die um insgesamt 0,9 Mio. EUR höheren Erträge resultieren vor allem aus höheren Baugebühren (0,4 Mio. EUR), höheren Beiträgen für Kinderbetreuung (0,1 Mio. EUR) und sonstigen Gebühreneinnahmen.

5 Privatrechtliche Leistungsentgelte

Von den Mehrerträgen von insgesamt 0,7 Mio. EUR entfallen 0,2 Mio. EUR auf höhere Erträge aus Veranstaltungen (insbes. des Kulturbüros), höhere Verkaufserlöse (+ 0,2 Mio. EUR), sowie höhere Entgelte durch die Baudurchführungsverordnung (145 TEUR). Im Rahmen der Budgetierung stehen hier i.d.R. auch höhere Aufwendungen gegenüber.

6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Überschreitung der Planansätze um 1,0 Mio. EUR betrifft insbesondere die nicht etatisierten Kostenerstattungen für Mutterschaftsgeld (0,2 Mio. EUR), denen jedoch auch Personalaufwendungen entgegenstehen, sowie Erträge aus der Abwicklung städtebaulicher Verträge (0,5 Mio. EUR), denen entsprechende Mehraufwendungen entgegenstehen.

7 Zinsen und ähnliche Erträge

Hauptsächlich wurde aufgrund von Gewinnanteilen aus der Stadtentwässerung der Planansatz insgesamt um 0,2 Mio. EUR überschritten. Insgesamt gingen 500 TEUR an Vorauszahlungen ein. Die Endabrechnung im Jahr 2018 für das Jahr 2017 ergab nochmals eine Nachzahlung von rd. 80 TEUR.

8 Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen

Es wurden insgesamt rd. 46 TEUR weniger Architekten- und Ingenieurleistungen abgerechnet als ursprünglich geplant, insbesondere im Bereich der Straßenunterhaltung.

9 Sonstige ordentliche Erträge

Die im Vergleich zu den Planansätzen um + 2,8 Mio. EUR höheren sonstigen ordentlichen Erträge ergaben sich aus Nachzahlungszinsen (+ 0,9 Mio. EUR), Konzessionsabgaben (0,2 Mio. EUR) und anderen sonstigen Erträgen.

10 ordentliche Erträge

Die Summe der ordentlichen Erträge von 182 Mio. EUR übersteigt den Planansatz um 20,2 Mio. EUR.

11 Personalaufwendungen

Die Ansätze für die Personalaufwendungen wurden um 0,9 Mio. EUR überschritten.

12 Versorgungsaufwendungen

Die Versorgungsaufwendungen betreffen Beihilfeumlagen an den Kommunalen Versorgungsverband und überstiegen den zu geringen Planansatz im Berichtsjahr um 205 TEUR.

13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Dieser Bereich ist wie der Personalaufwand vollständig budgetiert, vgl. Rechenschaftsbericht und Anlage 1 Budgetabschlüsse 2017.

Insgesamt wurden die Planansätze um rd. 2,9 Mio. EUR überschritten. Für die Reparaturen von Gebäuden wurden rd. 760 TEUR mehr aufgewendet, die jedoch zum großen Teil durch entsprechende Ansätze im Finanzhaushalt gedeckt (vgl. Tabelle unten) wurden. Weitere Ansatzüberschreitungen, welche ebenfalls durch den Finanzhaushalt gedeckt wurden, ergaben sich bei Sanierungsprogrammen (+ 0,2 Mio. EUR), Klimaschutz (+ 0,2 Mio. EUR) und IT-Unterhaltung (0,2 Mio. EUR). Die Mehraufwendungen bei den Veranstaltungen (0,4 Mio. EUR) konnten lediglich geringfügig durch Erträge gedeckt werden. Weitere Mehraufwendungen sind bei der Baumpflege (0,2 Mio. EUR) sowie der Straßenreinigung/Winterdienst (0,4 Mio. EUR) entstanden.

Zur teilweisen Deckung der Mehraufwendungen wurden im Berichtsjahr bei folgenden Maßnahmen rd. 1,6 Mio. EUR aus dem investiven Haushalt in den Ergebnishaushalt umgeschichtet, da es sich um nicht-investive Maßnahmen handelte, bzw. wurden als über- bzw. außerplanmäßige Mittel zur Verfügung gestellt (vgl. Spalte 5 der Gesamtergebnisrechnung):

Budgetumschichtungen, über- und außerplanmäßige Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		Betrag in T€
1 Grünflächen		79
2 Erwerb und Unterhaltung geringwertiger Vermögensgegenstände		32
3 Öffentlichkeitsarbeit		42
4 IT-Unterhaltung		162
5 Gebäudeunterhaltung allg.		275
6 Gebäudeunterhaltung an Schulen und Kitas		454
7 Sanierungsprogramme Innenstadt, Mühlbach, NW-Stadt		195
8 Unterhaltung Spielplätze		25
9 Aufwand Klimaschutz und E-Mobilität		184
10 Veranstaltungsaufwand		47
11 Unterhaltung Lichtsignalanlagen		75
12 Sonstiges		6
Summe		1.576

14 Planmäßige Abschreibungen

Der Planansatz für Abschreibungen wurde insgesamt um 434 TEUR unterschritten.

15 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position betrifft hauptsächlich aufgewendete Bankgebühren und wurde mit 25 TEUR überschritten

16 Transferaufwendungen

Dieser Bereich umfasst insbesondere Zuschüsse und Zuweisungen an Dritte sowie die im Rahmen des Finanzausgleichs anfallenden Aufwendungen (Gewerbesteuerumlage, FAG-Umlage, Kreisumlage). Die ausgewiesene Überschreitung von 4,1 Mio. EUR resultiert vor allem aus höheren FAG-Rückstellungen (2,3 Mio. EUR) sowie aufgrund des guten Gewerbesteuerergebnisses aus einer höheren Gewerbesteuerumlage (+ 1,3 Mio. EUR).

17 Sonstige ordentliche Aufwendungen

Von der Überschreitung um 3,7 Mio. EUR entfallen 1,4 Mio. EUR auf Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer. Eine weitere Überschreitung betrifft die Abwicklung städtebaulicher Verträge (0,7 Mio. EUR), denen auch Mehreinnahmen (siehe Nr. 6) gegenüberstehen. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Sachkonten betroffen, die im Rahmen der Budgets durch Einsparungen an anderer Stelle bzw. durch zusätzliche Einnahmen auszugleichen waren. Die wesentlichen Ursachen können den Budgetberichten der Fachbereiche entnommen werden (s. Anlage 1).

18 Ordentliche Aufwendungen

Die Planansätze wurden insgesamt saldiert um 11,4 Mio. EUR überschritten.

19 Ordentliches Ergebnis

Mit einem Überschuss von 12,8 Mio. EUR konnten die Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge ausgeglichen werden. Die positive Abweichung vom Planansatz von rd. 8,9 Mio. EUR ergibt sich insbesondere durch Mehrerträge von rd. 20,2 Mio. EUR.

24 Sonderergebnis

Die außerordentlichen Erträge ergaben sich hauptsächlich aus der Auflösung der Rückstellung für den kommunalen Finanzausgleich (11,1 Mio. EUR), sowie aus der Veräußerung von Grundstücken (2,0 Mio. EUR). Die a.o. Aufwendungen sind vorwiegend auf außerplanmäßige AfA sowie auf Aufwendungen Grundstücksverkauf zurückzuführen. Per Saldo verblieb ein positives Sonderergebnis in Höhe von 12,6 Mio. EUR.

25 Gesamtergebnis

Das ordentliche Ergebnis von + 12,8 Mio. EUR und das Sonderergebnis von 12,6 Mio. EUR ergeben zusammen ein positives Gesamtergebnis von 25,4 Mio. EUR.

3.2 Gesamtfinanzrechnung

Ifd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	97.755.419,54	101.781.750	114.817.127,31	13.035.377-	0	0,00	13.035.377-	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen und allgemeine Umlagen	38.404.879,14	37.997.500	40.906.677,83	2.909.178-	3.000	0,00	2.906.178-	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.635.007,29	5.238.500	6.134.843,15	896.343-	0	0,00	896.343-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.883.252,44	2.850.300	3.586.374,26	736.074-	0	0,00	736.074-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.965.590,71	1.569.950	2.004.515,39	434.565-	5.950	0,00	428.615-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	771.785,07	385.300	511.387,65	126.088-	0	0,00	126.088-	0,00
8	+	Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	5.531.009,79	4.718.300	6.984.269,91	2.265.970-	5.591	0,00	2.260.379-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	153.946.943,98	154.541.600	174.945.195,50	20.403.596-	14.541	0,00	20.389.055-	0,00
10	-	Personalauszahlungen	39.545.418,41-	41.046.500-	41.599.607,63-	553.108	111.781-	0,00	441.326	0,00
11	-	Versorgungsauszahlungen	645.921,00-	480.000-	684.381,00-	204.381	0	0,00	204.381	0,00
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	28.540.147,94-	24.845.420-	27.621.885,25-	2.776.465	1.575.920-	0,00	1.200.545	0,00
13	-	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	44.793,51-	31.600-	37.845,90-	6.246	0	0,00	6.246	0,00
14	-	Transferauszahlungen (ohne Investitionszuschüsse)	62.119.960,34-	65.757.410-	67.526.858,08-	1.769.448	96.743-	0,00	1.672.705	0,00
15	-	Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	8.345.420,91-	5.437.070-	9.034.657,72-	3.597.588	176.045-	0,00	3.421.543	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	139.241.662,11-	137.598.000-	146.505.235,58-	8.907.236	1.960.489-	0,00	6.946.746	0,00

Ifd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR 2	Ergebnis 2017 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR 8
17	=	Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf der Ergebnisrechnung	14.705.281,87	16.943.600	28.439.959,92	11.496.360-	1.945.948-	0,00	13.442.308-	0,00
18	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.736.830,32	2.662.000	2.535.818,21	126.182	14.541-	4.270.474,77	4.382.116	3.520.508,48
19	+	Einzahlungen a. Investitionsbeiträgen u. ähnl. Entgelten f. Investitionstätigkeit	421.574,79	0	359.315,16	359.315-	0	0,00	359.315-	308,93-
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	2.010.565,93	900.000	3.156.000,89	2.256.001-	70.000	1.860.000,00	326.001-	0,00
21	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	(1) 62.817,19	1.000	52.895,66	51.896-	0	0,00	51.896-	0,00
22	+	Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	(1) 0,00	0	3.691,73	3.692-	0	0,00	3.692-	0,00
23	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.231.788,23	3.563.000	6.107.721,65	2.544.722-	55.459	6.130.474,77	3.641.212	3.520.199,55
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	1.042.737,64-	900.000-	1.327.974,30-	427.974	72.998-	814.323,57-	459.348-	461.392,63-
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	8.745.032,01-	17.899.000-	10.630.368,39-	7.268.632-	1.512.916	19.602.959,81-	25.358.675-	24.185.093,41-
26	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	1.408.353,99-	889.000-	1.827.719,64-	938.720	196.533	1.948.551,32-	813.299-	1.429.802,96-
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	8.336.224,59-	150.000-	3.995.265,42-	3.845.265	150-	0,00	3.845.115	0,00
28	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßn.	1.697.687,17-	2.787.000-	805.079,79-	1.981.920-	266.718	3.297.953,88-	5.013.157-	2.980.229,29-
30	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	21.230.035,40-	22.625.000-	18.586.407,54-	4.038.592-	1.903.018	25.663.788,58-	27.799.363-	29.056.518,29-
31	=	Finanzierungsmittelüberschu ss/-bedarf a. Investitionstätigkeit	16.998.247,17-	19.062.000-	12.478.685,89-	6.583.314-	1.958.477	19.533.313,81-	24.158.151-	25.536.318,74-
32	=	Finanzierungsmittelüberschu ss/-bedarf	2.292.965,30-	2.118.400-	15.961.274,03	18.079.674-	12.529	19.533.313,81-	37.600.459-	25.536.318,74-

lfd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
33	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	(2) 22.930.000,00	1.700.000	16.942.557,28	15.242.557-	0	0,00	15.242.557-	0,00
34	-	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	(2) 15.400.000,00-	170.000-	17.208.223,95-	17.038.224	0	0,00	17.038.224	0,00
35	=	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	7.530.000,00	1.530.000	265.666,67-	1.795.667	0	0,00	1.795.667	0,00
36	=	Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres	5.237.034,70	588.400-	15.695.607,36	16.284.007-	12.529	19.533.313,81-	35.804.792-	25.536.318,74-
37	+	Haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. durchlfd. Finanzmittel, Rückzahl. v. angelegten Kassenmitteln, Aufnahme v. Kassenkrediten)	(2) 7.448.083,00		16.652.384,88					
38	-	Haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. durchlfd. Finanzmittel, Anlegung von Kassenmitteln, Rückzahlung von Kassenkrediten)	(2) 16.407.435,22-		39.637.447,94-					
39	=	Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	8.959.352,22-		22.985.063,06-					
40		Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	14.501.455,86		10.779.138,34					
41	+/-	Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	3.722.317,52-		7.289.455,70-					
42	=	Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	10.779.138,34		3.489.682,64					

(1) Aufgrund der Umsetzung der Kontenplanänderung werden die Ausleihungen richtigerweise ab dem Jahresabschluss 2017 nicht mehr unter der Nr. 22 sondern unter der Nr. 21 ausgewiesen.

(2) Aufgrund der Umsetzung der Kontenplanänderung werden die Liquiditätsdarlehen an die verbundenen Unternehmen richtigerweise ab dem Jahresabschluss 2017 nicht mehr unter der Nr. 37+38 sondern unter der Nr. 33 + 34 ausgewiesen.

Leider weicht systembedingt im Jahresabschluss 2017 das Ergebnis des Vorjahres vom festgestellten Jahresabschluss 2016 in oben genannten Fällen ab. Es ist jedoch sichergestellt, dass die bisherigen Werte im festgestellten Jahresabschluss 2016 auch nach der Kontenplanänderung im System aufgerufen werden können, lediglich in der Darstellung des Jahresabschlusses 2017 ergeben sich die Abweichungen.

Erläuterungen zur Gesamt-Finanzrechnung

In der Finanzrechnung werden sämtliche Ein- und Auszahlungsströme aus der Ergebnisrechnung, d.h. aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Damit wird die Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes nachgewiesen.

Letzterer kann jedoch durch Zufälligkeiten beeinflusst werden – also z. B., ob eine Gewerbesteuerforderung noch am 30.12. oder erst am 2.1. des Folgejahres überwiesen wurde. Die gesetzlich vorgeschriebene Finanzrechnung leitet somit lediglich den bilanziellen Finanzierungsmittelbestand zum Stichtag 31.12. ab.

Für die Beurteilung der Finanzkraft der Stadt ist grundsätzlich die Ergebnisrechnung in Verbindung mit der Darstellung der tatsächlich freien Liquidität viel wichtiger. Dabei müssen dann auch die bestehenden Vorausbelastungen künftiger Haushaltsjahre durch die Haushaltsübertragungen und Budgetübertragungen mit berücksichtigt werden (siehe Darstellung unter Nr. 2.1.2). Die Gesamtsumme dieser Obligos bzw. Mittelbindungen sollte nicht höher als der bilanzielle Endbestand an Finanzierungsmitteln sein.

Die Inhalte der Positionen 1 bis 17 der Finanzrechnung stimmen mit den gleichlautenden Positionen der Ergebnisrechnung überein, mit Ausnahme der nicht zahlungswirksamen Erträge (Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen, Auflösung von Rückstellungen, Aktivierte Eigenleistungen) und der nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (Zuführung zu Rückstellungen, Abschreibungen).

Insofern gelten für die Positionen 1 bis 17 der Finanzrechnung auch die Ausführungen zur Ergebnisrechnung. Wertmäßige Differenzen entstehen jedoch durch die sog. zeitliche Abgrenzung, da Erträge und Aufwendungen dem Jahr der Entstehung zugerechnet werden, während Ein- und Auszahlungen in der Finanzrechnung dem tatsächlichen Zahlungszeitpunkt zuzuordnen sind.

Erläuterungen zu wesentlichen Plan-Ist-Abweichungen

Ifd. Nr.

9 Summe der Einzahlungen aus Ifd. Verwaltungstätigkeit

Die Position umfasst alle zahlungswirksamen ordentlichen Erträge der Ergebnisrechnung. Die Mehreinnahmen von rund 20,4 Mio. EUR im Vergleich zum Planansatz sind u. a. auf höhere Grund- und Vergnügungssteuereinnahmen (2,1 Mio. EUR), höhere Gewerbesteuer (8,8 Mio. EUR), höhere Einkommensteuer (2,1 Mio. EUR) höhere Schlüsselzuweisungen (1,7 Mio. EUR), höhere privatrechtliche Leistungsentgelte (0,7 Mio. EUR) und gestiegene Gebühreneinnahmen (0,9 Mio. EUR) zurückzuführen.

16 Summe der Auszahlungen aus Ifd. Verwaltungstätigkeit

Die Position umfasst alle zahlungswirksamen ordentlichen Aufwendungen der Ergebnisrechnung. Die um 8,9 Mio. EUR über dem Planansatz liegenden Auszahlungen resultieren im Wesentlichen aus den gestiegenen Sach- und Personalkosten der Fachbereiche mit 3,5 Mio. EUR (gedeckt unter anderem durch Budgetumschichtungen in Höhe von rd. 1,8 Mio. EUR aus dem Finanzhaushalt - vgl. Abschnitt 2.1.1 und Anlage 1), der höheren Gewerbesteuerumlage (1,3 Mio. EUR) und den sonstigen haushaltswirksamen Auszahlungen von 3,6 Mio. EUR (u.a. 1,3 Mio. EUR für Erstattungsinsen).

17 Zahlungsmittelüberschuss der Ergebnisrechnung

Aus den Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ergibt sich ein Zahlungsmittelüberschuss von 28,4 Mio. EUR, der um 11,5 Mio. EUR über dem ursprünglich geplanten Wert liegt.

18 Einzahlungen aus Investitionszuwendungen

Hierin enthalten sind Zuschüsse und Kostenbeteiligungen für die laufenden Sanierungsprogramme und Hochbaumaßnahmen (z. B. Mühlbachareal und Nordweststadt) sowie für größere Anschaffungen (z.B. neue Fahrzeuge bei der Feuerwehr). Planabweichungen entstehen in der Regel dadurch, dass die Auszahlung der Zuschussmittel zeitversetzt zu den durchgeführten Baumaßnahmen und Anschaffungen erfolgt.

19 Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen

Der ausgewiesene Betrag von 0,4 Mio. EUR betrifft im Wesentlichen Erschließungsbeiträge.

20 Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen

Die Einzahlungen von rund 3,2 Mio. EUR resultieren überwiegend aus Veräußerungen von städtischem Grundvermögen, z. B. Verkauf Stadthallenareal sowie Grundstücksverkäufe Kronenstraße/Angelgasse. Die dabei entstandenen Buchgewinne (Veräußerungserlöse übersteigen den Buchwert der Grundstücke) sind in der Ergebnisrechnung als außerordentliche Erträge (Nr. 22 der Ergebnisrechnung) ausgewiesen.

21 Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen

Hier werden die Rückzahlungen von Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Vereine ausgewiesen. Bisher war der Saldo bei der Nr. 39 enthalten. Aufgrund der Umsetzung der Kontenplanänderung werden die Beträge ab 2017 jedoch hier ausgewiesen. Es wurden insgesamt 53 TEUR verbucht, hauptsächlich flossen hier Ausleihungen an Vereine für die Zwischenfinanzierung der BSB-Zuschüsse zurück.

24 Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden

Die Planabweichungen resultieren aus der Nachholung von Maßnahmen aus Vorjahren (siehe auch Spalte Ermächtigungsübertragungen).

25 Auszahlungen für Baumaßnahmen

Für Baumaßnahmen wurden Auszahlungen von insgesamt 10,6 Mio. EUR getätigt. Damit wurde der im Nachtragshaushalt 2017 bereitgestellte Finanzierungsrahmen von 17,9 Mio. EUR deutlich unterschritten. Hauptsächlich sind - wie bei den Einzahlungen (vgl. Nr. 18) - auch bei den Auszahlungen gewisse Verschiebungen auf der Zeitachse, die in der Regel im folgenden Haushaltsjahr zeitnah nachgeholt werden. Unter anderem gab es zeitliche Verzögerungen bei der Generalsanierung des Schiller-Gymnasiums (rd. 2,3 Mio. EUR), der Generalsanierung der Sporthalle Weier (rd. 1,4 Mio. EUR), der Erweiterung der Kita im SFZ Albersbösch (rd. 0,6 Mio. EUR), dem Anbau am SFZ am Mühlbach (rd. 1,6 Mio. EUR) sowie den Sanierungsprogrammen Mühlbach (2,0 Mio. EUR) und Nordweststadt (0,5 Mio. EUR). Mit Ausnahme der nicht mehr benötigten Restmittel für abgeschlossene Maßnahmen wurden diese Mittel in das Haushaltsjahr 2018 übertragen (vgl. Anhang Nr. 4.6 Übersicht über die Haushaltsübertragungen).

26 Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen

In Jahr 2017 wurden Anschaffungen für rund 1,8 Mio. EUR getätigt. Hierin enthalten sind Ausstattungen von Schulen und Kindertageseinrichtungen (ca. 183 TEUR), Anschaffungen für EDV und Telefonanlage (ca. 158 TEUR), Anschaffen im Bereich der Feuerwehr (854 TEUR), Geschwindigkeitsmessenanlagen (186 TEUR), Geräte und Fahrzeuge im Bereich der Grünpflege (140 TEUR) sowie weitere Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

27 Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen

Die höheren Auszahlungen von 3,8 Mio. EUR im Vergleich zum Planansatz sind vor allem auf die Eigenkapitalzuführung an die TBO zur Finanzierung des Kombibades in Höhe von 2 Mio. EUR zurückzuführen, welche bei den Investitionsfördermaßnahmen (Nr. 28) eingeplant wurde. Die restlichen 1,8 Mio. EUR stammen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Eigenbetrieben sowie Sportvereine. Die Ausleihungen waren bisher unter den haushaltsunwirksamen Auszahlungen enthalten. Aufgrund der Umsetzung der Kontenplanänderung werden diese ab dem Jahr 2017 jedoch hier ausgewiesen.

28 Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen

Die Auszahlungen von insgesamt 0,8 Mio. EUR beinhalten überwiegend Investitionsförderungen in den Sanierungsgebieten „Nordweststadt“ und „Mühlbach“ (0,5 Mio. EUR), Baukostenzuschüsse an Sportvereine (0,1 Mio. EUR) sowie 0,1 Mio. EUR für das Förderprojekt Energetische Sanierung. Die Differenz zum Plan ist auf die auf die Eigenkapitalzuführung an die TBO zurückzuführen (siehe Erläuterung zu Nr. 27).

30 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Insgesamt wurden im Haushaltsjahr 2017 Auszahlungen in Höhe von 18,6 Mio. EUR für Investitionen getätigt. Der geplante Wert wurde damit um 4,0 Mio. EUR unterschritten. Die in das Haushaltsjahr 2018 übertragenen Restmittel belaufen sich auf rund 25,6 Mio. EUR (vgl. Anhang Abschnitt 4.6) – das sind rund 6,0 Mio. EUR mehr als im Vorjahr.

In der folgenden Tabelle sind die durchgeführten größeren Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen pro Teilhaushalt dargestellt (größer 50 TEUR pro Einzelfall).

Teilhaushalt	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in TEUR
2 Zentraler Service	Ausbau der IT-Infrastruktur*	295
4 Wirtschaftsförderung, Liegenschaften	Grunderwerb allgemein	1.549
6 Brand- und Bevölkerungsschutz	Wechseladerträgerfahrzeug (WLF)	176
	Tanklöschfahrzeug (TLF 4000)	221
	Abrollbehälter Lüfter (AB-Lüfter)	153
	Gerätewagen Wasser (GW-Wasser)	56
8 Städtebauliche Entwicklung und Umwelt	Sanierungsprogramm Nordweststadt "Soziale Stadt" *	789
	Sanierungsprogramm Mühlbach *	1.097
	Klimaschutzprogramm*	201
	Innenstadtprogramm GO_OG*	223
	Lange Straße (Östliche Innenstadt)	50
	Lindenplatz (Östliche Innenstadt)	1.319
	Beratungs- /Förderungsprojekt Energet. Sanierung*	105
9 Zentrales Gebäudemanagement	Generalsanierung Villa Bauer	64
	Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen	68

Teilhaushalt	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in TEUR
10 Grünflächenmanagement	Neuanlagen Spielplätze *	75
	Aufdimensionierung Kanalisation Sahlesbach	137
	Neuer Kommunaltraktor Zell-Weierbach	92
	Neues Kommunalfahrzeug Fessenbach	117
	Ökokonto Ausgleichsmaßnahmen	108
11 Verkehr	Erneuer. Brücke Otto-Hahn-/Kinzigstraße	122
	Ertüchtig. Otto-Hahn-Brücke (über Kinzig)	224
	Nachhaltigkeitskonzept für Straßen	318
	Moderni. mobile Geschwindigkeitsmessanl.	204
	Ausbau Burdastraße	84
	Ausbau Lebergstraße Zunsweier	213
	Optimierung LSA-Anlagen Hauptstraße u.a. *	75
	Ausbau Radwegeprogramm	110
	Kreisel Fessenbacherstr./Ortenbergerstr.	630
	Umbau Stegermattstr./Rückbau Parkplatz	166
	Ausbau Gewerbegebiet Waltersweier	50
12 Kultur	Erweiterung Parkplatz Freihofhalle Waltersweier	55
13 Schule und Sport	Schule Bohlsbach (Innensanierung/Heizung/MSR) *	97
	Eichendorffschule energet. Gebäudesanierung	53
	Georg-Monsch-Schule energet. Gebäudesanierung	69
	Brandschutzmaßnahmen Grimmelshausengymn. *	188
	Sanierung/Umbau m. Mensa Georg-M.-Schule	298
	Umbau Hausmeisterwohnung GHS Zell-W. *	121
	Generalsanierung Sporthalle Weier	117
	Umbau E-K-Realschule/Fassade Bunttes Haus	231
	Programm Schulhoferneuerung*	245
	Datenverkabelung an Gymnasien	86
	Umbau Eichendorffsch. zur GT-Grundschule	431
	Generalsanierung Schiller-Gymnasium	257
	BKZ Sporthaus-/Sportanlagensanierungen*	49
15 Förderung von Kindern und Jugendlichen	Sanierung Außenanl. städt. Einrichtungen*	177
	SFZ Albersbösch Erweiterung der Kita	1.659
	BKZ Sanierung Außenanl. freie/kirchl. Träger *	242
	Kiga "Haus d. kl. Freunde" Anbau Krippe	1.028
	Kita Elgersweier neue Plätze Kleinkindbetreuung *	101
16 Allgemeine Finanzwirtschaft	EK-Zuführung TBO Finanzierung Neubau Bad	2.000

* Bei diesen Maßnahmen wurden die Finanzierungsmittel investiv bereitgestellt. Aufgrund der Bestimmungen des NKHR wurden die tatsächlichen Ausgaben zum Teil im Ergebnishaushalt gebucht.

31 Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit

Insgesamt ergab sich im Investitionsbereich ein Finanzierungsbedarf von 12,5 Mio. EUR, welcher im Vergleich zur ursprünglichen Planung 6,6 Mio. EUR niedriger ausgefallen ist als geplant. Es handelt sich hier vornehmlich um Verschiebungen auf der Zeitachse.

32 Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf

Der Zahlungsmittelüberschuss aus der Ergebnisrechnung (Nr. 17) sowie der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit führen insgesamt zu einem Finanzierungsmittelüberschuss von 16,0 Mio. EUR.

33 Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen

Die bereits für 2016 geplante Aufnahme des KfW-Kredites für die energetische Sanierung der Walbachschule wurde nun im Jahr 2017 in Höhe von 1,2 Mio. EUR aufgenommen. Des Weiteren werden ab dem Jahr 2017 aufgrund der Umsetzung der Kontenplanänderung die Rückflüsse der Liquiditätsdarlehen an die verbundenen Unternehmen abgebildet. Diese wurden bisher unter der Nr. 39 geführt. Im Jahr 2017 entstanden Rückzahlungen in Höhe von 16,9 Mio. EUR. Größter Anteil hatte hier die TBO (3,1 Mio. EUR) sowie die Stadtbau (11,3 Mio. EUR - siehe jedoch auch Nr. 34 Auszahlung in gleicher Höhe aufgrund einer Buchungskorrektur, tatsächlich sind hier keine Gelder geflossen).

34 Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen

Auszahlungen für die Tilgung von Krediten waren nicht notwendig, da die erstmalige Tilgung des Kredites für die Waldorfschule erst im Jahr 2018 erfolgt. Weitere Kredite bestanden nicht. Ebenso werden hier ab dem Jahr 2017 die Gewährung von Liquiditätskrediten an die verbundenen Unternehmen abgebildet (siehe auch Nr. 33 und 39). Es wurden insgesamt 17,2 Mio. EUR Liquiditätskredite gewährt. Größten Anteil hierbei hatte die Stadtbau (11,3 Mio. EUR – siehe auch Nr. 33) sowie die TBO (5,1 Mio. EUR).

36 Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes

Nach Berücksichtigung aller Ein- und Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ergab sich eine Erhöhung des Finanzierungsmittelbestandes um 15,7 Mio. EUR.

39 Saldo haushaltsunwirksame Ein- und Auszahlungen

Unter dieser Position werden durchlaufende Finanzmittel (wie z.B. Spenden, die an Dritte weiterzuleiten sind, Einnahmen für Busfahrkarten, Abrechnung von Erschließungskosten) sowie kurzfristige Geldanlagen ausgewiesen. Der Haushalt wird dadurch weder positiv noch negativ beeinflusst. Lediglich die Zusammensetzung des Finanzvermögens verändert sich. Die haushaltsunwirksamen Ein- und Auszahlungen gleichen sich im Zeitablauf immer wieder aus. Bis zum Jahr 2016 wurden hier auch Ausleihungen und Liquiditätskredite an verbundene Unternehmen/Eigenbetriebe bzw. deren Rückflüsse (als Einzahlungen) verbucht (siehe auch Nr. 21, 27, 33 und 34)

Im Berichtsjahr betrug der Saldo – 23 Mio. EUR, welcher sich hauptsächlich aus der Erhöhung von Wertpapieranlagen in Höhe von 23 Mio. EUR ergibt.

42 Endbestand an Zahlungsmitteln am 31.12.2017 (lt. Bilanz)

Zum 31.12.2017 ergab sich ein Bestand an Zahlungsmitteln von 3,5 Mio. EUR, der um 7,3 Mio. EUR unter dem Stand zu Beginn des Jahres (Nr. 40) liegt. Der „Kontostand“ ist die verbindende Größe zwischen Bilanz und Finanzrechnung. Während in der Bilanz nur der Anfangs- und der Endbestand ausgewiesen werden, zeigt die Finanzrechnung sämtliche Ein- und Auszahlungen, die den Kontostand verändern.

3.3 Vermögensrechnung (Bilanz) der Stadt Offenburg zum 31.12.2017

In der Bilanz werden dem Vermögen (Aktiva) die Schulden gegenübergestellt sowie als Differenz das Eigenkapital, das ebenfalls auf der Passivseite ausgewiesen wird

Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre (§ 42 GemHVO):

Zum 31.12.2017 bestanden einfache Bürgschaften und Ausfallbürgschaften in Höhe von 38.993 TEUR, davon für Wohnungsbau 14.987 TEUR, sowie kraft Gesetzes übernommene sog. 1/3-Ausfallhaftungen gegenüber der Landeskreditbank Baden-Württemberg in Höhe von 16.512 TEUR.

Es bestehen jährliche Leasingverpflichtungen in Höhe von rd. 51 TEUR insbesondere für Fahrzeuge und Großkopierer.

Erläuterungen der Bilanzpositionen

(Vorjahreswerte darunter in Klammern)

A. AKTIVSEITE	476.706.127,85 €
	(457.287.382,51 €)

1. VERMÖGEN	463.935.065,65 €
	(444.484.584,69 €)

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	61.447,65 €
	(99.579,51 €)

Zu den immateriellen Vermögensgegenständen gehören alle werthaltigen, abgrenzbaren unkörperlichen Vermögensgegenstände, die nicht Sachen i.S.v. § 90 BGB sind. Sie müssen einzeln existent und selbständig bewertbar sein. Dies sind beispielsweise Konzessionen und Lizenzen an solchen Rechten und Werten sowie Software. Immaterielle Vermögensgegenstände werden nur dann aktiviert, wenn sie entgeltlich erworben wurden (§ 40 Abs. 3 GemHVO).

Bei den zum Jahresende ausgewiesenen Werten handelt es sich um Lizenzen für Software und Portalzugänge, die bei der Stadtverwaltung eingesetzt werden, und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wie z. B. Kosten für den Ausbau des Baumkatasters und dessen EDV-Grünflächendatei, Lizenzen für Bau(projekt)- und Brücken- sowie Straßenplanungssoftware oder des Intranets der Stadt Offenburg (einschl. deren Schulen) sowie des Personalzeiterfassungssystems.

1.2 Sachvermögen	331.470.988,28 €
	(333.362.898,13 €)

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

57.798.862,28 €
(57.014.546,12 €)

Unbebaute Grundstücke sind Grundstücke, auf denen sich keine benutzbaren Gebäude befinden oder Gebäude, deren Zweckbestimmung und Wert im Verhältnis zum Grundstück von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Bilanzposition beinhaltet Grundstücke mit folgenden Nutzungsarten:

- Grünflächen 13.720.545,98 €
Es handelt sich um kommunale Erholungsflächen einschließlich des Aufwuchses, die als Parkanlagen oder als sonstige Erholungsflächen genutzt werden.
- Ackerland 13.581.757,42 €
Hierunter fallen Flächen mit landwirtschaftlicher, Weinbaulicher, gärtnerischer oder sonstiger landwirtschaftlicher Nutzung.
- Wald 21.697.488,50 €
Zum Wald gehören alle mit Forstpflanzen (Waldbäume, Waldsträucher) bestockten Grünflächen sowie nach § 2 Landeswaldgesetz auch kahlgeschlagene oder verlichtete Grünflächen, Waldwege, Waldparkplätze und Lichtungen.
- Sonstige unbebaute Grundstücke 8.799.070,38 €
Diese Position betrifft Baugrundstücke und Grundstücke, die nicht landwirtschaftlich genutzt sind (Nutzungsart Brachland).

An folgenden Gemeindegliedervermögen oder auch Bürgervermögen genannt, hat die Stadt Offenburg das Eigentum, das Nutzungsrecht haben jedoch die Einwohner (Allmendrechte):

Grundstücksverzeichnis Allmendrechte								
Stand: 31. Dez. 2017								
Gemark.	Flst. Nr.	U. Nr.	Gesamt-Größe a	Anlage-Wert	Flächen-anteil Allmend a	Anzahl der Nutz-bürger	Anzahl der Grundst. lose	Bemerkungen
Bühl	112	8	1385,28	415.584,00	22,52	2	2	1-3 Lose pro Nutzbürger (Bühl)
Bühl	282		716,37	214.911,00	65,00	3	5	1-3 Lose pro Nutzbürger (Bühl)
Weier	1500		395,45	39.545,00	11,40	1	1	1-3 Lose pro Nutzbürger (Bühl)
Weier	427		62,52	12.504,00	11,50	1	1	
Windschlag	3200		206,42	20.642,00	54,00	1	1	
			2766,04		164,42			

Bei diesen Allmendgrundstücken handelt es sich um unbebaute Acker- und Wiesenflächen. Da vom einzelnen Allmendrecht jeweils nur Teilflächen der Grundstücke betroffen sind, erfolgt der vollständige Ausweis dieser grundstücksgleichen Rechte unter der entsprechenden Position des Sachvermögens „Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte 146.042.665,15 € (147.256.395,16 €)

Diese Bilanzposition enthält den Wert des Grund und Bodens sowie der baulichen Anlagen, auf denen sich kommunale Gebäude wie z. B. Stadtteil- und Familienzentren, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Wohnbauten, Sporthallen, Sportstätten und sonstige Dienst-, Geschäfts- und andere Betriebsgebäude befinden. Der bilanzielle Wertansatz entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten.

Aufteilung der Bilanzposition nach der unterschiedlichen Nutzung:

▪ Grundstücke von Wohnbauten	593.924,24 €
▪ Gebäude Wohnbauten	5.751.557,76 €
▪ Grundstücke soziale Einrichtungen	2.291.307,21 €
▪ Gebäude soziale Einrichtungen	18.528.695,56 €
▪ Grundstücke Schulen	7.120.544,36 €
▪ Gebäude Schulen	41.042.409,22 €
▪ Grundstücke Kultur-, Sport- und Gartenanlagen	8.580.218,40 €
▪ Gebäude Kultur- und Sportanlagen	44.153.688,66 €
▪ Grundstücke Dienst- und Betriebsgebäude	2.769.609,27 €
▪ Gebäude Dienst- und Betriebsgebäude	15.210.710,47 €

1.2.3 Infrastrukturvermögen 109.503.576,72 € (114.454.372,32 €)

Das Infrastrukturvermögen umfasst alle öffentlichen Einrichtungen, die die Grundvoraussetzung für das Leben in der Stadt bilden. Der Bilanzausweis beinhaltet deshalb sämtliche Verkehrs-, Ver- und Entsorgungseinrichtungen. Neben dem Grund und Boden sind dort insbesondere Brücken und Tunnel, das Straßennetz mit Wegen und Plätzen, die Verkehrslenkungsanlagen sowie Stützbauwerke wertmäßig ausgewiesen. Die Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen werden beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung bilanziert.

Zum Infrastrukturvermögen gehören:

▪ Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	9.305.541,92 €
▪ Brücken und Tunnel	14.571.486,61 €
▪ Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	82.344.776,15 €
▪ Wasserbauliche Anlagen	2.450.551,31 €
▪ Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	831.220,73 €

1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden 211.982,47 € (214.931,59 €)

Dieser Bilanzposition sind alle Vermögensgegenstände zuzuordnen, die sich auf fremdem Grund und Boden befinden. Das bestehende Rechtsverhältnis zwischen dem Eigentümer des Grund und Bodens und der Kommune als Eigentümerin der aufstehenden Bauten ist dadurch gekennzeichnet, dass nicht wie bei den grundstücksgleichen Rechten ein dingliches Recht durch Grundbucheintragung besteht, sondern das Rechtsverhältnis für die aufstehenden Bauten mittels Vertrag geregelt ist. In 2017 sind in dieser Bilanzposition keine weiteren, neuen Maßnahmen angefallen, so dass diese durch die Abschreibungen geringfügig abgenommen hat.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler

4.888.376,28 €
(4.875.620,53 €)

Zu den Kunstwerken gehören Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Holzschnitte, Aquarelle, Skulpturen, Plastiken (z. B. Nikolausschnitzereien und weitere Figuren der Nikolauskapelle Rammersweier, Male Female von Borofsky oder die Globesegmentkarte) sowie weitere Sammlungsstücke des Städtischen Museums. Die Kunstwerke werden nicht abgeschrieben.

Zu den Kulturdenkmälern gehören Boden- und Baudenkmäler (z. B. der Ölberg). Als Bodendenkmal sind z. B. die Gefallenendenkmäler, das Kriegsofopferdenkmal 1939-1945 sowie der Brunnen in der Freihofhalle Waltersweier erfasst. Baudenkmäler sind unter Denkmalschutz stehende Bauten und Gebäude.

Die sonstigen Kulturdenkmäler beinhalten historisch bedeutsame, oft religiöse Denkmäler (z. B. Bildstock von 1957 und Wegkreuz von 1868 in Elgersweier).

▪ Kunstgegenstände	4.862.314,24 €
▪ Bodendenkmäler	11.944,58 €
▪ Sonstige Kulturdenkmäler	14.117,46 €

1.2.6 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge

3.626.128,81 €
(3.170.534,53 €)

▪ Fahrzeuge	2.566.936,30 €
▪ Maschinen und Technisch Anlagen	1.059.192,51 €

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung

4.131.636,23 €
(4.002.634,86 €)

Hierunter sind alle beweglichen Vermögensgegenstände ausgewiesen, die für Zwecke der Verwaltung, Organisation und Kommunikation sowie für soziale, schulische, sportliche und andere besondere Zwecke eingesetzt werden. Dies sind schwerpunktmäßig die Büroeinrichtungen von Verwaltung, Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie die Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände von Schulklassen.

1.2.8 Vorräte

67.743,95 €
(70.486,90 €)

Vorräte werden nur dann bilanziert, wenn sie im Einzelfall einen Gesamtwert von 50.000 EUR übersteigen. Es handelt sich hierbei um Bestände des neuen Offenburg-Buchs, welche zum Verkauf bestimmt sind und solange als Vorräte gelagert werden. Erwartungsgemäß hat sich durch Verkäufe des Offenburg-Buchs der Bestand des Vorratsvermögens um rd. 2.700 EUR vermindert.

1.2.9 Anzahlung, Anlagen im Bau

5.200.016,39 €
(2.303.376,12 €)

Solange die Herstellung eines Vermögensgegenstandes noch nicht abgeschlossen ist, werden die hierfür geleisteten Anzahlungen und Aufwendungen unter dieser Position ausgewiesen. Sie beinhaltet vor allem den Wert sämtlicher Baumaßnahmen, die zum Bilanzstichtag noch nicht fertiggestellt waren, bei denen also eine Bauabnahme oder Inbetriebnahme noch nicht erfolgt ist. Eine Abschreibung erfolgt erst nach Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme.

Aufgrund der im Jahr 2017 erfolgten Bautätigkeiten gab es bei den Anlagen im Bau Zugänge von rd. 4 Mio. EUR.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen den Anbau der Kita SFZ am Mühlbach (einschl. deren Frei- und Außenanlagen), den (Planungs-)Beginn der Sanierung, energetischen Gebäudesanierung und des Umbaus mit Mensa der Georg-Monsch-Schule sowie der Eichendorff-Schule, den Erweiterungsbau des Schillergymnasiums 2. OG, wie im letzten Jahr weitere Neugestaltungen des Ostflügels (insbesondere des Lindenplatzes), verschiedene Straßenbauprojekte (die Ortenberger Straße (einschl. Kreisel), die Umgestaltung der Stegermattstraße, Maßnahmen im Obertal und Am Kapellele sowie den Ausbau und die Stützwände der Lehbergstraße), den Neubau des Kronenplatzes sowie den Planungsbeginn der Erneuerung der Brücke Wasserstraße über den Mühlbach. Zudem wurden der Ausbau und die Neugestaltung des Naherholungsgebiet Gifiz eingeleitet. Ferner wurden auch dieses Jahr div. Ausgleichsmaßnahmen für das Baugebiet Unter Sommerfeld in Windschlag durchgeführt.

Gleichzeitig wurden Baumaßnahmen mit Vermögenswerten in Höhe von etwas über 1,1 Mio. EUR fertiggestellt und in die entsprechende Bilanzposition umgebucht, so dass sich insgesamt der Bestand der Anlagen im Bau um knapp 2,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat.

1.3 Finanzvermögen

132.402.629,72 €
(111.022.107,05 €)

Unter Finanzvermögen sind neben den liquiden Mitteln, Forderungen und (kurzfristigen) Ausleihungen auch Kapitalanlagen ausgewiesen, die auf Dauer finanziellen Anlagezwecken oder Unternehmensverbindungen dienen. Dazu gehören in erster Linie Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen, und hier insbesondere die organisatorisch verselbständigten Einrichtungen (Eigenbetriebe wie zum Beispiel die Technischen Betriebe Offenburg). Hinsichtlich der konkreten Zuordnung wird auf den Beteiligungsbericht der Stadt verwiesen.

Die Erhöhung des Finanzvermögens um knapp 21,4 Mio. EUR ist insbesondere auf die Erhöhung der Wertpapieranlagen zurückzuführen (Nr. 1.3.5).

1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

7.265.668,08 €
(7.265.668,08 €)

Verbundene Unternehmen sind solche, an denen die Kommune beteiligt ist und einen beherrschenden Einfluss ausübt. Dieser liegt vor, wenn die Kommune mit mehr als 50% am Stammkapital des Unternehmens beteiligt ist.

Der Wert der Anteile der Stadt Offenburg an verbundenen Unternehmen beinhaltet das gezeichnete Kapital einschließlich Kapitalrücklagen:

▪ Wohnbau Offenburg GmbH	7.232.077,63€
▪ Stadtbau Offenburg GmbH	33.590,45€

Die Anteilswerte an der Wohn- und Stadtbau Offenburg GmbH blieben in 2017 unverändert.

1.3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen

2.055.699,62 €
(2.055.549,62 €)

Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen, die in der Absicht gehalten werden, eine dauerhafte Verbindung zu diesem Unternehmen herzustellen. Als Beteiligung gilt im Zweifel ein Anteil am Nennkapital von mehr als 20%.

Kapitaleinlagen an Unternehmen und Einrichtungen, an denen die Gemeinde nur eine Beteiligung von nicht mehr als 20% hält, werden unter dieser Bilanzposition ebenfalls erfasst.

Wert der wesentlichen Beteiligungen und sonstigen Kapitaleinlagen:

▪ Weingut St. Andreas	1.546.466,07 €
▪ Gemibau	299.999,82 €
▪ Musikschule	80.500,00 €
▪ ZV Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	59.588,28 €
▪ Wirtschaftsregion Offenburg	40.105,46 €
▪ Baugenossenschaft	9.749,99 €
▪ AföG	9.060,00 €
▪ BGV Versicherung	5.050,00 €
▪ Volksbank in der Ortenau eG	3.600,00 €
▪ Raiffeisengenossenschaft	558,00 €
▪ Obst- und Gemüseabsatzgenossenschaft	511,00 €
▪ Kunststiftung B-W	511,00 €

Die Erhöhung der Beteiligungswerte in 2017 um 150 EUR resultiert aus einem Zuwachs an der Beteiligung an den BGV Versicherungen in dieser Höhe. Alle weiteren Beteiligungen und Kapitaleinlagen blieben in 2017 unverändert.

1.3.3 Sondervermögen

63.115.000,00 €
(61.115.000,00 €)

Zum Sondervermögen gehören entsprechend den Regelungen der Gemeindeordnung wirtschaftliche Unternehmungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. In der Stadt Offenburg sind dies die Eigenbetriebe Technische Betriebe Offenburg (TBO) und Stadtentwässerung Offenburg. Es ist darauf hinzuweisen, dass der hier ausgewiesene Anteilswert der TBO nicht den von den TBO gehaltenen tatsächlichen Vermögenswerten entspricht. Dort bestehen erhebliche stille Reserven bei den von den TBO gehaltenen Beteiligungen an den Versorgungsunternehmen. Für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Offenburg und damit indirekt auch für die Beteiligung am Abwasserzweckverband „Raum Offenburg“ (AZV) wurde kein Wert angesetzt, da in diese Betriebe keine Kapitaleinlage erbracht wurde.

Die Erhöhung des Sondervermögens um 2,0 Mio. EUR ist auf eine entsprechende Eigenkapitalzuführung der Stadt Offenburg an den Eigenbetrieb Technische Betriebe Offenburg im Rahmen des Baus des neuen Freizeit- und Familienbades zurückzuführen. Ansonsten blieben die Buchwerte 2017 unverändert.

1.3.4 Ausleihungen

2.969.680,22 €
(1.076.673,10 €)

In der Bilanzposition Ausleihungen werden Forderungen erfasst, die durch die Hingabe von Kapital entstanden sind und die eine Mindestlaufzeit von nicht weniger als einem Jahr haben.

Der Zuwachs um knapp 1,9 Mio. EUR ist fast ausschließlich auf neue Darlehen in der Gesamthöhe von 1,5 Mio. EUR an die Offenburger Stadthallen- und Messeimmobilien GmbH und auf eine weitere Ausleihung von 350 TEUR an die Musikschule zurückzuführen. Ferner erhöhte sich die Darlehensforderung an die Waldorfschule um 50 TEUR. Zudem gab es eine Rückführung der Vorfinanzierungen der Sportförderung vom Badischen Sportbund an div. Offenburger Vereine um knapp 4 TEUR sowie Darlehenstilgungen von 2.400 EUR.

1.3.5 Wertpapiere

37.152.982,99 €
(14.130.868,15 €)

Unternehmensanteile, die weder als Anteile an verbundenen Unternehmen noch als Beteiligung anzusehen sind (bspw. Aktien, Investmentfonds) und sonstige Wertpapiere (bspw. Pfandbriefe, Obligationen, Anleihen, Bundesschatzbriefe), die auf Dauer angelegt sind, werden als Wertpapiere des Finanzvermögens ausgewiesen. Hierunter fallen auch die etwas längerfristigen Spareinlagen, Sparbücher sowie Bausparverträge.

Die Bilanzposition setzte sich zum 31.12.2017 im Wesentlichen aus einer Fondsanlage in Höhe von 33 Mio. EUR, welche in 2017 um weitere 23 Mio. EUR erhöht worden ist, und aus einem Bausparvertrag in der Höhe von etwas über 4,1 Mio. EUR zusammen.

1.3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen

4.162.164,38 €
(5.494.462,72 €)

Forderungen stellen Ansprüche der Stadt an andere Wirtschaftssubjekte auf Übertragung von Geld dar. Öffentlich-rechtliche Forderungen werden aufgrund von Bescheiden (Verwaltungsakte) begründet. Die öffentlich-rechtlichen Forderungen setzen sich insbesondere aus Steuer-, Gebühren-, Ordnungswidrigkeits- und Beitragsforderungen zusammen. Es handelt sich hierbei um stichtagsbezogene Größen, welche im Zeitablauf stark variieren können.

1.3.8 Privatrechtliche Forderungen

12.191.751,79 €
(9.104.747,04 €)

Privatrechtliche Forderungen basieren auf einem privatrechtlichen Schuldverhältnis. Sie setzen sich insbesondere aus noch nicht vereinnahmten Konzessionsabgaben, Mieten, Pachten und Forderungen aus Schadensfällen zusammen. Auch hierbei handelt es sich um i.d.R. kurzfristig fällige Beträge. Ferner sind unter dieser Bilanzposition auch vergebene Liquiditätsdarlehen, welche im Darlehensbereich einen eher kurzfristigen Charakter haben, aufzuführen.

Der Zuwachs um rd. 3 Mio. Euro ist auf eine Erhöhung der Liquiditätsdarlehen an den Eigenbetrieb Technische Betriebe Offenburg um 2 Mio. Euro und an die Volkshochschule um 20 TEUR sowie ein neues Liquiditätsdarlehen an die Offenburger Messe von rd. 767 TEUR zurückzuführen. Das Liquiditätsdarlehen der Offenburger Stadthallen- und Messeimmobilien GmbH in Höhe von 1 Mio. Euro wurden ebenso wie das Liquiditätsdarlehen der Musikschule von 350 TEUR zurückbezahlt.

Der um etwas über 1,5 Mio. EUR höhere Wert bei den privatrechtlichen Forderungen aus Lieferung und Leistung zum Bilanzstichtag am 31.12.2017 im Vergleich zum 31.12.2016 hat ebenfalls zu einer deutlichen Erhöhung dieser Bilanzposition beigetragen.

1.3.9 Liquide Mittel

3.489.682,64 €
(10.779.138,34 €)

Diese Position umfasst alle liquiden Mittel, die als Bar- oder Buchgeld kurzfristig zur Disposition stehen. Dazu gehören im Wesentlichen die Bankguthaben sowie die Bestände der Barkassen. Die Verminderung um knapp 7,3 Mio. EUR ist auf eine in höherem Ausmaß durchgeführte kurzfristige und werterhaltende Wertpapieranlage, auf eine vermehrte Gewährung von Ausleihungen und Liquiditätsdarlehen sowie auf stichtagsbezogene Besonderheiten zurückzuführen.

2. ABGRENZUNGSPOSTEN

12.771.062,20 €
(12.802.797,82 €)

Nach § 48 Abs. 1 GemHVO sind auf der Aktivseite vor dem Abschlussstichtag geleistete Auszahlungen als Rechnungsabgrenzungsposten auszuweisen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Außerdem werden hier die an Dritte geleisteten Investitionszuschüsse aktiviert.

2.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	219.381,22 € (194.755,72 €)
--	---------------------------------------

Diese Position betrifft überwiegend die im Dezember 2017 erfolgte Auszahlung von Bezügen für Beamte für den Januar 2018.

2.2 Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	12.551.680,98 € (12.608.042,10 €)
--	---

An Dritte geleistete Investitionszuwendungen werden entsprechend der Nutzungsdauer des damit hergestellten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Sofern für die gewährten Investitionszuschüsse eine Gegenleistung vereinbart worden ist, ist dieser nach der vereinbarten Laufzeit der Gegenleistungen abzuschreiben. Im Vergleich zum Vorjahr war die Bilanzposition fast unverändert und hat sich um rd. 56 TEUR vermindert.

In 2017 wurden die Schaffung von Hospizplätzen im Vinzentiushaus Offenburg, energetische Wohnungserneuerungen im Rahmen des 100-Häuser-Programms sowie die Grundstücksneuordnung im Spinnerei-Areal unterstützt. Ferner wurden wieder Baukostenzuschüsse an diverse Vereine gewährt. Da die geleisteten Investitionszuschüsse genauso wie eigene Investitionen abgeschrieben werden, hat sich in Summe die Bilanzposition im Vergleich zum Vorjahr geringfügig vermindert.

<u>B. PASSIVSEITE</u>	<u>476.706.127,85 €</u> (457.287.382,51 €)
------------------------------	--

<u>1. Eigenkapital</u>	<u>350.340.982,38 €</u> (324.950.421,30 €)
-------------------------------	--

Die Eigenkapitalposition beinhaltet das Basiskapital, die Rücklagen und ggf. Fehlbeträge.

1.1 Basiskapital	245.617.835,62 € (245.617.835,62 €)
-------------------------	---

Unter dem Basiskapital wird das Eigenkapital der Kommune abgebildet. Das Basiskapital wird als Differenz aus Vermögen und Schulden ermittelt. Wird Eigenkapital auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen, ist ein Überschuss des Vermögens gegenüber den Schulden gegeben. Im Jahr 2017 war das Basiskapital unverändert.

1.2 Rücklagen	104.723.146,76 € (79.332.585,68 €)
----------------------	--

Die Erhöhung entspricht dem Gesamtergebnis 2017 der Ergebnisrechnung.

1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses

86.685.475,92 €
(73.845.089,63 €)

Die Erhöhung entspricht dem ordentlichen Ergebnis 2017 aus der Ergebnisrechnung.

1.2.2 Rücklagen Überschüsse des Sonderergebnisses

18.037.670,84 €
(5.487.496,05 €)

Die Erhöhung entspricht dem Sonderergebnis 2017 aus der Ergebnisrechnung.

2. Sonderposten

111.347.279,68 €
(114.563.829,11 €)

Hierunter werden empfangene Investitionszuschüsse und -zuwendungen (auch Erschließungsbeiträge) bilanziert. Sie werden analog zu den Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände ergebniswirksam aufgelöst. Diese Erträge gehen in die Ergebnisrechnung ein. Die finanzierten Vermögensgegenstände werden auf der Aktivseite brutto ausgewiesen.

2.1 Sonderposten für Investitionszuweisungen

82.975.305,16 €
(88.185.697,17 €)

Hierbei handelt es sich um erhaltene Finanzierungsmittel, die im Rahmen einer Zweckbindung für investive Maßnahmen von Bund, Land, anderen Kommunen, dem Landratsamt, den Kirchen, Unternehmen, Stiftungen sowie Vereinen gezahlt werden und von der Stadt damit nicht frei verwendet werden dürfen. Wesentliche Zuschüsse im Jahr 2017 betrafen die Krippenanbauten an das SFZ Albersbösch und den Kiga Schauenburg („Haus der kleinen Freunde“), die Generalsanierung der Turnhalle des Schillergymnasiums sowie neue Feuerwehrfahrzeuge und deren Ausstattungen.

Da die neuen Zuweisungen geringer als die Auflösungsbeiträge (erträglichen Abschreibungen der Sonderposten) gewesen sind, hat sich diese Bilanzposition um 5,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr vermindert.

2.2 Sonderposten für Investitionsbeiträge

17.992.722,27 €
(18.790.838,88 €)

Bei den Investitionsbeiträgen handelt es sich um Erschließungsbeiträge und Stellplatzablösungen nach dem Kommunalabgabengesetz und dem Baugesetzbuch. Die Verminderung um 798 TEUR in 2017 resultiert aus den jährlichen Auflösungen der Investitionsbeiträge von 1,126 Mio. EUR, welche teilweise durch neu erhobenen und eingegangene Erschließungsbeiträge für das Gewerbegebiet Waltersweier im Drachenacker und für den Holderstock in der Gesamthöhe von 358 TEUR ausgeglichen worden sind. Zudem mussten rd. 30 TEUR an Erschließungsbeiträgen für das Gewerbegebiet Waltersweier im Drachenacker zurückbezahlt werden.

2.3 Sonderposten für Sonstiges

10.379.252,25 €
(7.587.293,06 €)

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Investitionszuschüsse für den Stadtumbau am Mühlbach, die Soziale Stadt Nordweststadt und verschiedene Kunstgegenstände, an der die Stadt das Eigentum unentgeltlich erhalten hat (insbesondere die Skulptur „Male Female“ von Jonathan Borofsky) sowie Spenden von Unternehmen, Privatleuten und Fördervereinen von Kindergärten und Schulen. Die in 2017 eingegangenen Zuwendungen betrafen im Wesentlichen weitere Zuschüsse sowie Stadtbauförderungen für die beiden genannten Erneuerungsgebiete, die Neugestaltung des Lindenplatzes, die Schaffung div. Mobilitätsstationen, ein gespendetes Gemälde und Spenden für die Nikolauskapelle Rammersweier sowie im Schul- und Kindergartenbereich.

3. Rückstellungen

6.840.129,04 €
(11.224.414,24 €)

Rückstellungen sind künftige Zahlungsverpflichtungen, die hinsichtlich ihrer konkreten Höhe, ihres zeitlichen Eintretens oder ihres tatsächlichen Anfalls unsicher sind, jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden können. Damit wird einerseits dem Gedanken der Vorsicht Rechnung getragen. Andererseits wird hierdurch der Ressourcenverbrauch durch einen entsprechenden Aufwand in der Ergebnisrechnung der Periode angelastet, in der er verursacht wird. Rückstellungen sind zu ihrem Erfüllungsbetrag anzusetzen, d.h. in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme.

3.1 Lohn- und Gehaltsrückstellungen

288.072,04 €
(0,00 €)

3.1.1 Rückstellungen für Altersteilzeit

5.150,00 €
(0,00 €)

Diese Position beinhaltet die künftigen Lohn- und Gehaltszahlungen für die Zeit nach der Freistellung von der Arbeit im Rahmen der Altersteilzeit. Rückstellungen wurden gebildet für Beschäftigungsverhältnisse im sog. Blockmodell. Dabei erfolgte die Aufteilung in eine Beschäftigungs- und eine Freistellungsphase. Mit Beginn der Beschäftigungsphase erfolgt eine rätierliche Rückstellungsbildung für das spätere Entgelt und den Aufstockungsbetrag. Eine Abzinsung erfolgt gemäß § 44 Abs. 4 Satz 2 GemHVO nicht.

Im Jahr 2017 wurde erstmals wieder eine Altersteilzeitvereinbarungen abgeschlossen, nachdem die letzten Altersteilzeitverhältnisse 2016 ausgelaufen waren. Somit wurden auch wieder Rückstellungen gebildet. Die Beträge wurden für den Zeitraum der Arbeitsphase in entsprechender Höhe wie die verbuchten Personalaufwendungen individuell je Mitarbeitenden ermittelt. Eine Auflösung der Rückstellungen wurde noch nicht notwendig, da sich Ende 2017 noch kein Mitarbeiter in der Freistellungsphase befand.

3.1.2 Rückstellungen für Wertguthaben der Feuerwehr

282.922,04 €
(0,00 €)

Die Übergangsversorgung von Angestellten im feuerwehrtechnischen Einsatzdienst wurde zum 01.07.2015 neu geregelt. Die Feuerwehrangestellten bekommen nicht mehr ihre Übergangsversorgung bis zum Renteneintritt in Form einer Einmalzahlung, sondern in Form von monatlichen Zahlungen. Dazu werden 2,75% des Bruttoentgelts (für längstens 35 Jahre) vom Arbeitnehmer einschließlich des darauf anfallenden Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag in ein Wertguthaben einbezahlt. Ergänzend hierzu muss ein Aufstockungsbetrag den Rückstellungen zugeführt werden, da die Einzahlungen des Arbeitnehmers nicht ausreichen, um das Gehalt in der Freistellungsphase zu decken.

Da die Stadt Offenburg im Jahr 2017 diese Neuregelung rückwirkend zum 01.07.2015 umgesetzt hat, sind im Jahr 2017 erstmals Rückstellungen für die Zahlungen in der Freistellungsphase zu bilden. Die Beträge werden für den Zeitraum der Ansparphase in entsprechender anteiliger Höhe des verbuchten Bruttoentgeltes (2,75 % zuzüglich eines Aufstockungsbetrages) individuell je Mitarbeitenden ermittelt und ratierlich angespart. Gegebenenfalls sind auch freiwillige Mehrzahlungen des Arbeitnehmers rückzustellen. Für Angestellte im feuerwehrtechnischen Dienst, welche zu Beginn des Tarifvertrages am 01.07.2015 bereits im Dienst der Stadt Offenburg standen, wurde zusätzliche eine Startgutschrift gebildet, welche vom Fachbereich Personal berechnet wurde und den Rückstellungen zugeführt wurde.

Da es sich bei den Wertrückstellungen der Feuerwehr um langfristige Rückstellungen handelt (darunter fallen Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Laufzeit von mehr als fünf Jahren) sind diese gemäß des im Jahr 2017 geltenden § 44 Abs. 4 S. 2 GemHVO eigentlich abzuzinsen. Aufgrund der Änderung des § 44 GemHVO durch Artikel 3 der Verordnung vom 1. Oktober 2020 (GBl. S. 827, 864) kann seither auf eine Abzinsung verzichtet werden. Die Stadt Offenburg wendet deshalb bereits im Jahresabschluss 2017 diese Neuregelung an und verzichtet auf die Abzinsung der Wertrückstellungen der Feuerwehr (siehe auch Anhang Nr.).

Eine Auflösung der Rückstellungen wurde im Jahr 2017 für zwei Fälle notwendig, da Mitarbeiter vom Angestellten- ins Beamtenverhältnis gewechselt haben. Ansonsten befand sich Ende 2017 noch kein Mitarbeiter in der Freistellungsphase.

3.5 Altlastensanierungsrückstellungen

0,00 €
(114.000,00 €)

Bei den bisherigen Rückstellungen für Altlastensanierungen handelt es sich um Beträge für die ehemalige Deponie „Satte Klamm“ (80 TEUR) in Rammersweier, das Flurstück „Cattunlache“ in Albersbösch (14 TEUR) sowie eines weiteren pauschalen Betrages für die Bearbeitung weiterer unbestimmter Altlasten (20 TEUR).

Bei den beiden Maßnahmen „Satte Klamm“ und „Cattunlache“ handelt es sich um ehemalige Hausmülldeponien der Stadt. Die Stadt war Betreiberin der Deponien. Die Zuständigkeit ist jedoch mittlerweile an den Landkreis übergegangen, der ebenfalls Deponien dort betrieben hatte. Bei beiden Maßnahmen ist die eigentliche Sanierung bereits abgeschlossen. Es handelt sich nicht um eine tatsächliche Sanierung im Sinne einer Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands.

Die Satte Klamm wurde bis zum Jahr 2007 umfassend saniert. Bei den aktuellen Maßnahmen handelt es sich um sogenannte Erfolgskontrollen, also um laufende Überwachungsmaßnahmen. Die Kosten hierfür werden von Land, Kreis und Stadt getragen. Auch bei der Cattunlache werden lediglich Nachkontrollen durchgeführt.

Da bei beiden Maßnahmen die Sanierung bereits erfolgte und es momentan keine Verpflichtung für eine akute Sanierung gibt, sind die Rückstellungen aufzulösen. Auch die pauschale Rückstellung, welche ohne konkrete Maßnahmen gebildet wurde, ist aufzulösen (siehe auch Anhang N.r 4.1.a)).

3.6 Prozesskostenrückstellungen

0,00 €
(0,00 €)

Durch eine Änderung des § 41 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) müssen ab 2016 verpflichtend keine Prozesskostenrückstellungen mehr gebildet werden. Von der Bildung entsprechender Wahlrückstellungen gemäß § 41 Abs. 2 GemHVO wurde deshalb auch in 2017 abgesehen, da aufgrund der geringen Höhe ein überschaubares Risiko besteht. Die Prozesskostenrückstellungen wurden deshalb bereits zum 31.12.2016 vollständig aufgelöst.

3.7 Rückstellungen für den Finanzausgleich

6.552.057,00 €
(11.110.414,24 €)

Nach dem Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich (Finanzausgleichsgesetz - FAG) werden die Umlagen an das Land (FAG-Umlage) bzw. an den Kreis (Kreisumlage) sowie die zu erhaltenden Schlüsselzuweisungen aus den maßgeblichen Steuereinnahmen des Haushaltsjahres (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Einkommen- und Umsatzsteueranteil) berechnet und zwei Jahre später zur Zahlung fällig.

Da die bisherige Berechnung der FAG-Rückstellungen nicht dem Leitfaden zur Bilanzierung entspricht, wurde zum Jahresabschluss 2017 die Berechnung angepasst und korrigiert, die zum 31.12.2016 in der Bilanz vorhandenen Rückstellungen in Höhe von 11.110.414,24 € wurden vollständig ertragswirksam über das außerordentliche Ergebnis aufgelöst.

Bei der Bildung der FAG-Rückstellungen handelt es sich Wahlrückstellungen gem. § 41 Abs. 2 GemHVO. Grundsätzlich hat sich die Stadt Offenburg dafür entschieden, nicht die vollen FAG-Verbindlichkeiten für die zwei folgenden Haushaltsjahre zurückzustellen, sondern lediglich die jeweilige Spitzenbelastung. Hierfür wird als Normalniveau die Durchschnittswerte der jeweiligen letzten 5 Jahre definieren. Eine außergewöhnliche rückstellungsbedürftige Mehreinnahme (Spitze) im Jahr X liegt demzufolge vor, wenn die Summe der voraussichtlichen steuerkraftabhängigen Umlagen (FAG-Umlage, Kreisumlage und Schlüsselzuweisung) im zweitfolgenden Jahr (X+2) über dem Niveau der letzten fünf Jahre liegt. Somit wird eine dynamische Spitze abgebildet, die sich an das verändernde Niveau der letzten fünf Jahre anpasst und die den Vorgaben des Bilanzierungsleitfadens entspricht (siehe auch Anhang Nr. 4.1.a))

Nach dieser Methode waren Rückstellungen in Höhe von 6.552 TEUR rückzustellen.

4. Verbindlichkeiten	7.251.658,75 €
	(5.569.190,86 €)

Verbindlichkeiten sind Zahlungsverpflichtungen aus aufgenommenen Darlehen oder Kassenkrediten, aus in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen oder aus anderen Schuldverhältnissen.

4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	1.171.000,00 €
	(0,00 €)

Kredite werden nur in Höhe des tatsächlich in Anspruch genommenen Betrages bzw. mit dem zum Bilanzstichtag noch zu leistenden Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Im Dezember 2017 wurde erstmal seit vier Jahren wieder ein Darlehen für den Kernhaushalt der Stadt Offenburg in Höhe von 1.171 T€ aufgenommen. Es handelte sich hierbei um ein Darlehen der KfW-Bank für die energetische Sanierung der Waldbachschule. Die erstmalige Tilgung dieses Darlehens erfolgt erst im Jahr 2018, so dass es mit dem vollen Aufnahmebetrag zum Bilanzstichtag 31.12.2017 aufgeführt ist.

4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.521.110,03 €
	(4.958.680,71 €)

Diese Bilanzposition enthält noch nicht erfüllte Zahlungsverpflichtungen auf Grund von Lieferungen oder Leistungen von Dritten, die im Jahr 2017 erbracht wurden, sowie noch nicht abgeführte Gewerbesteuerumlagen. Es handelt sich hierbei um stichtagsbezogene Größen, welche in der Regel kurzfristig wieder zurückgeführt werden.

4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	559.548,72 €
	(610.510,15 €)

Die Position bildet einen Sammel- und Auffangposten und beinhaltet u. a. noch nicht weitergeleitete Spenden, Sicherungseinbehalte, ungeklärte Zahlungseingänge und Akontozahlungen. Es handelt sich hierbei ebenfalls um kurzfristige stichtagsbezogene Größen.

5. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	926.078,00 €
	(979.527,00 €)

Diese Position beinhaltet das vom Ortenaukreis im Voraus vollständig bezahlte Entgelt zur Nutzung der DJK-Halle bis einschl. 2027 sowie eine als Mietvorauszahlung angerechnete Investition des Pfadfinderstammes Konradin für das stadteigene Nebengebäude beim alten Wasserwerk bis zum 31.08.2040. Jährlich werden die dem betreffenden Jahr zuzurechnende Teile der Nutzungs- bzw. Mietentgelte aufgelöst, so dass eine periodengerechte Zuordnung der Erträge erfolgt. Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden hierdurch entsprechend planmäßig vermindert.



Vermögensrechnung (Bilanz) der Stadt Offenburg zum 31.12.2017

Aktivseite	Haushaltsjahr 31.12.2017 EUR	Vorjahr 31.12.2016 EUR	Passivseite	Haushaltsjahr 31.12.2017 EUR	Vorjahr 31.12.2016 EUR
1 Vermögen	463.935.066	444.484.585	1 Kapitalposition	350.340.982-	324.950.421-
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	61.448	99.580	1.1 Basiskapital	245.617.836-	245.617.836-
1.2 Sachvermögen	331.470.988	333.362.898	1.2 Rücklagen	104.723.147-	79.332.586-
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	57.798.862	57.014.546	1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	86.685.476-	73.845.090-
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	146.042.665	147.256.395	1.2.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	18.037.671-	5.487.496-
1.2.3 Infrastrukturvermögen	109.503.577	114.454.372	2 Sonderposten	111.347.280-	114.563.829-
1.2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	211.982	214.932	2.1 für Investitionszuweisungen	82.975.305-	88.185.697-
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	4.888.376	4.875.621	2.2 für Investitionsbeiträge	17.992.722-	18.790.839-
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.626.129	3.170.535	2.3 für Sonstiges	10.379.252-	7.587.293-
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.131.636	4.002.635	3 Rückstellungen	6.840.129-	11.224.414-
1.2.8 Vorräte	67.744	70.487	3.1 Lohn- und Gehaltsrückstellungen	288.072-	0
1.2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	5.200.016	2.303.376	3.5 Altlastensanierungsrückstellungen	0	114.000-
1.3 Finanzvermögen	132.402.630	111.022.107	3.7 Rückstellungen für den Finanzausgleich	6.552.057-	11.110.414-
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	7.265.668	7.265.668	4 Verbindlichkeiten	7.251.659-	5.569.191-
1.3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen in Zweckverbänden, Stiftungen oder anderen kommunalen Zusammenschlüssen	2.055.700	2.055.550	4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	1.171.000-	0
1.3.3 Sondervermögen	63.115.000	61.115.000	4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	5.521.110-	4.958.681-
1.3.4 Ausleihungen	2.969.680	1.076.673	4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	559.549-	610.510-
1.3.5 Wertpapiere	37.152.983	14.130.868	5 Passive Rechnungsabgrenzungsposten	926.078-	979.527-
1.3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	4.162.164	5.494.463			
1.3.8 Privatrechtliche Forderungen	12.191.752	9.104.747			
1.3.9 Liquide Mittel	3.489.683	10.779.138			



2	Abgrenzungsposten		12.771.062	12.802.798	
2.1	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		219.381	194.756	
2.2	Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse		12.551.681	12.608.042	
Bilanzsumme			476.706.128	457.287.383	Bilanzsumme
					476.706.128- 457.287.383-

3.4 Beschlussvorschlag an den Gemeinderat zur Feststellung des Jahresabschlusses 2017

Auf Grund von § 95b der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg stellt der Gemeinderat den Jahresabschluss für das Jahr 2017 mit folgenden Werten fest:

EUR

1.	Ergebnisrechnung	
1.1	Summe der ordentlichen Erträge	181.849.485,04
1.2	Summe der ordentlichen Aufwendungen	-169.009.098,75
1.3	Ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2)	12.840.386,29
1.4	Außerordentliche Erträge	13.089.671,64
1.5	Außerordentliche Aufwendungen	-539.496,85
1.6	Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5)	12.550.174,79
1.7	Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6)	25.390.561,08
1.8	Budgetüberträge nach 2018	2.487.652,00
2.	Finanzrechnung	
2.1	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	174.945.195,50
2.2	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-146.505.235,58
2.3	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (Saldo aus 2.1 und 2.2)	28.439.959,92
2.4	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	17.395.945,60
2.5	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-18.586.407,54
2.6	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5)	-1.190.461,94
2.7	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)	27.249.497,98
2.8	Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	5.654.333,33
2.9	Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-17.208.223,95
2.10	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9)	-11.553.890,62
2.11	Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)	15.695.607,36
2.12	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	-22.985.063,06
2.13	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	10.779.138,34
2.14	Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Saldo aus 2.11 und 2.12)	-7.289.455,70
2.15	Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.13 und 2.14)	3.489.682,64
2.16	Haushaltsübertragungen nach 2018	25.536.318,74
3.	Bilanz	
3.1	Immaterielles Vermögen	61.447,65
3.2	Sachvermögen	331.470.988,28
3.3	Finanzvermögen	132.402.629,72
3.4	Abgrenzungsposten	12.771.062,20
3.5	Nettoposition	
3.6	Gesamtbetrag auf der Aktivseite (Summe aus 3.1 bis 3.5)	476.706.127,85
3.7	Basiskapital	-245.617.835,62
3.8	Rücklagen	-104.723.146,76
3.9	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	
3.10	Sonderposten	-111.347.279,68
3.11	Rückstellungen	-6.840.129,04
3.12	Verbindlichkeiten	-7.251.658,75
3.13	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-926.078,00
3.14	Gesamtbetrag auf der Passivseite (Summe aus 3.7 bis 3.13)	-476.706.127,85

4. Anhang zum Jahresabschluss 2017

4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) allgemeine Grundsätze

Für den Ansatz und die Bewertung des Vermögens, der Schulden, der Rückstellungen und der Rechnungsabgrenzungsposten fanden die §§ 40 – 46 GemHVO Anwendung. Danach sind alle Vermögensgegenstände und Schulden vollständig auszuweisen (Grundsatz der **Vollständigkeit**) und hinreichend gem. §§ 49 – 52 GemHVO aufzugliedern (Grundsatz der **Bilanzklarheit**). Posten der Aktivseite dürfen nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Einzahlungen nicht mit Auszahlungen verrechnet werden (**Verrechnungsverbot**). Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Schulden sind grundsätzlich einzeln und wirklichkeitsgetreu zu bewerten (Grundsatz der **Einzelbewertung** und der **Bilanzwahrheit**).

In die Bilanz wurden nur Vermögensgegenstände aufgenommen, bei denen die Stadt das wirtschaftliche Eigentum daran innehat und diese selbständig verwertbar sind. Wirtschaftliches Eigentum wurde dann angenommen, wenn der Stadt Besitz, Gefahr, Nutzen und Lasten zustehen und wenn sie über das Verwertungsrecht verfügt und somit die tatsächliche Verfügungsgewalt ausübt.

In der Vermögensrechnung (Bilanz) wurden die zum 31.12.2017 vorhandenen Vermögensgegenstände mit den **Anschaffungs- oder Herstellungskosten** (§ 44 GemHVO), vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist (Sachvermögen außer Grundstücke, Kunstgegenstände und Wald) sowie die geleisteten Investitionszuschüsse wurden planmäßig linear abgeschrieben. Für die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der abnutzbaren Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse die Abschreibungstabelle für Baden-Württemberg der AG Bilanzierung und Jahresabschluss aus dem NKHR-Leitfaden zur Bilanzierung zu Grunde gelegt. Die für Investitionen erhaltenen Zuschüsse und Beiträge werden als Sonderposten passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände ebenfalls linear ertragswirksam aufgelöst.

Zinsen für Fremdkapital wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis zu 1.000 EUR (netto) wurden im Jahr der Anschaffung sofort zu 100 % als Aufwand verbucht (mit Ausnahme von Kunstgegenständen, die in jedem Falle aktiviert wurden).

Zuschreibungen sind nicht vorgenommen worden.

Die Bewertung des Finanzvermögens erfolgte grundsätzlich zu den Anschaffungskosten. Die Anteile an verbundenen Unternehmen, an sonstigen Beteiligungen, Kapitaleinzulagen und Sondervermögen (Eigenbetriebe) wurden mit dem Beteiligungswert, der i.d.R. dem Anteil der Stadt am Nennkapital entspricht, bewertet.

Vorräte wurden nur dann aktiviert, sofern Ihre Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten den Wert von 50.000 EUR oder das Ausmaß eines zum reibungslosen Ablauf der jeweiligen Tätigkeiten erforderlichen Ausstattung überstiegen haben.

Ausleihungen und Forderungen werden zum Nennwert ausgewiesen. Bei fruchtlosen Beitreibungsmaßnahmen werden Forderungen wertberichtigt (befristete oder unbefristete Niederschlagung). Pauschale Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen. Im Jahr 2017 wurden Forderungen i. H. v. 154.879,34 € befristet niedergeschlagen. Diese verteilen sich auf 23 Schuldner, bei denen allesamt das Insolvenzverfahren eröffnet worden ist. Aufgrund der Dauer der Wohlverhaltensphase (bis zur Erteilung der Restschuldbefreiung), wurden diese Forderungen zunächst befristet niedergeschlagen, um auf Änderungen im Insolvenzverfahren (z. B. Versagung der Restschuldbefreiung) reagieren zu können.

Diese Fälle werden vom Forderungsmanagement bis zum Ende des Insolvenzverfahrens weiterhin durch automatische Wiedervorlage im Vollstreckungsprogramm AVVISO überwacht, da die Stadt als Insolvenzgläubiger an dem Verfahren beteiligt ist.

Im Jahr 2017 wurde erstmals wieder eine Altersteilzeitvereinbarung abgeschlossen, nachdem die letzten Altersteilzeitverhältnisse 2016 ausgelaufen und somit sämtliche Rückstellungen für Altersteilzeit aufgelöst worden waren. Somit wurden in 2017 auch wieder Rückstellungen gebildet. Eine Auflösung der Rückstellungen war noch nicht notwendig, da sich Ende 2017 noch kein Mitarbeiter in der Freistellungsphase befand.

Die Übergangsversorgung von Angestellten im feuerwehrtechnischen Einsatzdienst wurde zum 01.07.2015 neu geregelt. Da die Stadt Offenburg im Jahr 2017 diese Neuregelung rückwirkend zum 01.07.2015 umgesetzt hat, wurden im Jahr 2017 erstmals Rückstellungen für die Zahlungen in der Freistellungsphase gebildet. Eine Auflösung der Rückstellungen wurde im Jahr 2017 für zwei Fälle notwendig, da Mitarbeiter vom Angestellten- ins Beamtenverhältnis gewechselt haben. Ansonsten befand sich Ende 2017 noch kein Mitarbeiter in der Freistellungsphase. Bei den Wertrückstellungen handelt es sich um langfristige Rückstellungen. Aufgrund der Änderung des § 44 GemHVO durch Artikel 3 der Verordnung vom 1. Oktober 2020 kann seither auf eine Abzinsung verzichtet werden. Die Stadt Offenburg wendet diese Neuregelung bereits zum Jahresabschluss 2017 an und verzichtet auf die Abzinsung der Rückstellungen, obwohl zum Zeitpunkt der eigentlichen Aufstellung eine Abzinsung vorgeschrieben war (siehe auch Erläuterungen zur Bilanz Nr. 3.1.2).

Die Rückstellungen zur Altlastensanierungen wurden in 2017 vollständig aufgelöst. Die hierfür relevanten ehemaligen Hausmülldeponien der Stadt Offenburg wurden bereits in Vorjahren saniert. Die Maßnahmen sind abgeschlossen, zum jetzigen Zeit sind keine erneuten Sanierungsmaßnahmen zu erwarten. Es erfolgt lediglich eine laufende Überwachung der abgeschlossenen Maßnahmen. Die bisherigen Sanierungen, auch die pauschale Rückstellung, welche ohne konkrete Verpflichtung gebildet wurde, wurden deshalb vollständig ertragswirksam aufgelöst (siehe auch Erläuterungen zur Bilanz Nr. 3.5)

Bei den bisherigen Rückstellungen für den kommunalen Finanzausgleich wurde bereits der Wertansatz in der Eröffnungsbilanz zu hoch angesetzt. Eine Berichtigung der Eröffnungsbilanz ist jedoch nur bis zum 3. Jahresabschluss möglich. Die Auflösung der bisherigen Rückstellungen wurde deshalb über das außerordentliche Ergebnis gebucht. Die Rückstellungen nach dem Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich (FAG) wurden an die aktuell geltenden Berechnungsvorgaben im Buchführungsleitfaden angepasst. Die Stadt Offenburg hat sich dafür entschieden, nicht die vollen FAG-Verbindlichkeiten für die zwei folgenden Haushaltsjahre zurückzustellen, sondern lediglich die jeweilige Spitzenbelastung (als Durchschnitt der letzten fünf Jahre). Siehe auch Erläuterungen zur Bilanz Nr. 3.7.

Rückstellungsspiegel:

Nr.	Rückstellung	Stand 01.01.2017 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Zuführung EUR	Auflösung EUR	Stand 31.12.2017 EUR
3.1	Lohn- und Gehaltsrückstellungen					
3.1.1	Altersteilzeitrückstellungen	0,00		5.150,00		5.150,00
3.1.2	Wertrückstellungen Feuerwehr	0,00		313.077,89	-30.155,85	282.922,04
3.5	Altlastenrückstellungen	114.000,00			-114.000,00	0,00
3.6	Prozesskostenrückstellungen	0,00				0,00
3.7	Rückstellungen für Finanzausgleich	11.110.414,24		6.552.057,00	-11.110.414,24	6.552.057,00
Summe Rückstellungen		11.224.414,24	0,00	6.870.284,89	-11.254.570,09	6.840.129,04

Pensionsrückstellungen werden nach § 27 Abs. 5 des Gesetzes über den Kommunalen Versorgungsverband durch den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg für seine Mitglieder (u.a. Stadt Offenburg) aufgrund von beamtenrechtlichen oder vertraglichen Ansprüchen gebildet (siehe unten Nr. 4.3).

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag in der Bilanz ausgewiesen.

Weitere Angaben können den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen entnommen werden.

b) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Änderungen aus 2017 der vom Innenministerium Baden-Württemberg erlassenen Verwaltungsvorschrift „Produkt- und Kontenrahmen“ vom 11.03.2011 wurden umgesetzt und berücksichtigt.

4.2 Erläuterungen der a.o. Aufwendungen und Erträge

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von knapp 13,1 Mio. EUR resultieren überwiegend aus der Auflösung der bisherigen FAG-Rückstellungen (11,1 Mio. EUR), aus der Veräußerung von Grundstücken (knapp 2,0 Mio. EUR) sowie einer Endabrechnung von Erschließungsbeiträge (rd. 2.500 EUR).

Von den außerordentlichen Aufwendungen von insgesamt rd. 539 TEUR entfallen knapp 284 T€ aus Vermögensabgängen aufgrund von Grunderneuerungen von Straßen, 25 T€ aus konsumtiven Korrekturbuchungen fälschlicherweise investiv verbuchter Vorgänge und knapp 2 T€ aus Abgängen von Vermögensgegenständen ohne hierfür einen Erlös bekommen zu haben. Weitere 219 TEUR sind auf die Veräußerung von Grundstücken, für welche keine Erlöse oder lediglich Erlöse unter dem jeweiligen Buchwert erzielt worden sind, knapp 6 T€ auf durchgeführte Gehwegabsenkungen und rd. 2.200 EUR für ein Gutachten zur abfalltechnischen Klassifizierung einer Grundstücksauffüllung und Grabungen für Bodenuntersuchungen zurückzuführen.

4.3 Anteil der Pensionsrückstellungen beim KVBW

Zum Stichtag 31.12.2016 betrugen die vom Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg KVBW für die Pensionsverpflichtungen der Stadt Offenburg nach § 27 des Gesetzes über den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (GKV) gebildeten Pensionsrückstellungen 40.944.737 EUR (im Vj. 41.376.043 EUR).

4.4 Pensionsfonds

Um im zunehmenden Wettbewerb um gute Fachkräfte bestehen zu können, stimmte der Gemeinderat im Jahr 2015 einem vom Fachbereich 2 entwickelten Verbeamtungskonzept zu. Dieses sieht eine Erhöhung der Zahl der Beamtenstellen in der Regel durch Umwandlung bestehender Angestelltenstellen auf zunächst bis zu 60 vor.

Die Besonderheiten des Beamtenverhältnisses bringen es mit sich, dass ein erheblicher Teil der über die Lebenszeit eines Mitarbeiters anfallenden Aufwendungen in Form von Umlagezahlungen an den Kommunalen Versorgungsverband erst in ferner Zukunft, für eine ungewisse Dauer und in ungewisser Höhe anfallen (Pensionslasten).

Im Gegensatz dazu verursachen vergleichbare Beschäftigte in ihrer aktiven Zeit zwar in der Regel höhere Personalaufwendungen – insbesondere durch die Arbeitgeberanteile zur Sozial- und Rentenversicherung – lösen nach Eintritt in den Ruhestand jedoch keine weiteren Aufwendungen mehr aus.

Eine Analyse unter Berücksichtigung des bestehenden Verhältnisses zwischen aktiven Beamten und Versorgungsempfängern bei der Stadt Offenburg sowie verschiedener Szenarien einer möglichen künftigen Entwicklung kam zu dem Ergebnis, dass die Umlagezahlungen auch künftig problemlos aus dem laufenden Haushalt getragen werden können, sofern die Zahl der Beamtenstellen 48 nicht übersteigt.

Ab der 49. Beamtenstelle soll daher ein jährlicher Durchschnittsbetrag von 13.500 EUR (Stand 2016, zu dynamisieren um 1,5% p.a.) einer Liquiditätsrücklage zugeführt werden, die als reservierter Anteil des freien Finanzierungsmittelbestands ausgewiesen wird.

Die Schwelle von 48 Beamtenstellen wurde im Jahr 2017 noch nicht überschritten, so dass noch keine Zuführung in den Pensionsfonds erfolgte.

4.5 Finanzierung der Investitionen

Die Investitionsauszahlungen in 2017 in Höhe von 18.586 TEUR konnten vollständig mit eigenen Mitteln finanziert werden.

Finanzierung von Investitionen	in TEUR
Mittelzufluss	
Zahlungsmittelüberschuss der Ergebnisrechnung	28.440
Investitionszuwendungen und Beiträge	2.895
Veräußerung von Sachvermögen	3.156
Rückflüsse von Ausleihungen	11.341
Einzahlungen aus der Abw. von Baumaßn.	4
Summe Mittelzufluss	45.836
Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	-18.586
Finanzierungsmittelüberschuss (Saldo)	27.250

4.6 Vermögensübersicht gem. § 55 Abs. 1 GemHVO

Vermögensübersicht *							
Vermögen	Stand zum 01.01. des Haushalts- jahres ***	Vermögensveränderungen im Haushaltsjahr					Stand am 31.12. des Haushalts- jahres (Sp. 2 bis 7)
		Vermögens- zugänge	Vermögens- abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	
		-Euro- 2	-Euro- 3	-Euro- 4	-Euro- 5 **	-Euro- 6	-Euro- 7
1		2	3	4	5 **	6	7
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	99.580	1.384	0	0	0	-39.516	61.448
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)	333.292.411	14.456.153	-1.577.158	-30.327	0	-14.737.835	331.403.244
2.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	57.014.546	1.762.966	-473.172	-14.966	0	-490.513	57.798.862
2.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	147.256.395	4.427.173	-753.000	408.009	0	-5.295.913	146.042.665
2.3. Infrastrukturvermögen	114.454.372	2.407.086	-333.073	695.252	0	-7.720.061	109.503.577
2.4. Bauten auf fremden Grundstücken	214.932	169	0	0	0	-3.118	211.982
2.5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	4.875.621	13.500	0	0	0	-744	4.888.376
2.6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.170.535	930.175	-8.405	0	0	-466.177	3.626.129
2.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.002.635	891.998	-1.687	0	0	-761.310	4.131.636
2.8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2.303.376	4.023.085	-7.821	-1.118.624	0	0	5.200.016
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)	85.643.759	45.915.272	-19.000.000	0	0	0	112.559.031
3.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.265.668	0	0	0	0	0	7.265.668
3.2. Sonst. Beteilig. u. Kapitaleinlagen in Zweckverbänden, Stiftungen od. and. kommunalen Zusammenschlüssen	2.055.550	150	0	0	0	0	2.055.700
3.3. Sondervermögen	61.115.000	2.000.000	0	0	0	0	63.115.000
3.4. Ausleihungen	1.076.673	1.893.007	0	0	0	0	2.969.680
3.5. Wertpapiere	14.130.868	42.022.115	-19.000.000				37.152.983
insgesamt	419.035.750	60.372.809	-20.577.158	-30.327	0	-14.777.351	444.023.723

* "Anlagenspiegel"

** In dieser Spalte werden Umgliederungen bereits vorhandener Vermögensgegenstände auf andere Positionen der Übersicht abgebildet

*** entspricht Stand zum 31.12. des Vorjahres

4.7 Forderungsübersicht gem. § 55 Abs. 1 GemHVO

Art der Forderungen	Gesamtbetrag am 01.01.2017 -Euro-	Gesamtbetrag zum 31.12.2017 -Euro-	Mehr (+) / weniger (-) -Euro-
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen	5.494.463	4.162.164	-1.332.298
2. Forderungen aus Transferleistungen	0	0	0
3. Privatrechtliche Forderungen	9.104.747	12.191.752	3.087.005
insgesamt	14.599.210	16.353.916	1.754.706

4.8 Schuldenübersicht gem. § 55 Abs. 2 GemHVO

Art der Schulden	Gesamtbetrag am 01.01.2017* -Euro-	Gesamtbetrag zum 31.12.2017 -Euro-	davon Tilgungszahlungen mit einem Zahlungsziel			mehr (+) weniger (-) ***** -Euro-
			bis zu 1 Jahr** -Euro-	über 1 bis 5 Jahre*** -Euro-	mehr als 5 Jahre**** -Euro-	
1. Geldschulden						
1.1 Anleihen						
1.2 Verb. aus Krediten für Investitionen	0	1.171.000	103.326	551.072	516.602	1.171.000
1.2.1 Bund						
1.2.2 Land						
1.2.3 Gemeinden und Gemeindeverbände						
1.2.4 Zweckverbände und dergleichen						
1.2.5 Kreditinstitute	0	1.171.000	103.326	551.072	516.602	1.171.000
1.2.6 sonstige Bereiche						
1.3 Kassenkredite						
2. Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften						
Gesamtschulden	0	1.171.000	103.326	551.072	516.602	1.171.000

nachrichtlich:

3. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung (Angaben jeweils für einzelne Sondervermögen)							
3.2.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen - TBO	44.121.715	52.610.000	4.417.000	14.888.000	33.305.000	8.488.285	
3.2.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen - Stadtentwässerung	29.092.938	27.039.613	1.062.162	4.313.381	21.664.070	-2.053.325	

4. Gesamtschulden von Kernhaushalt und Sondervermögen mit Sonderrechnung							
4.2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	73.214.653	80.820.613	5.582.488	19.752.453	55.485.672	7.605.960	
* entspricht dem Stand zum 31.12. des Vorjahres							
** Tilgungen im 1. Folgejahr							
*** Tilgungen im 2. bis 5. Folgejahr							
**** Tilgungen ab dem 6. Folgejahr							

4.9 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre gem. § 42 GemHVO

	Art	insgesamt - TEUR -	für den Wohnungsbau - TEUR -	für sonstige Zwecke - TEUR -
1	Bürgschaften			
1.1	Einfache Bürgschaften (§§ 765 ff. BGB) und Ausfallbürgschaften	38.993	14.987	24.006
1.2	Selbstschuldnerische Bürgschaften	0	0	0
	Summe:	38.993	14.987	24.006
2	Ausfallhaftungen			
2.1	Kraft Gesetz übernommene, sog. 1/3 Ausfallhaftungen gegenüber der Landeskreditbank Baden-Württ.	16.512		
	Summe:	16.512		

4.10 Teilhaushalte

Der Gesamthaushalt (Gesamtergebnishaushalt und Gesamtfinanzhaushalt) ist entsprechend § 4 GemHVO in folgende Teilhaushalte aufgegliedert:

Teilhaushalt	
1	Verwaltungssteuerung Steuerung, Steuerungsunterstützung/Controlling, Haushaltsplanung, Betreuung von Gremien, Recht, Presse, Rechnungsprüfung, Gleichstellung, Personalrat
2	Zentraler Service Personalwesen, Organisation, EDV
3	Finanzverwaltung Buchhaltung, Kasse, Erhebung von Gemeindesteuern
4	Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Marketing einschl. Eigen- und Fremdveranstaltungen / Märkte
5	Sicherheit und Ordnung Allg. Ordnungswesen, Pass- und Meldeangelegenheiten, Personenstandswesen, Gewerbeangelegenheiten, Ausländerwesen
6	Brand- und Bevölkerungsschutz Feuerwehr, Katastrophenschutz
7	Bauordnung, Geoinformation und Wohnungsbauförderung Geoinformatik, Vermessung, Baulandbereitstellung, Bauantragsverfahren, Grundstücksbewertung, Erschließungsbeiträge, Bauüberwachung, Wohnungsbauförderung, Denkmalschutz
8	Städtebauliche Entwicklung Stadtplanung, Verkehrsplanung, Umweltplanung, Städtebauliche Sanierungen
9	Zentrales Gebäudemanagement Hochbau/Baumanagement, Gebäudeunterhaltung
10	Grünflächenmanagement Grünplanung, Unterhaltung von Grünflächen und Spielräumen
11	Verkehr Neu- und Umbau von Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken, Straßenunterhaltung und -reinigung, Straßenbeleuchtung, Radverkehr, ÖPNV, Verkehrsüberwachung, Verkehrsrecht

12	Kultur Allgemeine Kulturförderung, Kulturbüro, Museum, Archiv, Stadtbibliothek
13	Schule und Sport Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen, Förderung v. Schulen in freier Trägerschaft, Schullandheim, Förderung des Sports, Bereitstellung von Sportstätten
14	Familie und Soziales Familien und Seniorenförderung, Sozialpass, Wohngeldleistungen, Förderung von Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, Arbeitsprojekte, Sozialversicherung
15	Förderung von Kindern und Jugendlichen Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen
16	Allgemeine Finanzwirtschaft Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

Bei der Darstellung der Teilfinanzrechnungen wurde vom Wahlrecht § 4 Abs. 4 S. 3 GemHVO Gebrauch gemacht (Beschränkung auf Investitionen).

4.11 Gremienmitglieder

Zusammensetzung des Gemeinderates

nach der Gemeinderatswahl am 25. Mai 2014

Stand 31.12.2017

Vorsitzender: Oberbürgermeisterin Edith Schreiner

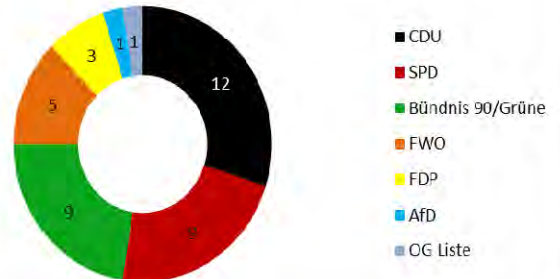
Stellvertreter: 1. Beigeordneter Oliver Martini
Ständiger allgemeiner Vertreter
2. Beigeordneter Hans-Peter Kopp

8 Stadträte sind weitere Stellvertreter/innen bei
Verhinderung der Beigeordneten

Ältestenrat:

Oberbürgermeisterin – Vorsitzender
Alle Fraktionsvorsitzende
Beratende Teilnahme: Beigeordnete

Sitzverteilung



CDU

Abele, Elisabeth
Binkert, Klaus
Böhringer, Wolfgang
Fuchs, Ingrid
Dr. Glatt, Albert
Haberer, Jess
Heilig, Regina
Link, Fridolin
Litterst, Paul
Maier, Werner
Späth, Alois
Wunsch, Wilhelm

SPD

Bös, Loretta
Dr. Bregler, Martina
Ficht, Hans-Joachim
Dr. Folkens, Jens-Uwe
Gießler, Jürgen
Hättig, Heinz
Letsche, Julia
Schröder, Gerhard
Thoma, Bertold

Bündnis 90/Die Grünen

Reiner, Eva-Maria
Özügenc, Aydin
Böhm, Stefan
Eisenbeiß, Ingo
Großklaus, Norbert
Jacobsen, Karin
Jerger, Arthur
Ochs, Jürgen
Ockenfuß, Martin

FWD

Konprecht, Stefan
Morstadt, Angi
Rottenecker, Hans
Vogt, Mario
Zipf, Rudi

FDP

Bauknecht, Thomas
Eckerle, Karl-Heinz
Zampolli, Silvano

= **Fraktionsvorsitzende/r**

Offenburger Liste

Wetzel, Florence

AfD

Maygutiak, Taras

4.12 Übersicht über die Haushaltsübertragungen 2017 (Einnahmen)

Auftrag	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in €	Begründung
706431060003	Zuweisung Land Feuerwehrgerätehaus Nord	-35.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
706440060002	Zuschuss Hilfleist.-Löschfahrz. HLF 20/16	-74.210,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
706440060007	Zuschuss Hydraulikrettungssätze	-11.040,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
706440060008	Zuschuss Tanklöschfahrzeug (TLF 4000)	-16.400,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
706440060010	Zuschuss Löschfahrz. Katastrophenschutz	-30.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
706440060011	Zuschuss Abrollbehälter "Führung"	-60.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
708122060001	Zuschüsse Klimaschutzprogramm	-19.743,39	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zu den durchgeführten Maßnahmen im Rahmen des Aktionsplans
708123060000	Zuschüsse Innenstadtprogramm GO_OG	-10.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zu den durchgeführten Maßnahmen im Rahmen des Aktionsplans
708610060001	Östliche Innenstadt Kostenbeteilig. Dritter	-600.000,00	Kostenbeteiligung erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
8.08.4300.01	Sanierungsprogramm Nordwest-Stadt	-491.046,18	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zu den einzelnen Baumaßnahmen
8.08.4300.02	Sanierungsprogramm Mühlbach	-794.944,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zu den einzelnen Baumaßnahmen
709300660001	Spenden Kapelle Rammersweier	308,93	Spenden müssen für ihren Zweck verfügbar bleiben
709430060001	Zuschüsse Generalsanierung Villa Bauer	-41.556,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
709500060001	Zuschuss automat. Verbrauchsdatenübertragung	-34.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zu den durchgeführten Maßnahmen
709520060001	Kostenersatz Villa Bauer v. BGV Versicherungen	-451.832,91	Abruf Versicherungsleistungen erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
710300060001	Kostenbeteiligung f. Ausgleichsmaßnahmen	-250.964,57	Kostenbeteiligung erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
711610060021	Zuschüsse für neues Schlüsselbuskonzept	-175.000,00	Zuschüsse stehen noch aus
713520060006	Zuschuss Energet. Modellsanierung Waldbachsch.	-79.790,27	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
715430060008	Zuschuss Städtebauförderung Kita Ölberg	-35.000,00	Zuschüsse stehen noch aus
715430060011	Zuschuss SFZ Albersbösch Anbau Krippe	-42.400,00	Zuschuss erfolgt zeitversetzt zu den einzelnen Baumaßnahmen
715430060012	Zuschuss Kiga Haus d. kl. Freunde für Krippenpl.	-42.400,00	Zuschuss erfolgt zeitversetzt zu den einzelnen Baumaßnahmen
716710060007	Gesetz zur Förderung von Investitionen	-225.181,16	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Maßnahme "Umgestaltung Lindenplatz"

Summe: -3.520.199,55

Saldo Ausgaben ./ Einnahmen 25.536.318,74

4.12 Übersicht über die Haushaltsübertragungen 2017 (Ausgaben)

Auftrag Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in €	Begründung
701520070004	Sanierung Rathaus Elgersweier	35.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
701520070006	Generalsanierung Rathaus Bohlsbach	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
701530070002	Generalsanierung Rathaus Rammersweier	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
702230070001	Ausbau der IT-Infrastruktur	248.002,58	Fortlaufendes Programm
704140070004	BKZ- Beseitigung Versorgungsdefizit DSL	6.227,40	laufende Maßnahme
705610070001	Sicherheitsfördernde Maßnahmen	217.234,51	Fortlaufendes Programm
706440070012	Tanklöschfahrzeug (TLF 4000)	12.413,11	Beschaffung läuft
706440070014	Löschfahrzeug Katastrophensch.(LF Kat-S)	310.000,00	Beschaffung läuft
706440070015	Gerätewagen Wasser (GW-Wasser)	24.131,94	Beschaffung läuft
706440070016	Abrollbehälter "Führung" (AB-Führ./Lage)	100.018,28	Beschaffung läuft
706440070018	Ausrüstung Strahlenschutz, Wasserrettung	4.708,79	Beschaffung läuft
706520070002	Neubau Feuerwehrgerätehaus Nord	134.438,60	laufende Maßnahme
706520070005	Ausbau Feuerwehrhaus Waltersweier	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
707300070001	Förd. Privater Maßnahmen Stadtbild/Denkmalpflege	19.299,00	laufendes Programm
707300070002	Sanierung städtischer Denkmäler	35.000,00	laufendes Programm
707300070003	Sanierung Stadtmauer	130.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
707300470001	Umgestaltung Ehrenmal Fessenbach	10.000,00	noch nicht begonnen
707300470002	Renovierung Bacchusanlage Fessenbach	10.000,00	noch nicht begonnen
707430070001	Erschlg. "Unter Sommerfeld" Windschlag	62.169,87	noch nicht schlussgerechnet
708510070005	Gestaltung und Begrünung Messekreisel	77.278,04	laufende Maßnahme
708520070002	Klimaschutzprogramm	358.175,38	Mittel sind gebunden f. Maßnahmen des "Aktionsplans"
708122070001	Beratungs-/Förderprojekt Energetische Sanierung	409.247,53	Fortlaufendes Programm
708123070000	Innenstadtprogramm GO_OG	274.760,46	Fortlaufendes Programm
708123070001	Stadtmöblierung (Möbel Fischmarkt u.a.)	73.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
708610070001	Wettbewerb (Östliche Innenstadt)	1.504,27	laufende Maßnahme
708610070003	Lindenplatz (Östliche Innenstadt)	263.510,85	laufende Maßnahme
708610070004	Steinstraße (Östliche Innenstadt)	4.619,16	laufende Maßnahme
708610070005	Lange Straße (Östliche Innenstadt)	1.300.059,58	laufende Maßnahme
708610070006	Gustav-Ree-Anl. inkl. OFB (Östliche IN)	83.000,56	laufende Maßnahme
8.08.4300.01	Sanierungsprogramm Nordwest-Stadt	593.269,14	Mittel sind für laufende Sanierungsmaßnahmen gebunden
8.08.4300.02	Sanierungsprogramm Mühlbach	2.026.982,89	Mittel sind für laufende Sanierungsmaßnahmen gebunden
709500070002	Energiemgt. autom. Verbrauchsdatenübert.	257.710,76	laufende Maßnahme
709500070003	Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen	2.485,94	laufende Maßnahme
709500070004	Photovoltaik-Anlagen auf kommun.Gebäuden	14.000,00	laufende Maßnahme
709500070005	Erhöhung der Quote KWK	23.753,93	laufende Maßnahme
709520070003	Sicherheitstechn. Maßnahmen bei Aufzügen	35.000,00	laufende Maßnahme
709520070007	Generalsanierung Villa Bauer	672.897,29	laufende Maßnahme
709520070012	Einbau Heizanlage/Sozialraum Bauhof Fessenbach	90.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung

4.12 Übersicht über die Haushaltsübertragungen 2017 (Ausgaben)

Auftrag Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in €	Begründung
709520070013	Verlagerung Bauhof Windschlag	72.549,95	laufende Maßnahme
709530070004	Nachrüstung Sicherheitstechnik	50.000,00	Fortlaufendes Programm
710300070001	Ökokonto Ausgleichsmaßnahmen	266.878,10	Fortlaufendes Programm
710301070006	Naherholungsanlage "Wolfsgrube" Zell-W.	14.471,92	laufende Maßnahme
710301170004	Beschaffung diver. Kleingeräte Zunsweier	1.768,61	laufende Maßnahme
710510070002	Grünordnungsmaßnahmen	47.589,34	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
710510070004	Umgestaltung Bürgerpark	78.000,00	laufende Maßnahme
710510070005	Umgest.Stadteingangsber.Extensivierung G	181.614,96	laufende Maßnahme
710510070013	Umgestaltung Nordost-Ecke Bürgerpark	32.075,91	laufende Maßnahme
710510070014	Entwicklungskonzept Gifiz	156.500,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
710510070015	Sanierung Rosengarten Wege/Bänke/Pergola	10.951,69	laufende Maßnahme
710510070017	Saatkrähenkonzept	70.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen
710510070018	Umgang mit Japanknöterich	4.033,10	laufende Maßnahme
710510070019	Bepflanzung div. Bauminselfen Fessenbach	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen
710510070020	Rankgerüst,Neugestalt. Teilfläche Roseng	35.000,00	laufende Maßnahme
710510070021	Gestaltung der Lärmschutzwände	100.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
710611070008	Ausbau Hochwasserrückhaltebecken Zunschw.	73.955,00	laufende Maßnahme
710930070001	Neuanlagen Spielplätze	355.570,12	Fortlaufendes Programm
711430070001	Erschließung Kreuzschlag II	72.103,33	Endausbau steht noch aus
711610070000	Nachhaltigkeitskonzept für Straßen	139.594,75	Fortlaufendes Programm
711610070001	Verb. Straßenbel. & Abbau Freileitungen	41.586,11	Fortlaufendes Programm
711610070008	Ausbau Platanenallee (Akazienweg-B33)	718.659,67	laufende Maßnahme
711610070015	Ertüchtig. Otto-Hahn-Brücke(über Kinzig)	100.000,00	Maßnahme ist abgeschlossen, Schlussrechnung steht noch aus
711610070016	Ausbau Eckenerstraße	26.988,33	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070022	Ausbau Senator-Burda-Str. Fessenbach	308.032,91	laufende Maßnahme
711610070027	Umgestaltung Weinstraße Zell-Weierbach	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070029	Ausbau Lehbergstraße Zunsweier	114.187,07	Maßnahme ist abgeschlossen, Schlussrechnung steht noch aus
711610070032	Ausbau St.-Sixtus-/Furtwänglerstr. Zunschw.	158.211,65	laufende Maßnahme
711610070032	Ausbau "Im Brand" Zunsweier	110.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070035	Ausbau Talweg Zell-Weierbach	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070036	Anbindung Holochenweg an K 5331 Elgerschw.	6.509,72	laufende Maßnahme
711610070037	Ausbau Straße "Im Erb" Fessenbach	18.302,60	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070042	Ausbaukosten Radwegeprogramm	274.591,11	Fortlaufendes Programm
711610070045	Erschließung Holderstock	51.055,45	laufende Maßnahme
711610070051	Schienenhaltep. LRA./Messe Kostenbetgl.	90.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070054	Dorfmitte Elgersweier	36.400,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070061	Energetische Umrüstung Straßenbeleuchtg.	366.759,31	Fortlaufendes Programm
711610070062	Ausbau Burdastraße	114.753,32	laufende Maßnahme

4.12 Übersicht über die Haushaltsübertragungen 2017 (Ausgaben)

Auftrag Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in €	Begründung
711610070069	Abfahrtsrampe B33 Uffhofen/Elgersweier	149.860,31	laufende Maßnahme
711610070071	Ausbau Krestenweg Bühl	231.466,69	laufende Maßnahme
711610070072	Ausbau Kirchstraße Elgersweier	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070074	Kreisel Südring / Zähringerstraße	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070075	Kreisel Otto-Hahn-Straße/ Drachenacker	432.739,37	laufende Maßnahme
711610070076	Sanierungskonzept Oststadtstraße	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070078	Verlegung landwirt. Wege am Bahnübergang	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070081	Ausbau Fessenbacher Straße Fessenbach	342.943,66	laufende Maßnahme
711610070083	Ausbau Franz-Ignaz-Krohmer-Str.Bohlsbach	17.431,55	laufende Maßnahme
711610070084	Maßnahmen d. Erweit. Hans Grohe Elgersw.	182.970,79	laufende Maßnahme
711610070086	Ausbau Fußweg Leimental Zell-Weierbach	45.173,89	laufende Maßnahme
711610070088	Erneuer. Brücke Otto-Hahn-/Kinzigstraße	66.933,23	Schlussrechnung steht noch aus
711610070089	Ausbau DB-Unterführung Kronen-/Badstraße	150.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070090	Erneuer./Erhöhung Lärmschutzwände B3/33	85.189,20	laufende Maßnahme
711610070091	Ausbau Wilhelmstraße	327.032,61	laufende Maßnahme
711610070093	Ausbau Ortenberger Straße	219.405,45	laufende Maßnahme
711610070094	Umbau Stegermattstr./Rückbau Parkplatz	221.979,07	laufende Maßnahme
711610070095	Kreisel Südring / Platanenallee	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070096	Ortsumgehung Waltersweier	40.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070101	Optimierung LSA-Anlagen Hauptstraße u.a.	145.741,49	laufende Maßnahme
711610070102	Optimierung LSA-Anlagen Unionbrücke	180.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070103	Infrastruktur neues Schlüsselbuskonzept	480.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070105	Straßenbeleuchtung Königswaldstraße	23.096,33	Schlussrechnung steht noch aus
711610070106	Erneuerung Mühlbachbrücke Wasserstraße	28.099,26	laufende Maßnahme
711610070107	Erneuerung Brücke Hagenbach Zunsweier	120.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711620070004	Erneuerung von Parkscheinautomaten	20.600,79	Beschaffung läuft
711620070010	Einrichten einer Mobilitätszentrale	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
712301070001	Neue mobile Freiluftbühne Zell-Weierbach	7.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
712301170001	Ersatzbeschaffungen Festhalle Zunsweier	3.787,58	laufende Maßnahme
712510070001	Erweit. Parkplatz Freihofhalle Waltersw.	24.819,94	laufende Maßnahme
712520070007	Umbau Eingang/Foyer Ritterhaus Museum	71.114,16	laufende Maßnahme
712520070008	Festhalle Waltersweier Teilsanierung	275.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
712530070007	Sanierung Abtsberghalle Zell-Weierbach	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
712530070010	Außensanierung Freihofhalle Waltersweier	25.000,00	laufende Maßnahme
712810070002	Equipment für Salmen & Reithalle	8.137,55	laufende Maßnahme
712810070003	Ersatzbeschaff. Bühnentechnik Reithalle	50.801,35	Fortlaufendes Programm
712810070004	Wahrnehmung der Kultur im öffentl. Raum	34.911,90	Fortlaufendes Programm
712820070001	Kunstsammlung (Ankauf von Bildern)	10.000,00	Fortlaufendes Programm

4.12 Übersicht über die Haushaltsübertragungen 2017 (Ausgaben)

Auftrag Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in €	Begründung
712820070004	Neukonzeption Abt. Naturkunde im Museum	1.648,23	Schlussrechnung steht noch aus
713300270001	Erweiterung Schankbereich Halle Bühl	8.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713510070001	Programm Schulhoferneuerung	63.634,33	Fortlaufendes Programm
713520070008	Sanierung/Umbau m. Mensa Georg-M.-Schule	136.300,63	laufende Maßnahme
713520070021	Umbau Ganztagsbetreuung Astrid-L.-Schule	24.791,75	laufende Maßnahme
713520070025	Bildungshaus Zunsweier	100.858,23	laufende Maßnahme
713520070027	Umbau Anne-Frank-/ Erich-Kästner-RS	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070028	Sanierung/Umbau A.-Lindgren-Schule (GFK)	286.209,79	laufende Maßnahme
713520070029	Brandschutzmaßnahmen Grimmelshausengymn.	15.681,36	laufende Maßnahme
713520070033	Generalsanierung Sporthalle Schillergym.	38.294,10	laufende Maßnahme
713520070040	Maßnahmen zum Hitzeschutz an Schulen	231.513,71	laufende Maßnahme
713520070042	Neuausstatt. 2 NWT-Räume Grimmelsh.-Gym.	60.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070044	Energet. Modellsanierung Waldbachschule	27.752,45	laufende Maßnahme
713520070053	Erneuerung MSR-Technik Schillergymnasium	44.786,76	laufende Maßnahme
713520070061	Energetische Sanierung Schillergymnasium	199.071,80	laufende Maßnahme
713520070062	Schule Bohlsbach (Innensan.,Heizung,MSR)	28.121,13	laufende Maßnahme
713520070063	Schule Elgersweier (Heizung,MSR,Wasser)	110.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070064	Schule Rammersweier Photovoltaikanlage	25.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070065	K.-Adenauer-Schule Einbau DSL-fähige MSR	26.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070066	Schulztr. NordWest Einbau DSL-fähige MSR	40.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070067	Umbau Eichendorffsch. zur GT-Grundschule	115.027,73	laufende Maßnahme
713520070068	Eichendorffsch. Energetische Gebäudesan.	129.215,10	laufende Maßnahme
713520070069	Georg-M.-Schule Energetische Gebäudesan.	27.524,10	laufende Maßnahme
713530070005	Energet.Sanierung Sporthalle Elgersweier	50.381,97	laufende Maßnahme
713530070025	Generalsanierung Schiller-Gymnasium	2.316.663,89	laufende Maßnahme
713530070027	Generalsanierung Sporthalle Oken-Gymn.	31.519,59	laufende Maßnahme
713530070044	Generalsanierung Sporthalle Weier	1.419.302,37	laufende Maßnahme
713920070001	Multimedia-Konzept an Schulen	10.304,32	laufendes Programm
713920070002	Schulsanierungsprog. Ersatzbesch. Möbel	110.722,10	laufendes Programm
713920070007	BKZ Sporthaus-/Sportanlagenanierungen	329.641,91	laufendes Programm
713920070016	Hallensanierungspro. Ersatzbesch. Geräte	76.802,37	laufendes Programm
713920070022	BKZ Gaststättendach Karl-Heitz-Stadion	12.516,00	laufende Maßnahme
713920070026	BKZ an FV Zell-Weierbach 75m-Bahn	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713920070030	Neuausstatt. Technikraum WRS Windschlag	4.868,08	laufende Maßnahme
713920070031	Beschaffung Maschinen Eichendorff-Schule	10.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713920070032	Datenverkabelung an Gymnasien	119.758,41	laufende Maßnahme
713920070035	Neuausst. Kraftraum Sporthalle Schiller	23.953,00	laufende Maßnahme
713920070036	BKZ Erweiterung Anlage Reitverein OG	9.743,11	noch nicht schlussgerechnet

4.12 Übersicht über die Haushaltsübertragungen 2017 (Ausgaben)

Auftrag Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in €	Begründung
713920070038	BKZ Neubau Vereinsh. ETSV Freiburger Str	15.225,25	laufende Maßnahme
713920070039	San. Stehplatz-Tribüne K.-Heitz-Stadion	69.474,12	laufende Maßnahme
713920070040	Ausstatt. Sporthallen m. Defibrillatoren	6.465,81	laufende Maßnahme
713920070043	BKZ Allwetternaterrasen FV Zell-W. u. a.	187.648,53	laufende Maßnahme
713920070045	Umsetzung Sportrasenkonzept Innenstadt	807.500,00	laufende Maßnahme
713920070046	BKZ Sanierung Tartanbelag ETSV-Stadion	68.895,15	laufende Maßnahme
713920070047	Tablets für Erich-Kästner-Realschule	4.900,13	laufende Maßnahme
713920070048	BKZ für Bau Kleinspielfeld TuS Bohlsbach	69.467,32	laufende Maßnahme
714520070002	Anna-v.-Heimburg-Haus Schadenssanierung	790.582,46	laufende Maßnahme
715520070001	Teilsanierung SFZ Albersbösch	26.874,85	laufende Maßnahme
715520070017	SFZ Albersbösch Erweiterung der Kita	536.277,91	laufende Maßnahme
715520070018	SFZ Albersbösch - Dach-/Fenstersanierung	61.186,38	laufende Maßnahme
715520070021	Kita Elgersw. Fensteraustausch (Altbau)	40.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070023	Kiga Griesheim Dachsanierung Altbau	180.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070024	Kita Rammersweier Sanierung Waschraum EG	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070029	Neuorg. Schulkindbetr. Eichendorffschule	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070030	Konzept Lärmreduzierung an Schulen+Kitas	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070041	Kiga "Haus d. kl. Freunde" Anbau Krippe	79.660,98	laufende Maßnahme
715520070042	Jugendarbeitsprojekt(Dach,Fenster,Innen)	15.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070043	Kiga Griesheim Anbau Mensa	300.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070044	Kita Rammersweier Bauliche Neugestaltung	175.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070046	Garderoben+KiWagenabstellplätze in Kitas	106.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070047	Erneuerung von Küchen in diversen Kitas	100.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070048	Kita Mühlbachhopser Einhausung Terrasse	100.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070051	Anbau Kita SFZ am Mühlbach	1.603.091,10	laufende Maßnahme
715930070001	PC Ausstatt. Kita+SFZ Leitung/Verwaltung	6.775,53	laufende Maßnahme
715930070002	Geräteanschaffungen Jugendarbeitsprojekt	6.162,13	laufende Maßnahme
715930070004	BKZ Kath. Kiga Am Waldbach Sanierungen	11.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715930070005	BKZ freie/kirchl. Träger kl. Gebäudesanierungen	33.602,21	laufendes Programm
715930070006	BKZ Neubau Montessori Zentrum Albersbö.	37.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715930070008	BKZ Kath. Kiga St.Franziskus (Dach u.a.)	47.600,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715939070001	Ersatzbeschaffung Spielgeräte allgemein	29.467,46	laufendes Programm
715939070002	BKZ freie/kirchl. Träger San. Außenanl.	374.760,97	laufendes Programm
715939070009	Sanierung Außenanl. städt. Einrichtungen	24.252,40	laufendes Programm
715939070015	Neue Telefonanlagen in städt. Kita's	7.209,22	laufende Maßnahme

Summe:

29.056.518,29

4.13 Entwicklung der Liquidität zum Jahresabschluss

Nr.	Einzahlungen- und Auszahlungsarten 1)	Finanzrechnung	
		2016	2017
		EUR 1	EUR 2
1	Zahlungsmittelbestand zum Jahresbeginn 2)	14.501.455,86	10.779.138,34
2	+/- Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 17 GemHVO)	14.705.281,87	28.439.959,92
3	+/- Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 31 GemHVO)	-16.998.247,17	-12.478.685,89
4	+/- Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (§ 50 i. V. m. § 3 Nr. 35 GemHVO)	7.530.000,00	-265.666,67
5	+/- Überschuss oder Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen (§ 50 Nr. 39 GemHVO)	-8.959.352,22	-22.985.063,06
6	= Endbestand an Zahlungsmitteln am Jahresende (§ 50 Nr. 42 GemHVO)	10.779.138,34	3.489.682,64
7a	+ Sonstige Einlagen aus Kassenmitteln zum Jahresende	4.130.868,15	4.152.982,99
7b	+ Investmentzertifikate, Kapitalmarktpapiere, Geldmarktpapiere und sonstige Wertpapiere	10.000.000,00	33.000.000,00
7c	+ Forderungen aus Liquiditätsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	7.288.223,95	8.724.890,62
8a	- Bestand an Kassenkrediten zum Jahresende 3)	0,00	0,00
8b	- Verbindlichkeiten aus Liquiditätsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
9	= liquide Eigenmittel zum Jahresende	32.198.230,44	49.367.556,25
10	- übertragene Ermächtigungen für Auszahlungen (§ 21 GemHVO)	-28.268.912,58	-31.544.170,29
11	+ nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigungen (auch aus Vorjahren) für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen 4)	1.400.000,00	1.929.000,00
12	+ übertragene Ermächtigungen für Investitionszuwendungen, Investitionsbeiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit (§ 21 Abs. 1, § 3 Nr. 18, 19 GemHVO)	6.130.474,77	3.520.508,48
13	= bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende	11.459.792,63	23.272.894,44
14	- davon: für zweckgebundene Rücklagen gebunden	0,00	0,00
15	- für sonstige bestimmte Zwecke gebunden 5)	0,00	0,00
16	= bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel	11.459.792,63	23.272.894,44
17	nachrichtlich: Mindestliquidität (§ 22 Abs. 2 GemHVO)	2.565.661,45	2.677.691,19

- 1) Zeilen unterhalb Zeile 14 können bedarfsgerecht angepasst werden.
- 2) Aus der Finanzrechnung (§ 50 Nr. 42 GemHVO).
- 3) Die Aufnahme von Kassenkrediten führt zu einer Veränderung des Zahlungsmittelbestands. Kassenkredite sind nur zur kurzfristigen Liquiditätsüberbrückung erlaubt und müssen zeitnah zurückbezahlt werden, daher ist der Wert an Kassenkrediten hier zu berücksichtigen.
- 4) Die Kreditermächtigung eines Haushaltsjahres gilt weiter, bis die Haushaltssatzung für das übernächste Jahr erlassen ist (vgl. § 87 Abs. 3 GemO).
- 5) Hierunter können z.B. auch Rückstellungen fallen.

4.14 Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit

Kennzahl ¹ 1	Einheit 2	Ergebnis 2015 3	Ergebnis 2016 4	Ergebnis 2017 5	Planung 2018 6	Planung 2019 7	Planung 2020 8
ERTRAGSLAGE							
1 ordentliches Ergebnis							
absoluter Betrag	€	13.062.665	9.226.549	12.840.386	13.793.980	4.096.930	2.567.030
Betrag je Einwohner ²	€/EW	227	159	219	235	69	43
Aufwandsdeckungsgrad	%	108,71%	106,00%	107,60%	108,51%	102,40%	101,47%
1.1 Steuerkraft - netto -							
absoluter Betrag	€	72.232.594	75.629.464	79.509.842	83.782.000	87.252.000	65.623.000
Betrag je Einwohner ²	€/EW	1.258	1.306	1.354	1.426	1.473	1.100
Anteil an ordentlichen Aufwendungen	%	48%	49%	47%	52%	51%	38%
1.2 Betriebsergebnis - netto -							
absoluter Betrag	€	-59.169.929	-66.402.916	-66.669.456	-69.988.020	-83.155.070	-63.055.970
Betrag je Einwohner ²	€/EW	-1.030	-1.147	-1.135	-1.191	-1.404	-1.057
Anteil an ordentlichen Aufwendungen	%	-39%	-43%	-39%	-43%	-49%	-36%
2. Sonderergebnis							
absoluter Betrag	€	582.702	489.833	12.550.175	0	0	0
3. Gesamtergebnis							
absoluter Betrag	€	13.645.367	9.716.382	25.390.561	13.793.980	4.096.930	2.567.030
FINANZLAGE							
4. Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit							
absoluter Betrag	€	16.199.170	14.705.282	28.439.960	21.993.980	11.896.930	11.567.030
Betrag je Einwohner ²	€/EW	282	254	484	374	201	194
5. Mindestzahlungsmittelüberschuss							
absoluter Betrag	€	0	0	0	417.000	804.000	1.389.000
6. Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel							
absoluter Betrag	€	16.199.170	14.705.282	28.439.960	21.576.980	11.092.930	10.178.030
Betrag je Einwohner ²	€/EW	282	254	484	367	187	171
7. Soll-Liquiditätsreserve (§ 22 Abs. 2 GemHVO)							
absoluter Betrag	€	2.545.675	2.565.661	2.677.691	2.812.191	2.883.515	2.992.472
8. liquide Eigenmittel zum Jahresende							
absoluter Betrag ³	€	37.411.389	32.198.230	49.367.556	38.644.580	29.866.510	23.110.540
KAPITALLAGE							
9. Eigenkapital							
absoluter Betrag	€	315.197.669	324.950.421	350.340.982			
9.1 Basiskapital (§ 61 Nr. 6 GemHVO)							
absoluter Betrag	€	245.617.836	245.617.836	245.617.836			
9.2 Eigenkapitalquote							
Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme	%	70%	71%	73%			
9.3 Fremdkapitalquote							
Verhältnis Fremdkapital zu Bilanzsumme	%	30%	29%	27%			
10. Anlagendeckung							
Verhältnis langfr. Kapital zu langfr. Vermögen	%	109%	111%	114%			
11. Verschuldung							
absoluter Betrag	€	0	0	1.171.000			
Betrag je Einwohner ²	€/EW	0,00	0,00	19,94			
11.1 Nettoneuverschuldung							
absoluter Betrag	€	0	0	1.171.000	2.953.000	5.041.000	3.891.000

¹⁾ Aus welchen Konten die Kennzahlen zu ermitteln sind, wird verbindlich auf der Internetseite des Innenministeriums Baden-Württemberg (www.im.baden-wuerttemberg.de) bekannt gemacht.

²⁾ Einwohnerzahl Stand 30.06. des jeweiligen Vorjahres (Statistischen Landesamte)

³⁾ vgl. Zeile 12 in Anlage 13 (Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Liquidität)



Anlage 1
Budgetabschlüsse 2017

Budgetergebnis 2017 – Gesamtverwaltung

Kostenarten - in T€ -	Ist	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvortr.
Erlöse	-16.622	-12.141	-4.481	36,9%	1.301	-3.180
Personalkosten	42.279	41.596	683	1,6%	-302	380
Sachkosten	48.542	44.234	4.307	9,7%	-1.391	2.917
Jahresbudget/-ergebnis	74.199	73.689	510	0,7%	-393	117
Budgetvortrag aus Vorjahr	0	2.605	-2.605	0	0	-2.605
Über-/Unterdeckung gesamt	74.199	76.294	-2.096	-2,7%	-393	-2.488

(Erlöse sind überall mit Minusvorzeichen (-) dargestellt, Kosten positiv)

1. Gesamtüberblick – Jahresergebnis vor Korrekturen

Im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2017 wurden die budgetierten Planansätze überprüft und punktuell aktualisiert¹. Außerdem wurden im Laufe des Haushaltsjahres 2017 die Budgets durch haushaltsneutrale Umschichtungen aus dem investiven Haushalt in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) erhöht für Vorgänge, die nicht investiv zu verbuchen waren wie z.B. die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts (178 TEUR), Aufwendungen für Sanierungsprogramme (195 TEUR), Aufwendungen Innenstadtprogramm (221 TEUR), Umbau des Eingangs am Ritterhausmuseum (547 TEUR), die Sanierung der Astrid-Lindgren-Schule (115 TEUR), Erneuerung der Heizungstechnik im Grimmelschulengymnasium (83 TEUR), Umbaumaßnahmen am Marktcenter (71 TEUR) u. ä. Diese Mittel wurden ursprünglich im investiven Haushalt veranschlagt, die damit durchgeführten Maßnahmen waren jedoch nicht-investiver Natur. Hinzu kamen genehmigte über- bzw. außerplanmäßige Mittel in Höhe von insgesamt 53 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr 2016 erhöhte sich das gesamte Zuschussbudget (ohne Budgetvorträge) um 2,5 Mio. € auf 73,7 Mio. €.

Das gesamte Budget wurde um 510 TEUR bzw. 0,7 % überschritten (negatives Periodenergebnis). Es konnten zwar insgesamt höhere Mehrerlöse erzielt werden, diese konnten die Mehraufwendungen für höhere Personal- und Sachkosten nicht vollumfänglich decken. Das negative Jahresergebnis wird durch Budgetvorträge aus Vorjahren von 2,6 Mio. € verbessert, sodass sich insgesamt eine Überdeckung in Höhe von 2,1 Mio. € ergibt.

a) Erlöse

Die Erlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % und lagen um rd. 4,5 Mio. € bzw. 36,9 % über den Planansätzen. Von den Mehrerlösen entfallen alleine auf den Fachbereich 9 rd. 2,3 Mio. € vor allem für Zuschüsse für soziale Gruppenarbeit, verlässliche Grundschule und Sprachförderung, für die Betreuungsbudgets der Ganztageschulen, für Personalkostenersatzleistungen (Altersteilzeit, Mutterschaftsgeld und Bundesfreiwilligendienst) sowie für Essenslieferungen an Kitas. Den Mehrerlösen stehen zum größten Teil zusätzliche Personal- und Sachkosten gegenüber. Beim Fachbereich 3 konnte der Großteil der Mehrerlöse in Höhe von insgesamt 419 TEUR durch höhere Erträge bei den Baugebühren erreicht werden. Weitere Mehrerlöse (+ 0,8 Mio. €) wurden im Fachbereich 4 vor allem aus der Abwicklung städtebaulicher Verträge erzielt, welchen jedoch Mehraufwendungen entgegenstehen. Außerdem sorgten hier vermehrt kostenpflichtige Einsätze der Feuerwehr zu höheren Einnahmen. Im Fachbereich 8 wurden Mehrerlöse durch den Veranstaltungsbereich des Kulturbüros erzielt (Erträge aus Kartenverkauf). Diese wiederum konnten die entsprechenden Mehrausgaben decken. Schließlich

¹ Vgl. dazu im Einzelnen NHH 17

erwirtschafteten auch die Fachbereiche 5 und 6 Mehreinnahmen von jeweils ca. 110 TEUR.

b) Personalkosten

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen 2017 die effektiven Personalkosten um rd. 2,4 Mio. € bzw. 5,7 % auf rd. 42,3 Mio. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Tarifsteigerungen sowie der Beschäftigung von zusätzlichem Personal im Fachbereich 9. Insgesamt wurde das Personalkostenbudget um rd. 683 TEUR überschritten.

c) Sachkosten

Die Überschreitung des Sachkostenbudgets um 4,3 Mio. € bzw. rd. 9,7 % wurde im Wesentlichen verursacht durch

- Mehraufwendungen u. a. im Veranstaltungsbetrieb des OB-Büros sowie für das Offenblatt im Budgetbereich 1 (+ 118 TEUR).
- Überschreitungen im Fachbereich 2 durch gestiegene Kosten im Gesundheitsmanagement und der IT-Unterhaltung (insg. 150 TEUR).
- Höhere Aufwendungen bei den Ortsverwaltungen (+ 364 TEUR) u. a. bei der Gebäudereinigung, der Baumpflege sowie der Fahrzeugunterhaltung.
- Mehrkosten bei FB 3 in Höhe von 161 TEUR, insbesondere für Stellenanzeigen, Pflege von Ausgleichsflächen und Aufwendungen für Bebauungspläne.
- Hohe Planüberschreitungen im Fachbereich 4 von 956 TEUR, verursacht vor allem durch Ausgaben für städtebauliche Verträge, für die jedoch auch entsprechende Mehreinnahmen generiert wurden. Weitere Mehraufwendungen fielen bei der Feuerwehr an (+ 90 TEUR).
- Erhöhte Aufwendungen im Bereich Gebäudeunterhaltung (+ 360 TEUR), für Schadensfälle und die Gebäudereinigung im Fachbereich 5. Energieaufwendungen konnten hingegen um insgesamt 330 TEUR eingespart werden.
- Die Straßenunterhaltung und -reinigung (+ 367 TEUR), sowie den Winterdienst (+ 336 TEUR) im Fachbereich 6. Einsparungen gab es in diesem Bereich bei der Brückenunterhaltung (- 245 TEUR).
- Mehraufwendungen für EDV-Anwendungen und Rechtsberatungen im Fachbereich 7 (+ 159 TEUR).
- zusätzliche Ausgaben für Veranstaltungen des Kulturbüros von rd. 158 TEUR, die aber fast vollständig durch zusätzliche Einnahmen gedeckt sind.
- Fachbereich 9 mit rd. 1,1 Mio. €, davon entfallen rd. 461 TEUR auf Abt. 9.3 aufgrund gestiegener Sachleistungen in Kindergärten und Familienzentren und höherer Betriebskostenzuschüsse an kirchliche und freie KiTa-Träger. Außerdem wurden mehr Mittel für die Familienförderung benötigt.

Die Überschreitung des gesamten Budgetrahmens bei den Sachkosten um insgesamt 4,3 Mio. € konnte durch die Mehreinnahmen in Höhe von 4,5 Mio. € kompensiert werden.

2. Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018

In den Budgetabschlussgesprächen zwischen den Fachbereichen und FB 7 Finanzen wurden die Budgetergebnisse um nicht managementbedingte bzw. zwangsläufige Abweichungen von den Ansätzen korrigiert.

Die **Korrekturen der Erlöse** zu Lasten der Fachbereiche betrafen über den Planansatz hinausgehende Gebühren, Entgelte und verrechnete Leistungen. Insgesamt wurden aus den Erlösüberschüssen 1.301 TEUR an den Haushalt abgeführt. Größere Beträge betreffen hierbei die Baugebühren (380 TEUR), Rückforderungen von Betriebskostenzuschüssen an kirchl. Träger aufgrund von Nachkalkulationen (568 TEUR), Parkgebühren, Verwaltungskostenerstattungen und Nebentätigkeitsentschädigungen sowie Mehreinnahmen bei den Kindergartengebühren.

Bei den **Personalkosten** wurden 302 TEUR aus dem Haushalt ausgeglichen, darunter die gestiegenen Personalkosten der Kinderbetreuung in der Größenordnung von 383 TEUR und Ausgleiche für die Versorgungs- und Beihilfeumlage (186 TEUR). An den Haushalt abgeführt wurden u. a. übrige Mittel für Auszubildende (113 TEUR).

Die Fachbereiche erhielten die tatsächlich ausgezahlten Leistungsentgelte gutgeschrieben. Dafür wurde der bei FB 2 zentral veranschlagte Ansatz verwendet (nur Verschiebung innerhalb der Budgets).

Bei den **Sachkosten** wurden die Fachbereiche insgesamt um rd. 1,4 Mio. € entlastet. Die Ortsverwaltungen erhielten insgesamt Ausgleiche in Höhe von 200 TEUR, z. B. für die Entschädigung der Ortschaftsräte, die Gebäudereinigung und Baumpflege. Als Ausgleich für die erhöhten Aufwendungen der Gebäudereparatur, technischen Aufwendungen für die Heizung und Trinkwasserhygiene wurden dem Fachbereich 5, verrechnet mit der Abführung eingesparter Energiekosten, 121 TEUR Sachkosten gutgeschrieben. Das Budget des Fachbereichs 6 wurde u. a. um die Aufwendungen für den Winterdienst entlastet und erhielt saldiert Sachkostenausgleichs von 274 TEUR. Im Fachbereich 7 wurden die EDV-Aufwendungen teilweise ausgeglichen. Der FB 9 erhielt einen Ausgleich u. a. für den Seniorenpass und die Familienförderung (203 TEUR), für verlässliche Grundschulen (190 TEUR) sowie die Schulverpflegung (77 TEUR).

Insgesamt wurden **Korrekturen zugunsten der Fachbereiche** saldiert von 393 TEUR vereinbart, wodurch sich das negative Jahresergebnis vor Korrekturen von 510 TEUR auf 117 TEUR nach Korrekturen verringerte. **Der Budgetvortrag**, der im Vorjahr 2.605 TEUR betragen hatte, **sinkt somit auf 2.488 TEUR**.

Einen negativen Budgetübertrag nimmt der Fachbereich 1 Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing (22 TEUR) sowie der Fachbereich 5 Planen/Bauen/Umwelt (51 TEUR) mit nach 2018. Alle anderen Fachbereiche haben positive Vorträge erwirtschaftet.

Gesamtübersicht nach Fachbereichen

Gesamtjahr 2017						
- in T€ -						
FB	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
BB 1	3.124	3.106	17	0,6%	-130	-112
1	2.131	2.125	7	0,3%	15	22
2	5.001	5.309	-309	-5,8%	253	-56
3	662	1.179	-517	-43,8%	342	-174
FB OV	4.030	4.191	-160	-3,8%	-224	-385
4	3.127	3.436	-309	-9,0%	160	-149
5	9.680	9.370	310	3,3%	-259	51
6	5.804	5.685	119	2,1%	-263	-144
STE	236	211	25	12,0%	-25	0
7	1.811	1.761	50	2,8%	-204	-154
8	4.652	4.735	-83	-1,8%	-148	-231
9	33.940	35.185	-1.246	-3,5%	91	-1.155
Gesamt	74.199	76.294	-2.096	-2,7%	-393	-2.488

Budgetbereich 1 – Stabsstellen, Organisationseinheiten

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-174	-176	2	-1,1%	-46	-45
Personalkosten		2.386	2.316	70	3,0%	-35	35
Sachkosten		912	794	118	14,9%	-48	70
Jahresbudget/-ergebnis		3.124	2.934	190	6,5%	-130	60
Budgetvortrag aus Vj.			172	-172			-172
Über-/Unterdeckung gesamt		3.124	3.106	18	0,6%	-130	-112

Hier werden die Budgets der StSt OB-Büro, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und der OE Recht, Revision, Gleichstellung und Personalrat, die jeweils ihre Budgets in eigener Zuständigkeit steuern, zusammengefasst.

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 2,9 Mio. € (ohne Budgetvortrag aus dem Vorjahr) wurde um rd. 190 TEUR bzw. 6,5 % überschritten.

Erlöse:

Die Erlöse liegen mit rd. 174 TEUR knapp unter dem Planansatz von 176 TEUR. Wenigereinnahmen gab es u. a. bei der Revision durch niedrigere Verwaltungskostenbeiträge (- 46 TEUR). Mehreinnahmen hingegen wurden durch Kostenerstätze für Nebentätigkeiten (+ 15 TEUR) und durch Mehrerträge aus dem Offenblatt (+ 9 TEUR) erwirtschaftet.

Personalkosten:

Das Budget für die Personalkosten wurde um 70 TEUR (3,0 %) überschritten. Dies ist u.a. auf das Leistungsentgelt sowie mehreren Stundenaufstockungen unter anderem bei der OE Recht zurückzuführen.

Sachkosten:

Die Sachkosten überschreiten den Planansatz um rd. 118 TEUR. Mehraufwendungen wurden verursacht durch Veranstaltungsaufwendungen des OB-Büro (+ 41 TEUR) sowie Aufwendungen beim Offenblatt (+ 40 TEUR), die Neugestaltung des Webauftritts (+ 25 TEUR) und durch höhere Gemeinderatsentschädigungen (+ 15 TEUR). Einsparungen gab es u. a. bei den Aufwendungen für Werbung (- 20 TEUR).

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018:

	TEUR
Unterdeckung vor Korrekturen	18
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 19
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 10
Ausgleich zusätzliches Personal	- 27
Ausgleich geringere Verwaltungskostenbeiträge	- 26
Ausgleich JAV-Schulungen inkl. Reisekosten	- 5
Ausgleich Aufwendungen für Veranstaltungen	- 44
Höhere Gemeinderatsentschädigungen	- 15
Sonstiges	- 4
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2018	- 112

Nach den erforderlichen Budgetkorrekturen verblieb ein periodenechter Überschuss von 112 TEUR, der sich auf die insgesamt 6 Organisationseinheiten und Stabsstellen aufteilt.

Fachbereich 1 – Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvortr.
Erlöse		-698	-680	-19	2,8%	-6	-24
Personalkosten		1.200	1.286	-86	-6,7%	63	-23
Sachkosten		1.630	1.591	39	2,5%	-42	-3
Jahresbudget/-ergebnis		2.131	2.197	-65	-3,0%	15	-50
Budgetvortrag aus Vj.			-72	72			72
Über-/Unterdeckung gesamt		2.131	2.125	7	0,3%	15	22

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 2,2 Mio. € (ohne Budgetvortrag aus dem Vorjahr) wurde um rd. 65 TEUR bzw. 3,0 % unterschritten. Durch dieses positive Ergebnis verringert sich der negative Budgetübertrag aus Vorjahren auf 7 TEUR vor Korrekturen.

Erlöse:

Die Erlöse liegen um rd. 19 TEUR über dem Planansatz. Dies resultiert im Wesentlichen aus Mehreinnahmen für Kostenerstattungen beim Klimaschutz.

Personalkosten:

Das Budget für die Personalkosten war 2017 insgesamt auskömmlich. Eine Stelle des Innenstadtprogramms wurde doppelt geplant (im Budget wie auch über Projektmittel). Dieser Planansatz wurde im Budgetabschluss korrigiert.

Sachkosten:

Mehraufwendungen bei den Sachkosten verursachten hauptsächlich Veranstaltungen des Stadtmarketing (Weinfest, Weihnachtsmarkt sowie andere Veranstaltungen inkl. Zusatzkosten für Sicherheit und Terrorabwehr). Zwar wurden die Ansätze mit dem Doppelhaushalt um 127 TEUR in 2016 sowie um 158 TEUR in 2017 erhöht, um strukturelle Unterdeckungen/Kostensteigerungen auszugleichen, allerdings waren einige Veranstaltungen sowie der Umfang der Zusatzkosten für Sicherheit und Terrorabwehr, die sich 2017 auf rd. 70 TEUR beliefen, bei der Planung noch nicht bekannt und wurden daher nicht berücksichtigt. Somit entstand trotz Anpassungen ein Defizit, welches nur zu einem geringen Teil durch Mehreinnahmen ausgeglichen werden konnte.

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018:

	<u>TEUR</u>
Unterdeckung vor Korrekturen	7
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 12
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 8
Abführung geringere Verwaltungskostenumlage GRO	+ 44
Ausgleich höhere Mitgliedsbeiträge WRO	- 15
PK Planansatz Innenstadtprogramm (da über Projektmittel gedeckt)	+ 66
Ausgleich Erlöse Bücherverkauf (Ansatz nicht erzielbar)	- 5
Zusätzliche Aufwendungen Vinzentiusgarten	- 8
Ausgleich Zusatzkosten f. Sicherheit u. Terrorabwehr bei Veranstaltungen	- 70
Sonstiges	+ 7
Neuer (negativer) Budgetvortrag nach 2018	22

Bei der Abteilung 1.3 Stadtmarketing verbleibt ein negativer Budgetvortrag in Höhe von 136 TEUR. Dieser sinkt gegenüber 2016 um rd. 36 TEUR. Dies resultiert

hauptsächlich aus Einsparungen beim Personal sowie durch Ausgleich der Sicherheitsleistungen in Höhe von 70 TEUR. In den nächsten 8 Jahren soll das Defizit weiterhin sukzessive abgebaut werden.

Insgesamt schließt der Fachbereich 1 das Jahr 2017 mit einem negativen Ergebnis von rd. 22 TEUR ab.

Fachbereich 2 – Zentrale Dienste

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-302	-281	-20	7,2%	-2	-22
Personalkosten		4.393	4.734	-341	-7,2%	353	11
Sachkosten		910	760	150	19,7%	-98	52
Jahresbudget/-ergebnis		5.001	5.213	-212	-4,1%	253	41
Budgetvortrag aus Vj.		0	97	-97			-97
Über-/Unterdeckung gesamt		5.001	5.309	-309	-5,8%	253	-56

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 5,2 Mio. € wurde um 212 TEUR bzw. rd. 4 % unterschritten. Unter Berücksichtigung des positiven Budgetvortrags aus Vorjahren ergibt sich ein positives Ergebnis von 309 TEUR vor Korrekturen.

Erlöse:

Die Erlöse liegen mit 302 TEUR um rd. 20 TEUR über dem Planansatz. Diese Mehrerträge resultieren vor allem aus Verwaltungskostenbeiträgen und Erstattungen.

Personalkosten:

Die Unterschreitung des Personalkostenbudgets um 341 TEUR beruht im Wesentlichen auf der zentralen Veranschlagung des Leistungsentgeltes für alle Beschäftigten von 447 TEUR beim FB 2. Die Ansätze für die Versorgungsumlage und Versicherungen waren hingegen nicht auskömmlich.

Sachkosten:

Die Überschreitung des Sachkostenbudgets um 150 TEUR wird u. a. verursacht durch gestiegene Kosten im Gesundheitsmanagement (+ 55 TEUR), höheren IKW Fortbildungszuschüssen (+ 6 TEUR) und einer Nachzahlung für die Betriebsprüfung der Gesamtstadt (+ 7 TEUR). Auch bei der EDV- und IT-Unterhaltung entstanden Mehraufwendungen (+ 25 TEUR) aufgrund erhöhter Migrationskosten (Server2016 und Storage).

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018:

	TEUR
Überdeckung vor Korrekturen	- 309
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 23
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 17
Ausgleich Mehraufwand Gesundheitsmanagement	- 45
Ausgleich Verwaltungskostenbeiträge	- 7
Ausgleich Versorgungs- und Beihilfeumlage	- 186
Abführung nicht benötigter Mittel für Auszubildende	+ 113
Abführung der zentral veranschlagten Planmittel für Leistungsentgelt	+ 447
Ausgleich Mehraufwand Unfallversicherung	- 8
Ausgleich Mehraufwand Rechts- und Beratungskosten	- 6
Ausgleich Mehraufwendungen für Wahlen	- 9
Ausgleich Mehraufwendungen f. Telekommunikationsaufwand	- 23
Ausgleich Führungskräftefortbildungen	- 6
Ausgleich Nachzahlung Betriebsprüfung Gesamtstadt	- 7
Sonstiger Ausgleich	- 4
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2018	- 56

Durch die budgetbereinigenden Korrekturen verringert sich der positive Budgetübertrag auf 56 TEUR, der ins Jahr 2018 übertragen wird. Der Budgetübertrag soll in 2018 u. a. für die Beschaffung von Microsoft Office Lizenzen verwendet werden.

Fachbereich Ortsverwaltungen

Kostenarten - in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse	-295	-145	-150	103,8%	-1	-151
Personalkosten	1.832	1.895	-63	-3,3%	-23	-86
Sachkosten	2.494	2.130	364	17,1%	-200	164
Jahresbudget/-ergebnis	4.030	3.880	150	3,9%	-224	-74
Budgetvortrag aus Vj.		311	-311			-311
Über-/Unterdeckung gesamt	4.030	4.191	-160	-3,8%	-224	-385

Das Jahresbudget der Ortsverwaltungen in Höhe von rd. 3,9 Mio. € wurde um rd. 150 TEUR (3,9 %) überschritten. Durch den positiven Budgetübertrag aus Vorjahren ergibt sich ein positives Ergebnis von 160 TEUR vor Korrekturen.

Erlöse:

Die Erlöse liegen mit 295 TEUR rd. 150 TEUR über dem Planansatz. Dies resultiert unter anderem aus der Vergütung der TBO für die Friedhofspflege sowie Einnahmen aus 775 Jahre Bühl, Elgersweier und Rammersweier.

Personalkosten:

Das Budget für die Personalkosten war 2017 auskömmlich. Die Unterschreitung des Planansatzes von rd. 63 TEUR resultiert u. a. aus Mitarbeiterausfällen.

Sachkosten:

Das Sachkostenbudget in Höhe von 2,1 Mio. € wurde um rd. 364 TEUR überschritten. Größere Überschreitungen betreffen den Aufwand für Gebäudereinigung (+ 61 TEUR), für die Baumpflege (+ 62 TEUR), für die Fahrzeugunterhaltung (+ 32 TEUR) sowie die Entschädigung für die Ortsvorsteher und Ortschaftsräte (18 TEUR).

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018:

	<u>TEUR</u>
Überschuss vor Korrekturen	- 160
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 27
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 15
Ausgleich zu niedrige Ansätze für Entschädigung der Ortschaftsräte	- 18
Ausgleich Gebäudereinigung (Tariferhöhung + Flächenerweiterung)	- 60
Teilweiser Ausgleich Baum- und Grünflächenpflege	- 79
Teilw. Ausgleich Haltung Fahrzeuge	- 10
Planansatzkorrektur Jubiläum Städtepartnerschaft	- 5
Ausgleich Rechts- und Beratungskosten	- 4
Teilw. Ausgleich Haftpflichtschaden Lehbühl	- 8
<u>Sonstiges</u>	<u>- 29</u>
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2018	- 385

Nach den Budgetkorrekturen werden den Ortschaften insgesamt 385 TEUR in das Jahr 2018 übertragen. Der Hauptteil des Budgetvortrages ist bei der OV Weier (145 TEUR). Diese Mittel sind hauptsächlich für zusätzliche Hallenausstattung angedacht.

Fachbereich 3 – Stadtplanung und Baurecht

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-1.148	-730	-418	57,3%	398	-21
Personalkosten		1.383	1.461	-78	-5,3%	-6	-84
Sachkosten		428	267	161	60,3%	-49	112
Jahresbudget/-ergebnis		662	998	-336	-33,6%	342	7
Budgetvortrag aus Vj.		0	181	-181			-181
Über-/Unterdeckung gesamt		662	1.179	-517	-43,8%	342	-174

Insgesamt ergab sich im FB 3 ein positives Periodenergebnis von 336 TEUR vor Korrekturen. Unter Berücksichtigung des positiven Budgetvortrages aus Vorjahren ergibt sich eine Überdeckung von 517 TEUR.

Erlöse

Die Mehrerlöse von 418 TEUR sind vor allem auf höhere Erträge durch Baugebühren (+ 381 TEUR) zurück zu führen. Außerdem sind Mehreinnahmen durch Gebühren für Brandverhütungsschauen (+ 24 TEUR – diesen stehen jedoch Mehraufwendungen in gleicher Höhe für Gutachterkosten entgegen) sowie Kostenerstattungen für Mutterschutz (+ 11 TEUR) zu verzeichnen.

Personalkosten

Die Einsparung bei den Personalkosten von 78 TEUR betrifft vor allem mehrere zeitweise nicht besetzte Stellen im Fachbereich, unter anderem aufgrund der Schwierigkeiten bei der Neubesetzung von Stellen durch den allgemeinen Fachkräftemangel. Auch berücksichtigt werden müssen die Honorarkosten für externe BVS Gutachter (24 TEUR), Aufwendungen für Arbeitnehmerüberlassung (24 TEUR) sowie Sachkosten für Stellenanzeigen (26 TEUR).

Sachkosten

Von der Überschreitung des Sachkostenbudgets um 161 TEUR entfallen auf

- Aufwendungen für Stellenanzeigen 26 TEUR
- Pflege von Ausgleichsflächen 33 TEUR (Vorgriff auf den DHH 18/19)
- Aufwendungen für Bebauungspläne sowie Planungsgutachten 24 TEUR
- Honorarkosten für externe Gutachter sowie Arbeitnehmerüberlassung (48 TEUR)
- Geschäftsbedarf (v.a. Druck- und Kopierkosten) ein Mehraufwand von 7 TEUR aufgrund einer Vielzahl an Genehmigungsverfahren.

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018

	TEUR
Überdeckung vor Korrekturen	- 517
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 15
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 9
Teilw. Ausgleich Aufwendungen Bebauungspläne/Planungsgutachten	- 17
Abführung Stellplatzentgelte an HH	+ 7
Abführung Baugebühren	+ 380
Ausgleich Mehraufwand. durch gestiegene Genehmigungsverfahren	- 7
Sonstiges	- 14
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2018	- 174

Bei der Stadtplanung ergibt sich ein sehr hoher Budgetvortrag von rd. 283 TEUR. Dieser ist jedoch teilweise gebunden für die Weiterverfolgung der Ortsentwicklungskonzepte. Die Abteilung Baurecht hingegen hat einen negativen

Budgetvortrag von rd. 80 TEUR. Insgesamt schließt der Fachbereich 3 das Jahr 2017 mit einem positiven Ergebnis i. H. v. 174 TEUR ab.

Fachbereich 4 – Bauservice

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-1.605	-713	-893	82,2%	174	-719
Personalkosten		2.614	2.711	-97	-9,0%	6	-91
Sachkosten		2.119	1.163	956	82,2%	-21	935
Jahresbudget/-ergebnis		3.127	3.161	-34	-1,1%	160	126
Budgetvortrag aus Vj.		0	274	-274			-274
Über-/Unterdeckung gesamt		3.127	3.436	-309	-9,0%	160	-149

Der Fachbereich 4 konnte ein positives periodenechtes Jahresergebnis von 34 TEUR erwirtschaften. Unter Einbeziehung des Budgetvortrages aus dem Vorjahr ergab sich saldiert ein positives Ergebnis von 309 TEUR vor Korrekturen.

Erlöse

Die Erlöse lagen im Berichtsjahr um insgesamt 893 TEUR über dem Planansatz. Aufgrund der vermehrt kostenpflichtigen Einsätze der Feuerwehr wurden im Vergleich zum Ansatz 143 TEUR höhere Entgelte für Leistungen erwirtschaftet, denen allerdings auch höhere Aufwendungen sowie Personalkosten gegenüberstanden. Für Werkstattleistungen der Feuerwehr sind aufgrund der guten Auftragslage und der geschlossenen Verträge (Atemschutzpool/Schlauchpool) Mehreinnahmen in Höhe von 41 TEUR entstanden. Den Einnahmen für die Abwicklung städtebaulicher Verträge (+ 540 TEUR) stehen im Sachkostenbereich hohe Aufwendungen (706 TEUR – im Jahresvergleich sind die Einnahmen/Ausgaben jedoch insgesamt ausgeglichen) gegenüber. Es konnten zudem höhere Einnahmen bei den Anwohnerparkausweisen (+ 22 TEUR) erzielt werden.

Personalkosten

Die Unterschreitung des Personalkostenbudgets um 97 TEUR wurde u. a. aufgrund der späteren Einstellung von drei neuen hauptamtlichen Kräften bei der Feuerwehr verursacht. Diese "Restmittel" dienen zur Deckung der Ausbildungskosten (40 TEUR), der Kosten für Stellenanzeigen (5 TEUR) und zur Deckung von Überstunden (bedingt durch noch nicht einsatzfähige neue Kräfte).

Sachkosten

Der größte Anteil für die Überschreitung des Sachkostenbudgets um insgesamt 956 TEUR entfällt auf die Ausgaben für die städtebaulichen Verträge (706 TEUR – siehe auch Mehreinnahmen). Zusätzlicher Mehraufwand entstanden bei den EDV-Aufwendungen (14 TEUR) sowie bei der Feuerwehr (u.a. für Fahrzeugunterhaltung, Sachkosten, Dienst- und Schutzkleidung) von insgesamt 90 TEUR. In beiden Bereichen ist dieser jedoch über den Budgetübertrag bzw. über Mehreinnahmen finanziert. Hinzu kommt ein Mehraufwand im Bereich der Feuerwehr von 40 TEUR für die Grundausbildung von neuen hauptamtlichen Kräften, der aus dem Personalkostenansatz für neue Mitarbeiter gedeckt werden kann.

Wesentliche Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018

	<u>TEUR</u>
Überdeckung vor Korrekturen	- 309
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 21
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 13
Abführung Gebühren Gutachterausschuss	+ 10
Abführung Anwohnerparkausweise	+ 19
Abführung Ausgleichsbeträge, Kostenerstattungen u. Mieten in Sanierungsgebieten	+ 68
Abführung Verwaltungsgebühren Flächenmanagement	+ 28
Abführung Mehreinnahmen Feuerwehr	+ 44
Sonstiges	- 1
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2018	- 149

Fachbereich 5 – Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvortr.
Erlöse		-1.389	-1.272	-117	9,2%	-133	-251
Personalkosten		2.038	1.894	144	7,6%	-5	139
Sachkosten		9.031	8.808	223	2,5%	-121	103
Jahresbudget/-ergebnis		9.680	9.430	250	2,6%	-259	-9
Budgetvortrag aus Vj.			-60	60			60
Über-/Unterdeckung gesamt		9.680	9.370	310	3,3%	-259	51

Der gesamte Budgetrahmen von 9,4 Mio. € wurde um rd. 250 TEUR bzw. 2,6 % überschritten. Unter Einbeziehung des negativen Budgetvortrages aus dem Vorjahr ergab sich vor Korrekturen eine Budgetüberschreitung von 310 TEUR.

Erlöse

Die Mehrerlöse von 117 TEUR resultieren unter anderem aus Zuweisungen vom Land und Kreis (+ 32 TEUR) für Altlastenfälle (u.a. Satte Klamm), Kostenerstattungen für Mutterschutz (+10 TEUR) und Versicherungen (+ 33 TEUR) und Zuweisungen für das Projekt Energienetzmanagement (+ 93 TEUR). Außerdem sind 66 TEUR für den Ersatz von Schadensfälle entstanden, diesen stehen jedoch Mehraufwendungen i. H. v. 150 TEUR entgegen.

Mindererträge gibt es bei den geplanten Miet- und Pachteinnahmen. Diese liegen um 109 TEUR unter dem Planansatz.

Personalkosten

Insgesamt wurde das Personalkostenbudget um 144 TEUR überschritten. Teilweise doppelt besetzte Stellen aufgrund von Mutterschutz sowie Mehrarbeit aufgrund verschiedener zusätzlicher Projekte sind u. a. dafür verantwortlich.

Sachkosten

Die Überschreitung des gesamten Sachkostenbudgets beläuft sich auf rd. 223 TEUR. Im Bereich Gebäudeunterhaltung entstand 2017 insgesamt eine Überschreitung von rd. 360 TEUR, die nahezu von Einsparungen bei der Gebäudebewirtschaftung (- 330 TEUR) gedeckt wird. Dies ist insbesondere bedingt durch geringere Aufwendungen für Gas (- 150 TEUR) und Strom (- 150 TEUR).

Außerdem fielen Mehraufwendungen für Gebäudereinigung (+ 18 TEUR) und für Schadensfälle (+ 150 TEUR) an. Diesen stehen jedoch auch Einnahmen gegenüber (s. oben).

Die Aufwendungen für die Unterhaltung von Frei- und Sportanlagen, Spielplätzen und anderweitigen Außenanlagen konnten im Berichtsjahr mit den Planansätzen gedeckt werden.

Wesentliche Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018

	TEUR
Unterdeckung vor Korrekturen	310
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 20
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 15
Ausgleich Wenigereinnahmen Mieten und Pachten	- 109
Ausgleich geringerer eigener Ingenieursleistungen	- 56
Abführung eingesparter Energiekosten	+ 330
Ausgleich Gebäudereinigung aufgrund mehr Flächen	- 18

Ausgleich außergewöhnlicher Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen wie Schimmelbefall	- 216
Abführung Restmittel Satte Klamm/Altlasten	+ 32
Ausgleich von Aufwendungen für den Austausch sowie Unterhalt der Messsteuertechnik der Heizung (MSR) auf DSL	- 116
Ausgleich von Aufwendungen für Trinkwasserhygiene	- 82
Ausgleich von Denkmalunterhaltung	- 15
Ausgleich nichtetatisierter Verwaltungskostenerstattungen für Radhaus	- 14
Sonstiges	10
Neuer (negativer) Budgetvortrag nach 2018	51

Durch die Budgetkorrekturen zugunsten des Fachbereichs von insgesamt 259 TEUR verbleibt ein positives Jahresergebnis von 9 TEUR. Nach Hinzurechnung des negativen Vortrages aus dem Vorjahr von 60 TEUR ergibt sich ein neuer negativer Budgetübertrag nach 2018 in Höhe von 51 TEUR.

Fachbereich 6 – Tiefbau/Verkehr

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvortr.
Erlöse		-2.124	-2.023	-101	5,0%	22	-79
Personalkosten		2.076	2.161	-84	-3,9%	-11	-95
Sachkosten		5.852	5.348	504	9,4%	-274	229
Jahresbudget/-ergebnis		5.804	5.486	318	5,8%	-263	55
Budgetvortrag aus Vj.		0	199	-199			-199
Über-/Unterdeckung gesamt		5.804	5.685	119	2,1%	-263	-144

Das Gesamtbudget von rd. 5,5 Mio. € wurde um insgesamt 318 TEUR überschritten. Unter Einbeziehung des positiven Budgetvortrages aus den Vorjahren von 199 TEUR ergab sich daher dennoch vor Korrekturen eine Unterdeckung von 119 TEUR bzw. 2,1 %.

Erlöse

Von den Mehrerlösen in Höhe von 101 TEUR betreffen rd. 145 TEUR Einnahmen im Zuge von Baudurchführungsvereinbarungen. Außerdem konnten höhere Parkgebühren (+ 25 TEUR) im Straßenraum sowie Sondernutzungs- und Verwaltungsgebühren (+ 10 TEUR) erzielt werden. Bei den Bußgeldern entstanden hingegen Mindereinnahmen in Höhe von 95 TEUR.

Personalkosten

Insgesamt ergaben sich im Fachbereich 6 bei den Personalkosten saldiert Einsparungen von rd. 84 TEUR, u. a. aufgrund von unbesetzten Stellen und krankheitsbedingter reduzierter Lohnzahlung.

Sachkosten

Die Überschreitungen bei den Sachkosten von insgesamt 504 TEUR sind größtenteils auf die Straßenunterhaltung (+ 251 TEUR) sowie -reinigung (+ 116 TEUR) zurückzuführen. Erhebliche Mehraufwendungen (+ 336 TEUR) sind auch beim Winterdienst entstanden.

Für Baudurchführungsvereinbarungen wurden 110 TEUR ausgegeben, denen entsprechende Einnahmen entgegenstehen (ggf. auch aus Vorjahren).

Einsparungen ergaben sich vor allem bei der Brückenunterhaltung (- 245 TEUR – diese Mittel sollen im Doppelhaushalt 2018/2019 für den Neubau der Mühlbachbrücke Griesheim verwendet werden) und die Unterhaltung versch. Rad- und Verkehrsanlagen (- 100 TEUR).

Wesentliche Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018

	<u>TEUR</u>
Unterdeckung vor Korrekturen	119
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 15
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 11
Abführung Gebühren an Haushalt	+ 34
Ausgleich interne Ingenieurleistungen	- 13
Abführung nicht benötigter Unterhaltungskosten für Lichtsignalanlagen und Verkehrseinrichtungen	+ 50
Ausgleich Aufwendungen für Straßenreinigung	- 45
Abführung nicht benötigter Mittel für Verkehrssicherheit	+ 25
Ausgleich Aufwendungen Winterdienst	- 336
Ausgleich Aufwendungen Strom	- 13
Abführung nicht benötigter Mittel für mobile Verkehrsüberwachung	+ 10

Abführung nicht benötigter Mittel für Erstattungen von Parkgebühren	+ 18
Abführung nicht benötigter Mittel für Lärmaktionsplan	+ 5
Abführung der Restmittel für „3. und 4. Gleis“	+ 21
Sonstiges	- 15
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2018	- 144

Durch die Korrekturen zugunsten des Budgets i. H. v. 263 TEUR schließt der Fachbereich 6 das Berichtsjahr mit einem positiven Ergebnis von 144 TEUR ab.

Fachbereich 7 – Finanzen

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-133	-147	13	-9,1%	-21	-8
Personalkosten		1.398	1.377	21	1,5%	-7	14
Sachkosten		547	388	159	40,9%	-175	-16
Jahresbudget/-ergebnis		1.811	1.618	193	11,9%	-204	-11
Budgetvortrag aus Vj.		0	143	-143		0	-143
Über-/Unterdeckung gesamt		1.811	1.761	50	2,8%	-204	-154

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 1,6 Mio. € wurde vor Korrekturen um rd. 193 TEUR bzw. 11,9 % überschritten. Unter Berücksichtigung des positiven Budgetvortrages aus Vorjahren ergibt sich ein negatives Ergebnis von 50 TEUR.

Erlöse:

Bei den Erlösen konnte der Planansatz nicht erreicht werden. Zwar gab es Mehreinnahmen durch den nicht etatisierten Verwaltungskostenbeitrag der GRO (+ 15 TEUR), jedoch konnten die Einnahmeansätze für Pfändungsgebühren sowie Bürgschaftsentgelte in 2017 nicht vollständig erreicht werden (- 19 TEUR).

Personalkosten:

Insgesamt ergaben sich Personalkostenüberschreitungen in Höhe von rd. 21 TEUR.

Sachkosten:

Das Sachkostenbudget wurde im Berichtsjahr um rd. 159 TEUR überschritten. Ein Großteil der Mehraufwendungen entfallen wie in den Vorjahren auf die EDV-Aufwendungen (+ 92 TEUR). Für die Rechtsberatung bzgl. des Vergabeverfahrens für die Stromkonzession und Werberechte wurden + 83 TEUR beansprucht. Bei der Prüfgebühr der GPA waren Mittel übrig (- 11 TEUR).

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018:

	TEUR
Unterdeckung vor Korrekturen	50
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 14
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 7
Teilw. Ausgleich von Mindereinnahmen	- 10
Korrektur Planansatz Pfändungsgebühren	- 12
Ausgleich EDV-Aufwendungen Stadtkasse	- 92
Ausgleich Rechts- und Beratungskosten	- 83
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2018	- 154

Periodenecht war ein positives Ergebnis von 11 TEUR zu verzeichnen (nach Korrekturen). Unter Berücksichtigung des Budgetübertrags aus 2016 von 143 TEUR ergibt sich ein positiver Budgetübertrag nach 2018 in Höhe von 154 TEUR.

Fachbereich 8 - Kultur

Kostenarten - in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvortr.
Erlöse	-1.196	-753	-443	58,8%	-10	-453
Personalkosten	2.433	2.353	80	3,4%	-30	50
Sachkosten	3.416	2.918	498	17,1%	-108	390
Jahresbudget/-ergebnis	4.652	4.518	135	3,0%	-148	-14
Budgetvortrag aus Vj.		218	-218			-218
Über-/Unterdeckung gesamt	4.652	4.735	-83	-1,8%	-148	-231

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 4,5 Mio. € war nicht auskömmlich und wurde um rd. 135 TEUR (3,0 %) überschritten. Unter Einbeziehung des positiven Budgetvortrages (218 TEUR) aus dem Vorjahr ergibt sich ein Überschuss vor Korrekturen von 83 TEUR.

Erlöse

Im Vergleich zum Planansatz gingen Mehrerlöse i. H. v. 443 TEUR ein. Diese betreffen mit rd. 190 TEUR Mehrträge aus dem Veranstaltungsbetrieb des Kulturbüros. Weitere Mehrerlöse konnten in der Abt. 8.2 Museum/Archiv durch Verkaufserlöse (+ 44 TEUR) und versch. Förderzwecke (+ 133 TEUR) verbucht werden. Die Stadtbibliothek erwirtschaftete rd. 41 TEUR Mehreinnahmen durch Spenden und Entgelten für Leserausweise.

Personalkosten

Das Personalkostenbudget wurde um rd. 80 TEUR überschritten. Ursächlich hierfür sind u.a. Personalaufstockungen sowie das nicht etatisierte Leistungsentgelt.

Sachkosten

Von der Überschreitung des Sachkostenbudgets um rd. 498 TEUR entfallen rd. 158 TEUR auf den Veranstaltungsbereich des Kulturbüros. Diese werden jedoch durch entsprechende Mehrerlöse gedeckt.

Außerdem sorgen u. a. Aufwendungen für Publikationen (+ 97 TEUR), die IT-Unterhaltung (+ 28 TEUR) und Zuschüsse für die VHS und Kunstpreise (+ 142 TEUR) für hohe Mehraufwendungen.

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2018

	<u>TEUR</u>
Überdeckung vor Korrekturen	- 83
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 27
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 18
Korrektur Planansatz Zuschuss für Übersetzerpreis	- 10
Abführung nicht benötigter Mittel für Pflege Freianlagen	+ 5
Ausgleich Aufwendungen für Ausstellungen	- 18
Ausgleich Zuschüsse Musikschule und VHS	- 100
Sonstiges	- 16
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2018	- 231

Durch die Budgetkorrekturen zugunsten des Fachbereich 8 i.H.v. 148 TEUR entsteht ein positiver Budgetübertrag nach 2018 von 231 TEUR.

Fachbereich 9 – Bürgerservice und Soziales

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-7.555	-5.222	-2.334	44,7%	926	-1.407
Personalkosten		20.527	19.409	1.118	5,8%	-607	511
Sachkosten		20.968	19.857	1.111	5,6%	-229	882
Jahresbudget/-ergebnis		33.940	34.044	-104	-0,3%	91	-13
Budgetvortrag aus Vj.			1.142	-1.142			-1.142
Über-/Unterdeckung gesamt		33.940	35.185	-1.246	-3,5%	91	-1.155

Das Budget des Fachbereichs 9 enthält auch die Budgets der Schulen mit einem Volumen in Höhe von 1,8 Mio. € und einem Budgetvortrag aus 2016 von 284 TEUR, d.h. für FB 9 ohne Schulen verblieb 2017 ein Budgetvortrag von 858 TEUR.

Das Jahresbudget in Höhe von 34 Mio. € (ohne Budgetvortrag aus dem Vorjahr) wurde um rd. 104 TEUR bzw. 0,3 % unterschritten. Unter Einbeziehung des Vortrages aus dem Vorjahr ergibt sich eine Überdeckung in Höhe von 1,2 Mio. € bzw. 3,5 % vor Korrekturen.

Erlöse:

Die Erlöse liegen mit 7,6 Mio. € um rd. 2,3 Mio. €, und somit um mehr als 44 %, über dem Planansatz. Dies resultiert im Wesentlichen aus folgenden Bereichen:

- Bürgerbüro: + 173 TEUR vor allem aus Nutzungsgebühren für Obdachlose und Verwaltungsgebühren
- Integration: Pachtzins der Containerwohnanlage (+ 46 TEUR) und Zuweisungen für Flüchtlings- und Integrationsbeauftragte (+ 40 TEUR)
- Schulbudgets: + 403 TEUR vor allem aus Verkaufserlösen, sowie Zuschüsse für Ganztageschule und Jugendbegleiter.
- Bereich Sport: + 28 TEUR für Mieteinnahmen sowie Kostenbeteiligungen der Vereine. Diesen stehen aber entsprechende Mehraufwendungen gegenüber.
- Mehreinnahmen beim Seniorenbüro (+ 50 TEUR) – hauptsächlich aus Zuschüssen und Erträgen aus Veranstaltungen
- Im Bereich Kindergärten und Familienzentren entstanden Mehrerträge von 921 TEUR. Diese umfassen unter anderem Personalkostenersatzleistungen wie z.B. für Mutterschaftsgeld (+ 204 TEUR), höhere Kindergartengebühren (+ 120 TEUR), sowie Zuschüsse für verlässliche Grundschule, Sprachförderung, Eingliederungshilfen, Soziale Gruppenarbeit und Sprache und Integration (+ 181 TEUR). Außerdem gingen Mehrerträge in Zusammenhang mit der Ganztagsbetreuung in Höhe von 280 TEUR ein.

Den Mehrerlösen in der Abteilung 9.3 von insgesamt rd. 1,6 Mio. € stehen höhere Personalkosten von rd. 993 TEUR sowie höhere Sachkosten von insgesamt 461 TEUR gegenüber. Damit ergibt sich eine gesamte periodenechte Überdeckung von rd. 164 TEUR. Im Bereich KiTas und SFZ besteht allerdings eine Unterdeckung von rd. 582 TEUR. Darin spiegelt sich die weiter steigende Nachfrage nach Ganztagesbetreuung, verlängerten Öffnungszeiten und den Angeboten für Kleinkinder wieder.

Personalkosten:

Die Personalkosten liegen mit 20,5 Mio. € um 1,1 Mio. € (5,8 %) über dem Planansatz. Dies ist wie erwähnt fast ausschließlich auf die KiTas und SFZ (+ 984 TEUR) zurückzuführen. Mehraufwendungen gab es auch im Projektmanagement für die Soziale Teilhabe und im Integrationsbeirat.

Sachkosten:

Die Sachkosten des FB 9 liegen insgesamt rd. 1,1 TEUR bzw. 5,6 % über den Ansätzen.

Unter anderem wurden für Familienförderung (+ 135 TEUR) und die Ausländerinitiative (+ 36 TEUR) mehr Gelder benötigt. Außerdem entfallen rd. 461 TEUR auf den Bereich 9.3 Familie/Jugend/Senioren. Mehraufwendungen entstanden hier vor allem durch erhöhte Personalkostenzuschüsse an kirchliche und freie KiTa-Träger (+ 80 TEUR) sowie durch erhöhte Sachaufwendungen.

Der Erwerb beweglicher Sachen sorgt im Fachbereich 9 außerdem zu Mehraufwendungen von insgesamt 218 TEUR.

Korrekturen/ Budgetübertrag nach 2018:

	<u>TEUR</u>
Überdeckung vor Korrekturen FB9 gesamt	- 1.246
Überdeckung Schulbudgets	- 269
Überdeckung FB 9 (ohne Schulen)	- 977
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 277
Abführung zu viel eingeplanter Tarifsteigerungen	+ 143
Ausgleich Aufwand für Ausweisdokumente Bürgerbüro	- 41
Abführung Rückzahlung BKZ Kirchen	+ 568
Ausgleich Personalkosten KiTas	- 383
Ausgleich Kostenerstattung auswärtige KiTa-Kinder	- 100
Abführung Mehrerlöse KiTa-Gebühren	+ 39
Abführung Mehrerlöse Hortgebühren	+ 81
Abführung nicht benötigter Mittel GT Schulen (inkl. Mehreinnahmen)	+ 52
Abführung Schülerbeförderungskosten	+ 22
Ausgleich Zuweisungen lfd. Zwecke des Landes	- 92
Ausgleich für Personalmittel VGS	- 190
Höhere Kosten für Schulverpflegung	- 77
Ausgleich Transferaufwendungen 9.0 – u.a. Seniorenpass/Familienförderung	- 203
Abführung Pachtzinseinnahmen für Flüchtlingscontainer	+ 46
Abführung nicht benötigter Mittel Anschlussunterbringung	+ 250
Abführung Mehrerlöse Verwaltungs- und Nutzungsgebühren Bürgerbüro	+ 157
Ausgleich höherer Gebäudereinigungskosten	- 46
Abführung nicht benötigter Mittel Sportförderung	+ 45
Sonstiges	- 135
Neuer (positiver) Budgetübertrag nach 2018 (ohne Schulen)	- 84

Korrekturen Schulbudgets

Überdeckung vor Korrekturen	- 269
Mittelumschichtung für EDV-Anschaffungen	- 17
Ausgleich Tabletanschaffung	- 21
Neuer (positiver) Budgetübertrag nach 2017 Schulen	- 307

Budgetübertrag neu FB 9 Gesamt **- 1.155**



Anlage 2
Geschäftsberichte 2017
der Fachbereiche

Justizariat (11.23)

Die Zielsetzung der Produktgruppe Justizariat besteht darin, die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung sicherzustellen, Konflikte möglichst vorprozessual zu lösen und sowohl die zentrale Rechtsausübung als auch die Durchsetzung kommunaler Interessen, auch vor Gericht, sicherzustellen.

Beratung und Unterstützung in strategischen Rechtssachen

Neben der rechtlichen und strategischen Unterstützung der Verwaltungsspitze begleitete die OE Recht die Dezernate bei der Entwicklung und Durchführung gesamtstädtischer und auch dezernatsübergreifender Projekte, die auch in der Öffentlichkeit deutlich wahrgenommen wurden.

So steuerte sie beispielsweise rechtlich das Verfahren zu Nutzungsuntersagung und Räumung eines rechtswidrig zu Wohnzwecken genutzten Geschäftshauses in der Eckenerstraße. Die rechtliche Ausgestaltung des Vorgehens unterstützte sie maßgeblich.

Das Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Freiburg zur Ortsumfahrung Waltersweier konnte die Stadt in erster Instanz für sich entscheiden. Gegen das Urteil hat die Klägerin Berufung eingelegt.

Nachdem Anfang 2017 das europaweite und von OE Recht unterstützte Verfahren zur Vergabe des Schlüsselbusses den Zuschlag für die SWEG erbracht hat, stand das Jahr 2017 ganz im Lichte der Umsetzung der vom Gemeinderat getroffenen Vergabeentscheidung. OE Recht begleitete hier vor allem die Technischen Betriebe bei der Ausgestaltung deren Stellung als Betriebsführer und der daraus entstehenden zahlreichen Pflichten und Aufgaben.

Prozessuale Vertretung der Stadt/ Rechts-service

Die Stadt gewann alle in 2017 gerichtlich entschiedenen Verfahren, die Obsiegsquote lag also bei 100%.

Gremienberatung

2017 war eine Zunahme der Anfragen aus den Ortschaftsräten, insbesondere zu Fragen der Befangenheit zu verzeichnen. Hier konnte die

OE Recht beraten und für Zweifelsfälle sachgerechte Lösungen anbieten.

Datenschutz

Die OE Recht stellt in diesem Bereich die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben des Datenschutzes sicher und ist für die Beschäftigten und deren datenschutzrechtliche Fragestellungen Ansprechpartnerin. Die Datenschutzbeauftragte ist zudem Mitarbeiterin der OE Recht.

Wie bereits im vergangenen Geschäftsbericht dargestellt, nehmen Anfragen zum Datenschutz stetig zu – dieser Trend setzte sich 2017 fort. Zum einen ist die Verwaltung zunehmend sensibilisiert und stellt sich bei der Bearbeitung häufig Fragen der datenschutzrechtlichen Zulässigkeit der Nutzung personenbezogener Daten. Zum anderen mehrten sich aber auch Anfragen aus der Bürgerschaft zum rechtlich korrekten Umgang mit ihren Daten, deren Verarbeitung, Speicherung und Löschung. Bürgerinnen und Bürger möchten modernisierte Verwaltungsleistungen in Anspruch nehmen und erwarten, dass die Stadt ihnen diese in automatisierten oder online-Verfahren zur Verfügung stellt. Dabei möchten die Bürgerinnen und Bürger aber auf den Schutz ihrer Daten keinesfalls verzichten, sondern erwarten zu Recht, dass die Verwaltung den Datenschutz bei all diesen Verfahren mitdenkt und sicherstellt. Der Wunsch nach einem sensiblen, d. h. auch sparsamen Umgang mit personenbezogenen Daten, ist deutlich wahrzunehmen.

Gesetzliche Informationsansprüche

Auch die immer stärker genutzten gesetzlichen Informationsrechte rücken den Datenschutz besonders in den Blick. Vor allem Anträge von Bürgerinnen und Bürger, natürlicher und juristischer Personen auf Information nach dem Landesinformationsfreiheitsgesetz (LIFG) nahmen 2017 zu. Hier begleitete die OE Recht die Fachbereiche bei der Beantwortung solcher Anträge, übernahm die Bearbeitung besonders komplexer Fälle aber auch selbst.

Weiter ist die OE Recht Ansprechpartnerin des Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationssicherheit (LfDI), der in 2017 den korrekten Umgang mit dem LIFG in einzelnen Verfahren hinterfragte. Den rechtlich korrekten Umgang mit den gestellten Informationsgesuchen aus der Bürgerschaft konnte die OE Recht darlegen.

Gleichstellungsarbeit (11.14.03)

Die Gleichstellungsbeauftragte ist zuständig für die Produktgruppe Gleichstellung. Die Produkte zeigen die Doppelfunktion der Gleichstellungsbeauftragten: sie wirkt sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadtverwaltung mit dem Ziel, das verfassungsrechtliche Gleichheitsgebot gemeinsam mit anderen zu verwirklichen.

Einige Blitzlichter auf die externe Arbeit 2017:

Das Frauennetzwerk Offenburg und die Gleichstellungsbeauftragte organisierten:

ONE BILLION RISING – über 1.000 Menschen setzten ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen auf dem Offenburger Marktplatz.

40 Frauenfiguren, die von den unterschiedlichsten Frauengruppen gestaltet worden waren, trugen aktuelle Frauenthemen ab dem 8. März in den öffentlichen Raum. Aussagen zu Armut / Altersarmut, Gewalt an Frauen / Sexuelle Gewalt, Chancengleichheit, Entgeltgleichheit, Mutter sein, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Frauen in Führung, Migration und Kompetenzen von Migrantinnen, Wohnungslosigkeit, Vielfachbelastungen von Frauen, gesellschaftliche Teilhabe luden drei Wochen lang zum Nachdenken und Diskutieren ein. Deutlich wurde: Gleichberechtigung betrifft jede Frau, in jedem Alter, unabhängig von Bildung und gesellschaftlichem Hintergrund. Einige Beispiele sehen Sie auf dieser Seite. Die Frauenfiguren sollten vier Wochen in der Innenstadt von Offenburg stehen – nach drei Wochen waren 11 so beschädigt, dass die Aktion abgebrochen wurde.

In der **Begegnungsplattform „Frauen in Offenburg“**, wird alle zwei Monate, unter der Federführung der Gleichstellungsstelle, eine Organisation vorgestellt und die Teilnehmerinnen tauschen sich zu deren inhaltlichen Schwerpunkten aus - unter dem Leitgedanken: Kennenlernen, sich informieren, vernetzen, gemeinsam Ideen entwickeln, sich einmischen und dabei Spaß haben. 2017 waren dies: Aufschrei! Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen e. V., Frauenprojekt ELLEfriede für wohnungslose Frauen, IN VIA mit den Integrationsprojekten IMA 3.0 und DOUNA, UNESCO-AG der Klosterschülerinnen und die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg, Südlicher Oberrhein. Im November stand im Fokus „Miteinander heimisch werden – Frauen verschiedener Herkunft begegnen sich. Die Fahnenaktion **„NEIN zu Gewalt an Frauen – frei leben ohne Gewalt“** zum 25. November beendet die jährlichen Veranstaltungen.

Frau und Beruf – Das Netzwerk in der Ortenau gründete die Gleichstellungsbeauftragte mit verschiedenen Arbeitsmarktakteurinnen bereits 2005. 2017 arbeiteten im Netzwerk Vertreterinnen aus 12 Organisationen zusammen mit der Zielsetzung: Die Rahmenbedingungen für Frauen im Beruf verbessern, Qualifizierungs- und (Wieder-) Einstiegschancen zu erhöhen und die Sichtbarkeit von berufli-

chem und unternehmerischem Wirken von Frauen in der Ortenau zu steigern.

Gemeinsame Veranstaltungen 2017: zwei Themenvormittage für Migrantinnen „Wie finde ich einen (Wieder-)Einstieg in Beruf oder Ausbildung?“ – einer im Rahmen des Internationalen Frauentages und einer zu den Frauenwirtschaftstagen. Zu letzteren wurde zusätzlich eine Veranstaltung angeboten mit Impulsvortrag und Workshops unter der Überschrift „Wie verändert die Digitalisierung die Arbeitswelt von Frauen?“

Das **Bündnis Girls'Day** in der Ortenau, wurde 2004 von der Gleichstellungsbeauftragten initiiert. 2016 kam der **Boys'Day** hinzu. Mit den Partnerinnen und Partnern werden die beiden Zukunftstage jedes Jahr beworben. Über Schulen werden Lehrkräfte, Mädchen und Jungen sowie deren Eltern angesprochen. Organisationen und Betriebe, Hochschule und Bildungsstätten werden aufgerufen, Schnupperplätze zur Berufsorientierung jenseits von Rollenstereotypen für Mädchen und Jungen zur Verfügung zu stellen. Beratung und Begleitung wird allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ergänzt die Bündnisarbeit. 2017 beteiligten sich wieder viele Betriebe und Organisationen im Ortenaukreis am Girls' und Boys'Day. 658 Mädchen und 265 Jungs nutzten die Angebote. Die Rückmeldungen waren sowohl von den Jugendlichen wie von den Betrieben durchweg sehr positiv.

Darüber hinaus werden **spezifische Lebenssituationen** von Frauen aber auch von Männern in folgenden Arbeitskreisen aufgegriffen:

Arbeitsgemeinschaft Häusliche Gewalt, Arbeitskreis „Opferberatung“ sowie **„Frauen in Not“**, **Bündnis für Wohnen Offenburg und Armutswo-**
che.



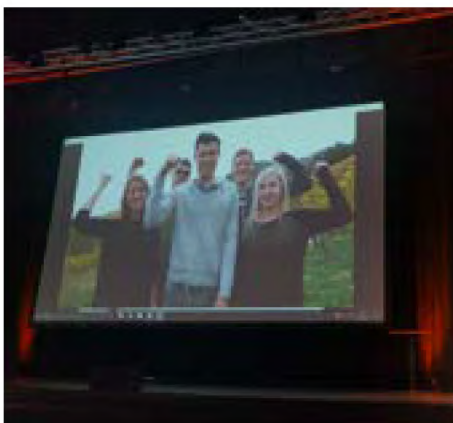
Personalvertretung (11.14.04)

Interessenvertretung der Beschäftigten der Stadtverwaltung und den Technischen Betrieben Offenburg.

Organisation und Betreuung sozialer Angebote für die Beschäftigten.

Eine qualifizierte Vertretung, die Beratung und Information der Beschäftigten ist Schwerpunkt der gesamten Personalratsarbeit. Dazu gehören neben Beratungsgesprächen, regelmäßige Gespräche mit der Verwaltungsspitze, der Betriebsleitung der Technischen Betriebe Offenburg (TBO), sowie den jeweils Zuständigen der Fachbereiche oder Abteilungen Personal und Organisation.

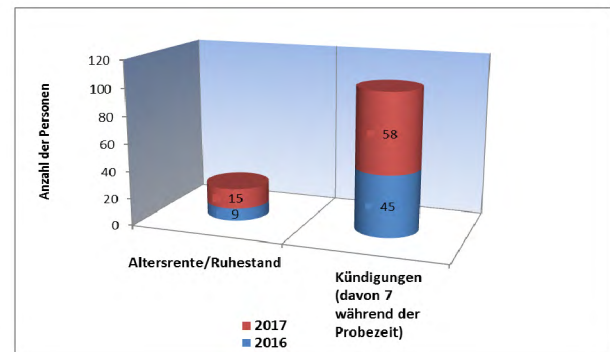
Die Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten, der Vertretung der Schwerbehinderten und der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV) ist eine weitere Aufgabe der Personalratsarbeit.



So stellte sich z.B. unsere neugewählte JAV bei der Personalversammlung mit einem eigens produzierten Video vor. Regelmäßige Sitzungen und der Austausch untereinander ermöglichen eine konstruktive Zusammenarbeit.

Die Vorbereitung und Durchführung von Personalratssitzungen, Personalversammlungen zählen ebenso zu den gesetzlich vorgegebenen Aufgaben, sowie die verwaltungsinterne regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, z.B. die Erstellung des Personalrats-Infos, die Nutzung des Intranets oder anderen Informationsformen.

Im Jahr 2017 wurden 28 Personalratssitzungen, davon 2 außerordentliche Sitzungen durchgeführt. Um sich intensiv mit der zum 01.01.2017 in Kraft getretenen neuen Entgeltordnung auseinandersetzen zu können, hat sich der Personalrat in einer Klausurtagung zur „Überleitung in die neue Entgeltordnung (VKA) und zum Eingruppierungsrecht des TVöD/-VKA“ beschäftigt.



Wie die Grafik erkennen lässt, steigt der Anteil der Beschäftigten oder Beamtinnen/Beamte, die in Altersrente oder Pension gehen. Mit einer weiteren Zunahme ist auch im laufenden Jahr zu rechnen. Bei den Stellenbesetzungsverfahren (sowohl bei Stadt & TBO) ist und war der Personalrat beteiligt. Hinzu kamen Einstellungen von Auszubildenden, zahlreiche Arbeitszeitänderungen, Beschäftigungen während der Elternzeit, Beförderungen oder auch Kündigungen die u.a. im Personalratsgremium behandelt wurden. Gerade bei internen Stellenbesetzungsverfahren setzte sich der Personalrat im Rahmen der Personalentwicklung für die Gleichsetzung bei der Zulassung der Bewerbenden ein. So macht es aus unserer Sicht keinen Sinn, Beschäftigte zu Verwaltungsfachwirt/innen fortzubilden, aber sie dann bei internen Auswahlverfahren nicht zuzulassen. Dies gilt auch für andere Berufsgruppen.

Die Organisationsveränderung im FB 9 in zwei Fachbereiche wurde durch den Personalrat grundsätzlich begrüßt. Allerdings nahm der Personalrat sowohl bei der Herangehensweise (wenig Transparenz und Beteiligung), als auch zum Verwaltungsvorschlag eine kritische Position ein und äußerte dies in seiner Stellungnahme und vor dem Gemeinderat.



Themen wie Fortbildung und Qualifizierung, Datenschutz, alternierende Telearbeit durch eine Dienstvereinbarung (DV) zu regeln, steht und stand auch im vergangenen Jahr auf der Tagesordnung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (11.30)

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel A4

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

K1: Zahl der Zugriffe auf die Homepage der Stadt Offenburg (Homepage Stadt, Module Klimaschutz, Innenstadt, Rheintalbahn usw.)

K2: Zahl der Bürgerbeteiligungen und Zahlen zu teilnehmenden Frauen und Männern

K3: Zahl der Follower/Freunde bei Facebook usw.

K4: Gemeinwesenarbeit und Bürgerschaftliches Engagement (Anzahl der Stadtteilgruppen im Netzwerk der SFZs; Beteiligung von Frauen und Männern, Menschen mit Behinderungen, Migrantinnen und Migranten)

K5: Zahl der Pressemitteilungen

Im Rahmen der strategischen Zielvorgaben, das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg sowie deren Identifikation mit ihrer Stadt zu stärken, ist die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Dezernat I zuständig und aktiv für die städtische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – d.h. ist Informationsdrehscheibe Richtung externe Medien, gibt das Offenblatt/Amtsblatt der Stadt Offenburg heraus, erstellt Reden und Vorworte, verantwortet die Internetkoordination und -entwicklung, überwacht das Corporate Design. Weiter ist sie für die Vorbereitung und Durchführung von Ehrungen, die Würdigung von Alters-, Ehe- und Arbeitsjubiläen zuständig. Auch das Thema Eurodistrikt ist thematisch hier angesiedelt.

Die Stabsstelle hat im Jahr 2017 43 (2016: 44) Ausgaben des **städtischen Amtsblatts – OFFENBLATT** – mit rund 700 (rund 650) redaktionellen Seiten erarbeitet. Enthalten ist zwei Mal jährlich das FamilienBlatt sowie in jeweils 21 (22) Ausgaben ein vierseitiger Veranstaltungskalender, der auch Teil einer von der Stabsstelle erstellten Jahres-Veranstaltungsübersicht ist, auf die von vielen Externen zugegriffen wird. Dazu kommen zusätzliche Sonderseiten wie beispielsweise zum Klimaschutz und zur Innenstadtentwicklung.



Rund 2.000 (2.000) **mündliche Presseanfragen** zum kommunalpolitischen Geschehen sowie zu städtischen Aufgaben und Planungen wurden beantwortet oder deren Beantwortung koordiniert. Die Stabsstelle hat zu 81 (91) **Pressegesprächen** eingeladen. Es wurden 553 (595) **schriftliche Pressemitteilungen** an die Medien herausgegeben (K5) - diese Informationen werden seit 2012 zusätzlich über soziale Medien kommuniziert, Schwerpunkt Facebook.

Die aktuell über **Social Media** (K3) aktiven Verwaltungsbereiche (Stst PÖA, Freizeitbad, Kulturbüro, VHS, Stadtbibliothek, Musikschule, Städtische Galerie, Museum, Kunstschule, Institut für deutsche Sprache, Integration, Jugendbüro, Jugendstreetwork) zählten im Dezember 2017 zusammen rund 16.500 (12.500) Follower. Das Flaggschiff der Facebook-Aktivitäten ist „Offenburg – Infoportal der Stadtverwaltung. Rund 8.000 (6.000) Follower allein hier zeigen, dass die intensivierte Bespielung ein gut angenommenes, weiteres niederschwelliges Infoangebot der Stadt darstellt. Verfolgt wird ein crossmedialer Ansatz. Beispiel: Ein ausführlicher Text steht auf der Homepage, die Bildgalerie mit kurzem Textanriss auf Facebook, ein Video zum Thema auf dem youtube-Kanal der Stadt. So werden User (Nutzer) angeregt, sich intensiver mit Informationen zu beschäftigen und Inhalte zu teilen. Die Facebook-Profile wiederum teilen thematisch geeignete Inhalte untereinander und sorgen so für Verbreitung in andere Zielgruppen.

Der Anteil von 74 (73) % Followern aus der Ortenau belegt die zielgruppengerechte Ausrichtung des Profils. (Herkunft: Offenburg 37 (41) %, übrige Ortenau 37 (32) %, übriges Deutschland 14 (12) %, Ausland 12 (15) %). Nach Altersgruppen: 15-24 Jahre 21 %, 25-34 Jahre: 30 %, 35-44 Jahre: 20 %, 45-54 Jahre 18 %, > 55 Jahre 11 %). Weiterhin ausgeglichen (K2) ist die Nutzung durch Männer (50 %) und Frauen (50 %). Die nachfolgend stärkeren Social Media-Kanäle bleiben die Feuerwehr und das Kulturbüro, nun zusammen mit dem Freizeitbad. Die sozialen Netzwerke werden, begleitet von der Stst PÖA, durch die zuständigen Fachbereiche administriert. Eine richtungsweisende **Guideline** (Richtlinie) dazu steht seit 2016 im Intranet.

Diese zusätzlichen Informationskanäle fördern Bürgernähe und Dialog, erleichtern Bürgerbeteiligung (K2).

Weitere Beispiele für Bürgerbeteiligung sind die Informations- und Beteiligungsangebote im Innenstadtprogramm (Innenstadt-Markt), Östliche Innenstadt (Aktionstag Buddeln & Bummeln/Lindenplatz, 3 Anliegerinfos zur Neugestaltung, 3 AK-Sitzungen Baustellenmarketing, 4 Baustellen-Events mit Stadträten und Geschäftsleuten) sowie das Projekt Leben & Wohnen in der Innenstadt (Wahlcafé zum Kennenlernen der Stadtteilangebote). Andere gute Beispiele sind der Runde Tisch im Thema Behindertenfreundlichkeit, die ausgeprägte Netzwerkarbeit in den Stadtteilen – mit Stadtteilgruppen, Stadtteilkonferenzen und Treffen nach Bedarf. In den Stadtteilgruppen sind Männer wie Frauen, mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund aktiv. Zusätzliche Beispiele, speziell für die Partizipation von Migranten, sind die Teilhabe im Integrationsbeirat, bei den Interkulturellen Wochen, bei den kulinarischen Wochen auf dem Wochenmarkt oder den kulturellen Wochen in Stadtteilen. Weiter Patenschaften sowie Integrationshilfen durch 15 Migrantenvereine (Sprechstunden).

Der Stabsstelle obliegt zudem die Koordination und Weiterentwicklung des **Internetauftritts** der Stadt Offenburg. Es besteht eine enge Kooperation mit rund 50 Administratoren in Fachbereichen und Abteilungen. Ein Relaunch (Gestaltung, Gliederung, Handhabung) wurde 2016 vorbereitet und 2017 umgesetzt. Am 12.12.2017 ging die neue Website online – nutzerfreundlicher, übersichtlicher und überwiegend selbsterklärend. Danach erfolgten, wie erwartet, noch mehrere Monate Nachjustierungen. Die Zugriffe (K1) verzeichnen erneut Steigerungsraten. www.offenburg.de wurde von rund 440.000 (433.961) Interessierten besucht, 2,24 Mio (1,74 Mio) Seitenaufrufe gezählt (+ 29 %).

(Zusätzliche, verlinkte, zielgruppenorientierte Websites bzw. Module neben der Überblick gebenden www.offenburg.de sind: Klimaschutz, Innenstadt, Rheintalbahn, VHS, Stadtbibliothek, Kulturbüro, städtische Galerie, Kunstschule, Museum, Museumspädagogik, Stadtarchiv, Musikschule, IdS, Mehrgenerationenhaus, Seniorenbüro, SFZs; hinzu kommen die in Eigenregie verantworteten Webauftritte der Ortsteile, der städtischen Gesellschaften, Eigenbetriebe, Beteiligungen – wie z.B. Freizeitbad Stegermatt, Feuerwehr, Messe, Wohnbau/Stadtbau, TBO oder Weingut). Daneben fertigte die Stabsstelle in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen,

städtischen Töchtern sowie Externen 162 (137) **Reden, Grußworte und Info-Hintergründe** für Repräsentationsanlässe der Verwaltungsspitze und ihrer Stellvertreter sowie 42 (53) **Vorworte** für Flyer, Broschüren, Kataloge oder Bücher.

Im Rahmen der Wahrung des **Corporate Design** leistete die StSt den Fachbereichen genauso Hilfestellung wie bei der Schlussredaktion von Flyern, Plakaten und Broschüren. Weiter wurden 122 (112) **Ausschreibungen, Stellenanzeigen und Nachrufe** geprüft und in verschiedenen Medien geschaltet.

Die Stabsstelle organisierte zudem die **Ehrung** von 83 (89) Blutspendern – 40 (37) Kernstadt, 43 (52) Ortsteile. 2017 gab es wie 2016 keine Bundesverdienstkreuz-Verleihung, dafür 2 (0) Landesehrennadel-Verleihungen. Mit teils standardisierten, teils individuellen OB-Schreiben sowie Präsenten bedacht wurden 2.335 (2.917) **Alters- und Ehejubilare**. Für 73 (62) **Arbeitsjubilare** wurden die Urkunden beantragt und deren Übergabe organisiert.

Eurodistrikt Straßburg-Ortenau

Die Region wächst immer mehr zusammen. Es ist selbstverständlich geworden, den Rhein zu überqueren und Städte, Landschaften und Veranstaltungen auf der je anderen Seite zu besuchen. Die Eröffnung der TRAM-Linie D ist ein weiterer Katalysator. Zwar war die Verbindung von Offenburg nach Straßburg und zurück dank des (fast) stündlich verkehrenden „Metro Rhin“ auch vorher schon sehr gut, jetzt aber ist mit der Straßenbahn eine weitere moderne Alternative hinzugekommen. Die im Vergleich zur früheren Buslinie inzwischen massiv gestiegenen Fahrgastzahlen sprechen eine deutliche Sprache.

Für den Flüchtlingsfonds sind aus dem ganzen Gebiet Projekte angemeldet worden. Hinzu kommt die Fachmesse GeoTherm auf dem Offenburg-Messeareal, die sich immer mehr zu einer grenzüberschreitenden Diskussions- und Expertenplattform entwickelt. Auch beim Klimaschutz wird die Zusammenarbeit enger, so fand im November 2017 ein gemeinsames „Forum Luftqualität“ statt. Das Beispiel der Vignette, die an Smog-Tagen schadstoffarmen Autos dennoch das Zirkulieren in Straßburg erlaubt - allerdings ohne Abstimmung mit den deutschen Partnern eingeführt -, zeigt wiederum, dass es weiterhin Optimierungsbedarf gibt. Eine gemeinsame Regelung wäre wünschenswert.

Produkt 11300001: „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“
(In Klammer: die Vorjahrszahlen zum Vergleich)

Geschäftsführung für den Gemeinderat und für seine Ausschüsse (11.11.01)

Im Jahr 2017 gab es Änderungen bei der Besetzung verschiedener Ausschüsse von sachkundigen Einwohnern. Für 20jährige Stadtratstätigkeit wurde Herrn Paul Litterst das Verdienstabzeichen in Silber des Städtetags Baden-Württemberg überreicht. Im Dezember 2017 wurde Herr Kurt Augustin vom Gemeinderat zum neuen Ortsvorsteher von Elgersweiler gewählt. Seit November 2016 arbeiten die Stadträte und auch die Stadtverwaltung ausschließlich mit digitalen Sitzungsunterlagen. Die Erfahrungen beider Seiten sind durchweg positiv. Der Aufwand für den Sitzungsdienst und das OB-Büro war aufgrund der Umstellung sehr hoch, auch im Jahr 2017. Doch der Aufwand hat sich mehr als gelohnt. Seit der Umstellung werden nun jährlich über 35.000 Euro und über eine halbe Million Druckseiten pro Jahr eingespart. Es freut uns, hier einen kleinen Teil zum Klimaschutz beitragen zu dürfen.

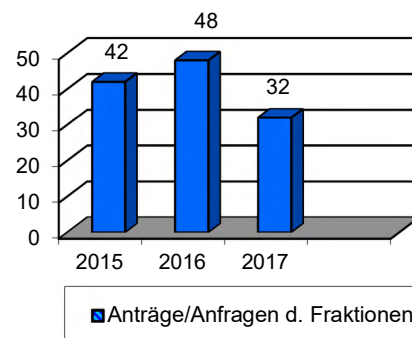
Städtepartnerschaften

Das Highlight im Jahr 2017 waren sicherlich die Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen der Städtepartnerschaften zwischen **Pietra Ligure** und Offenburg. Zwei Tage lang wurde auf dem Marktplatz in und rund um das extra aufgestellte Festzelt diese besonders intensiv gelebte Jumelage gefeiert. Neben der über 50-köpfigen aus Italien anwesenden Gruppe waren auch Delegationen aus Altenburg, Borehamwood und Olsztyn angereist. Nach den Feierlichkeiten in Offenburg Anfang April verbrachte eine Delegation das erste Septemberwochenende in Pietra Ligure. Das Schiller-Gymnasium pflegt seinen Austausch mit der Partnerschule in **Borehamwood-Elstree/England**. Austausch aller Offenburger Gymnasien mit Schulen in **Olsztyn**: etwa 100 Schüler/innen pro Jahr und Land. Daneben waren auch wieder über 100 Jugendliche zum traditionellen deutsch-französischen Schüleraustausch je zwei Wochen in Lons/ Offenburg unterwegs. Zum Weinfest waren Delegationen aus Borehamwood und aus Pietra Ligure zu Gast in Offenburg.

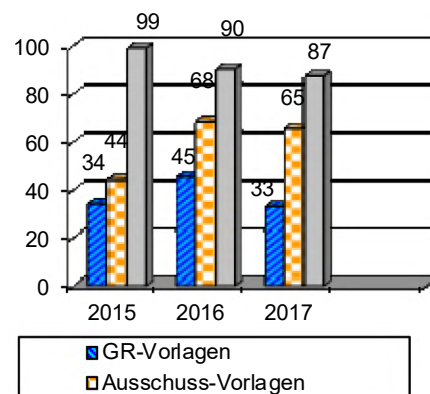
Im Juli fand der Festakt zu 60 Jahren Schüleraustausch mit **Lons-le-Saunier** statt. Im Rahmen dieses Festakts wurde Herrn Gerd Bär das „Stadttorzeichen“ von Werner Pokorny verliehen. Herr Bär hat fast 40 Jahre lang den Schüleraustausch auf deutscher Seite organisiert. Herr Dr. Reinbold, Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Leiter der Offenblatt-Redaktion sowie Europakoordination, stand stets auch weiterhin kollegial für Fragen zur Verfügung. Gerade heute, in Zeiten von

neuen Nationalismen, in Zeiten von Euroskepsis und Brexit, gewinnen Städtepartnerschaften wieder an Bedeutung. Früher ging es bei Städtepartnerschaften um Versöhnung und Völkerverständigung. Inzwischen geht es um Austausch auf wirtschaftlicher, kultureller, gesellschaftspolitischer Ebene. Es geht darum, voneinander zu lernen, Vorurteile abzubauen, Begegnung zu schaffen. Dies ist auch ein Grund, weshalb sich alle Beteiligten bereits auf die diesjährigen Feierlichkeiten mit unserer Partnerstadt Altenburg freuen.

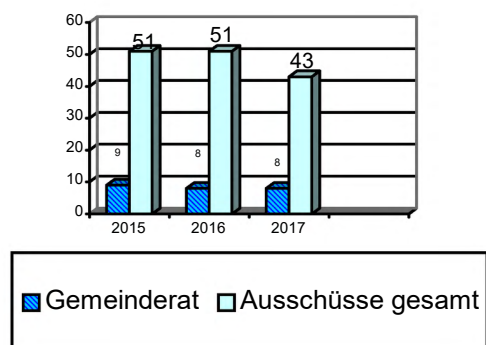
Anzahl der bearbeiteten Anträge und Anfragen der Fraktionen



Anzahl der behandelten Vorlagen 2015 bis 2017



Sitzungen 2015 bis 2017 des Gemeinderates, der beschließenden und beratenden Ausschüsse



Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel B3

Die Stadt entwickelt die wirtschafts- und arbeitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen weiter zum Erhalt und Ausbau attraktiver Arbeitsplätze und Sicherung des Wirtschaftsstandorts

K1: Anzahl der Betriebsbesuche und Betriebskontakte

2010:	539 / 57
2011:	578 / 56
2012:	602 / 48
2013:	545 / 58
2014:	484 / 23
2015:	388 / 20
2016:	342 / 27
2017:	393 / 44

K2: Anzahl der Unternehmerforen

2010:	3
2011:	3
2012:	3
2013:	2
2014:	2
2015:	1
2016:	2
2017:	3

K3: Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze (Stand 30.6.)

2010:	35.693
2011:	36.500
2012:	36.546
2013:	37.177
2014:	37.740
2015:	38.904
2016:	39.628
2017:	40.740

K4: Gewerbesteuerentwicklung

2010:	82 Mio. Euro
2011:	45 Mio. Euro
2012:	61 Mio. Euro
2013:	48 Mio. Euro
2014:	50 Mio. Euro
2015:	50 Mio. Euro
2016:	53 Mio. Euro
2017:	56 Mio. Euro

Ziel D2

Die Versorgung von Wohn- und Gewerbeflächen erfolgt bedarfsgerecht auf der Grundlage einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

K8: Gewerbeflächenentwicklung

a) Besiedelte Gewerbeflächen:

2010:	411 ha
2011:	419 ha
2012:	421 ha
2013:	425 ha
2014:	428 ha
2015:	430 ha
2016:	432 ha
2017:	435 ha

b) Verfügbare Gewerbeflächen:

2010:	29 ha
2011:	21 ha
2012:	19 ha
2013:	20 ha
2014:	14 ha
2015:	12 ha
2016:	10 ha
2017:	7 ha

Wirtschaftsförderung (57.10)

Zentrales Ziel der kommunalen Wirtschaftspolitik und -förderung in Offenburg ist es, die Entwicklung der heimischen Wirtschaft durch die Schaffung günstiger Standortrahmenbedingungen bestmöglich zu fördern und damit beizutragen zur

- Schaffung eines wirtschafts- und investitionsfreundlichen Standortklimas
- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Sicherung einer ausgewogenen und krisensicheren Wirtschafts-, Branchen- und Betriebsgrößenstruktur
- Sicherung der Gemeindefinanzen.

Dieser Zielsetzung entsprechend verfolgt die Wirtschaftsförderung

- die Ansiedlung neuer Unternehmen
- die Bestandssicherung ansässiger Betriebe
- die Förderung von Existenzgründungen.

Eindeutige Priorität kommt dabei nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund eines rückläufigen Neuansiedlungsvolumens der Bestandspflege zu, für die sich auf der Grundlage eines funktionierenden Informations- und Kommunikationssystems Wirtschaft – Verwaltung günstige Ansatzpunkte ergeben. Denn die frühzeitige Kenntnis sich abzeichnender Problemlagen bietet der Wirtschaftsförderung die Möglichkeit, betroffene Betriebe bei der Beseitigung standortbedingter Entwicklungsengpässe zu unterstützen. Die Wahrscheinlichkeit von Betriebsabwanderungen kann so verringert werden. Voraussetzung hierfür sind enge Kontakte von Verwaltungsspitze und Wirtschaftsförderung zu den Betrieben vor Ort, die nicht nur dazu beitragen, Probleme frühzeitig erkennen und lösen zu können, sondern langfris-

tig auch ein wirtschaftsfreundliches Standortklima fördern.



Offenburger Wirtschaftsforum am 11.07.2017 bei der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.
(Foto: Michael Bode)

Offenburger Wirtschaftsforum/Kontaktpflege, Betriebsbesuche und –beratungen

Auf Einladung von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner fanden 2017 drei Veranstaltungen des Offenburger Wirtschaftsforums statt. Als Gäste des Brauwerks Baden, der Lebenshilfe Offenburg-Ortenau e.V. und der EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH nutzten jeweils rund 100 Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglichkeit des intensiven Informations- und Gedankenaustauschs zwischen Wirtschaft und Verwaltung und erhielten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen dieser Unternehmen werfen zu können.

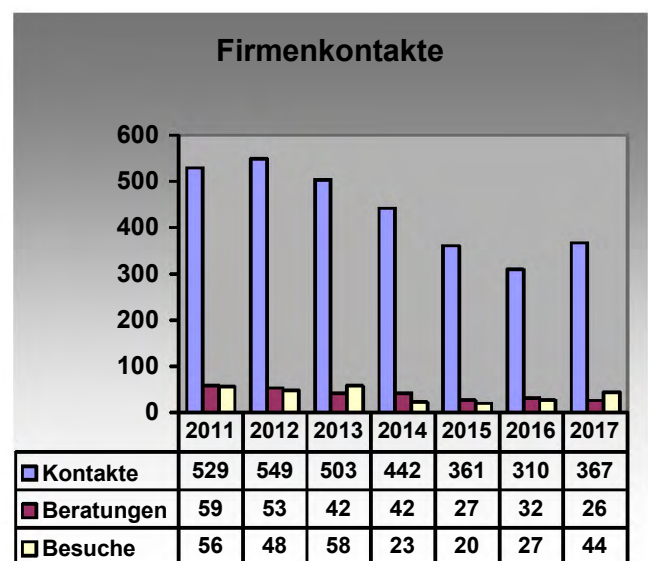


OB-Betriebsbesuch Fa. BAV
(Foto: Gertrud Siefke)

Neben offiziellen Betriebsbesuchen bei den Firmen Streb Elektro-Großhandel, Tesa Werk Offenburg, Reiff Medien, Mildener Verlag, BAV Institut für Hygiene und Qualitätssicherung u.a.m. stand die Wirtschaftsförderung 2017 mit zahlreichen Betrieben vor Ort in Kontakt und führte betriebsindividuelle Beratungen durch.



OB-Betriebsbesuch Fa. Streb Elektrogroßhandel
(Foto: Gertrud Siefke)

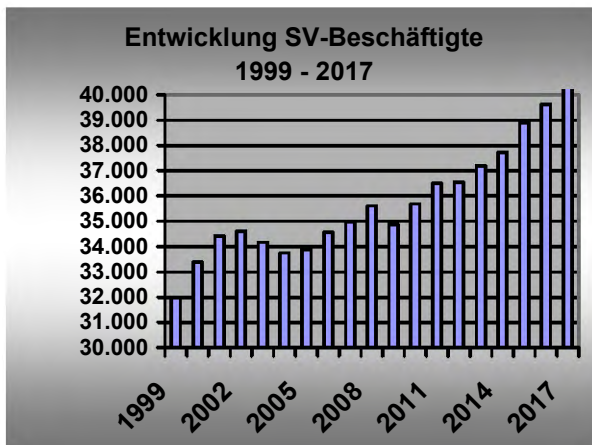


Beschäftigungsentwicklung 1999 – 2017

Der Wirtschaftsstandort Offenburg hat sich auch 2017 weiterhin überaus dynamisch entwickelt. Seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 konnte der rezessionsbedingte Beschäftigungsrückgang mit einem Zuwachs von knapp 6.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen mehr als kompensiert und 2017 mit 40.740 sozialversicherungspflichtig (SV-) Beschäftigten im siebten Jahr in Folge erneut ein Allzeithoch bei der Beschäftigung erreicht werden. Allein im vergangenen Jahr sind damit über 1.000 neue Beschäftigungsverhältnisse in Offenburg entstanden. Seit 2009 ist die Zahl der SV-Beschäftigten um 16,8 %, seit 1999 um mehr als 27 % gestiegen – im Vergleich zu 23,3 % Zuwachs auf Landesebene in Baden-Württemberg.

Getragen wurde diese Entwicklung vor allem vom Dienstleistungssektor, der sich seit 1999 mit einem Beschäftigungsanstieg von über 50 % von damals 21.350 auf heute mehr als 32.000 auch im landesweiten Vergleich (+ 44,6 %) sehr dynamisch entwickelt hat und in dem mittlerweile

nahezu 4/5 aller SV-Beschäftigten in Offenburg tätig sind.

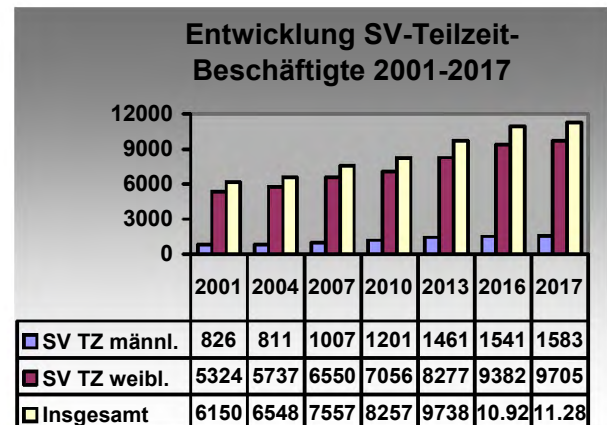


Dabei vermag sich Offenburg in wachsendem Maße als bevorzugter Standort für hochrangige und spezialisierte Dienstleistungen zu qualifizieren. Innerhalb des Dienstleistungssektors ist die Zahl der SV-Beschäftigten im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr seit 1999 nur vergleichsweise geringfügig um 6 % auf heute rund 10.000 gestiegen, während im gleichen Zeitraum die sonstigen, insbesondere die wirtschaftsgezogenen, unternehmensnahen Dienstleistungen einen Zuwachs von 85,4 % und damit einen Anstieg von knapp 12.000 auf heute über 22.000 SV-Beschäftigte verzeichnen konnten – im Vergleich zu + 63,8 % im Ortenaukreis und + 59,1 % auf Landesebene in Baden-Württemberg.

Bemerkenswerter Weise ist nach einem deutlichen Beschäftigungsrückgang von – 26,5 % im Zeitraum 1999 – 2009 die Zahl der SV-Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe seit 2009 wieder gestiegen und konnte bis 2017 mit + 18,7 % einen stärkeren Zuwachs verzeichnen als der Dienstleistungsbereich, der in diesem Zeitraum um 16,3 % von 27.600 auf 32.100 SV-Beschäftigte (2016: 31.300) zulegte. Mit aktuell über 8.600 (2016: 8.300) SV-Beschäftigten sind Industrie und warenproduzierendes Gewerbe nach wie vor wichtige Pfeiler der Offenburgers Wirtschaftsstruktur.

Unter geschlechtsspezifischen Aspekten betrachtet ist die Entwicklung der SV-Beschäftigung in Offenburg seit 1999 geprägt von einem überaus deutlichen Zuwachs der weiblichen Erwerbstätigen, deren Zahl um 42,4 % von 14.500 auf heute rund 20.650 gestiegen ist – im Vergleich zu einem Anstieg der männlichen SV-Beschäftigten um knapp 15 % von 17.500 auf rund 20.000. Damit korrespondierend hat der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in diesem Zeitraum von 45,4 % auf heute 50,7 % (2016: 50,9 %) zugenommen – in Baden-Württemberg von 42,7 % auf 45,1 % (2016: 45,2 %). Im Jahresvergleich 2016/2017 hat sich der

Anteil der männlichen SV-Beschäftigten damit wieder etwas stärker erhöht.



Gemessen an der Gesamtbeschäftigung überproportional zugenommen hat seit 2001 (Zahlen des Statistischen Landesamtes für 1999 und 2000 liegen nicht vor) auch die Zahl der Teilzeit-Beschäftigten, deren Anteil von knapp 18 % auf knapp 28 % bis 2017 angestiegen ist und heute bei ca. 11.300 liegt (ähnliche Entwicklung in Baden-Württemberg mit einem Anstieg von 16 % auf 25,5 %). Auf konstant hohem Niveau hat sich dabei der Anteil der weiblichen Teilzeit-Beschäftigten sowohl in Offenburg (von 86,6 % in 2001 auf 86,0 % in 2017) als auch auf Landesebene (von 83,7 % auf 82,7 %) entwickelt.



Offenburger Wirtschaftsforum am 16.10.2017 bei der EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH
(Foto: Gertrud Siefke)

Mit der Beschäftigungsentwicklung einhergehend ist auch die Zahl der die Gemeindegrenzen überschreitenden Berufseinpender nach Offenburg seit 1999 von 19.500 auf den erneuten Höchststand von über 26.900 in 2017 (2016: 26.170) gestiegen. Bei einem gleichzeitigen Anstieg der die Gemeindegrenzen überschreitenden Berufsauspendler aus Offenburg von 6.350 auf 10.200 im gleichen Zeitraum bedeutet dies, dass per Saldo die Zahl der Berufseinpender mit + 7.400 nahezu doppelt so stark gestiegen ist wie die

Zahl der Berufsauspendler (+ 3.850), ein weiterer Hinweis auf die bedeutende Funktion Offenburgs als Zentrum des regionalen Arbeitsmarkts.

Gewerbeflächenvermarktung 2000 – 2017

Im Zuge der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft kommt der Bereitstellung geeigneter Industrie- und Gewerbeflächen eine besondere Bedeutung zu. Ausreichende, gut erschlossene Gewerbegrundstücke verschiedener Größe und Qualität zu angemessenen Preisen sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung und tragen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch die heimischen Betriebe bei.



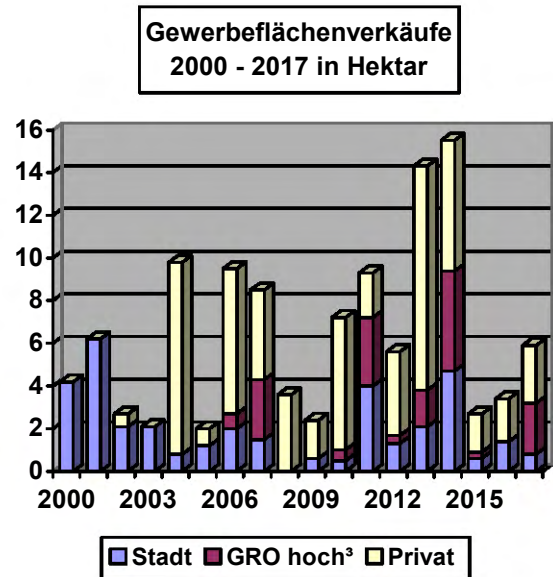
Fa. Markant – Bürogebäude Waltersweier
(Foto: Markant)

In Offenburg wurden im Zeitraum 2000 – 2017 insgesamt 114,4 Hektar Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen, Betriebserweiterungen und Verlagerungen veräußert, davon 36,1 Hektar städtische Grundstücke. Die insgesamt 121 Unternehmen, an die diese Flächen verkauft wurden, haben in diesem Zeitraum rund 1.400 neue Arbeitsplätze geschaffen; nahezu 5.000 bestehende Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Die Grafik der Gewerbeflächenverkäufe im Zeitraum 2000 – 2017 verdeutlicht einen tendenziellen Anstieg „privater“ Grundstücksverkäufe, bei denen es sich in erster Linie um den Erwerb von Bestandsimmobilien sowie um Konversionsflächen des Bundes (ehem. Kaserne „Am Holderstock“) und der Aurelis (ehem. Güterbahnhof) handelt, die mit Blick auf eine an Bedeutung gewinnende Innenentwicklung heute eine wichtige Gewerbeflächenreserve darstellen.

Andererseits aber veranschaulicht der Rückgang veräußerter städtischer Gewerbegrundstücke

gleichzeitig auch die mittlerweile nahezu komplette Aufsiedlung der großen Offenburger Industrie- und Gewerbegebiete.



Die Möglichkeiten, dort ansässige Industrie- und Gewerbebetriebe durch die Bereitstellung städtischer Gewerbeflächen bei der Beseitigung von Flächenengpässen für notwendige Betriebserweiterungen im unmittelbaren Standortumfeld unterstützen zu können, sind damit nahezu ausgeschöpft. Die Beispiele der Firmen Hansgrohe, Huber Kältetechnik und Kiefer & Beck im Industriegebiet Elgersweier, aber auch der Firma HI-WIN im Gewerbegebiet Rammersweier oder die aktuelle Norderweiterung des Gewerbegebiets in Zunsweier verdeutlichen die mit dieser Problematik verbundenen Schwierigkeiten und hieraus resultierenden besonderen Anstrengungen, durch zusätzliche Gebietserweiterungen die erforderlichen Expansionsflächen am Standort planerisch ausweisen und zur Verfügung stellen zu können.

Trotz der zunehmenden Verknappung sofort verfügbarer baureifer Gewerbeflächen konnten in 2017 zwei städtische Gewerbegrundstücke in der Größe von jeweils ca. 0,4 Hektar im Erweiterungsbereich des Gewerbegebiets Zunsweier an ortsansässige Unternehmen veräußert werden. Aktuell stehen einschließlich der Flächen im interkommunalen Gewerbepark hoch³ nur noch rund 7 Hektar vollständig erschlossener Gewerbebauplätze für Betriebsansiedlungen zur Verfügung, die allerdings bereits als Optionsflächen für künftige Betriebsansiedlungen und -erweiterungen ansässiger Unternehmen vorgemerkt sind.

Zwischen 2000 und 2017 wurden insgesamt 63 städtische Industrie- und Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtfläche von 36,1 Hektar für die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für die Verlagerung und Erweiterung ortsansässiger

Betriebe veräußert. Die durchschnittliche Grundstücksgröße lag bei knapp 0,6 Hektar.



Fa. Kratzer Neubau Produktionshalle Waltersweier
(Foto: Kratzer)

Differenziert nach Branchen wurden die meisten Gewerbegrundstücke an Dienstleistungsunternehmen (24 Fälle mit zusammen 7,5 Hektar), (Groß-) Handelsbetriebe (17 Fälle mit zusammen 14,9 Hektar) sowie Industrie- (11 Fälle mit zusammen 9,9 Hektar) und Handwerksbetriebe (8 Fälle mit zusammen 1,9 Hektar) vergeben. Zielgebiete der Neuansiedlungen und Verlagerungen waren in erster Linie die Gewerbegebiete in Waltersweier (12,2 Hektar), Elgersweier (9,7 Hektar) und Rammersweier (3,7 Hektar).

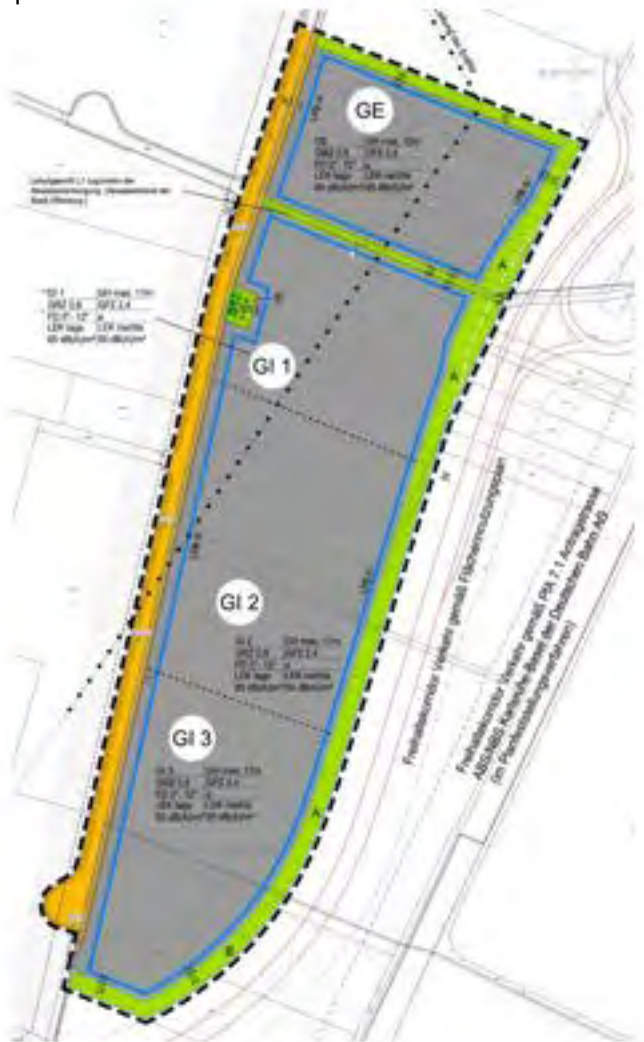
Ansiedlungsart	Fälle	Fläche (ha)	Arbeitsplätze (Stand 2017)	
			neu	gesichert
Neuansiedlungen	7	0,5	40	-
Verlagerungen	21	7,2	50	370
Erweiterungen	35	26,6	1.000	2.800
Insgesamt	63	36,1	1.090	3.170

Insgesamt hat die Wirtschaftsförderung damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die dort angesiedelten Unternehmen bis heute mehr als 3.000 Arbeitsplätze sichern und über 1.000 neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen konnten. Im Rahmen der eingangs genannten aktiven Bestandspflege waren es dabei vorrangig ortsansässige Betriebe, denen durch die Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen bei der Beseitigung standortbedingter Nachteile und ent-

wicklungshemmender Flächenengpässe geholfen werden konnte. Damit einher ging eine in der Regel überaus positive Betriebsentwicklung an den neuen Standorten verbunden mit der Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Erschließung und Vermarktung Gewerbepark Raum Offenburg – GRO hoch³

Vor dem Hintergrund der sich bereits Ende der 1990-er Jahre abzeichnenden sukzessiven Verknappung städtischer Gewerbeflächenressourcen wurde frühzeitig der interkommunale Gewerbepark hoch³ im Süden des Offenburger Stadtgebiets projektiert, um auch künftig den Anforderungen einer zukunftsorientierten Standort- und Gewerbeflächenversorgung im Raum Offenburg gerecht werden zu können. Bis Ende 2017 wurden einschließlich des JVA-Neubaus 28,4 Hektar und damit über 85 % der baureif erschlossenen 32,8 Hektar Gesamtfläche im ersten Bauabschnitt des Gewerbeparks hoch³ vermarktet. Die auch in 2017 anhaltend rege Nachfrage, mit der die Veräußerung von ca. 2,4 Hektar Gewerbeflächen einher ging, entsprach der guten konjunkturellen und regionalökonomischen Lage, in deren Zuge zahlreiche Betriebe in den Ausbau ihrer Standorte investierten und dabei vielfach neue Arbeitsplätze schufen.



Gewerbepark hoch³ - Bebauungsplan BA 2 Teilgebiet Schutterwald

Derzeit stehen im Teilgebiet Hohberg keine und im Teilgebiet Schutterwald nur noch rund 4,4 Hektar Gewerbeflächen zur Verfügung, die allerdings als Optionsflächen für geplante Betriebsenerweiterungen vorgemerkt sind. Aktuell haben sich einschließlich der JVA Offenburg bislang 17 Unternehmen mit zusammen über 600 Arbeitsplätzen im Gewerbepark hoch³ angesiedelt.

In Anbetracht der sich zunehmend verknappenden Gewerbefächensituation hat die Verbandsversammlung des Zweckverbands bereits 2013 die Entwicklung eines zweiten Bauabschnitts des Gewerbeparks hoch³ in den Teilgebieten Hohberg und Schutterwald beschlossen. Unter Nutzung der bereits vorhandenen Infrastruktur soll die Gebietserweiterung im Anschluss an die bereits hergestellten, jeweils nur einseitig erschlossenen zentralen Erschließungsstraßen erfolgen. Zwischenzeitlich konnte der anvisierte Grunderwerb im Teilgebiet Schutterwald nach Durchführung eines gesetzlichen Umlegungsverfahrens vollständig, im Teilgebiet Hohberg leider jedoch nach wie vor nur ansatzweise realisiert werden.



Spatenstich Neubau Fa. MAN Gewerbepark hoch³
(Foto: Christine Storck-Haupt)

Vor diesem Hintergrund hatte die Verbandsversammlung bereits Anfang 2015 zunächst die Aufstellung eines Bebauungsplans für den zweiten Bauabschnitt im Teilgebiet Schutterwald beschlossen, der im Mai 2016 nach erfolgtem Satzungsbeschluss in Kraft getreten ist. Nach Durchführung diverser Erschließungsmaßnahmen einschließlich der noch anstehenden Verlegung einer das Gebiet querenden 110-kV-Freistromleitung werden in naher Zukunft rund 8,8 Hektar zusätzlicher Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen und –verlagerungen in diesem Bauabschnitt zur Verfügung stehen. Die Tatsache, dass der Zweckverband Ende 2017 bzw. Anfang 2018 bereits zwei im nicht von der Leitungsverlegung betroffenen Bereich des zweiten Bauabschnitts

gelegene Gewerbegrundstücke in der Größe von rund 1,5 Hektar (zuzüglich einer ca. 0,8 Hektar großen Optionsfläche) und 1,8 Hektar vermarkten konnte, verdeutlicht den aktuell hohen Ansiedlungsdruck und Gewerbeflächenbedarf der heimischen Wirtschaft. Darüber hinaus haben bereits weitere ansiedlungsinteressierte Unternehmen gegenüber dem Zweckverband ihr Erwerbsinteresse an den noch verbleibenden Flächen des zweiten Bauabschnitts signalisiert.



13. hoch³-Firmenlauf am 23.06.2017 - Teammannschaften des Hauptsponsors Hansgrohe
(Foto: Hansgrohe)

Erneut ein großer Erfolg war der 13. hoch³-Firmenlauf, der am 23. Juni 2017 mit über 1.000 Laufteilnehmern aus mehr als 300 Behörden- und Firmenmannschaften der gesamten Region inmitten des Verbandsgebiets des Gewerbeparks hoch³ rund um den Königswaldsee stattgefunden hat. Dank einer intensiven Presseberichterstattung und der Vor-Ort-Präsenz zahlreicher Unternehmer und Geschäftsführer regionsansässiger Unternehmen hat sich der hoch³-Firmenlauf zu einem zentralen Marketing- und Werbeinstrument des Gewerbeparks hoch³ entwickelt.

Liegenschaften (11.33)

Im Jahr 2017 wurde ein städtischer Bauplatz in Griesheim zur privaten Wohnbebauung veräußert.

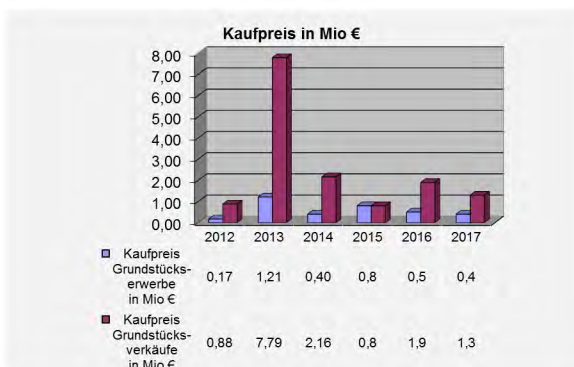
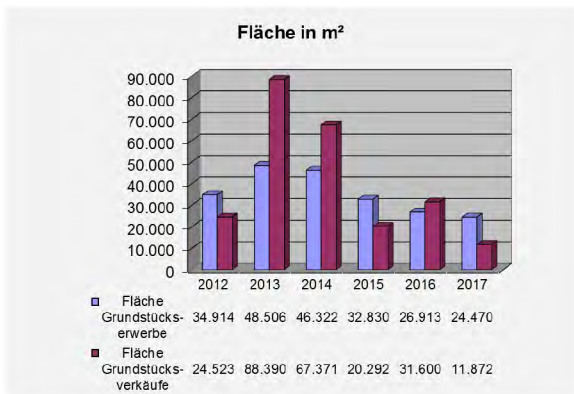
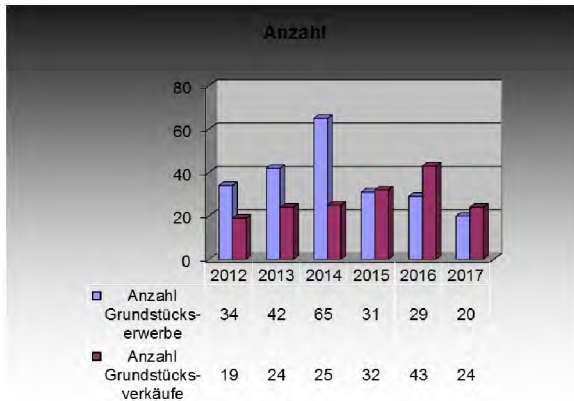
Bei den städtischen Gewerbebauplatzverkäufen sind der Verkauf an die Firma Ketterer im Gewerbegebiet Zunsweier hervorzuheben.

Im Sanierungsgebiet Mühlbach erfolgten zur Neuordnung des Gebietes mehrere Grundstückserwerbe bzw. Grundstücksveräußerungen, u.a. an die Wohnbau Offenburg, die FB Spinnerei-Immobilien GmbH und die Gemibau.

Grunderwerb wurde - neben dem Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke zur Bodenbevorratung - u.a. für den Straßenausbau (z.B. Ausbau des Kreisel Ortenberger Straße/Fessenbacher Straße, Ausbau Lerchenbergweg) getätigt.

Im Rahmen einer aktiven Liegenschaftspolitik wurde im Entwicklungsgebiet „Furtwängler Straße“ in Zunsweier ein Hausgrundstück erworben.

Insgesamt wird eine Fläche von rd. 520 ha landwirtschaftlich verpachtet.



Entwicklung des Oberzentrums

(s. Berichterstattung diverser Fachbereiche)

Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Eurodistrikt und am Oberrhein

K1: Einzelhandelszentralität

2015: 179
2016: 179
2017: 176

K2: Zahl der Pendler

(sozialversicherungspflichtig Beschäftigte)

	Einpendler	Auspendler
2014:	24.865*	9.325*
2015:	25.706*	9.551*
2016:	26.206*	9.909*
2017:	26.914	10.238

*Aktualisierte Zahlen nach Revision der Beschäftigungsstatistik durch die Bundesagentur für Arbeit

K3: Überregionale Verkehrsanbindung

a) Anzahl haltende Fernverkehrszüge pro Tag

	ICE	EC/IC
2015:	36 Halte	7 Halte (Wegfall des IC der Schwarzwaldbahn)
2016:	38 Halte	11 Halte
2017:	38 Halte	11 Halte

b) Anzahl der Autobahn-Anschlüsse mit Offenburger im Abfahrtsnamen

2017: 1

K4: Nutzung der Kultur/Tourismus-Angebote

a) Anzahl der TN an Stadtführungen

	gesamt
2015:	3.290
2016:	3.026
2017:	3.386 + 310 TN an Weinstadtführungen

b) Anzahl der Übernachtungen

	gesamt	Ausländer
2015:	145.261	40.265
2016:	136.947	39.416
2017:	158.950	45.655

c) Besucherzahlen (überregionaler) Veranstaltungen des Stadtmarketings

Neujahrsempfang:	850
Offenburger Narrentag:	15.000
Verkaufsoffener Sonntag:	12.000
Stadtlernen	1.000
Paul-Pietsch-Classic:	3.000
Internationales Fest:	15.000
Genuss im Park:	7.000
Offenburger Weinwandertage:	3.000

Ortenauer Weinfest:	100.000
Weihnachtsmarkt:	120.000

d) Besucherzahlen Veranstaltungen Kulturbüro

Spielzeit 2014/2015:	44.766
Spielzeit 2015/2016:	42.364
Spielzeit 2016/2017:	43.109

e) Besucherzahlen Städtische Galerie

2014:	5.908
2015:	8.151
2016:	7.744
2017:	5.770

f) Entwicklung Bestand und Ausleihen Musikbibliothek

Musik-Medien 2017	Bestand	Ausleihe
Noten	6.564	5.598
Bücher	822	1.257
CDs	5.280	25.596
DVDs	276	1.208
Zeitschriften	3	226
Sonstige Medien	78	108
Gesamt	13.023	33.993

K5: Entwicklung sonstiger oberzentraler Funktionen

a) Zahl der Studierenden an der Hochschule

2015:	4.558
2016:	4.583
2017:	4.386

b) Anzahl Spezialkliniken/Fachärzte

Kliniken am Standort Offenburg:

- Ortenau Klinikum
- MediClin Klinik an der Lindenhöhe
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation

Kassenärztlich zugelassene

Fachärzte für:	2016	2017
- Allgemeinmedizin	36	38
- Psychiatrie/Psychotherapie	38	45
- Sonstige Fachärzte	112	110

c) Anzahl Firmenzentralen/Behördenzentralen

- Amtsgericht, Landgericht, Arbeitsgericht
- Agentur für Arbeit
- Finanzamt
- Landratsamt Ortenaukreis
- Notariat
- Polizeipräsidium
- Staatsanwaltschaft
- Sparkasse Offenburg/Ortenau
- Volksbank in der Ortenau eG

d) Veranstaltungen/Besucherzahlen Messe

Veranstaltungen	Besucher
2015:	464
2016:	492
2017:	513

Ziel E3 – THH 8, Städtebauliche Entwicklung / Umwelt:

Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere die Reduzierung der CO₂-Emissionen um -60% bis 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.

K1: CO₂-Emissionen im Stadtgebiet

1990: 598,2 kt CO₂
 2010: 631,1 kt CO₂ (+ 5,5% gegenüber 1990)
 2015: 567,2 kt CO₂ (- 5,2 % gegenüber 1990)

K2: Medienbeiträge über Klimaschutzaktivitäten der Stadt Offenburg und ihrer Partner und Zugriffe Klimaschutzwebsite

2015: ca. 70 Beiträge im Offenburger Tageblatt, in der Badischen Zeitung, OFFENBLATT, Guller, STAZ, Lahrer Zeitung; die Klimaschutz-Webseite verzeichnete 6.810 Sitzungen und 26.331 Seitenaufrufe.

2016: ca. 105 Beiträge im Offenburger Tageblatt, in der Badischen Zeitung, im OFFENBLATT, Guller, STAZ, Lahrer Zeitung; redaktionelle Serie zum CarSharing bei Hitradio Ohr; die Klimaschutzwebseite verzeichnete 5.617 Sitzungen und 17.309 Seitenaufrufe
 2017: ca. 140 Beiträge im Offenburger Tageblatt, in der Badischen Zeitung, im OFFENBLATT, Guller, STAZ, Lahrer Zeitung; die Klimaschutzwebseite verzeichnete 4285 Sitzungen und 13.006 Seitenaufrufe

K3: Direkt über Anreize und Beratung erreichte CO₂-Einsparungen in Privathaushalten

bis Ende 2015: 246 t CO₂ eingespart durch städtisch geförderte energetische Sanierung und die Beratungsleistung im Projekt „Offenburger verbessern ihre CO₂-Bilanz“
 bis Ende 2016: 438 t CO₂ eingespart durch städtisch geförderte energetische Sanierung
 bis Ende 2017: 763 t CO₂ eingespart durch städtisch geförderte energetische Sanierung

Zu Ziel E3, Maßnahme M1: Umsetzung des aktuellen Klimaschutzaktionsplans

Die Federführung für den kommunalen Klimaschutz als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe liegt in der Abteilung Stadtentwicklung. Neben der Gesamtleitung und -koordination trägt die Abteilung im kommunalen Klimaschutz die Verantwortung für die Maßnahmen in den Handlungsfeldern Sanierung, Energiesparen im Haushalt sowie Kommunikation, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Stelle der Klimaschutzmanagerin ist hier angesiedelt. Sie koordiniert die Umsetzung des Aktionsplans 2016/2017 mit

seinen insgesamt 44 Maßnahmen in Abstimmung mit der Abteilungsleitung. Darüber hinaus stand 2017 die **Erarbeitung des Aktionsplans 2018/2019** an. Erstmals wurde zur Erarbeitung des Aktionsplans über das Klimaschutzkonzept hinaus der Maßnahmenkatalog des Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstruments **European Energy Award** herangezogen.

Zu Ziel E3, Maßnahme M2: Kampagnen-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz

Die **Vernetzung und Kooperation mit externen Akteuren** erfolgt über die jährliche Sitzung des Klimaschutzbeirats sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern in Einzelprojekten und bei Aktionen. Nach einigen Jahren der guten Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung, haben sich Anfang 2017 das Büro für Klimaschutz der Abteilung Stadtentwicklung, die VHS Offenburg, das BUND-Umweltzentrum Ortenau, die BUO, der Weltladen Regentropfen e.V., der BUND Ettenheim sowie die Einrichtungen der kirchlichen Erwachsenenbildung zum **Offenburger Netzwerk für Nachhaltigkeit (ONN)** zusammengeschlossen. Übergeordnetes Ziel des ONN ist, das Bewusstsein für nachhaltige Lebensweise zu schärfen, wobei über die Vernetzung die Reichweite der Einzelveranstaltungen erhöht werden soll.



Mitglieder des Offenburger Netzwerk für Nachhaltigkeit. Bild: Benjamin Köhler

Die Klimaschutzmanagerin betreibt kontinuierlich **intensive Kampagnen-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**, die mit laufenden Projekten, Vor-Ort-Aktionen und qualifizierten Beratungsangeboten verknüpft wird.

Die stadtweite **Kampagne Klimaschutz einfach machen**, stand auch 2017 im Zeichen des Schwerpunktthemas Mobilität. Die Umsetzung erfolgt über Aktionen, Plakatierungen auf City-Light-Plakatflächen und Bussen sowie Radiospots. Darüber war bereits 2016 anlässlich der Fußball-Europameisterschaft ein Werbespot für den Umweltverbund produziert worden, der 2017 vier Monate lang in unterschiedlichen Sälen des Offenburger Forum-Kinos gezeigt wurde. Im Zuge dessen wurde mit der ebenfalls bereits 2016

produzierten „Kurzstreckenfahrerschule“ passendes Werbematerial im Kino ausgelegt.

Unter der Federführung der Klimaschutzmanagerin wurde gemeinsam mit der Abteilung Verkehrsplanung ein **Neubürgerbegrüßungspaket „Nachhaltige Mobilität“** konzipiert und umgesetzt. Es wird seit Mai 2017 ausgegeben. Wesentlicher Bestandteil des Pakets ist ein Stadtplan, in dem Car- und Bike-Sharing-Angebote, Elektroladestationen, Radwege und Radabstellplätze eingezeichnet sind. Auf der Rückseite des Stadtplans ist erklärt, wie sich die Angebote unterschiedlicher Dienstleister nutzen lassen. Der Plan kann im Bürgerbüro gegen eine Schutzgebühr erworben werden.

Der **Offenburger Mobilitätstag** wurde 2017 zum zweiten Mal unter der Federführung der Klimaschutzmanagerin durchgeführt. Dieses Mal stand der 200. Geburtstag der Erfindung des Fahrrads im Mittelpunkt, weshalb gemeinsam mit der Fahrradbeauftragten bereits im Vorfeld an der **AGFK-Aktion „Finde dein Rad“** teilgenommen wurde: Vier Fahrradschlösser wurden im Stadtgebiet versteckt und mussten über eine Schnitzeljagd gefunden werden. Am Mobilitätstag bekamen die Finder der Schlösser je ein Fahrrad von Bürgermeister Martini ausgehändigt. Eine **Dankeschön-Aktion für Radfahrer**, die die Klimaschutzmanagerin gemeinsam mit der Fahrradbeauftragten am Nikolaustag 2017 durchführte, markiert das Ende des Mobilitätsschwerpunkts der Klimaschutzkampagne.



Übergabe der Gewinnerfahrräder aus der Aktion „Finde dein Rad!“. Bild: Bernadette Kurte

Anlässlich der **Nachhaltigkeitstage** des Landes Baden-Württemberg im Mai 2017 organisierte die Abteilung Stadtentwicklung in Kooperation mit der Hochschule Offenburg den **ersten Offenburger Professoren „Science Slam“**. Sechs Hochschulprofessoren traten im Salmen im Wettbewerb gegeneinander an: Jeder hatte zehn Minuten Zeit, sein Forschungsgebiet verständlich und unterhaltsam darzustellen. Die Veranstaltung wurde von Studierenden der Hochschule und von der Stadtbevölkerung sehr gut angenommen.



Besucher des Science Slam 2017. Bild: Ulrich Marx.

Bereits seit einigen Jahren ist die Klimaschutzmanagerin mit Veranstaltungen am **VHS-Programm** beteiligt. 2017 leitete sie gemeinsam mit Petra Rumpel vom BUND-Umweltzentrum Ortenau zwei Filmgespräche. Darüber hinaus organisierte sie einen Vortrag zum Klimawandel in Offenburg und leitete eine Exkursion zur Windenergie. Mit Unterstützung des ONN erreichte sie, dass die VHS Offenburg im Wintersemester als einer von sechs Pilotstandorten den **Kurs „klimafit“** anbieten konnte. Der Kurs wurde konzipiert vom WWF, Reklim, fesa e.V. und ifpro, umfasst fünf jeweils dreistündige Kursabende und zielt darauf ab, Wissen über den Klimawandel und seine Folgen zu vermitteln. Er soll Anfang 2019 erneut angeboten werden.

Im Herbst 2017 fanden zum elften Mal die **Energietape** Offenburg statt, auch in diesem Jahr wieder im Rahmen der Oberrhein Messe - demgemäß wurde der städtische Messeauftritt nunmehr zum sechsten Mal in Folge von der Abteilung Stadtentwicklung organisiert. Mit den Kooperationspartnern E-Werk Mittelbaden, badenova, der Ortenauer Energieagentur, der Landesinitiative Zukunft Altbau und der Messe Offenburg-Ortenau wurde „Upcycling“ als gemeinsames Thema gewählt. Bereits im Vorfeld war die gemeinsame Fläche als Vortrags- und Aktionsfläche von Auszubildenden der Stadtverwaltung, der TBO, des E-Werk Mittelbaden und von badenova mit Möbeln aus Paletten und anderen minderwertigen Materialien gestaltet. Inhaltlich wurde das inzwischen bewährte Programm aus Fachvorträgen und Kindertheater um „Upcycling“-Aktionen und -Workshops erweitert. Den zentralen Input zum Klimacocktail lieferte 2017 Professor Dr. Jürgen Manemann vom Forschungsinstitut für Philosophie Hannover.

Zu Ziel E3, Maßnahme M3: Beratungs-, Förder- und Anreizangebote in den Handlungsfeldern des Klimaschutzaktionsplans

Seit April 2014 läuft das städtische **Beratungs- und Förderprojekt 100 Häuser werden klimafit**, das über einen Zeitraum von fünf Jahren Beratungsangebote und Zuschüsse für energetische

Gebäudesanierungen durch Privatpersonen in Höhe von bis zu 7.500 € im EFH und 14.000 € im MFH pro Wohneinheit bereitstellt. Nachdem das Förderprogramm anfangs verhalten angenommen worden war, hatte der Umweltausschuss im November 2015 beschlossen, zusätzlich zu Effizienzhausanierungen auch die Kombination von Einzelmaßnahmen zu fördern. Bis Ende des Jahres 2017 sind 59 Anträge auf Förderung bewilligt und 442.000 € Fördermittel zugesagt.

Das Förderprogramm wird mit den bereits etablierten Instrumenten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, eigens entwickelten Werbemitteln wie auch bei diversen Veranstaltungen beworben. So wurde auch 2017 der **„Faktencheck Wärmedämmung“** auf der Messe Bauen und Wohnen durchgeführt. Ziel des Faktenchecks ist, mit einigen in der Öffentlichkeit weit verbreiteten Fehlinformationen zu den Folgen der Wärmedämmung aufzuräumen. Schwerpunktthema war dieses Mal der Brandschutz. Hierfür war unter anderem Peter Schwinn, der Kommandant der Offenburger Feuerwehr, zu Gast bei der Podiumsdiskussion. Gemeinsam mit dem Architekten Bruno Joos, dem Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Udo Hitzke und dem Energieberater der Ortenauer Energieagentur klärte er unter anderem über die Gefahren bei nichtsachgemäßer Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems auf. Auch die Kampagne **„klimafit im Quartier“** wurde erneut durchgeführt und führte im Herbst 2017 nach Zunsweier.



Brand einer Fassade mit Wärmedämmverbundsystem. Bild: Wolfgang Schreiber.

Wichtige Multiplikatoren dabei, das Förderprojekt bekannt zu machen, sind die Energieberater aus dem Energieeffizienznetzwerk, die sich regelmäßig auf Einladung der Ortenauer Energieagentur hin treffen. Darüber hinaus spielt das **Ortenauer Baunetzwerk**, das als Zusammenschluss von Energieberatern, Architekten, Handwerkern und Planern die Einhaltung von Qualitätsstandards bei der energetischen Sanierung sichern soll, eine wichtige Rolle dabei, energieeffizientes Bauen und Sanieren in der Region voran zu treiben. Die Stadtverwaltung unterstützt das Baunetzwerk finanziell. Auch 2017 hat das Baunetzwerk vier Partnertage organisiert, die als Fortbildungen von der DENA und von der Architekten-

kammer anerkannt werden. Darüber hinaus war das Baunetzwerk auf der Messe Bauen, Wohnen, Garten mit eigenem Messeauftritt vertreten und organisierte im Herbst 2017 den dritten Ortenauer Hausbesichtigungstag, bei dem auch wieder Teilnehmer am städtischen „100-Häuser-Programm“ ihre Türe für interessierte Besucher öffneten. Über den Partner PVD wurden 2017 in Offenburg 115 **Stromsparchecks in Haushalten** mit Leistungsbezug durchgeführt. Nach Berechnung des PVD können allein über den Einbau von energieeffizienten Geräten und den Austausch von Kühlgeräten, der als Folge der Beratung vorgenommen wurde, jährliche Einsparungen von ca. 40 t CO₂ im Stadtgebiet erwartet werden.

Unter dem Titel „Wettbewerbsvorteil Energieeffizienz“ stellten die Klimapartner Oberrhein im März 2017 ihr neues Beratungsangebot für Unternehmensvertreter, die **Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF)** der Region Südlicher Oberrhein, in Offenburg vor. Das Angebot der KEFF besteht im Wesentlichen in einem kostenfreien Betriebs-Effizienz-Check für Unternehmen sowie dem Angebot, im Anschluss daran individuelle Empfehlungen für Beratungs- und Förderangebote auszusprechen.

Zu Ziel E3, Maßnahme M4 s. FB5

Stadtentwicklung – Innenstadtprogramm

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

- **K1 Einzelhandelsbesatz in der Innenstadt**
s. M2
- **K2 Passantenfrequenz in der Innenstadt**
s. M2
- **K3 Einwohner/innen Innenstadt**
Wohnbevölkerung Innenstadt 31.12.2017:
2.173 Personen (+0,4% zu 2016)
unter 18 Jahre: 11%
18-unter 65 Jahre: 69%
65 Jahre und älter: 20%
Ausländeranteil: 21%
- **K4 Besucherzahlen**
Salmen / Ritterhaus / Stadtführungen
34.000 Besucher, davon ca. 50% auswärtige Gäste (s. Geschäftsbericht FB8)
- **K5 Aktionsraumqualität Innenstadt**
(Stand 2015 / Neuerhebung Ende 2025)
Studie Raum für Kinderspiel von 2015:
ARQ Innenstadt: 60
ARQ Durchschnitt Kernstadt: 95

M1 Integrierte Innenstadtentwicklung durch Umsetzung des Innenstadtprogramms GO OG und Weiterentwicklung hinsichtlich Maßnahmen für Kinder/Jugendliche sowie im Kulturbereich (s. hierzu gesondert M4/M5).

Zielsetzung des stadtentwicklerischen Gesamtkonzepts ist es, die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung weiterzuentwickeln. Schwerpunktprojekte bis 2018 im dezernatsübergreifend angelegten Innenstadtprogramm GO OG sind bauliche Maßnahmen (Entwicklung Nördliche Innenstadt, Neugestaltung Östliche Innenstadt), stadtgestalterische Aufgaben (Gestaltungsoffensive), die Stärkung von Einzelhandel und Tourismus (Marktauftritt Innenstadthandel, Besucherfreundliche Innenstadt), Mobilität und Verkehr in der Innenstadt sowie die Stärkung des Miteinanders der Innenstadtbewohner und -bewohnerinnen (Leben und Wohnen in der Innenstadt mit spezifischem Baustein zu Kindern und Jugendlichen, Barrierefreie Innenstadt). In der Abteilung (seit 1.1.2018: Stabsstelle) Stadtentwicklung ist die Programmleitung mit dem Programmbüro angesiedelt - mit Verantwortung für die integrierte Programmsteuerung und dezernatsübergreifende Vernetzung der Projekte sowie die Konzeption und Koordination von Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsangeboten. Schwerpunkt der Arbeit von Programmleitung und Programmbüro im Jahr 2017 war die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Baumaßnahme in der Östlichen Innenstadt. Zentrale Zielsetzung des Baustellenmarketing war es, die baustellenbedingten Belastungen der ansässigen Geschäfte möglichst gering zu halten und über ein umfangreiches Baustellenmarketing die Kundenfrequenz in den betroffenen Einkaufslagen positiv zu beeinflussen. Zu den Maßnahmen gehörten: intensiver Austausch mit den Geschäftsleuten (regelmäßiger persönlicher Kontakt, Einrichtung eines AK Baustellenmarketing, vier Termine zum direkten Dialog zwischen Geschäftsleuten, Verwaltungsspitze, Gemeinderat); vielfältige Marketingaktionen (Gewinnspiel, Aktionstag Buddeln & Bummeln); attraktive Bewerbung der Geschäfte im Baustellenbereich (hochwertige Bauzaunbanner, Hinweisschilder und Plakate). Daneben wurde die kontinuierliche Information der Öffentlichkeit über den Fortgang der Baumaßnahme über verschiedene Informationskanäle sichergestellt (Flyer, Internetauftritt, Baustellen-Infopunkt, regelmäßige Pressearbeit). Die durchgängige Erreichbarkeit der Geschäfte war dabei stets Kern der medialen Botschaft. Des Weiteren organisierte das Programmbüro im Juli 2017 den Innenstadtmarche als öffentliche Informationsveranstaltung zum Innenstadtprogramm GO OG das erste Mal unter freiem Himmel vor dem Historischen Rathaus. Weitere Tätigkeiten beinhalteten die Weiterentwicklung und Pflege des Webauftritts des Innenstadtprogramms unter www.innenstadt-

offenburg.de, die Produktion einer Offenblatt-Beilage Innen.Stadt sowie die Aktualisierung des Flyers mit Informationen zum innenstadtnahen Parkraumangebote.



Bauzaunbanner am Lindenplatz. Bild: Stadt Offenburg



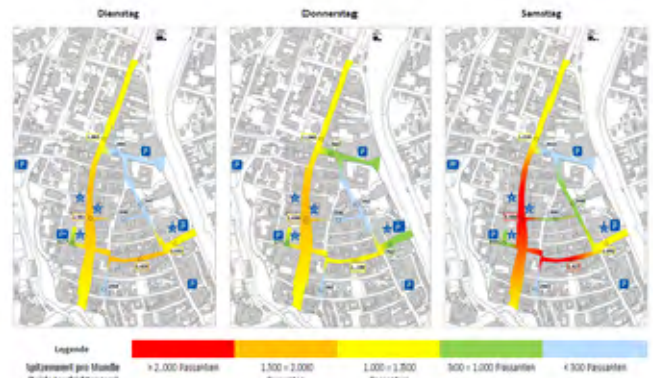
Aktionstag Buddeln & Bummeln. Bild: Stadt Offenburg



Innenstadtmarkt am Rathaus. Bild: Stadt Offenburg

M2 Monitoring des Innenstadthandels

Die Ergebnisse der im Herbst 2016 durchgeführten ersten Runde des Standort-Check Innenstadt als langfristig angelegtes, datenbasiertes Monitoring zur Entwicklung des innerstädtischen Einzelhandels wurde in Zusammenarbeit mit der GMA ausgewertet und im Juli 2017 im Hauptausschuss vorgestellt. Dabei bestätigte die Passantenfrequenzzählung die erwartete Differenzierung von Haupt- und Nebanlagen sowie den üblichen Samstagseffekt. Offenburg-spezifisch ist zudem der deutlich wahrnehmbare Wochenmarkt-Effekt am Dienstag.



Spitzenfrequenzen im Tagesvergleich

Der mittelfristige Bedarfsbereich (Bekleidung usw.) ist prägend für den Einzelhandelsbesatz in der Innenstadt: sowohl bei der Zahl der Betriebe, der Verkaufsfläche und beim Umsatz entfallen die jeweils höchsten Anteile auf dieses Segment. Die ergänzende Befragung von über 1000 Kunden zeigte auf, dass die Offenburger Innenstadt vor allem mit ihrer hohen Aufenthaltsqualität und dem attraktiven Stadtbild punktet. Städtebauliche Qualität und besondere Pluspunkte wie der Wochenmarkt sollten daher auch in Zukunft im Fokus der Stadtentwicklung liegen.

M3 Durchführung von Veranstaltungen in der Innenstadt zur Beförderung des Einzelhandels und des sozialen Miteinanders
s. Geschäftsbericht Stadtmarketing und FB 9

M4 (Weiter-)Entwicklung von Kulturangeboten in der Innenstadt durch Weiterentwicklung und Profilierung Ritterhausmuseum und Salmen

s. Geschäftsbericht FB 8

M5 Innerstädtische Präsenz des städtischen Kulturangebots sicherstellen

s. Geschäftsbericht FB 8

Stadtentwicklung – weitere Projekte und Tätigkeitsbereiche

Kommunalstatistik

Die kommunale Statistikstelle ist bei der Stabsstelle Stadtentwicklung angesiedelt. Mit einer **Einwohnerzahl von 60.219** (Stand: 31.12.2017) verzeichnet die Stadt Offenburg im Vergleich zum Vorjahr einen moderaten Bevölkerungszuwachs. Hiermit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre und Jahrzehnte fort (vgl. Bevölkerungszahlen: 1995: 55.388 - 2000: 56.677 - 2005: 57.935 - 2010: 58.203 - 2012: 58.557 - 2014: 58.422 - 2015: 59.561 - 2016: 59.916 - 2017: 60.219). Der derzeit noch moderate Bevölkerungszuwachs wird sich in den kommenden Jahren – zu begründen durch die nunmehr erhöhte Bautätigkeit in der Stadt Offenburg – verstärken.

Wohnungspolitik

Im Rahmen der Umsetzung des Ende 2016 verabschiedeten Handlungsprogramms Wohnen lag der Schwerpunkt im Jahr 2017 auf der Mitwirkung im dezernatsübergreifenden Prozess zur Siedlungs- und Wohnraumentwicklung (s. Geschäftsbericht FB4), u.a. hinsichtlich der Formulierung wohnungspolitischer Grundsätze bei der zukünftigen Baulandentwicklung.

Strategien im demografischen Wandel

Gemeinsam mit der Abteilung 9.3 Familie, Jugend, Senioren setzte die Abteilungsleiterin den unter dem Stichwort **Perspektiven der Ortschaften** laufenden Dialog mit den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern fort.

Darüber hinaus koordinierte und moderierte die Abteilungsleiterin einen weiteren **Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern der Offenburger Bürgervereine**. Unter der Zielsetzung „Gewinnbringende Zusammenarbeit in den Stadtteilen gestalten“ trafen sich die Bürgervereinsvertreter mit den Leiterinnen und Leitern der Offenburger Stadtteil- und Familienzentren, um sich darüber auszutauschen, wie sie ihre Zusammenarbeit im und für den Stadtteil noch weiter ausbauen und optimieren könnten.

Darüber hinaus wurden den Vertreterinnen und Vertretern eine Fortbildung zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angeboten. Diese von Wolfgang Kollmer von der Mittelbadischen Presse geleitete Veranstaltung war für die Vertreterinnen und Vertreter der Bürgervereine laut eigener Aussagen überaus hilfreich und Gewinn bringend.

Städtenetz Oberrhein

Die Abteilung Stadtentwicklung repräsentiert die Stadt Offenburg im grenzüberschreitenden Städtenetz Oberrhein, das die Städte Basel, Lörrach, Mulhouse, Colmar, Freiburg, Lahr, Straßburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Landau und Offenburg verbindet.

Stadtmarketing (57.50)

8. Januar: Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang der Stadt Offenburg mit dem Festredner Landesbischof Dr. Fischer fand in der Oberrheinhalle statt. Über 800 Gäste kamen in die Oberrheinhalle und erlebten einen stimmungsvollen Auftakt des neuen Jahres.

11. Februar: 39. Offenburger Narrentag und Fasent 2017

11. Februar – Über 50 Narrenzünfte und fast 800 Kinder erlebten ein schönes Fest. Der Offenburger Narrentag mit den Narrenzünften, Musikkapellen und den närrischen Kindergruppen der Offenburger Schulen, Kindergärten und Stadtteil-

und Familienzentren ist ein Highlight im närrischen Terminkalender. Der Narrentag ist die einzige Veranstaltung, bei welcher die gesamte Vielfalt der Offenburger Fasnacht deutlich wird. Das närrische Brauchtum ist auch unter touristischen Aspekten äußerst imagebildend für die Stadt Offenburg.

31. März – 2. April: 10 Jahre Städtepartnerschaft mit Pietra Ligure

In Kooperation mit dem innerstädtischen Handel fand eine Schaufensteraktion mit Bildern von Pietra Ligure statt. Auf dem Marktplatz stand ein Festzelt mit Verkaufsständen. Die Innenstadt wurde zusätzlich belebt durch den verkaufsoffenen Sonntag am 2. April 2017

4. – 7. Mai: Stadtlesen

Zum ersten Mal fand auf dem Marktplatz das „Stadtlesen“ statt. Vier Tage lang verwandelte sich der Marktplatz in eine große Bücherei. Namhafte Autoren waren als Ansprechpartner mit dabei.

Offenburger Wochenmarkt

Der Offenburger Wochenmarkt wird von Seiten des Stadtmarketings betreut und organisiert. Der Markt ist äußerst wichtig für die Belebung der Innenstadt. Er ist imagebildend für Offenburg als „Wein- und Genussstadt“. Neue Anbieter für den Wochenmarkt konnten gewonnen werden. Am 13. Mai fand das Wochenmarktfest zum Muttertag mit einer großen Tombola der Marktbesucher statt.

8. – 10. Juni: Paul-Pietsch-Classic

Ein besonderes Highlight im Festkalender 2017 war wieder die Paul-Pietsch-Oldtimer-Rallye. Ein rollendes Automobilmuseum fährt hier an zwei Tagen durch Offenburg und wird von den Fans schon sehnsüchtig erwartet.

23. Juni – 1. Juli: Dance World Cup

Während des Dance World Cups im Messegelände fanden zahlreiche Veranstaltungen auf einer Bühne am Marktplatz statt. Es herrschte eine ausgelassene, fröhliche Atmosphäre in der Innenstadt.

8. – 9. Juli: Internationales Fest

Ein Fest mit einer ganz besonderen Atmosphäre ist das „Internationale Fest“ auf dem Marktplatz. Offenburg präsentiert sich hier als internationale, bunte Stadt.

Das Fest war ein großer Erfolg und alles blieb friedlich. Offenburg zeigte sich hier von seiner besten Seite.

Zum zweiten Mal begann das Fest mit einem Einzug der Teilnehmer in das Festgelände

27. – 29. Juli: Genuss im Park

Die Veranstaltung fand wieder im Bürgerpark, Zwingerpark und im Vinzentiusgarten statt. Bei herrlichem Wetter war es ein Erfolg. Annähernd 6.000 Besucher waren zu gewissen Zeiten die Kapazitätsgrenze. Die Parks waren hochwertig beleuchtet und ausgestattet. Auf 3 Bühnen spielten Musiker und Offenburger Gastronomen präsentierten kleine Gerichte mit den korrespondierenden Weinen der Offenburger Weingüter. Weinproben rundeten die Veranstaltung ab.



Ziel der Veranstaltung ist die hochwertige Präsentation der Offenburger Parks und Gärten. Für die nächsten Jahre muss überlegt werden, wie man das neu entstehende Mühlbachareal eventuell mit einbinden kann.

26. August: White Dinner

Zum dritten Mal durchgeführt wurde am 26. August das „White Dinner“ rund um das Historische Rathaus. 800 Gäste, weiß gekleidet, mit Picknickkörben erlebten einen schönen Abend. Zwei Musikgruppen rundeten das Ganze ab.

16. September: Tag des Handwerks

In Kooperation mit dem Stadtmarketing veranstaltete die Handwerkskammer zum dritten Mal den „Tag des Handwerks“ auf dem Offenburger Marktplatz. Die Veranstaltung präsentiert das Handwerk in seiner Vielfalt mitten in der Stadt.

29. September – 2. Oktober: Ortenauer Weinfest

Bei bestem Wetter fand das Ortenauer Weinfest statt. Die Zusammenarbeit mit den Ortenauer Weinbaubetrieben klappte wie immer sehr gut. Der Bauernmarkt am Sonntag konnte durch eine sehenswerte Dekoration aufgewertet werden. Ebenso neu hinzugekommen ist ein Kinderprogramm im Vinzentiusgarten. Über 100.000 Besucher sorgten dafür, dass das 60. Ortenauer Weinfest eine rundum gelungene Veranstaltung war. (Ziel A1/K4: 100.000)

2. Oktober: Erstsemesterempfang

Jährlich findet der Erstsemesterempfang der Stadt Offenburg und der City-Partner statt. Die Studenten werden hier in Offenburg willkommen geheißen und bekommen ein kleines Gutscheinpaket des Offenburger Einzelhandels.

12. – 22. Oktober: Original Hamburger Fischmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag



Zum neunten Mal in Offenburg. Schon fast eine Institution und von den Offenburgern jedes Jahr heiß begehrt und erwartet ist der Hamburger Fischmarkt. Ideal war die Anbindung an den verkaufsoffenen Sonntag am 15. Oktober. Hervorzuheben ist, dass der Fischmarkt sämtliche Werbung selbst finanziert und damit auch selbst zu einem Erfolg der Veranstaltung beiträgt.

21. Oktober – 12. November: Laternenstadt Offenburg

Eine Aktion mit dem Offenburger Einzelhandel ist die „Laternenstadt Offenburg“. Offenburger Kindergärten bastelten Laternen und diese werden dann in den Schaufenstern der beteiligten Geschäfte ausgestellt.

Hier ist viel Potential vorhanden. Über 700 Teilnehmer bei der Wahl und ca. 1000 Teilnehmer am Umzug bestätigen dies.

28. November – 23. Dezember: Weihnachtsmarkt mit Eisbahn und Vinzentiusgarten

Weihnachtsmarkt mit Eislaufbahn und zauberhaftem Vinzentiusgarten (bis 27.12.). Der Offenburger Weihnachtsmarkt besteht aus drei Themen-Bereichen: Eisbahn, Markt, Vinzentiusgarten. Alle drei Bereiche wirken zusammen und ergänzen einander. Das Hauptziel des Weihnachtsmarktes ist die Belebung Offenburgs als Einkaufsstadt in der Vorweihnachtszeit. Der Offenburger Weihnachtsmarkt ist ein klassischer City-Weihnachtsmarkt mit dem entsprechenden Angebot.

Fünf Kunsthandwerkerhütten konnten abwechselnd über den gesamten Zeitraum belegt werden. Die Einrichtung einer festen Schülerhütte hat sich bewährt. Die Eisbahn erwies sich trotz des schlechten Wetters als Besuchermagnet.

Jedes Jahr ausgebaut wird die Weihnachtsbeleuchtung. Der Weihnachtsbaum am Rathausplatz wurde sehr gelobt. Generell litt der Weihnachtsmarkt unter dem extrem schlechten, nassen Wetter.

Unterstützung anderer Fachbereiche und Kooperationen mit externen Partnern

Offenburger Weinwandertag

Stadtführungen mit Weinprobe

Touristische Projekte und Planungen

- Klassifizierung von 5 Betrieben mit DTV-Sternen
- Weiterentwicklung des Tourismuskonzepts der Stadt Offenburg
- Neukonzeption und Druck neuer Flyer

Strategische Ziele der Stadt Offenburg - Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel C 2 – THH 02, Zentraler Service: Die Stadt Offenburg sorgt als attraktive Arbeitgeberin durch ein ganzheitliches Personalmanagement mit einer qualitativ und quantitativ angemessenen Personalausstattung für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

K1: Anteil „interne Besetzung“ an frei werdenden Stellen/ Führungskräftepositionen

(i=intern, e=extern, w=weiblich, m=männlich)

AL Flächenmanagement (i, m),

AL Baurecht (e, w)

Hinweis: Zum 1.1.2018 erfolgte eine Nachbesetzung in der Abteilung Stadtbibliothek (i, w) und durch Umorganisation im Dezernat III (FB 10) 3 Abteilungsleitungen (i, 2 x w, 1 x m)

K2: Anteil Neubesetzungen von Führungspositionen im Geschlechtervergleich

50% bei zwei Nachbesetzungen, bei der organisatorischen Veränderung (FB 9/10) blieben die bisherigen Stelleninhaber/innen auf ihrer Stelle

K3: Zufriedenheit der Vorgesetzten mit der Durchführung des Stellenbesetzungsverfahrens

Die nach wie vor hohe Anzahl von 69 durchgeführten Stellenbesetzungsverfahren ist ein Beleg für die Fluktuation in allen Fachbereichen. Die manchmal qualitativ begrenzte Bewerberlage führt auch zu wiederholten Besetzungsverfahren. Diese Umstände führen zweifelsohne nicht zur Zufriedenheit der Vorgesetzten, auch nicht beim Personalservice. Die Durchführung der Verfahren wird grds. positiv und als professionell gesehen.

K4: Jede/r Mitarbeitende absolviert pro Kalenderjahr eine bedarfsorientierte Fort-/Weiterbildung

Insgesamt wurden rund 1.600 Fortbildungstage von den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (über 850) absolviert, also knapp 2 Tage pro Mitarbeitenden.

K5: Erreichen des Ausbildungsziels: Durchschnittsnote der Absolventen in den Ausbildungsberufen, insbesondere der Verwaltungsfachangestellten soll in 75 % der Fälle besser sein als der Durchschnitt aller Absolventen, die im Einzugsbereich des RP Karlsruhe ihre Ausbildung beendet haben und deren Gesamtbeurteilung muss mindestens die Bewertung „gut“ haben.

Von vier Auszubildenden haben drei ein besseres Gesamtergebnis in 2017 erzielt, Quote von 75% erreicht.

K6: Aktuelle Stellenbeschreibungen dienen als Grundlage für Stellenbewertungen und Stellenausschreibungen

Diese werden konsequent, gerade im Vorfeld zu Stellenausschreibungen, aktualisiert. 8 Sitzungen BWK, 27 Stellenbeschreibungen überarbeitet und bewertet.

K7: Bereichsübergreifende Geschäftsprozessoptimierungen vor dem Hintergrund des E-Government-Gesetzes Bund und Land

Sitzung der AG E-Government vor dem Hintergrund der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems zur elektronischen Aktenführung.

K8: Wirkung des gesamtstädtischen Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), d.h. konkret, die Teilnahmequote am Gesundheitsförderkonzept (GFK) steigt stetig an und erreicht innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren 20% der gesamten Mitarbeiterschaft.

Das GFK kommt nach wie vor sehr gut an; die Teilnehmerzahl lag nunmehr bei 271 (2016: 215, 2015: 166). Die 20%-Quote wurde somit sogar übertroffen. Nun gilt es, diese Zahl zu halten, da diese als ein Indiz für die Nachhaltigkeit des Gesundheitsförderkonzeptes herangezogen werden kann.

Personalservice (11.21)

M1: Erstellen eines Personalentwicklungs-, insbesondere Führungskräftenachwuchskonzeptes

Das Fort- und Weiterbildungskonzept steht als Entwurf einer „Dienstvereinbarung Qualifizierung“ und muss lediglich noch mit dem Eigenbetrieb TBO abgesprochen werden.

Im Rahmen einer nachhaltigen Personalpolitik besteht das Konzept aus aufeinander abgestimmten Instrumenten der Personalentwicklung, die als zeitgemäße interne Personalmarketinginstrumente dienen, nämlich

- einer umfassenden Personalplanung und optimaler Personaleinsatz
- einer wertorientierten Personaleinführung
- der Förderung von Führungskräften
- der individuellen Karriereplanung
- dem Wissenstransfer und dem Wissensmanagement

Bei der Konzeption, Organisation und Durchführung von Fortbildungen sind die Bestimmungen des Chancengleichheitsgesetzes zu beachten. Das Weiterbildungskonzept soll als Dienstvereinbarung im Jahr 2018 in Kraft treten.

Für die Führungskräfte der Stadt Offenburg begann 2015, organisiert vom Institut für Kommunale Weiterbildung (IKW) eine mit sechs Modulen umfassende **Führungskräfteschulung der Fachbereichs/Stabsstellen/OE-Leitungen**, wurde zum Abschluss gebracht. Auch die Abteilungsleitenden durchliefen mehrere Module dieser Führungskräftefortbildung.

M 2: Umsetzung des Verbeamtungskonzepts

Die durch den Gemeinderat wieder geschaffene Möglichkeit, Stellen im gehobenen/höheren Dienst (in der Feuerwehr auch im mittleren Dienst) mit Beamten besetzen zu können, hat einen sehr wichtigen Beitrag zur Bindung von Mitarbeitenden, aber vor allem bei der Bewerberlage auf zu besetzenden Stellen, gebracht. Nach über zehn Jahren bewerben sich wieder Absolventen der HS Kehl. Durch die Verbeamtung im feuerwehrtechnischen Dienst konnten ausreichend neue Mitarbeitende gefunden werden, die auch von anderen Arbeitgebern zu uns wechselten, da sie bislang keine Verbeamtung angeboten bekommen hatten.

Hinweis: Die Maßnahme M 2 ist ab dem DHH 2018/19 nicht mehr aufgeführt, da das Konzept, auch für die Feuerwehr, umgesetzt ist.

M3: Stellenbesetzungsverfahren

Die Anzahl von 69 Stellenbesetzungsverfahren ist nach wie vor sehr hoch (2016: 83, 2015: 54, 2014: 60, 2013: 55) und stellte die Mitarbeitenden des Personalservices erneut vor sehr große Herausforderungen. Der Aufwand war nur mit einem hohen Maß an Mehrarbeitsstunden zu kompensieren; zum DHH wurde eine zusätzliche Stelle bewilligt. Auch die manchmal unzureichende Bewerberlage führte zu wiederholten Stellenausschreibungen. Aufgrund des demografischen Wandels sowie Stellenmehrungen im technischen als auch pädagogischem Bereich, ist in den nächsten Jahren weiterhin mit einer Großzahl an Besetzungsverfahren zu rechnen.

M 4: Erstellen eines Fort- und Weiterbildungskonzeptes mit Berücksichtigung der Altersstruktur unter Zuhilfenahme von Altersstrukturdaten

Eine detaillierte Altersstrukturanalyse wurde den Bereichsleitungen zur Verfügung gestellt, auch

mit Blick auf die Erstellung des Chancengleichheitsplans. Nunmehr werden dezentral gemeinsam mit FB 2 Gespräche geführt, um rechtzeitig Nachwuchskräfte zu gewinnen, um dem demografischen Wandel und dem Verlust von Fachwissen entgegenzuwirken. Ergänzt wird dieses durch die Dienstvereinbarung Qualifizierung.

Das **interne Fortbildungsprogramm**, das in Kooperation mit dem IKW erstellt wird, wartete auch im Jahr 2017 mit 43 Angeboten unterschiedlichster Genres auf und deckte eine bedarfsorientierte Bandbreite von Angeboten zu Schlüsselqualifikationen über EDV-Seminaren bis hin zu Schulungen speziell für Führungskräfte ab.

M5: Umsetzung des vorhandenen Ausbildungskonzeptes und Evaluation des Ausbildungszieles

Auch 2017 waren die jährlich stattfindenden ausbildungsbegleitenden Seminare wie „Soziale Kompetenz“, „Gesprächsführung und Umgang mit Kunden“, „Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energiesparen“ weiterhin fester Bestandteil des Ausbildungskonzeptes. Um eine weiterhin qualitativ gute Betreuung der Auszubildenden durch die Ausbildungsbeauftragten der einzelnen Abteilungen der Stadtverwaltung garantieren zu können, fand im März 2017 ein Seminar für die Ausbildungsbeauftragten statt. Inhalte waren u.a. Ziele der Ausbildung, Generation Y und Z, Lernmethoden, Beurteilungssystem.

Zum 1. September 2017 hat die Stadt Offenburg mit ihrem Eigenbetrieb TBO, der Badbetriebs-GmbH und dem AZV insgesamt 24 Ausbildungsplätze in 9 Berufen besetzt. Mit den neuen Auszubildenden sind somit derzeit insgesamt 53 Auszubildende beschäftigt.

Eine politische Städtereise nach Berlin, an der auch die neuen Auszubildenden teilnehmen durften, rundete Anfang September die Ausbildung ab.

M 8: Controlling und Umsetzung des vorhandenen Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)-Konzeptes

Innerhalb des zertifizierten Betrieblichen Gesundheitsmanagement der Stadtverwaltung konnte das **Betriebliche Gesundheitsförderkonzept** (BGF) weiter ausgebaut werden.

Das Betriebssportangebot, gekoppelt mit dem Bonussystem, geht ins fünfte Jahr ihres Bestehens und hat sich inzwischen als feste Größe in der Verhaltensorientierung etabliert.

Bei den in der Zeit von September bis Oktober stattgefundenen Gesundheitstagen, die in diesem Jahr zielgruppenorientiert angeboten wurden, bescheinigten die insgesamt 177 Teilnehmenden eine große Zufriedenheit.

Organisation (11.20)

Im Rahmen einer groß angelegten Organisationsuntersuchung bei den Schulhausmeistern aller Kernstadtschulen konnten Optimierungen und Verteilung der Personalausstattung, im Vorfeld zum DHH 2018/19 herausgearbeitet werden. Auch mit Blick auf die wahrzunehmenden Aufgaben wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, die letztlich in einer Aktualisierung der Dienstanweisung einfließen.

Mit Blick auf die Stellenanmeldungen zum neuen DHH war die Organisationsabteilung besonders gefordert. In vielen Verwaltungsbereichen erfolgten Stellenbedarfsbemessungen, u.a. Ausländerbüro, Gebäudemanagement, Grünplanung oder Hausmeister und Hauswirtschaftskräfte in SFZ.

Das SFZ Albersbösch wurde im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses begleitet, ebenso der Bereich Hort an Schulen.

Die Organisationsveränderung im Fachbereich 9 zur Bildung der Fachbereiche 9 und 10 wurde unterstützt.

Die Feuerwehr wurde in der Beschaffung einer neuen Einsatz-/Dienstplan-Software begleitet, welche in 2018 produktiv geht. Diese erleichtert die Personal- und Einsatzplanung sowie die Abrechnung der jeweiligen Zulagen, auch für Bereitschaftsdienste.

Eine besondere Herausforderung war die Bundestagswahl im September. Eine nicht für möglich gehaltene Steigerung der Briefwahanträge (rund 30%) auf nunmehr 8.500, stellte die Verwaltung im Vorfeld und auch bei der Auszählung vor eine hohe organisatorische Herausforderung. Über 25% der Wähler hatten letztlich durch Briefwahl gewählt.

Im Betrieblichen Gesundheitsmanagement wurden 72 der rund 180 Ersthelfer/innen geschult. 20 Mitarbeitende wurden zu Ergo-Lotsen ausgebildet, welche die Kolleginnen und Kollegen bei der Einrichtung ihrer Büroarbeitsplätze beraten. Im Jahr 2017 begann auch, unter Leitung des Brandschutzbeauftragten bei der Feuerwehr, die Ausbildung der rund 120 Brandschutzhelfer – eine gesetzliche Forderung.

Weiterhin wurde die Zahl der Sicherheitsbeauftragten (28) in den verschiedenen Verwaltungsbereichen sowie in den SFZ erhöht. Die regelmäßigen Schulungen der Ersthelfer, Brandschutzhelfer etc. werden nach den gesetzlichen Bestimmungen fortgesetzt. Um den Verwaltungsaufwand bei den vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchungen zu reduzieren, erfolgt nun das Einladungsmanagement über ein neu eingeführtes Online-Kalendersystem.

Zum Ende des Jahres erfolgte die Anbindung des SFZ Oststadt an das städtische elektronische Zeiterfassungssystem Zeus.

Die Gleichstellungsbeauftragte wurde im Zuge der Erstellung eines Chancengleichheitsplanes mit einer detaillierten Altersstrukturanalyse für alle Bereiche unterstützt.

Die jährliche Ausschreibung von Toner und Büromaterial für die Gesamtverwaltung erfolgte in enger Abstimmung mit der Revision und führte zu einem sehr wirtschaftlichen Ergebnis.

M 6.1/6.2: Aktualisierung Stellenbeschreibungen/Bewertung Planstellen

Im Vorfeld zu Stellenausschreibungen und Besetzungsverfahren werden die Beschreibungen aktualisiert. Die Abteilung Organisation ist im Vorfeld eingebunden, wenn sich organisatorische Veränderungen ergeben. Insgesamt 27 Stellenbeschreibungen wurden für 27 Stellenbewertungen (9 Sitzungen der Bewertungskommission) aktualisiert.

M7: E-Government-Strategiegruppe

Die AG E-Government hat zur Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) getagt, welches als Grundlage für eine künftige elektronische Aktenführung dienen soll. Nunmehr wurden die ersten finanziellen Ressourcen im Haushalt eingeplant. Im Jahr 2018 werden weitere Sitzungen für die Strategien in den Handlungsfeldern „Digitale Verwaltung“, „Digitale Infrastruktur“ und „Digitale Stadt“ stattfinden.

Informationstechnik (11.20.02)

Die Migration der städtischen IT-Infrastruktur in eine hyperkonvergente IT-Infrastruktur wurde durch die Beschaffung von 2 weiteren hyperkonvergenten Host-Systemen in 2017 abgeschlossen. Eine konzeptionelle Überprüfung der neuen Host-Systeme in Bezug auf Kapazität und Performance war aufgrund steigender digitaler Datenmengen und marktwirtschaftlicher Entwicklungen notwendig geworden. Entsprechen-

de Host-Systeme wurden im Sommer beschafft und bis Ende des Jahres 2017 mit allen Diensten in Betrieb genommen. Die Stadt Offenburg unterhält nun eine vollständig homogene hyperkonvergente IT-Infrastruktur.

In 2017 wurden bedeutsame zentrale Server-Systeme, wie z.B. das Anmelde-System für das zentrale städtische Netzwerk und das städtische E-Mail-System auf aktuelle Versionen migriert. In diesem Zusammenhang wurden die Systeme bereinigt und redundanter ausgelegt. Die Server-Systeme wurden dadurch stabiler und höher verfügbar.

Die anstehenden Ersatzbeschaffungen der veralteten TK-Anlagen in den Schulen und SFZ wurden in 2017 geplant. Die seitens Telekom geforderte Umstellung auf IP-Technologie wurde in dieses Projekt mit aufgenommen, um zukunftsfähige auf IP-Technologie basierende TK-Systeme zu beschaffen. Die inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen wurden mit den Schulleitern und SFZ-Leitungen abgestimmt. Die technischen Anforderungen wurden von der IT-Abteilung mit einem unabhängigen externen TK-Dienstleister konzipiert. Nachdem die zusätzlichen finanziellen Mittel, insbesondere für die notwendigen Reparaturen und Erneuerungen der IP-Verkabelungen in den einzelnen 26 Standorten vom Fachbereich Finanzen in Aussicht gestellt worden waren, erfolgte die öffentliche Ausschreibung im Oktober 2017 und die Vergabe durch den Gemeinderat im November 2017. Die Umsetzung soll bis Ende 2018 erfolgt sein.

In 2017 sind ebenso wichtige zentrale Dienstleistungsaufgaben von der IT-Abteilung für mehrere Fachbereiche durchgeführt worden. So wurden in 2017 z.B. für den Fachbereich 5 auf Grund der geforderten IP-Migration durch die Telekom ca. 100 IP-fähige TK-Anschlüsse für die stadtweite Heizungssteuerung aller städtischen Gebäude zur Verfügung gestellt. Hier wurden in enger Zusammenarbeit entweder bestehende analoge und ISDN-Anschlüsse vertraglich umgewandelt oder neue IP-Anschlüsse beauftragt.

Für den Fachbereich 9 wurde eine sichere Anbindung der Zeiterfassung im SFZ Oststadt implementiert. Dadurch ist es nun möglich, Anwesenheitszeiten an einem Terminal vor Ort elektronisch zu erfassen.

Das kontinuierliche jährliche Austauschprogramm für Arbeitsplatzrechner wurde im Jahr 2017 planmäßig fortgeführt, um auch weiterhin moderne und betriebsbereite Arbeitsumgebungen zur Verfügung zu stellen. Neben 67 (-3) PCs wurden auch 88 (+56) Monitore und 17 (-11) Drucker ausgetauscht. Die IT-Abteilung betreut nun mit den 80 (+14) virtuellen Arbeitsplätze insgesamt 520 (+1) vernetzte Arbeitsplatzrechner. Diese sind mit 36 (+3) zentralen Servern vernetzt. Zusätzlich werden 27 (-9) einzelne Notebooks sowie 47 (+5) Tablets und 121 (+10) Smartphones für die mobile dienstliche E-Mail-Kommunikation unterstützt. Außerdem verwaltet die IT-Abteilung insgesamt 263 (+51) TK-Anschlüsse an allen städtischen Standorten.

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Nachfolgend wird zu den im Haushaltsplan 2016/17 dem strategischen Ziel A2 zugeordneten Kennzahlen (K) zusammenfassend und mit Bezug auf das Berichtsjahr 2017 berichtet.

Zum weiteren strategischen Zielen, die ebenfalls Tätigkeiten des Fachbereichs 3 Stadtplanung und Baurecht betreffen, wird in den Geschäftsberichten der federführenden Fachbereiche berichtet.

Strategisches Ziel A2 – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel A2

Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbilds. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe.

K1: Anzahl laufende und abgeschlossene informelle Planungen (Konzepte, Entwürfe) abgeschlossene Planungen: 4

(2016: 1, 2015: 2, 2014: 1)

laufende Planungen: 8 (ohne ruhende Verfahren) (2016: 8, 2015: 9, 2014: 12)

K2: Anzahl laufende und abgeschlossene formelle Planverfahren (Flächennutzungsplan, Bebauungspläne)

abgeschlossene Verfahren: 7

(2016: 3, 2015: 7, 2014: 8)

laufende Verfahren: 8 (ohne ruhende Verfahren) (2016: 16, 2015: 14, 2014: 15)

K3: Anzahl durchgeführte Planungswettbewerbe und sonstige Qualifizierungsverfahren:

2014: 2 Wettbewerbe unter Mitwirkung der Stadt (Spinnerei-Areal und Mühlbach-Karree)

2015: kein Wettbewerb

2016: 2 Wettbewerbsverfahren unter Mitwirkung der Stadt (Kronenquartier und Pflegeheim im Gebiet Süd III)

2017: 2 Wettbewerbsverfahren unter Mitwirkung der Stadt (Wettbewerb Wilhelm-Bauer-Str., Konzeptvergabe Weberei-Hochbau)

Strategisches Ziel A2 – Zusammenfassende Berichterstattung zu den Maßnahmen

Nachfolgend wird zu allen dem strategischen Ziel A2 im Haushaltsplan zugeordneten Maßnahmen (M) zusammenfassend und mit Bezug auf das Berichtsjahr 2017 berichtet. Dargestellt sind die Tätigkeiten des Fachbereichs Stadtplanung und

Baurecht, aber auch weiterer beteiligter Fachbereiche.

M1: Realisierung des Sanierungsgebiets Nordweststadt (Soziale Stadt)

Die Entwicklung des Sanierungsgebiets wurde weiter fortgeführt.

M2: Realisierung des Sanierungsgebiets Mühlbach (Stadtumbau West) einschließlich Kronenwiese

Die Erschließung des Mühlbachareals im Bereich Spinnereiareal und Kronenwiese wurde weiter fortgeführt. Mit der Neugestaltung des Kronenplatzes wurde begonnen. Für ein von der Stadt verkauftes Grundstück im Bereich Wilhelm-Bauer-Straße/Angelgasse wurde in Abstimmung mit der Stadt ein Hochbauwettbewerb durchgeführt.

M3: Projekt Nördliche Innenstadt

Über den eingereichten Normenkontrollantrag wurde vor dem Verwaltungsgerichtshof verhandelt. Der Verwaltungsgerichtshof kam zum Ergebnis, dass der Bebauungsplan rechtmäßig ist.

M4: Baugebiet „Seidenfaden“

Die Bebauung des Gebiets war im Berichtsjahr weiterhin in vollem Gang. Pläne größerer privater Bauvorhaben wurden durch die Stadtplanung geprüft und im Gestaltungsbeirat beraten, Baugenehmigungen wurden erteilt. Das Gebiet ist bereits zu großen Teilen umgesetzt.

M5: Projekt Kombibad

Das neue Freizeitbad Stegermatt konnte im Berichtsjahr eröffnet werden.

M6: Konversion Bahnflächen (Güterbahnhofareal)

Für den Bereich „Güterbahnhof-Süd“ wurde zur Umsetzung der weiteren Erschließung eine Vereinbarung mit dem Investor getroffen. Verschiedene dort geplante Bauvorhaben wurden im Gestaltungsbeirat beraten. Die Bebauungsplanverfahren „Güterbahnhof-Nord 1“ und „Güterbahnhof Nord 2“ konnten wegen noch erforderlicher Abstimmungen mit dem Eisenbahn-Bundesamt und noch nicht abgeschlossener Entscheidungsprozesse beim Grundstückseigentümer noch nicht weitergeführt werden.

M7: Entwicklung Bahnhof und Bahnhofsumfeld

Mit den Arbeiten am **geplanten Sanierungsgebiet „Bahnhof-Schlachthof“** wurde begonnen. Als Grundlage für einen künftigen Förderantrag wurde ein Konzept- und Maßnahmenpapier „Integrierte Stadtentwicklung in Offenburg. 15 Themenfelder und Bausteine zur integrierten Stadtentwicklung“ erstellt. Dem Gemeinderat wurde umfassend zum beabsichtigten Vorgehen berich-

tet. Nach entsprechendem Beschluss des Gemeinderats wurde mit den „Vorbereitenden Untersuchungen“ gemäß dem Baugesetzbuch begonnen, die Voraussetzung für die Ausweisung eines Sanierungsgebiets sind.



Weiterhin wurde mit den Arbeiten an einem Verkehrskonzept für den Bahnhofsbereich begonnen. Für den Schlachthof wurde durch den zuständigen Fachbereich 5 eine Machbarkeitsstudie zur Gebäudesubstanz und ihren Nutzungsmöglichkeiten erstellt.

M8: Erstellung von Rahmenplänen und Erarbeitung von Bebauungsplänen zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen

Die Arbeiten am **Siedlungs- und Innenentwicklungsmodell (SIO)** wurden durch die Abteilungen Flächenmanagement sowie Stadtplanung und Stadtgestaltung unter Einbeziehung aller fachlich berührten Fachbereiche fortgeführt.

In diesem Rahmen wurde ein Entwurf für „Grundsätze zur Baulandentwicklung“ erstellt und vom Gemeinderat als Grundlage für künftige Baulandentwicklungen beschlossen.

Weiter wurde auf der Grundlage von umfassenden Recherchen und Prüfungen eine Empfehlung für die Priorisierung der Baulandentwicklung in Offenburg bis zum Jahr 2024 vorgelegt. Nach umfassender Beratung hat der Gemeinderat hierzu einen Beschluss gefasst.

Im Anschluss sind erste Schritte zur Umsetzung der am höchstens priorisierten Entwicklungsflächen erfolgt (Seemättle/Krestenweg in Bühl, Burdasportclub-Gelände in Albersbösch).

Für das **Kronenbrauerei-Areal** in der Oststadt wurde auf der Grundlage des im Jahr 2016 durchgeführten städtebaulichen Wettbewerbs der Bebauungsplan bearbeitet und das Verfahren mit dem Satzungsbeschluss abgeschlossen.

M9: Erstellung und sukzessive Umsetzung von Ortsentwicklungskonzepten

Das **Ortsentwicklungskonzept Rebland** für die Ortschaften Fessenbach, Rammersweier konnte fertig gestellt werden.

M10: Umsetzung Innenstadtprogramm GO OG – Baustein Gestaltungsoffensive

In der Stadtplanung wurde weiterhin intensiv an der Gestaltungsoffensive Innenstadt mit den Bausteinen Gestaltungshandbuch, Gestaltungsleitplan und Masterplan Stadtlicht gearbeitet. Zum Stand des Lichtmasterplans wurde im Planungsausschuss berichtet. Ende des Jahres konnte dem Gemeinderat ein Entwurf des Gestaltungshandbuchs sowie Entwürfe zur Änderung der Stadtbildsatzung, der Werbeanlagensatzung und der Sondernutzungsrichtlinien vorgelegt werden, so dass die öffentliche Auslegung beschlossen werden konnte.

M11: Hochwertige Gestaltung der Stadteingänge

Im Berichtszeitraum erfolgten hierzu, abgesehen von der Umsetzung von konkreten, an Stadteinfahrten gelegenen städtebaulichen Projekten wie der Kronenwiese, keine weiteren Maßnahmen.

M12: Entwicklungskonzept Badstraße

Mit den Arbeiten am Entwicklungskonzept Badstraße wurde begonnen. Das Entwicklungskonzept soll dazu dienen, die erforderliche Erneuerung der Bahnbrücke an der Badstraße in eine gesamthafte Entwicklung dieses Bereichs einzubinden und eine abgestimmte Entwicklung sicher zu stellen.

Stadtplanung und Stadtgestaltung (51.10)

Neben den oben bereits dargestellten, im Zusammenhang mit dem strategischen Ziel als Maßnahme definierten Projekten wurden in der Stadtplanung im Jahr 2017 insbesondere folgende Planungen bearbeitet:

Die städtebaulichen Planungen für das neue Wohngebiet **Vorderer Brand** in Zunsweier konnten mit dem Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan abgeschlossen werden. Mit der Erschließung des Gebiets wurde begonnen.



Auch für das Baugebiet **Westlich der Okenstraße** in Bohlshausen konnte der Bebauungsplan als Satzung beschlossen werden und so die Grundlage für die weitere Umsetzung geschaffen werden.

Für das Baugebiet **Spitalbühnd** in Waltersweier wurden Rahmenbedingungen für die Entwicklung ausgearbeitet und vom Gemeinderat beschlossen. Weiter wurde eine Mehrfachbeauftragung vorbereitet, um von unterschiedlichen Planungsbüros städtebauliche Entwürfe für die Entwicklung des Gebiets zu erlangen.

Der Bebauungsplan **Am Friedhof in Bohlshausen** zur Standortsicherung eines ortsansässigen Unternehmens konnte fertig gestellt werden und wurde als Satzung beschlossen.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Gemeinderats zum weiteren Vorgehen im Jahr 2016 wurden die Arbeiten am Bebauungsplan **Breitfeld** zur Ausweisung eines Sondergebiets für die Lagerung und Wiederaufbereitung von Erdaushub und Bauschutt in Bohlshausen fortgeführt.

Der Bebauungsplan für eine weitere Erweiterung des **Gewerbegebiets Elgersweier**, um der Firma Hobart eine Erweiterung zu ermöglichen, konnte fertig gestellt werden und das Verfahren mit dem Satzungsbeschluss abgeschlossen werden.

Der Bebauungsplan für den vom Land Baden-Württemberg beabsichtigten Neubau eines **Finanzamts** an der Unionbrücke konnte ebenfalls fertig gestellt werden und hierzu der Satzungsbeschluss erfolgen.

Seitens des **Ortenau Klinikums** war zunächst ein Hochbauwettbewerb vorgesehen. Die Stadtverwaltung war hierzu zu den städtebaulichen Rahmenbedingungen einbezogen und berichtete im Planungsausschuss. Diese Planungen des Ortenaukreises wurden dann jedoch nicht fortgeführt, da zunächst eine grundsätzliche Neuorganisation des Klinikums zu prüfen war.

Nach Abschluss eines konkurrierenden Verfahrens im Vorjahr konnte für ein Seniorenzentrum im Plangebiet **Süd III** in Bohlshausen ein Bebauungsplan aufgestellt werden und auch dieses Verfahren mit dem Satzungsbeschluss abgeschlossen werden.

In Zell-Weierbach wurde an den Bebauungsplänen „**Obertal**“ und „**Winkel 2**“ gearbeitet. Ziel war hier eine Bewahrung des historisch geprägten Ortsbilds und der Siedlungsstruktur und die Umsetzung entsprechender Beschlüsse des Ortschaftsrats und des Ortsentwicklungskonzepts.

Zur Umsetzung des **Vergnügungsstättenkonzepts** wurde für einen Standort an der Hauptstraße der Bebauungsplan „**Turmstraße / Seestraße**“ im Entwurf fertig gestellt und öffentlich ausgelegt.

Weiter wurde die Stellungnahme der Stadt Offenburg im **Scoping-Verfahren** zum Ausbau der Rheintalbahn und der Autobahn A5 zwischen Offenburg und Riegel bearbeitet.

Auf Grund verschiedener Anmeldungen aus den Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft und von Erweiterungsbedarfen Offenburger Unternehmen wurde ein Verfahren zur **2. Änderung des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft** vorbereitet und eingeleitet.

Für die Gestaltung der geplanten **Lärmschutzwände** an der Bahnstrecke in Hildboltsweier und Albersbösch wurde ein Gestaltungskonzept erarbeitet und vom Gemeinderat zur Umsetzung beschlossen.

Der **Gestaltungsbeirat** tagte vier Mal und beriet insgesamt zehn Bauvorhaben, zum Teil auch mehrfach. Die Beratung erfolgte teilweise in Abstimmung mit den Bauherren nichtöffentlich. Beraten wurden unter anderem Bauvorhaben im Baugebiet Seidenfaden, im Güterbahnhofareal und in Zell-Weierbach. Aufgabe der Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung war auch die umfassende Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen und die hierfür erforderlichen Gespräche mit den Bauherren und Architekten.

Die im Jahr 2018 anstehende teilweise Neubesetzung des Gestaltungsbeirats wurde vorbereitet.

Weiter wurde durch die Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung zu zahlreichen Bauanträgen aus städtebaulicher Sicht Stellung genommen und Bauherren zu Bebauungsmöglichkeiten auf ihren Grundstücken beraten.

Denkmalschutz und Denkmalpflege (52.30)

Im Bereich Denkmalschutz und Denkmalpflege der Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung wurde zu einer großen Zahl von Baumaßnahmen an Kulturdenkmälern Stellung genommen und umfassende Beratungsleistungen erbracht. Weiter wurden Steuerbescheinigungen erstellt und Fördermittel ausgezahlt.

Zu erforderlichem Sanierungsbedarf an der **Stadtmauer** wurde gesamthaftes ein Konzept erstellt und dem Planungsausschuss und Gemeinderat zur Beratung vorgelegt. Insbesondere die erforderliche Fällung von drei Platanen im Bereich des Vinzentiusgartens war Gegenstand intensiver Beratungen. In diesem Zusammenhang wurden Prüfaufträge bearbeitet und Fachgutachten eingeholt.



Umweltprüfung, Umwelt- und Landschaftsplanung (56.10)

Im Bereich Umweltprüfung, Umwelt- und Landschaftsplanung wurden zu allen Bauleitplanverfahren die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Form des Umweltberichts bzw. des landschaftsplanerischen Fachbeitrags eingebracht.

Bei den laufenden **Bebauungsplanverfahren** (wie z.B. die 10. Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Elgersweier“ und die Aufstellung des Bebauungsplans „Westlich der Okenstraße“) wurde die Umweltprüfung incl. Artenschutzprüfung dabei an externe Büros vergeben und fachlich begleitet. Weiterhin wurden insbesondere in den Fällen von Bebauungsplänen der Innenent-

wicklung nach vereinfachtem Verfahren die Umweltbelange eigenständig geprüft und eingebracht.

Nach der Vorlage des Entwurfs der **Landschaftsplan-Gesamtfortschreibung** und der Bearbeitung verschiedener Prüfaufträge aus den Gemeinden hat der Gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft im Berichtsjahr die Offenlage des Planwerks beschlossen.

Es wurden zahlreiche **Ausgleichsmaßnahmen** beauftragt und ihre Umsetzung organisiert.

Darüber hinaus wurden Ausgleichsmaßnahmen fachlich geprüft, die durch die jeweiligen Erschließungsträger durchgeführt wurden.

Baurecht (52.10.01)

Der Aufgabenbereich der Baurechtsbehörde war im Berichtsjahr 2017 auch weiterhin von der Suche nach qualifiziertem Personal geprägt.

Insbesondere durch die Wiederbesetzung der Baukontrolleur-Stelle konnten in 2017 verstärkt die Pflichtaufgaben im bauaufsichtlichen Bereich wie Abnahmen, wiederkehrende Prüfungen sowie die allgemeine Baukontrolle aufgrund einer Vielzahl von entsprechenden Anzeigen durchgeführt werden.

Anfragen und Anträge auf baurechtliche Entscheidung

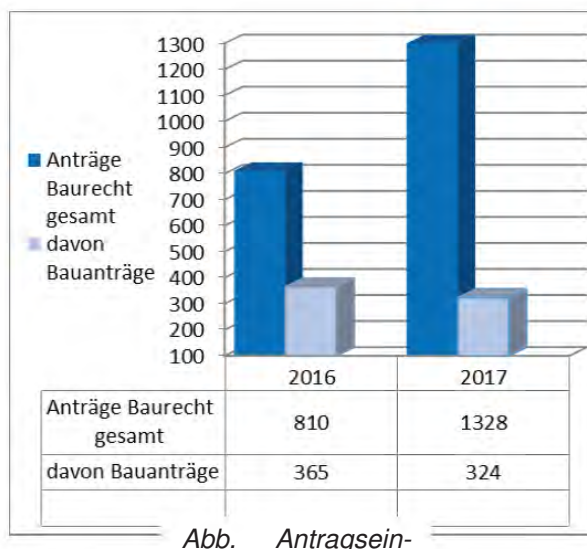
Die Vielfalt und Anzahl an Bauanträgen für Sonderbauten und sonstige komplexe Gebäude war auch im Jahr 2017 eine Herausforderung für die Mitarbeiter/innen der Baurechtsbehörde. Dies insbesondere deswegen, weil häufig Verordnungen und Richtlinien außerhalb der Landesbauordnung (LBO) in die Entscheidung der Baurechtsbehörde einzubeziehen sind. Dies erfordert nicht nur spezifische Fachkenntnisse abseits des eigentlichen Bauordnungsrechts, sondern in der Regel auch einen hohen Grad an Verantwortung in der Ermessensausübung, etwa bei der Entscheidung über Befreiungen, Ausnahmen und sonstigen Abweichungen.

Ausgewählte Beispiele für große und komplexe Bauantragsverfahren waren etwa das neue Seniorenwohnheim in Bohlsbach, das Vorhaben zum Bau von 110 neuen Wohneinheiten durch die Stadtbau im Baugebiet Seitenpfaden inklusive einer Kindertagesstätte, die Erweiterung der Firma Kratzer, der Neubau des Ortenauer Weinkellers im Industriegebiet Waltersweier oder auch das Verfahren zur Erweiterung der Firma Hansgrohe in Elgersweier.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Gesamtzahl an Antragseingänge des Geschäftsjahres

2017 sowie im Vergleich des Vorjahres 2016 inkl. sonstiger aktenkundiger erfasster Anfragen. Erfasst werden hierbei grundsätzlich Vorgänge, die je nach Einzelfall eine Bearbeitungstiefe von mehr als einer Stunde Arbeitszeit umfassen und einer sonstigen vertieften Auseinandersetzung mit dem Sachverhalt bedürfen.

Es zeigt sich, dass die Anzahl aller eingegangenen Anträge und Anfragen 2017 gegenüber dem Vorjahr um ca. 60 Prozent gestiegen ist. Die Gesamtzahl von 1.328 eingegangenen Anträgen auf baurechtliche Entscheidung oder Stellungnahme beinhaltet neben den eigentlichen Bauanträgen und Bauvoranfragen auch sonstige durch die Baurechtsbehörde zu treffende Entscheidungen. Dazu gehören ordnungsbehördliche Entscheidungen, wasser-, naturschutz- und immissionschutzrechtliche Stellungnahmen, die Erteilung denkmalrechtlicher Genehmigungen sowie die Eintragung/Änderung/Löschung von Baulasteinträgen und Auskünfte hierzu.



Hinzu kommt die Beratung von Bauwilligen, Entwurfsverfassern, Gutachtern und Angrenzern. Da diese Beratungen in der Regel im Vorfeld eines formellen Verfahrens erfolgen, sind auch diese intensiv zu bearbeiten und zu dokumentieren, um das formelle Verfahren vorzubereiten.

Der enorme Anstieg der Gesamtanzahl gegenüber dem Vorjahr 2016 ist neben einer verbesserten Dokumentation auch der erhöhten Anzahl erfasster Anfragen geschuldet. Deren Beantwortung ist im Einzelfall ebenso zeitaufwendig, da insbesondere im Zustimmungsverfahren gegenüber anderen Fachbehörden im Vorfeld verbindliche baurechtliche Auskünfte gegeben werden sollen und müssen.

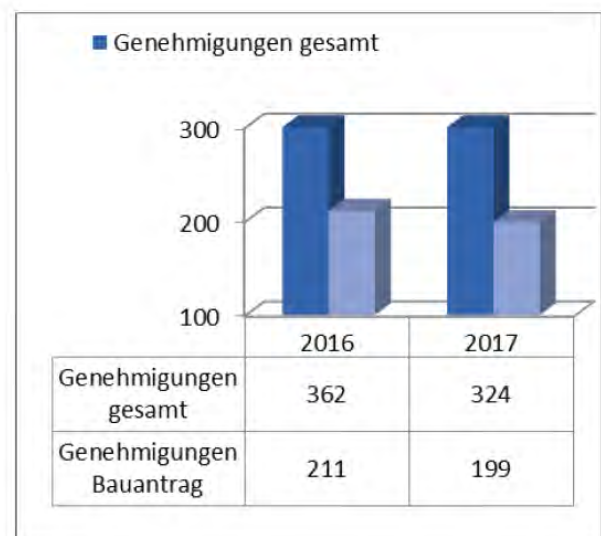
Die Zahl der reinen Bauanträge ist dagegen geringfügig gesunken und bleibt weitgehend stabil auf dem Niveau des Vorjahres.

Nicht abgebildet ist in der Statistik die stets hohe Zahl von sonstigen, kleineren Anfragen, die nicht erfasst und dokumentiert werden.

Baurechtliche Genehmigungen / Entscheidungen

Insgesamt gingen im Berichtsjahr 324 Bauanträge und Bauvoranfragen ein. Im Berichtsjahr konnten 199 Genehmigungen erteilt werden, wovon auch ein Teil laufender Anträge aus den Vorjahren beschieden wurde. Insgesamt hat sich die Zahl der Genehmigungen damit gegenüber dem Vorjahr verringert. Zu beachten ist hier, dass auch in 2017 gerade im Bereich des Wohnungsbaus mehrere Vorhaben genehmigt wurden, die mit lediglich einem Vorgang bzw. einem Antrag erfasst sind, allerdings über mehrere Gebäude verfügen.

So umfasst allein das Vorhaben der SOKA-Bau im Mühlbach-Areal in fünf Baufeldern den Neubau von 22 Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 267 Wohneinheiten, das Bauvorhaben der Stadtbau im Seitenpfaden zum Beispiel fünf Einzelgebäude mit 110 Wohneinheiten. Zu nennen ist hier auch noch der Bauantrag der Werner Wohnbau zum Bau von 46 Reihenhäusern an der Maria- und Georg-Dietrich-Straße, der in einer Genehmigung erteilt wurde.



Weiterhin ist im Berichtsjahr 2017 eine weitere Steigerung an Genehmigungen von Sonderbauten und insbesondere größeren Gewerbebauten festzustellen, die in der Regel mit den entsprechenden Nachtragsänderungen zu bearbeiten und zu genehmigen sind, was sich in der Statistik nur unzureichend widerspiegelt.

Die beiden folgenden Abbildungen stellen die Anteile der im Berichtsjahr 2017 sowie im Vorjahr 2016 erteilten Baugenehmigungen dar, und zwar aufgeteilt in Einfamilienhäuser (EFH), Mehrfamilienhäuser (MFH) sowie Sonderbauten bzw. Nicht-Wohngebäude. Ebenfalls erfasst werden sonstige Vorhaben, die neben Werbeanlagen, Nebenanlagen auch Um- und Anbauten beinhalten.

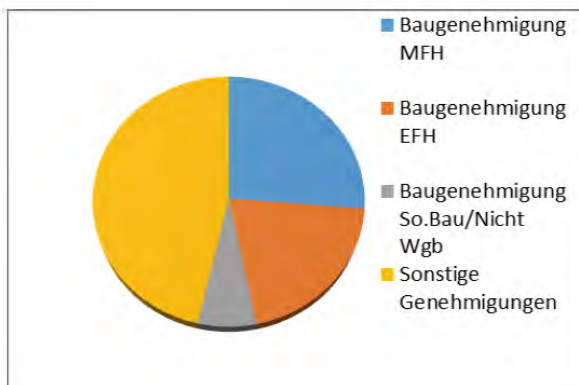


Abb. Anteil ausgewählter Vorhaben, 2016

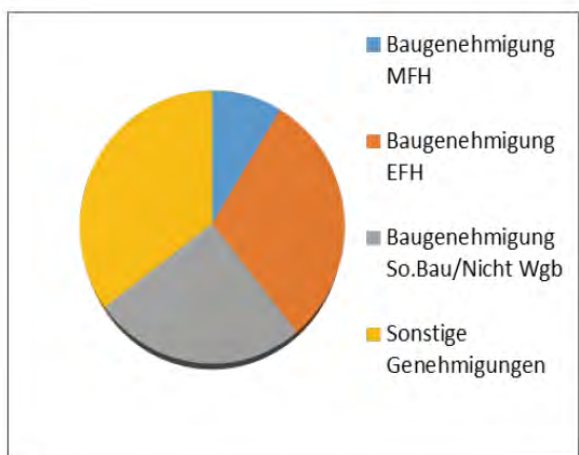


Abb. Anteil ausgewählter Vorhaben, 2017

Wiederkehrende Prüfungen / Allgemeine Bauaufsicht

Mit der Besetzung der Stelle des Baukontrolleurs durch einen erfahrenen und qualifizierten Mitarbeiter konnte die Wahrnehmung der sonstigen baurechtlichen Pflichtaufgaben verstärkt durchgeführt werden.

Im Jahr 2017 wurden die Durchführung sowie die Nachverfolgung der Brandverhütungsschauen durch die Besetzung kontinuierlich fortgesetzt und deutlich gesteigert. Derzeit unterliegen rund 310 Objekte, davon 95 städtische, der Brandverhütungsschaupflicht.

Aufgrund der Zunahme der genehmigten Sonderbauten, die der Brandverhütungsschaupflicht

unterliegen, ist hier von weiter steigenden Fallzahlen auszugehen.

Bei einer vom Ordnungsgeber vorgesehenen Überprüfungsfrist innerhalb von maximal fünf Jahren müssen im Schnitt jährlich 60 Objekte begangen werden. Im vergangenen Jahr wurden 30 Brandverhütungsschauen durchgeführt, was gegenüber den Vorjahren eine deutliche Steigerung darstellt. Darunter waren Brandverhütungsschauen für Großobjekte wie das Ortenauklinikum am Ebertplatz sowie das Josefklinikum als auch für große gewerbliche Objekte, für deren Begehung alleine mehrere Tage beansprucht wurden.

Die Durchführung der Brandverhütungsschau erfolgt durch externe Sachverständige, die Auslagen hierfür sind vom Eigentümer zu tragen. Darüber hinaus wurden Verwaltungsgebühren von insgesamt 28.331 Euro erhoben.

Für das Jahr 2018 ist die Durchführung von rund 60 Brandverhütungsschauen geplant, so dass mittelfristig zu erwarten ist, dass sämtliche Objekte wieder fristgerecht begangen werden und die aus den letzten Jahren resultierten Rückstände sukzessive abgebaut werden.

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Nachverfolgung der Mängelbeseitigung mit ggf. erforderlichen Nachschauermitteln eine stringent zu verfolgende Aufgabe darstellt, bei der sich zeigt, dass insbesondere auch verwaltungsrechtliche Kapazitäten im Einzelfall erforderlich sind. Diese gilt es in 2018 zu schaffen und entsprechend zu qualifizieren.

Darüber hinaus wurden in 2017 insgesamt 240 Baukontrollen durchgeführt, die in der überwiegenden Mehrzahl aufgrund entsprechender Anfragen oder Beschwerden aus der Bürgerschaft erfolgten. Daneben wurden 27 Abnahmen von Fliegenden Bauten durchgeführt, u.a. auch für Veranstaltungen der Stadt sowie der Ortschaften und ihrer Vereine. Darüber hinaus wurden 11 Schlussabnahmen durchgeführt.

Aufgrund festgestellter baurechtlicher Verstöße wurden in 2017 nach pflichtgemäßem Ermessen 13 Ordnungswidrigkeitsverfahren mit einer voraussichtlichen Gesamtsumme von 53.000 Euro eingeleitet. Nicht berücksichtigt ist hier das eingeleitete Verfahren zur illegalen Wohnnutzung in der Eckenerstraße 9. Nicht zuletzt die Räumung dieses Gebäudes in Zusammenarbeit mit der Polizei und Staatsanwaltschaft als auch das sich daraus ergebende verwaltungsrechtliche Verfahren zeigen die Notwendigkeit, bauaufsichtliche Maßnahmen durchführen und durchsetzen zu können.

Widerspruchs- und Klageverfahren

Im Berichtsjahr 2017 waren insgesamt 39 Widerspruchsverfahren zu bearbeiten und Stellung zu sieben verwaltungsgerichtlichen Klageverfahren im Bereich Baurecht zu nehmen. Insgesamt ist festzustellen, dass neben der zunehmenden Zahl von Nachbarwidersprüchen zu erteilten Baugenehmigungen auch vermehrt Bauherren Widerspruch gegen einzelne Auflagen ihrer Baugenehmigung einlegen.

Dies hängt auch mit der Vielzahl an Einzelentscheidungen über beantragte Abweichungen von bautechnischen und insbesondere brandschutztechnischen Vorschriften zusammen. Die Bearbeitung solcher meist von Fachanwälten begleiteten Verfahren stellt hohe Anforderungen an die qualitative Aufarbeitung von Detailfragen und bindet entsprechend umfangreiche Arbeitskapazitäten.

Als Ausdruck der guten Arbeit aller Beschäftigten in diesem Bereich ist festzustellen, dass alle bislang durch Gerichte oder das Regierungspräsidium Freiburg entschiedenen Anfechtungen baurechtlicher Entscheidungen im Sinne der Stadt entschieden oder aber mit für die Stadtverwaltung akzeptablen Vergleichen beigelegt wurden. Rechtssicherheit ist insbesondere auch von großer Bedeutung, da es sich in den meisten Fällen um bedeutende Investitionen handelt – sowohl von Investoren als auch von privaten Einzelbauherren.

Gebührenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich die Gebühreneinnahmen gegenüber dem Jahr 2016 mit 1.199.146 € nochmals deutlich erhöht. Der Grund für das erzielte Allzeithoch ist insbesondere die Bearbeitung von sehr großen Sonderbauten und Gewerbeobjekten. Gleichzeitig wurden zahlreiche Einfamilien- und Mehrfamilienwohnhäuser genehmigt.

Bauvorhaben, die in 2017 gebührenbefreit waren, waren etwa das Seniorenwohnheim des Paul-Gerhard-Werks in der Bühlerfeldstraße sowie das Wohnhaus mit Tagesstruktur für die Förderung psychisch Kranker e.V. in der Gaswerkstraße. Diese sogenannten „verlorenen Gebühren“ beliefen sich auf 99.415 €.

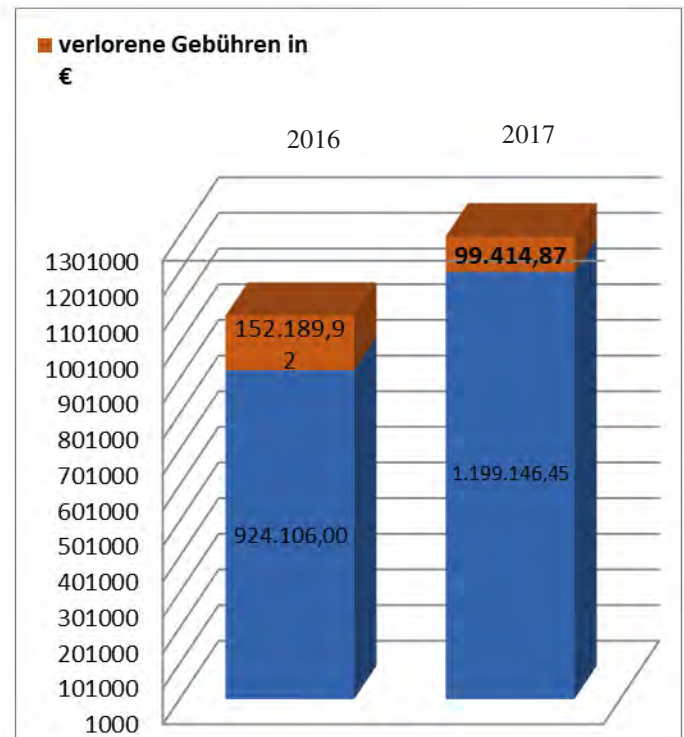


Abb. Gebühreneinnahmen

Geschäftsstelle des Gutachterausschusses (51.11.01)

Der Gutachterausschuss in Offenburg ist ein selbstständiges und unabhängiges Kollegialgremium. Er ist gesetzlich beauftragt, die Verhältnisse auf dem örtlichen Immobilienmarkt transparent darzustellen.

Die Bestellung des Vorsitzenden und der ehrenamtlichen Gutachterinnen und Gutachter nach §§ 192 ff BauGB durch den Gemeinderat erstreckt sich auf den Zeitraum 2014 bis 2018. Die Neubestellung erfolgt zum 01.07.2018.

Die Mitglieder des Gutachterausschusses besitzen besondere Sachkunde in verschiedenen immobilienbezogenen Fachbereichen. Aufgaben des Gutachterausschusses sind die:

- Erstellung von Verkehrswertgutachten im Stadtgebiet
- Führung und Auswertung der Kaufpreissammlung für die Stadt Offenburg
- Ermittlung von Bodenrichtwerten (BRW) im Stadtgebiet
- Erteilung von Auskünften
- Ableitung von erforderlichen Daten für die Wertermittlung.

Zur Erledigung dieser Aufgaben bedient sich der Gutachterausschuss einer Geschäftsstelle.

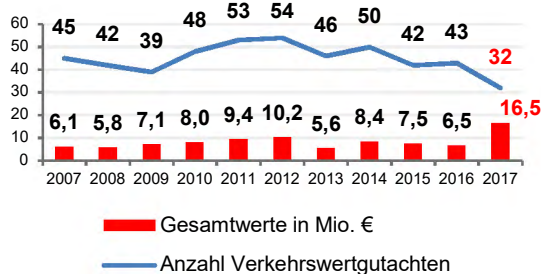
Verkehrswertgutachten

Eine der wesentlichen Aufgabe des Gutachterausschusses liegt in der Erstattung von Gutachten über den Wert von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie von Rechten an Grundstücken.

Im Berichtsjahr 2017 wurden 32 Verkehrswertgutachten im Gesamtwert von 16,5 Mio. € erstellt.

Gleichzeitig wurden vom der Geschäftsstelle gutachterliche Einschätzungen zu Werten von Grundstücken für stadtinterne Zwecke getätigt, das Landratsamt Ortenaukreis beantragte gebührenfreie fachliche Äußerungen nach Leistungen SGB XII.

Im Berichtsjahr waren dies ca. 30 Gutachten, die als Grundlage für Kaufverhandlungen, Kaufangebote und letztendlich für Kaufverträge dienten.

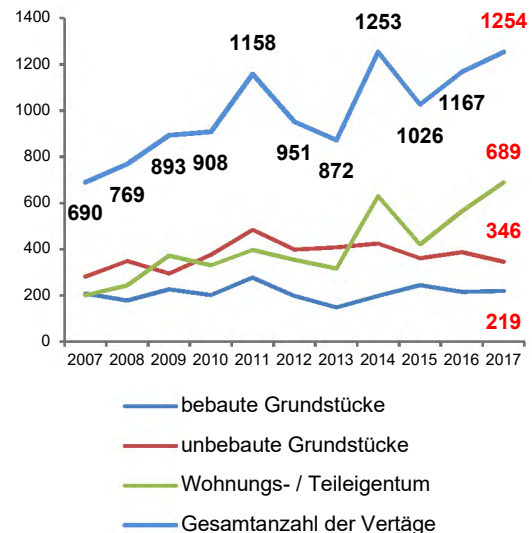


Die Bewertungen des Gutachterausschusses erfahren auf dem örtlichen Immobilienmarkt, nicht zuletzt wegen der großen Fachlichkeit

des Gremiums mit seinen kollegialen Beschlussfassungen, eine sehr hohe Anerkennung.

Führung der Kaufpreissammlung

Datengrundlage für die Gutachtenerstattung sowie für die Bodenrichtwerte bildet die Kaufpreissammlung. Dazu werden von der Geschäftsstelle sämtliche beurkundeten notariellen Verträge von Offenburg ausgewertet, und im Städtischen Geoinformationssystem (GIS) erfasst und dargestellt.



Im Berichtsjahr 2017 wurden 1254 Eigentumsübergänge ausgewertet. Damit wird der ansteigende Grundstücksverkehr im langjährigen Mittel fortgesetzt. Der Wohnungsmarkt nahm in 2017 einen überdurchschnittlichen Anteil von 55% ein. Dies belegt den sehr regen Grundstücksmarkt in Offenburg. Mit dieser Anzahl von Fällen in 2017 ist ein Geldumsatz über Kaufinvestitionen von gut 232 Mio. € auf dem Offenburg Immobilienmarkt zu verbuchen. Der Immobilienmarkt ist weiterhin in reger Bewegung, als Investitionsstandort äußerst attraktiv und im Fokus von Investoren.

Immobilienmarktbericht 2015/2016

Einen umfassenden anschaulichen Überblick über das Geschehen auf dem Immobilienmarkt in Offenburg liefert der Immobilienmarktbericht, welcher die wichtigsten Kennzahlen beinhaltet und entsprechend des zweijährigen Turnus im Juni 2017 aktualisiert veröffentlicht wurde. Damit verbunden war auch die Beschlussfassung der Bodenrichtwerte.

Die Geschäftsstelle Offenburg liefert darüber hinaus Zahlen an das statistische Bundesamt (Destatis) und ist zuständig, das Marktgeschehen für den gesamten Ortenaukreis zusammenzufassen und im Immobilienmarktbericht Deutschland zu veröffentlichen.

Zentrale Vergabestelle (11.26.02)

Die Zentrale Vergabestelle gewährleistet die neutrale und unabhängige Durchführung aller beschränkten und öffentlichen Ausschreibungen national und EU-weit nach den Vorgaben der VOB bzw. VOL/VGV.

Weitere Informationen unter dem Link www.offenburg.de/html/zentrale_vergabestelle.html

Das Aufgabengebiet umfasst:

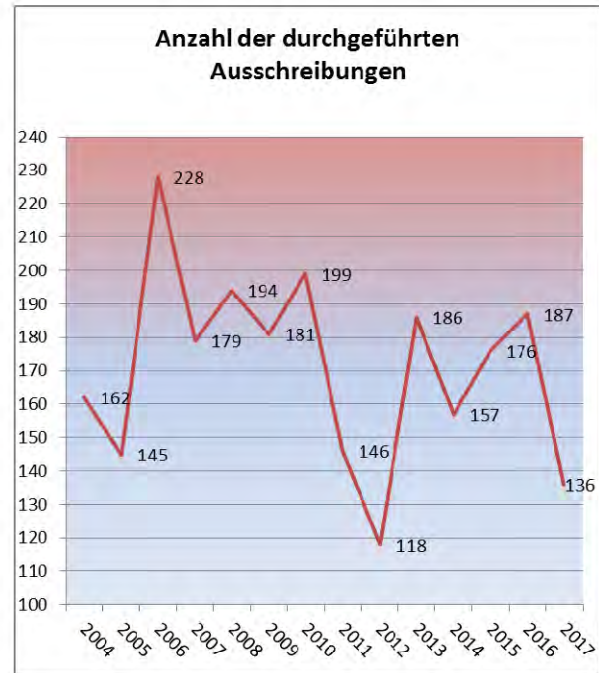
- Beratung der ausschreibenden Fachbereiche
- Prüfung der Vergabeunterlagen
- Erfassung und Bearbeitung der Vergabeverfahren über das Vergabeportal um eine reibungslose und fehlerfreie Ausschreibung zu gewährleisten.
- Beantwortung von Bieterfragen
- Vorbereitung und Durchführung der Submissionen
- Formale Prüfung der Angebotsunterlagen
- Erstellung des Preisspiegels
- Dokumentation der Angebotspreise
- Aufbewahrung der Urkalkulationen
- Verwahrung der Bürgschaften mit Überwachung der Gewährleistungsfristen

Im Jahr 2017 wurden insgesamt **136 Ausschreibungen** durchgeführt.

	Ausschreibungen		
	öffentl.	beschränkt	EU-weit
Hochbau	14	37	2
Grünplanung	5	2	1
Strat. Energiemanagement	0	3	0
Tiefbau	16	2	0
Abwasserzweckverband	3	0	0
Technische Betriebe	21	12	1
Informationstechnik	2	2	0
Zentrale Dienste	2	0	0
Kämmerei	0	0	1
Feuerwehr	2	0	1
Familie, Jugend, Senioren	0	2	0
Zentrales Bürgerbüro	0	1	0
Wohnbau	1	0	3
Summen	66	61	9

Schwerpunkte der Ausschreibungen waren:

- Freizeitbad Offenburg
- Straßensanierungs- und Umbaumaßnahmen
- Sanierung Halle Weier
- Kindergarten Haus der Kleinen Freunde
- Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch
- Mietwohnungsbau Im Seidenfaden



Brand- und Bevölkerungsschutz (12.60)

Ziel D4:

Feuerwehr, Brand- und Zivilschutz
Durch die nachhaltige Sicherung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Offenburg wird der Brand- und Zivilschutz gewährleistet.

K1: Anteil der in der Hilfsfrist erreichten Einsatzstellen

Zielwert	2014	2015	2016	2017
90,0 %	79,1 %	83,7 %	84,4 %	84,4 %

K2: Anzahl der Mitglieder pro Tsd. Einwohner und bezogen auf Frauen und Männer

Jahr	Anzahl	M/TEinw.	F/TEinw.
2013	383	6,0	0,3
2014	390	6,2	0,3
2015	393	6,2	0,3
2016	400	6,2	0,4
2017	390	6,1	0,4

K3: Anzahl der Mitglieder der Jugendfeuerwehr pro Tsd. Einwohner

Jahr	Anzahl	J/TEinw.
2013	60	1,0
2014	55	0,9
2015	47	0,8
2016	45	0,7
2017	47	0,8

K4: Anzahl der Feuerwehreinsätze pro aktives Mitglied

Die Kennzahl wurde 2017 erstmalig erhoben. An den 645 Einsätzen waren insgesamt 11.600 Einsatzkräfte beteiligt. Dies ergibt durchschnittlich für jeden Feuerwehrangehörigen 30 Einsätze pro Jahr.

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt von der Umsetzung der übertragenen Aufträge zur nachhaltigen Sicherstellung des abwehrenden wie auch vorbeugenden Brandschutzes in allen Teilen der Stadt.



Dachstuhlbrand Brachfeldstraße

Zwei große Schadenereignisse beschäftigten die Feuerwehr am 28.01. und 10.06.2017, als in der Rheinstraße große Teile einer Obdachlosenunterkunft, bzw. in der Brachfeldstraße der Dachstuhl eines viergeschossigen Mehrfamilienhauses in Brand gerieten. Beide Schadenfeuer konnten durch die geschlossene Zusammenarbeit aller Offenburger Einsatzabteilungen erfolgreich bekämpft werden. In der Rheinstraße konnte ein Bewohner aus höchster Not durch die Drehleiter vom Dach gerettet werden, ein Todesopfer unter den Bewohnern war jedoch zu beklagen.

Am 01.04.2017 begannen die ersten drei der neu eingestellten hauptamtlichen Kräfte ihre Ausbildung. Ihre erste Station führte die jungen Kollegen zur Grundausbildung nach Speyer.



Abrollbehälter Lüfter

Das Sachgebiet Vorbeugender Brandschutz mit dem städtischen Brandschutzbeauftragten etablierte die Ausbildung städtischer Mitarbeiter auf der Grundlage der DGUV. Derzeit sind 74 Kolleginnen und Kollegen in allen Fachbereichen zu Brandschutzhelfern ausgebildet worden. Zudem wurden im Berichtsjahr knapp 70 brandschutzrechtliche Stellungnahmen zu Bauanfragen erstellt und 32 Brandverhütungsschauen geleistet.

Personal

Die Feuerwehr Offenburg setzt sich im Berichtsjahr aus 390 aktiven Einsatzkräften zusammen, davon 17 hauptamtlichen Kollegen. Die Wehr ist ein attraktiver Partner und professioneller Erbringer der ihr übertragenen gesetzlichen Aufgaben. Die Qualität ist richtungsweisend, spricht Interessierte an und vereinfacht die Nachwuchsgewinnung.

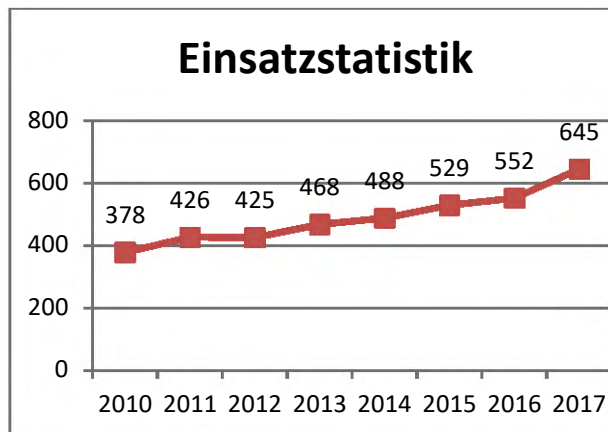
26 Einsatzkräfte sind weiblich. Die Jugendfeuerwehr umfasst 47 Angehörige.

Einsatzdienst

Im Berichtsjahr 2017 hatte die Feuerwehr Offenburg insgesamt 645 Einsätze zu bewältigen. Die detaillierten Betrachtungen können nachfolgend entnommen werden.

Brände

Die Feuerwehr hatte 125 Brandeinsätze zu bearbeiten. Die Einzelaufstellung definiert sich in 56 Kleinbrände A, 57 Kleinbrände B, 9 Mittelbrände. Diese bestimmt sich nach der Art und Anzahl der eingesetzten Lösch- / Strahlrohre. Bei 34 Einsätzen wurden benachbarte Gemeindefeuerwehren bei der Bekämpfung von Schadenfeuern unterstützt. Durch den Einsatz der Feuerwehr Offenburg konnte im Berichtsjahr bei Bränden 2 Menschen gerettet werden.



Technische Hilfeleistung

Die technische Hilfe zur Rettung von Menschen und Tieren aus lebensbedrohlichen Lagen ist eine Pflichtaufgabe der Feuerwehr. In diesem Bereich wurde die Feuerwehr insgesamt zu 254 Einsätzen alarmiert. Diese Einsätze gliedern sich unter anderem in 90 technische Rettungen, 20 Vorfälle mit Gefahrstoffen sowie 8 Tierrettungen. Die Feuerwehr Offenburg konnte 42 Menschenleben retten. Für 11 Menschen kam leider jede Hilfe zu spät.



Juni 2017: Verkehrsunfall A5 Richtung Appenweier

Fehlalarmierungen

Die Feuerwehr rückte 197 Mal aus, ohne dass ein Schadensereignis vorlag. 151 dieser Alarme wurden u.a. durch automatische Brandmeldeanlagen verursacht oder nunmehr auch durch häusliche Rauchwarnmelder, die entweder im Wege einer Täuschung, falscher oder unsachgemäßer Bedienung, oder aufgrund eines technischen Defektes ausgelöst hatten. Hier liegt wieder eine Steigerung von annähernd 13% gegenüber dem Vorjahr vor, was der gestiegenen Zahl aufgeschalteter automatischer Brandmeldeanlagen in Offenburg, sowie der gesetzlichen Umsetzung der Rauchwarnmelderpflicht in Privathäusern gem. § 15 Nr.7 Landesbauordnung geschuldet ist.

Grundstücksbezogene Basisinformationen – Geoinformatik (51.11.02)

Geoinformationen sind von großer Bedeutung für die öffentliche Verwaltung, da fast alle Vorgänge in einer Kommunalverwaltung einen Raumbezug haben. Es ist wichtig, entscheidungsrelevante Daten aktuell, schnell abrufbar und gut lesbar in digitaler Form vorzuhalten. Der Fachbereich betreut das stadtinterne digitale Geografische Informations- und Auskunftssystem (GIS), in dem zahlreiche Geoinformationen der Stadtverwaltung und auch der städtischen Eigenbetriebe stadtweit erfasst sind.

Dadurch werden Arbeitsabläufe beschleunigt und effizienter gestaltet. Dies unterstützt vor allem die Verwaltungsspitze und den Gemeinderat aber auch Investoren und Unternehmen bei der Standortsuche und bei Planungen. Es beinhaltet daneben auch ein auf den Bürger ausgerichtetes GeoService-Angebot.



Fachanwendungen am Beispiel Zell-Weierbach

Die im GIS gespeicherten Geodaten sind neben den Facharbeitsplätzen auch über ein intranetbasierendes Auskunftssystem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem definierten Umfang zugänglich. Hierfür steht ein einfaches und übersichtliches Programm (OSIRIS) zur Verfügung, mit dessen Hilfe man an jedem Arbeitsplatz innerhalb der städtischen Verwaltung, den Ortsverwaltungen und den Technischen Betrieben Offenburg die vorhandenen Kartenwerke einschließlich der zugeordneten Sachdaten einsehen und maßstäblich ausdrucken kann. Seit 2011 hat die Stadtbau und Wohnbau Offenburg GmbH einen Zugriff auf den OSIRIS und seit 2012 auch der Abwasserzweckverband „Raum Offenburg“ (AZV).

Seit 2014 gibt es über die Homepage der Stadt Offenburg auch ein Geodatenportal für alle Bürgerinnen und Bürger, um bestimmte Themen (Kataster, Luftbilder, Bodenrichtwertkarte, Bebauungspläne, Flächennutzungsplan, Umweltdaten, u.v.m.) einsehen zu können.

Panoramabilder

Im November 2017 hat die Fa. Cyclomedia im Auftrag der Stadt Offenburg das gesamte Straßennetz (300km) befahren. Dabei wurde alle 5m ein hochauflösendes 360°-Panoramafoto aufgenommen. Gleichzeitig zu der Aufnahme wurde die Aufnahmeposition mit GPS erfasst, so dass diese Punkte im GIS/OSIRIS dargestellt werden können.



Beispiel: Aufnahmestandorte

Sowohl im GIS als auch im OSIRIS kann man über diese Punkte einen Bildbetrachter starten. Man kann sich dann im Bild in allen Richtungen bewegen und in das Foto reinzoomen. Des Weiteren gibt es Funktionen um in den Bildern direkt Strecken, Höhen und Flächen zu messen.



Beispiel: Panoramafoto

Mit den Bildern können alle öffentlichen Straßen und Plätze vom Arbeitsplatz aus schnell und exakt betrachtet werden und ersparen damit viele Vorortbegehungen.

Die Bilder stehen nur im Intranet der Stadt Offenburg zur Verfügung und werden nicht veröffentlicht.

Städtebauliches Projekt- und Flächenmanagement bei der Stadterneuerung und der Siedlungsentwicklung

Ziel D2 - Die Versorgung von Wohn- und Gewerbeflächen erfolgt bedarfsgerecht auf der Grundlage einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

K1 Entwicklung der Einwohnerzahl

2016	59.916	2017	60.219
------	--------	------	--------

K8 Gewerbeflächenentwicklung

(besiedelte und verfügbare Flächen in ha)

a) besiedelte b) verfügbare Flächen:

2012	421 ha	19 ha
2013	425 ha	20 ha
2014	428 ha	14 ha
2015	430 ha	12 ha
2016	432 ha	10 ha
2017	435 ha	7 ha

K2 Anzahl der Flächenpotenziale aus SIO und Baulandkataster

1000 SIO Einzelflächen	ca. 140 ha
------------------------	------------

55 SIO Fokusbereiche	ca. 46 ha
----------------------	-----------

10 zu bearbeitende SIO Fokusbereiche	ca. 15 ha
--------------------------------------	-----------

K3 Anzahl der realisierten WE pro Jahr

Ersterfassung 2015 – 2017 (in Fokusbereichen):
1185 WE = 395 WE / Jahr

K41 Anzahl Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau

Gebundene Sozialmietwohnungen 611, davon: betreute Mietwohnungen für Senioren/-innen sowie Schwerbehinderte 158 (eine Differenzierung nach Wohnungsgrößen ist nicht möglich)

K9 Anzahl der Wohneinheiten nach EnEV 55 aus Städtebaulichen Verträgen

Ersterfassung Stand Ende 2017: 1038 WE

Die Kennzahlen **K42** (Anzahl Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau nach Wohnungsgrößen im kommunalen und genossenschaftlichen Bestand (WO, Gemi-Bau, OBG)), **K5** (Wohnraumversorgungsquote (> 100 %)), **K6** (Anzahl der Leerstände in Offenburg aus Zensus (800 Wohnungen) verifizieren), **K7** (Anzahl der Wohnungssuchenden) können, u.a. auf Grund fehlender Daten derzeit nicht ermittelt werden.

Der Boden stellt nach wie vor die wichtigste Entwicklungsressource für die Kommune dar. Die Möglichkeiten und Grenzen zur Steuerung der Bodennutzung prägen daher die Handlungsspielräume des Städtebaus und der Stadtentwicklung. Im Fokus des bodenpolitisch relevanten städtebaulichen Projekt- und Flächenmanagements stehen u.a.

- die Reduzierung der Neuinanspruchnahme von Freiraum für Siedlungs- und Verkehrszwecke,
- die Steigerung der Flächeneffizienz durch Steigerung der Nutzungsmischung und Nutzungsintensität,
- die städtebauliche Innenentwicklung einschließlich der Mobilisierung von Brachflächen, Nach-

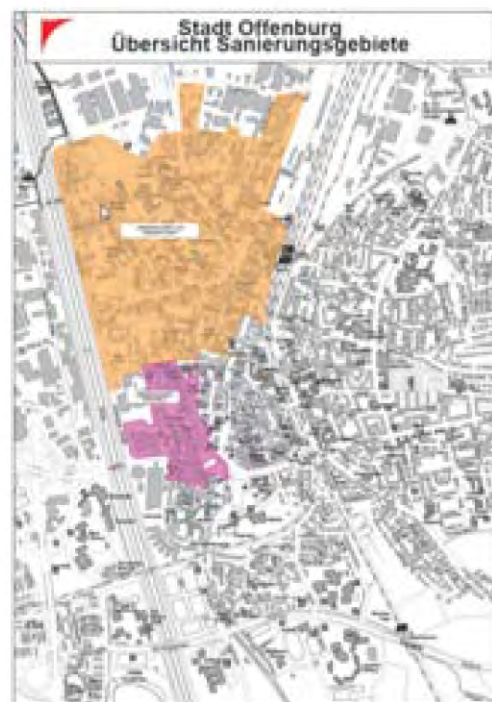
verdichtungspotentialen, Baulücken und leerstehenden Gebäuden,

- die Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum,
- die Verhinderung einer sozialen Fragmentierung und die Entwicklung sozialgemischter Quartiere sowie
- die Anpassung an den Klimawandel und die Erreichung energiepolitischer Ziele.

Durch das städtebauliche Projekt- und Flächenmanagement gelingt es, die Bodennutzung ökologisch, ökonomisch, sozialverträglich und stadtgestalterisch zu steuern. Dazu stehen Bauleitplanung, Städtebauliche Verträge, Vorkaufsrechte, die kooperative Baulandbereitstellung sowie die Instrumente des besonderen Städtebaurechts zur Verfügung.

Städtebauliche Sanierungsgebiete

Stadterneuerung ist mehr als nur Fassadenkosmetik. Mit dem im Baugesetzbuch festgelegten Verfahren sollen städtebauliche Missstände behoben werden. Die städtebauliche Sanierung hat insbesondere zum Ziel, die gewachsene bauliche Struktur zu erhalten und zeitgemäß fortzuentwickeln, die wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten durch städtebauliche Maßnahmen zu stärken sowie die natürlichen Lebensgrundlagen in der gebauten Umwelt zu schützen und zu verbessern. Konkret heißt das, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern das Gebiet wohnlicher und attraktiver zu gestalten und zwar in den Gebäuden ebenso wie im öffentlichen Raum. Die Schwerpunkte setzt der Gemeinderat mit Festlegung der Sanierungsziele.



Sanierungsgebiete Mühlbach und Nordweststadt

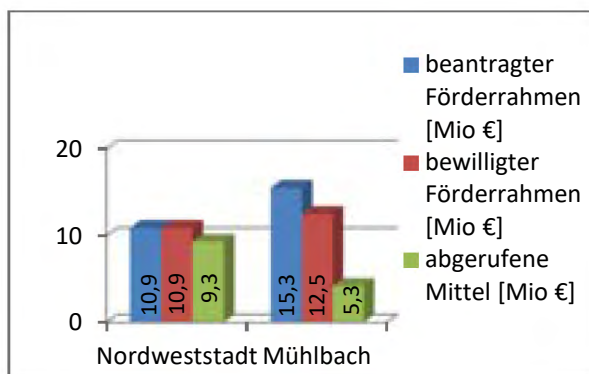
Die Stadterneuerung geht in der Regel einher mit der Förderung im Rahmen eines Städtebauförderprogrammes. Das Land unterstützt hierbei die

Gemeinden aus Mitteln des kommunalen Investitionsfonds und aus Bundesmitteln bei der Umsetzung ihrer Ziele.

Die Städte wiederum haben die Möglichkeit, auch private Maßnahmen, insbesondere Wohnraummodernisierungsmaßnahmen mit finanziellen Zuschüssen zu fördern. Außerdem können für Sanierungsmaßnahmen Steuervergünstigungen (§ 7h EStG) geltend gemacht werden. Dies ist jedoch an einige formale Voraussetzungen gebunden.

In den Sanierungsgebieten gelten für die Grundstücke besondere gesetzliche Vorschriften. So stehen einige Vorhaben oder Rechtsvorgänge unter dem Vorbehalt der Genehmigung. Außerdem sind im klassischen Sanierungsgebiet eventuell durch die Sanierung entstehende Bodenwertsteigerungen als Ausgleichsbeträge abzuschöpfen.

In Offenburg sind derzeit die beiden Quartiere „Nordweststadt“ im Förderprogramm „Soziale Stadt“ und „Mühlbach“ im Förderprogramm „Stadtumbau West“ aufgenommen.



Fördermittel in den Sanierungsgebieten

Das Projektmanagement in den beiden Sanierungsprogrammen umfasst die Projektsteuerung sowie die finanzielle und förderrechtliche Abwicklung aller öffentlichen und privaten Maßnahmen in diesen Programmen.

Tag der Städtebauförderung

Der Tag der Städtebauförderung wurde in diesem Jahr mit der Eröffnung des südlichen Mühlbachareals begangen.

Der gesamte Bereich südlich der Hauptstraße bis An der Wiede wurde nach Fertigstellung an die Bevölkerung übergeben.

Von 11 Uhr bis 13 Uhr konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger darüber informieren, wie sich der Stadtteil über die Jahre hinweg durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln weiterentwickelt hat.



Kinzigvorstadt - Süd Eröffnung des südlichen Mühlbachareals

am 13. Mai 2017 um 11.50 Uhr

direkt beim neuen Spielplatz in der Fischerstraße
Rundgang Sanierungsgebiet Mühlbach 12.00 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde

Der Lada
zum Quartier

www.offenburg.de

Plakat zum Tag der Städtebauförderung 2017

Wo sich vorher eine Industriebrache befand, kann man heute Wohnraum finden. Der Straßenraum ist saniert, die Parkverhältnisse geordnet. Kinder haben einen Platz zum Spielen und Toben bekommen. Mit einem Rundgang durch den nördlich angrenzenden Bereich des Sanierungsgebietes und einem Blick auf die weiteren Entwicklungsprojekte endet der Tag der Städtebauförderung 2017.



Gelände der ehemaligen Spinnerei Offenburg mit Kesselhaus und Webereihochbau

Sanierungsgebiet „Nordweststadt“

Ziel des Programms "Soziale Stadt" ist, durch integrierte Ansätze unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen gefährdete Stadtteile zu stabilisieren und dort die Lebensqualität wiederherzustellen, zu erhalten und zu verbessern. Der Gemeinderat der Stadt Offenburg hat mit Beschluss vom 2. Mai 2005 die Sanierungssatzung des Sanierungsgebietes "Die soziale Stadt - Nordweststadt" beschlossen. Mit Hilfe des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes sollen im Bereich der Nordweststadt die Wohn-, Lebens-

und Arbeitsplatzqualität, die Versorgungssituation sowie die Wirtschaftskraft verbessert werden.

Der Förderrahmen in Höhe von 10,9 Mio. € ist nahezu ausgeschöpft. Dies ist in dem zeitnahen Abschluss des Programms Ende 2017 begründet. Neben den Maßnahmen im öffentlichen Raum, wozu u.a. die Umgestaltungen der Außenanlagen des Schulareals und des Franz-Volk-Parks sowie die Umgestaltungen diverser Straßen zählen, wurden bislang auch 114 private Modernisierungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von über 2 Mio. € gefördert.

Sanierungsgebiet „Mühlbach“

Das Sanierungsgebiet "Mühlbach" wurde im April 2007 in das Förderprogramm "Stadtumbau West" aufgenommen und durch Beschluss des Gemeinderats vom 19. November 2007 als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt. Die im städtebaulichen Wettbewerb 2009 entwickelten Konzepte für die zukünftige Bebauungs-, Erschließungs- und Freiraumstruktur werden sukzessive umgesetzt. Die Konzepte umfassen die Schaffung von neuen Miet- und Eigentumswohnungen durch Umwandlungen von Industriebrachen, die Stärkung der Anbindung der Kinzigvorstadt zur Altstadt, die Einbindung von Mühlbach und Zwingerpark als attraktiven innerstädtischen Erholungsraum sowie die Erschließung der neuen Quartiere. Bislang stehen Fördergelder in Höhe von 12,5 Mio. € zur Verfügung.

Die Baumaßnahmen sind in der Umsetzung. Beispielhaft seien genannt die Umgestaltung der Straßen, die Neuanlage von Grünanlagen am Mühlbach-Kanal sowie der neue Kronenplatz.



Entwurf Kronenplatz

Projekte der Stadterneuerung

Außerhalb der förmlichen Sanierungsgebiete werden in diesem Aufgabengebiet diverse städtebauliche Erneuerungen gesteuert, die im Wesentlichen dadurch gekennzeichnet sind, dass die Entwicklungen in einem kooperativen Verfahren über Städtebauliche Verträge vereinbart werden.

Nördliche Innenstadt

Nachdem im November 2016 das neue Kundenzentrum der Sparkasse Offenburg/Ortenau eingeweiht wurde, standen in 2017 die Abbrucharbeiten für den Neubau des Einkaufsquartiers Rée-Carré im Fokus. Der Abbruch des dominierenden alten Sparkassengebäudes wurde dabei durch eine Abriss-Party mit rund 800 Gästen eingeläutet. Inzwischen sind die Gebäude weitestgehend abgebrochen, so dass mit den Neubauarbeiten begonnen werden kann.

Geprägt war der Start der Bauarbeiten für das Rée-Carré durch eine Normenkontrollklage gegen den Bebauungsplan. Diese Klage hat der baden-württembergische Verwaltungsgerichtshof in Mannheim am 18. April 2017 abgewiesen. Die Stadt Offenburg wurde in allen Punkten in ihrer Planung bestätigt. Damit war eine wichtige Hürde genommen auf dem Weg zur Realisierung des Rée-Carrés.

Die Investorin OFB legte in einem Pressegespräch dar, dass der Bauantrag damit eingereicht werden kann. Auch konnte die OFB bereits 50 Prozent der Mieter nennen. Dies ist in einem so frühen Stadium der Projektrealisierung ein hoher Wert. Die Einweihung des 65 Millionen Euro-Projekts avisiert die OFB auf Ende 2019. Auf dem 12.500 m² großen Areal zwischen Hauptstraße und Stadthalle werden Einzelhandelsgeschäfte, Gastronomieeinheiten sowie ca. 25 Wohneinheiten entstehen.

Im Gestaltungsbeirat wurde das komplexe Bauvorhaben behandelt und die Fassaden- sowie Freiflächengestaltung abgestimmt. Gerade die innovative Lösung an der alten Stadthalle fand positive Anerkennung beim Gestaltungsbeirat.

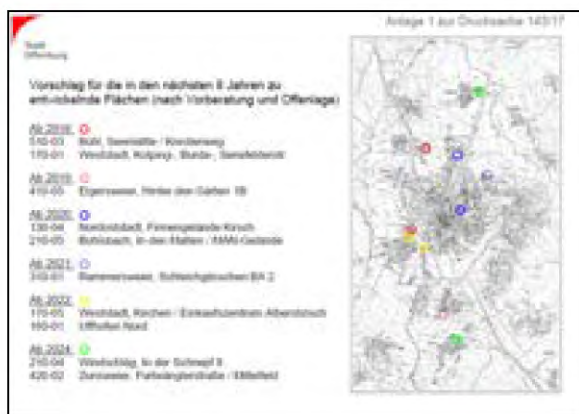
Siedlungs- und Innenentwicklungskonzepts (SIO)

Das „Siedlungs- und Innenentwicklungsmodell Offenburg (SIO)“ und das „Handlungsprogramm Wohnen“ bilden die Grundlage für die aktuelle städtische Wohnungspolitik. Damit wurden Leitziele, Strategien und Maßnahmen für die zukünftige Wohnraum- und Wohnbaulandentwicklung der Stadt Offenburg definiert.

Dabei wurden verwaltungsintern Strukturen im Sinne eines integrierten, ganzheitlichen Ansatzes verstetigt.



Abschließend hat der Gemeinderat mit der Beschlussvorlage Drucksache - Nr. 143/17 beschlossen die „Baugebietsentwicklung im Rahmen des Siedlungs- und Innenentwicklungsmodells (SIO) erfolgt entsprechend der fortgeschriebenen Prioritätenliste...“



Aktuell werden die Gebiete „Spitalbühnd“ in Waltersweier (aus Baulandbericht 2010), „Burda Sportpark“, Weststadt und „Seematt / Am Kresenweg“, Bühl bearbeitet.

Zum Aufbau eines Monitorings der Bautätigkeit werden seit Sommer 2017 alle Bauanträge im Hinblick auf die Wohnraumentwicklung im Geographischen Informationssystem (GIS) erfasst. Erst mit dem Kalenderjahr 2018 kann dann die Bautätigkeit jahresweise dargestellt werden.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Bautätigkeit und Aufsiedlung in ausgewählten Gebietsentwicklungen (Fokusbereichen) gegeben. Dazu gehören sowohl vom Gemeinderat in den Jahren 2010 langfristig festgelegte Baulandentwicklungen als auch weitere, nachträglich hinzugekommene (Konversions-)Flächen, zu denen jeweils einzelne Gemeinderatsbeschlüsse erfolgten. Die Auswahl umfasst die großen und größeren Entwicklungen in der Kernstadt sowie einzelne Gebiete in den Ortsteilen.

Kernstadt

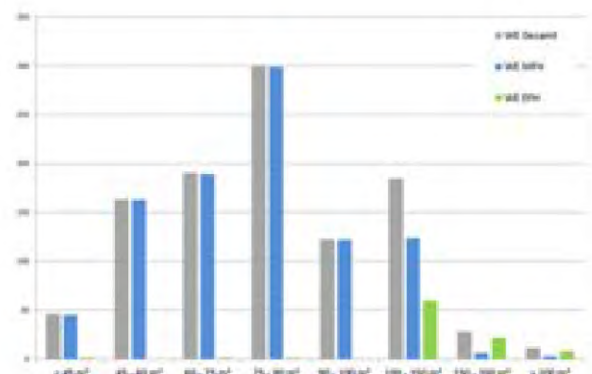
Seidenfaden, Kinzig-Vorstadt (An der Wiede, Mühlbach-Karree/Wilhelm-Bauer-Straße), Mühlbach (Spinnerei), Kronenwiese und Güterbahnhof Süd,

Ortsteile

Elgersweier – Hinter den Gärten I, Griesheim – Hornsgrindestraße Nord, Windschlag – An der Schule und Zunsweier – Vorderer Brand

In der Summe sind in diesen Gebieten im Zeitraum von 2015 bis 2017 400 Wohneinheiten fertiggestellt worden; 733 Wohneinheiten sind genehmigt bzw. derzeit im Bau. Für 52 weitere Wohneinheiten liegen Bauanträge vor.

Im MFH entstehen überwiegend Wohnungen mit 2 bis 4 Zimmern. Bei der Wohnfläche liegt der Schwerpunkt in der Größenklasse zwischen 75 und 90 m². Jeweils zu ähnlichen Anteilen werden Wohneinheiten in der Größenklasse 45 bis 60 m² sowie 60 bis 75 m² gebaut. Die EFZ/ZFH haben größtenteils 5 bis 6 Zimmer und eine Wohnfläche von 100 bis 150 m².



Neue Wohneinheiten 2015 bis 2017 nach Wohnungsgröße

Die im Rahmen der Wohnungsmarkstudie erstellte Wohnraumbedarfsprognose ermittelte für den Zeitraum 2015 bis 2030 einen zusätzlichen Wohnraumbedarf von ca. 4.350 Wohnungen in MFH und ca. 850 Wohnungen im EFH/ZFH-Segment.

Aktuell sind in den erfassten Fokusbereichen im Zeitraum 2015 bis 2017 1051 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern und 134 Wohneinheiten in Ein- oder Zweifamilienhäuser entwickelt bzw. in der Entwicklung.

Dies entspricht in den einzelnen Segmenten:

MFH ca. 24% des ermittelten Bedarfs bis 2030
EFH ca. 16% des ermittelten Bedarfs bis 2030

Hinzuzuzählen ist noch die Bautätigkeit außerhalb der jetzt berücksichtigten Fokusbereiche. Ab dem Kalenderjahr 2018 kann die gesamte Bautätigkeit jahresweise dargestellt werden.

Stabsstelle Strategisches Energiemanagement (11.24.03)

Ziel B1, Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiter entwickelt werden

Ziel E3, Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere die Reduzierung der CO₂-Emissionen um -60% bis 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.

K4, Ziel E3: Energieverbrauch und Energiequellen der städt. Gebäude

K3, Ziel B1, Wärmeverbrauch städt. Gebäude (witterungsber.) absolut:

- 2008: 14.430 MWh
- 2013: 13.131 MWh
- 2016: 13.016 MWh

Gebäudeheizung (witterungsber.) flächenbezogen:

- 2008: 69,65 kWh/m²a (BGF)
- 2013: 61,41 kWh/m²a (BGF)
- 2016: 59,80 kWh/m²a (BGF)

Das Ziel von 50 kWh/m² wird noch um 19% überschritten.

K4, Ziel B1, Strombezug städt. Gebäude Strombezug absolut:

- 2008: 4.000 MWh
- 2013: 3.986 MWh
- 2016: 3.910 MWh

Strombezug flächenbezogen:

- 2008: 19,42 kWh/m²a (BGF)
- 2013: 18,64 kWh/m²a (BGF)
- 2016: 17,97 kWh/m²a (BGF)

Das Ziel von 12 kWh/m² wird noch um 49% überschritten. (u.a. wg. Mensa u. Nutzungsdauer)

Anteil erneuerbarer Wärmeenergie und KWK bei städt. Gebäuden (in % des Wärmeverbrauchs)

	Wärme aus EE	Wärme aus KWK
▪ 2008:	1,3 %	0,7 %
▪ 2013:	5,5 %	2,4 %
▪ 2016:	13,7 %	4,8 %

Das Ziel von 33% Wärmeerzeugung aus EE oder KWK ist 2016 zu 56% erreicht

Anteil PV- Strom und KWK-Strom bei städt. Gebäuden (in % des Stromverbrauchs)

	Strom aus PV	Strom aus KWK
▪ 2008:	0,1 %	0,8 %
▪ 2013:	0,1 %	3,7 %
▪ 2016:	0,8 %	6,5 %

Das Ziel von 25% Stromerzeugung aus PV oder KWK ist 2016 zu ca. 1/3 erreicht

Maßnahme M4, Ziel B1:

Fortschreibung und Anwendung der Ergebnisse aus dem Energiebericht

Maßnahme M4, Ziel E3:

Maßnahmen zur Senkung des Wärme- und Stromverbrauchs der Städt. Gebäude sowie zur Steigerung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. KWK

Waldbachschule

Abschluss der Energetischen Modellsanierung (Passivhaus) der Waldbachschule mit der Dämmung des Fundamentbereichs und Ausbildung des Wärmesees unter der Schule



Ökologische Optimierung von Heizungsanlagen

- Umstellung Schule/Halle Bohlsbach auf Heizung mit > 50% KWK, BHKW mit 16 kW_{el.}, 38 kW_{th.}
- Umstellung Schule/Halle Weier auf Heizung mit Holzpellets, Pelletkessel mit 70 kW_{th} und Spitzenlastgastherme.

Projekte mit der Badenova

- Automatisierte Verbrauchsdatenübertragung Fortführung des Projekts
- Entwicklung eines Projekts zur Mitarbeitermotivation beim Umgang mit techn. Anlagen und Antragstellung beim badenova Innovationsfonds (Anubl)

Energieberatungen und Qualifizierung

- Frühzeitige Vorkonzeption und Begleitung bei d. Erstellung von Energiekonzepten bei geplanten Maßnahmen
 - Energ. San. Eichendoffschule
 - Energ. San. Georg-Monsch- Schule
 - Energ. San. Schiller-Gymnasium
- Entwicklung der inhaltlichen Maßnahmen für die KfW-Finanzierung der energetischen Sanierungen bei o.g. Projekte
- Erwerb der Qualifikation „Energieeffizienzexperte für Nichtwohngebäude“ für BAFA und KfW-Förderungen

Abteilung Grünflächen und Umweltschutz (56.10)

Ziel A2: Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbilds. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe.

K1: Anzahl laufende und abgeschlossene informelle Planungen (Konzepte, Entwürfe)

Abgeschlossene Planungen

- Gifizareal / Mikroflotationsanlage
- Freizeitbad Offenburg
- 2. Bauabschnitt mit Wasserspielplatz
- Mühlbach 2. BA
- Erweiterung Parkplatz Freihofhalle

Freianlagen Kindertagesstätten

- Kita SFZ Uffhofen 2.BA
- Kita SFZ Stegermatt 2.BA
- Haus der kleinen Freunde OG

Schulhöfe

- Außenanlagen Georg-Monsch-Schule LP1-4
- An der Schule Rammersweier
- Schillergymnasium Sanierung/Erweiterung der Schulsportanlagen

Laufende Planungen

- Seidenfaden äußere Erschließung / Ortenberger Straße
- Mühlbachareal 3. BA
- Mühlbachareal Kronenplatz

Schulhöfe

- Außenanlage Georg-Monsch-Schule LP5-8
- Außenanlage Eichendorffschule

Kindertagesstätten

- Kita Henry Dunant

K3: Anzahl begleiteter Planungswettbewerbe

- Öffentliches Konzeptverfahren Webereihochbau
- EMO (Messe Offenburg)

Ziel A4: Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

K2: Zahl der Bürgerbeteiligungen und Zahlen zu teilnehmenden Frauen und Männern

- Entwicklungskonzept Innenstadt GOOG
- Eichendorffschule
- Lärmschutzwand Königswaldstraße

Ziel B1: Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiterentwickelt werden.

K5: Umfang der städtischen Grünflächen im Pflege Leistungsverzeichnis-Grün.

Anlagenunterhaltung

- 2016: 920.973 m² Grünflächen
- 9.845 m² Streuobstwiesen
- 2017: 920.973 m² Grünflächen
- 9.845 m² Streuobstwiesen

Kosten/m²

- 2016: 1,27 Euro/m²
- 2017: 1,38 Euro/m² *

Kosten/m² (Zuständigkeit des FB5)

Spielplätze

- 2016: 52.450 m² - 4,10 Euro/m²
- 2017: 53.589 m² - 4,30 Euro/m² *

Sport

- 2016: 82.400 m² - 1,38 Euro/m²
- 2017: 90.315 m² - 1,41 Euro/m² *

*Kostensteigerung durch Tarifierhöhung der TBO von 2,5 %.

K6: Umfang der extensiv gepflegten Grünflächen gegenüber den öffentlichen Grünflächen

- 2.175 m² extensive Staudenbeete $\approx$ 0,24% der öffentlichen Grünflächen
- 337.330 m² Wiese, davon 9.543 m² im Naherholungsgebiet Gifiz zudem 9.845 m² Streuobstwiesen, insgesamt 1/3 der öffentlichen Grünflächen

Maßnahmen Abteilung 5.1

Kindertagesstätten, Spiel- und Sportplätze

Kita SFZ Stegermatt 2.BA

- Entwurfs- und Ausführungsplanung bis Jan. 2017 durch Abt.5.1
- Baubeginn Mai 2017
- Bauüberwachung durch Abt.5.1
- Fertigstellung Juli 2017

In der Katholischen Kindertagesstätte SFZ Stegermatt wurde der U3-Gartenbereich und der Ü3-Gartenteil komplett neugestaltet und ausgestattet.

Kita SFZ Uffhofen 2.BA

- Baubeginn Juni 2017
- Fertigstellung August 2017

In den Außenanlagen des SFZ Uffhofen wurden im Jahr 2017 der U3-Bereich neugestaltet und mit einer großen Kletteranlage ausgestattet.



Kitagelände Stegermatt, Planung Abt. 5.1

Kita Henry Dunant

- Vorplanung Herbst 2017

In der Katholischen Kindertagesstätte Henry Dunant begann 2017 die Planung zur Neugestaltung des Außengeländes mit Erweiterung des Gartengrundstücks durch den Anschluss einer angrenzenden Grünfläche.

Kita Haus der kleinen Freunde

Außenanlage Spielbereich U3

- Vorbereitung ab Herbst 2016
- Vor und Entwurfsplanung bis Frühjahr 2017 durch die Abt. 5.1
- Ausführungsplanung und Ausschreibung bis Sommer 2017
- Baubeginn August 2017
- Fertigstellung Anfang Oktober 2017

Es wurde ein Außengelände für den neuen U3-Bereich gestaltet. Besondere Schwierigkeit dabei war das begrenzte Platzangebot. Trotzdem haben die Kinder attraktive Spielangebote erhalten.

Kletterwand Zell-Weierbach

Erweiterung des Spielangebotes mit großer Kletterwand und Kletterseil

Vorbereitung und Planung ab Anfang 2017 Abt. 5.1, Ausführung durch TBO bis September/Oktober 2017

Sanierung Georg-Monsch-Schule mit Neubau einer Mensa

Teilprojekt: Neugestaltung Schulhof mit Neubau einer Mensaterrasse.

Die Vor- und Entwurfsplanungen, LP 1-4, für einen ca. 3.000 m² großen Schulhof, der zukünftig 400 Grundschulern im Ganztagesmodus und vielen Kindern und Jugendlichen aus dem Wohnumfeld zur Verfügung stehen wird, wurden bis zum Dezember 2017 durch FB 5.1 erstellt. Der Schulhof erhält neben der zweistufigen Mensaterrasse ein ca. 80 m langes Spiel- und Sportband mit vielfältiger Ausstattung. Die Standorte zum Grünen Klassenzimmer und Schulgarten wurden alternativ untersucht.

Schillergymnasium:

Die Sanierung und Erweiterung wurde hauptsächlich 2017 durchgeführt. Das bestehende Spielfeld wurde komplett mit neuem Kunststoff Belag saniert. Ein Volleyballfeld wurde im Westen neu gebaut.



Schillergymnasium - Volleyballfeld

Sanierung Eichendorffschule

Teilprojekt Schulhofneugestaltung

Masterplan Lph 1-2 bis Herbst 2017 (FB 5.1)
Entwurfsplanung Teilbereich Eingangsfläche Richtung Rabenplatz bis Herbst 2018 (Abt.5.1)



Blick vom Rabenplatz - Schule, Planung Abt.5.1

Baumaßnahmen / FreianlagenFreizeitbad 2. BA

Die Werkplanung und Ausschreibung wurde 2017 abgeschlossen und mit dem Bau begonnen. Es entstehen ein attraktiver Wasserspielplatz, Beachvolleyballfelder und Tischtennisplatten sowie großzügige Liegewiesen, ergänzt durch Strauch- und Baumpflanzungen. Fertigstellung ist im Sommer 2018 geplant.



FBO 2. BA – Wasserspielplatz

Mühlbachareal

Es wurde für den 3. BA der Vorentwurf für den Quartiersplatz im Mühlbachareal vorgestellt. Für die öffentlichen Freiflächen „Grüner Strand“ wurde der Entwurf abgeschlossen. Der 2. BA Mühlbachareal wurde im September 2017 feierlich eingeweiht. Für das Projekt Kronenplatz war Baubeginn im November 2017.



Mühlbachareal 2. BA - Pokornyskulptur

Seidenfaden

Für den Spielplatz im Seidenfaden wurde die Planung fortgeführt.

Äußere Erschließung Seidenfaden

Die Begrünung der Ortenberger Straße mit Kreisverkehr Ortenberger / Fessenbacher Straße wurde im Herbst 2017 begonnen.

Parkplatz Freihofhalle Waltersweier

Baudurchführung und Fertigstellung im Frühjahr 2017. Planung und Bauüberwachung durch FB 5.1.

Für die Erweiterung des Parkplatzes an der Freihofhalle in Waltersweier wurden 18 Parkplätze mit Eingrünung des Ortsteilrandes geschaffen.

Rosengarten

Baudurchführung und Fertigstellung im Frühjahr 2017.

Der 3. und letzte Bauabschnitt der Neugestaltung des Rosengartens wurde seitens der Abt.5.1 beratend unterstützt.

Extensivierung

Weiterentwicklung des Extensivierungskonzeptes ab Frühjahr 2017 zu einem „Strategiepapier Grün“. In einem ersten Kapitel des Strategiepapiers Grün wurde ein Instrument geschaffen, mit dem die sukzessive Bestandaufnahme, die Weiterentwicklung und Sanierung sowie die ökologische Aufwertung des öffentlichen Grüns integriert betrachtet, bewertet und weiterentwickelt werden kann.

Dieses Papier ist für die Arbeit im Fachbereich ein zentrales fachliches Steuerungsinstrument. Vorstellung des Konzepts ist bis Frühjahr 2018 geplant.

GrünflächenmanagementGeneralauftrag TBO

Entsprechend dem strategischen Ziel B1 wurde die qualitativ hochwertige Pflege der städtischen Grünflächen, Spiel- und Sportplätze im Rahmen zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel als Generalauftrag an die TBO beauftragt. Die Qualitätskontrolle und Überwachung der definierten Standards liegt bei den TBO. Für den Bereich der Sportrasenpflege fanden intensive Gespräche mit den TBO zur Qualitätssteigerung statt.

Baumschau und Baumpflege

Die Ergebnisse der Baumschau und der Baumpflege wurden am 15.11.2017 in der Umweltausschusssitzung präsentiert. Die Pflege und Begutachtung der 16.138 Bäume aus dem städtischen Baumkataster wurden im Auftrag des Fachbereichs durch das Fachpersonal der TBO durchgeführt. Insgesamt ist die Bilanz der unter die Baumschutzverordnung fallenden Bäume für die Jahre 2010 - 2017 positiv und verzeichnet ein Plus von 134 neu gepflanzten Bäumen.

Die damals in 2016 beantragten Haushaltsmittel in Höhe von 300 TEUR pro Jahr wurden jedoch in 2017 um 110 TEUR (37 %) überschritten. Die Hauptursache lag an der Trockenheit der letzten Jahre, die zusätzliche Nachpflanzungen und Gießgänge erforderlich machten. Weiterhin sind durch sogenannte außergewöhnlichen Ereignisse (Sturm, Massariabefall etc.) Mehrkosten von etwa 150 TEUR entstanden.

Baumschutzverordnung

Im Berichtszeitraum wurde der Fällung von 337 Bäumen, die überwiegend auf Privatgrundstücken in der Kernstadt durch die Baumschutzverordnung geschützt waren, wegen berechtigter Gründe zugestimmt. Zwei der beantragten Bäume mussten abgelehnt werden und konnten nach Beratung in einer einvernehmlichen Lösung erhalten bleiben. Durch die Beratung konnte oftmals die Stellung eines Fällantrages bereits im Vorfeld vermieden werden, indem z.B. baumpflegerische Möglichkeiten zur Integration des Baumes aufgezeigt wurden.

Fortschreibung der Baumschutzverordnung zur Baumschutzsatzung für die Stadt Offenburg.

Nachdem die Offenlage des Baumschutzsatzungsentwurfes im Gemeinderat am 24.07.2017 beschlossen wurde, wurde diese vom 18.09. bis zum 18.10.2017 durchgeführt. 1.390 Stellungnahmen sind fristgerecht eingegangen, davon waren 1.384 gegen eine Ausweitung auf die Ortsteile. Es wurde eine engagierte Diskussion geführt. Offen ist noch, ob die Ausweitung entfällt oder die Baumschutzsatzung gesamt abgeschafft wird. Eine Abschaffung der Baumschutzsatzung in der Stadt Offenburg käme einem ökologischen Rückschritt gleich. Am 15.12.2017 haben deshalb die SPD und die FDP in einem gemeinsamen Fraktionsantrag Vorschläge zum Entwurf gemacht. Die Bearbeitung und Diskussion des Entwurfes mit den Vorschlägen wird in einer Vorberatung im Umweltausschuss am 07.05.2018 fortgeführt. Ein Beschluss wird im Gemeinderat am 18.06.2018 erwartet.

Altlastensanierung und Bodenschutz

Satte Klamm – Rammersweiler

Die Schadstoffkonzentrationen haben sich laut Kontrollanalysen am einzigen noch verbliebenen Sanierungsbrunnen verringert. Die Kontrolle des im Zustrombereich einer Trinkwasserfassung liegenden Brunnens muss mindestens bis 2023 weitergeführt werden (Anordnung des Landes). Die Kosten für die Stadt betragen jährlich etwa 10 TEUR. Der Förderanteil des Landes wird sich ab 2019 von 75% auf 60% reduzieren. Der Kreisanteil (Vereinbarung Stadt und Landkreis) erhöht sich entsprechend auf 20 %, den gleichen Anteil hat die Stadt zu tragen.

Altlast Cattunlache in Albersbösch

Die Messergebnisse der Beprobungen vom April 2017 haben sich hinsichtlich des Schadstoffparameters Ammonium stabilisiert. Die Sanierungen und Kontrollen müssen jedoch bis 2020 weitergeführt werden (Anordnung des Landes). Die Kosten für die Stadt Offenburg belaufen sich auf jährlich 8 TEUR wobei sich der Förderungsanteil des Landes auf 60 % erhöht hat.

Gewässerschutz

Badegewässer Gifizee

Der Betrieb der Mikroflotationsanlage am Gifizee wird seit 2015 durch die TBO betrieben und auch 2017 fortwährend chemisch analytisch und hygienisch vom Gesundheitsamt begleitet. Der Betrieb musste aufgrund von Grenzwertunterschreitungen des pH-Wertes und zum Schutz des Gewässers hinsichtlich Aluminiums (Fällmittel) **vorsorglich** mehrmals unterbrochen werden. Der Reinigungseffekt durch die Phosphateliminationsanlage war somit eingeschränkt. Im Jahr 2018 wird ein Testlauf zur Optimierung der Anlage mit den Vorgaben der Fachbehörden durchgeführt.

Badegewässer Bürgerwaldsee:

Auch in 2017 wurden durch die Stadt, neben den Untersuchungen durch das Gesundheitsamt, regelmäßige Analysen veranlasst. Die Grenzwerte nach der Badegewässerrichtlinie wurden immer eingehalten bzw. die Wasserqualität war durchgehend ausgezeichnet.

Umweltschutz

Saatkrähenkonzept

In 2017 wurde wieder eine Beobachtung und Zählung der Bestandsentwicklung durchgeführt. Insgesamt ist der Bestand um 8% im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, vermutlich eine Folge der Spätfröste. Der größte Bestand ist weiterhin in der Moltkestraße, gefolgt von der Platanenallee, dem Ulmenweg, Malvenstraße, entlang B 33/3. Deutliche Zunahmen sind v.a. bei den kleineren Kolonien in der Franz-Ludwig-Mersy-Straße, im Bürgerpark, im Pfählerpark und Hauptstr. 26 und an der Zähringerbrücke/Grabenallee zu verzeichnen. Sehr deutliche Rückgänge sind im Pappelweg, in der Wasserstraße und in der Fessenbacherstraße zu verzeichnen.

Japanknöterich

Nach derzeitigem Stand sind die Herbizidbehandlungen der beiden vergangenen Jahre auf einzelnen städtischen Grünanlagen in der Kernstadt weitgehend erfolgreich gewesen. Die Intensivmahd auf Testflächen hat zur deutlichen Schwächung des Japanknöterichs geführt, aber nicht zum vollständigen Absterben. Die Mahd soll 2018 fortgeführt werden. Das Rhizomcrushing hat nicht zum erwarteten vollen Erfolg geführt und wird daher eingestellt.

5.2 Abteilung Gebäudemanagement (11.24)

Ziel B1: Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiterentwickelt werden.

K1: Anzahl und Investitionen der umgesetzten Baumaßnahmen im Rahmen des Instandhaltungskonzepts/Plan der Stadt Offenburg.
Zielwerte bis 2020: Rot < 10% - Gelb < 15 % - Grün > 75 %

Anzahl Maßnahmen:

- 2017: 36 Maßnahmen

Investitionen

- 2017: 0,8 Mio. Euro

* Die Auswertung der Zielwerte wird mit der nächsten Fortschreibung des Instandhaltungsplan Herbst 2018 vorgenommen.

K2: Anzahl der umgesetzten Sanierungsobjekte in 2017 - Zielwert < 10 %* bis 2020

Projekte in Bearbeitung: 4

Schulen

- Georg Monsch (Entwurfs-, Genehmigungsplanung)
- Eichendorff Schule (Entwurfs-, Genehmigungsplanung)
- Schillergymnasium (Entwurfs-, Genehmigungsplanung)

Sporthallen

- Weier (Genehmigungs-, Ausführungsplanung)

Summe Investitionen Sanierungsprojekte

- DHH 2016/17: rund 30 Mio. EURO
(ohne Sporthallen Zunsweier und Elgersweier)

* Die Auswertung der Zielwerte wird mit der nächsten Fortschreibung des Instandhaltungsplan Herbst 2018 vorgenommen

Maßnahmen Abteilung 5.2

Halle Weier

Mit Erteilung der Baugenehmigung wurde die Anpassung des Gebäudes in Folge geänderter Anforderungen hinsichtlich Einbau neuer, barrierefreier WC Anlagen im Turn- und Festbereich, aktueller Brandschutzaufgaben im Dachbereich, Erneuerung und Dämmung der Fassaden sowie umfangreicher Ertüchtigungen im nicht altlastenfreien Bestand begonnen. Die Fertigstellung ist bis zum Spätherbst 2018 vorgesehen.

SFZ Albersbösch

Im Zusammenhang mit dem Neubau wurden auch Umbaumaßnahmen im Bestand wie z.B. die Schaffung von neuen Mitarbeiter- und Besucher-WCs inkl. Behinderten-WC,

neuer Personalraum und 1 Besprechungsraum ausgeführt. Des Weiteren wurde der vorhandene Parkplatz im Bereich des Neubaus rückgebaut und die baurechtlich notwendigen KFZ-Stellplätze nördlich des SFZ Albersbösch neu gebaut zudem das erforderliche Außenspielgelände gestaltet. Insgesamt wurden hierfür inkl. Erstausrüstung rd. 2,5 Mio. EUR investiert. Aus dem Investitionsprogramm des Bundes zur Kinderbetreuungsfinanzierung erhält die Stadt Offenburg eine Zuwendung in Höhe von 324.000 EUR.



SFZ Albersbösch

Haus der kleinen Freunde

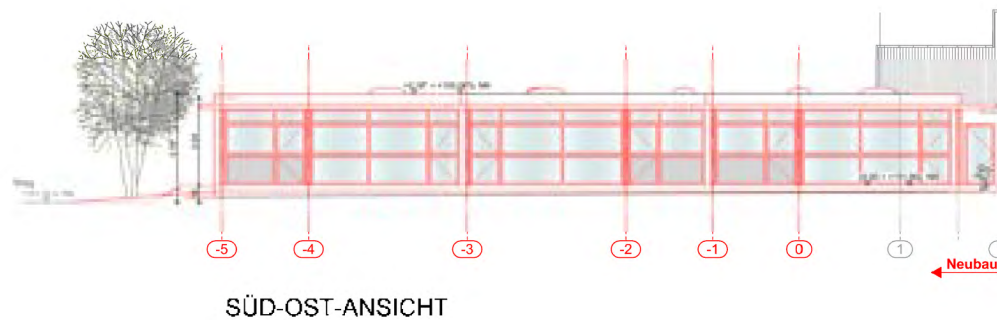
Der neue Anbau wurde im Dezember 2017 planmäßig übergeben. Im bestehenden Altbau werden seitdem Restarbeiten beim Bodenbelag und Verbesserung der Akustik im Speisesaal ausgeführt. Die Einweihung der dann vollständig erneuerten Anlage ist im Sommer 2018 vorgesehen.



Haus der kleinen Freunde

Kita SFZ am Mühlbach

2017 wurde mit der Entwurfsplanung für den Anbau einer Krippe mit 3 Gruppen und der Vergrößerung der Mensa begonnen. Der Bauantrag wurde eingereicht. Vorgesehen ist den Anbau bis zum Frühjahr 2019 fertig zu stellen.



Ausschnitt Entwurfsplanung SFZ am Mühlbach

Eichendorffschule

Mit der Fortschreibung der Planungen zur Entwurfsplanung konnte die Kostenberechnung erstellt werden, auf deren Grundlage im September das Budget und die Baumaßnahmen aufeinander abgestimmt wurden. Die Sanierung der Mensa wurde bis auf weiteres zurückgestellt. Im Herbst 2017 wurde seitens des Landes Baden-Württemberg ein neues Förderprogramm für Schulsanierungen aufgesetzt. Nach dem Beschluss Fördergelder für die Eichendorff-Schule zu beantragen, wurde der Antrag in 2017 vorbereitet*. Mit dem Zuwendungsbescheid wird im Juni 2018 gerechnet. Der Terminplan wurde angepasst, so dass noch bis Jahresende die Baufirmen beauftragt werden können. Der Einzug der GMS in den frisch sanierten Lernort ist auf Ostern 2020 terminiert. Die Trakte B und D folgen in den Jahren 2021 und 2022.

Georg Monsch Schule

In 2017 wurden weitere vorbereitende Untersuchungen der Bausubstanz durchgeführt und auf deren Grundlage die Ausführungsplanung erstellt. Die Planunterlagen der Georg Monsch Schule wurden ebenfalls für das Förderprogramm des Landes für Schulsanierungen in 2017 vorbereitet*. Mit dem Zuwendungsbescheid wird im Juni 2018 gerechnet. Der Terminplan wurde angepasst und der Baubeginn auf Januar 2019 verschoben. Der Fertigstellungstermin wird damit voraussichtlich Anfang 2021 sein. Die Fachplaner bereiten derzeit die Vergabeunterlagen vor.

Schillergymnasium

Die Entwurfsplanung für die Sanierung des Fachklassentraktes sowie des Lehrerbereiches und Verwaltung wurde in 2017 zur Genehmigungsplanung fortgeschrieben. Zudem wurden auch beim Schillergymnasium die Antragsunterlagen für den Sanierungsfonds des Landes vorbereitet*. Der Zuschussbescheid wird für Juni 2018 erwartet. Der Terminplan wurde fortgeschrieben und angepasst. Die Planungen wurden parallel fortgeführt und die Ausführungsplanungen erstellt.

*Die Vorbereitung der Antragsunterlagen für die Schulprojekte war sehr aufwendig und verursachte einen hohen Abstimmungs- und Vorbereitungsaufwand mit dem Regierungspräsidium. Zudem ist bei dem neu aufgelegten Sanierungsfonds ein vorzeitiger Baubeginn, vor Erhalt des Zuwendungsbescheids, nicht möglich.

Strategische Ziele der Stadt Offenburg - Kennzahlen zur Zielerreichung

Der Fachbereich Tiefbau und Verkehr war in 2017 für die Erreichung und Sicherstellung folgender Strategischer Ziele zuständig:

Ziel B4 (THH 11, Verkehr):

Die Stadt Offenburg fordert und fördert nach finanziellen Möglichkeiten einen menschenverträglichen sowie städtebaulichen und umweltverträglichen Ausbau des Bahnverkehrs

Ziel C3 (THH 11, Verkehr):

Die Stadt gewährleistet eine richtlinienkonforme Verkehrsinfrastruktur, welche möglichst allen Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer gerecht wird.

Ziel E1 (THH 11, Verkehr):

Der Verkehr wird in einem stärkeren Maße umwelt- und stadtverträglich gestaltet.

Im Folgenden werden die Kernergebnisse der drei in der Zuständigkeit des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr liegenden Strategischen Ziele für das Jahr 2017 dargestellt. Es werden je Ziel in einem ersten Teil jeweils die wesentlichen Maßnahmen und Beschlüsse des Jahres 2017 aufgeführt, die das strategische Ziel maßgeblich beeinflussen. Im zweiten Abschnitt wird dann je Ziel, soweit im Jahr 2017 erhoben, die Entwicklung der Kennzahlen dargestellt.

1. Strategisches Ziel B4 (THH 11, Verkehr)

Die Stadt Offenburg fordert und fördert nach finanziellen Möglichkeiten einen menschenverträglichen sowie städtebaulichen und umweltverträglichen Ausbau des Bahnverkehrs.

Maßnahmen

M1: Abschluss der Lärmsanierung der Rheintalbahn 2019

-Planungsstand zur Lärmsanierung in 2017 ist aufgrund umfangreich zu prüfen der

-Sachverhalte nicht mehr ganz im Zeitplan. Die Realisierung wird auf 2020 verschoben.

Seit 2015 plant die DB Netz AG für die **Lärmsanierung** der bestehenden Rheintalbahn sowohl aktiven Lärmschutz (Lärm

schutzwände) in den Stadtteilen Stegermatt, Uffhofen, Albersbösch und Hildboltsweyer, als auch passiven Lärmschutz in den Abschnitten, wo Lärmschutzwände aufgrund der geringeren Anzahl betroffener Einwohner nicht zuschussfähig sind. Der Gemeinderat hat nach intensiver Beteiligung der Bevölkerung den maximal möglichen Lärmschutz mit ca. 3 Kilometer langen und drei Meter hohen Lärmschutzwänden beschlossen (Drucksache Nr. 021/16). In drei weiteren Bürgerbeteiligungen hat die Stadtverwaltung den Auftrag des Gemeinderats umgesetzt, die Lärmschutzwände möglichst stadtverträglich zu planen bzw. zu gestalten. In seiner Sitzung am 21.11.2016 hat der Gemeinderat ein Gestaltungskonzept für die Lärmschutzwände beschlossen und die Verwaltung beauftragt, in den nächsten Doppelhaushalt 1,5 Mio. € für die Umsetzung des Gestaltungskonzept einzustellen (Drucksache Nr. 147/16).

M2.1: Inbetriebnahme Güterzugtunnel 2035

- Planungsstand 2017 ist im Zeitplan, keine Zielkorrektur erforderlich

M2.2: Begleitung und Prüfung der Planung des Güterzugtunnels Offenburg

- Drei Sitzungen des Regionalen Projektbegleitgremiums
- Drei Sitzung des Facharbeitskreises
- Eine Informationsveranstaltung für die direkt betroffenen Grundstücks-eigentümer

M2.3: Wenig belastende Baudurchführung. Derzeitiger Planungsstand lässt noch keine Aussage zu

In seiner Sitzung im Februar 2016 hat der Bundestag die Finanzierung zur **Rheintalbahn** beraten und die Finanzmittel in Höhe von 1,5 Mrd. € für die Planung und den Bau des Güterzugtunnels Offenburg beschlossen. Mit diesem Beschluss wurde die zentrale Kernforderung der Stadt Offenburg für einen menschen- und umweltgerechten Bahnausbau allgemein anerkannt. In seiner Sitzung im Dezember 2016 hat der Bundestag den Bundesverkehrswegeplan 2030 beschlossen, der den Offenburger Tunnel im Vordringlichen Bedarf einstuft. Die DB Netz AG hat auf dieser Basis die Planung des Tunnels aufgenommen. Am 24.05.2016 tagte erstmalig das Regionale Projektbegleitgremium. Dessen Mitglieder sind die Bürgermeister

der Gemeinden Hohberg, Schutterwald, Appenweier, das Regierungspräsidium Freiburg, das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, der Ortenaukreis, die Bürgerinitiative IG Bahntrasse e.V. und die DB Netz AG zusammen. Den Vorsitz des Gremiums hat die Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg. Teilnehmer seitens der Stadt Offenburg sind darüber hinaus Herr Bürgermeister Martini, sowie der zuständige Fachbereichs- und Projektleiter.

Kennzahlen

K1: Anzahl der Wohneinheiten mit Anspruch auf Lärmsanierung nach den Förderrichtlinien des „Lärmsanierungsprogramms an Schienen des Bundes“

- Stand 2016 = 2.100 (planmäßig)
- Ziel 2021 = 0

K2: Anzahl der Transitgüterzüge, die im Regelbetrieb durch den Bahngraben fahren

- Stand 2016 = 180 (planmäßig)
- Ziel 2035 = 0

2. Strategisches Ziel C3 (THH 11, Verkehr)

Die Stadt gewährleistet eine richtlinienkonforme Verkehrsinfrastruktur, welche möglichst allen Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer gerecht wird.

Maßnahmen

M1: a) - Durchführung der Hauptuntersuchungen nach DIN

- Umsetzung der erforderlichen Brückensanierungen

b) - Erstellen eines Erneuerungskonzeptes der Brücken im Hauptnetz

- Umsetzung des Erneuerungskonzeptes unter Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel (Insgesamt ca. 20 Mio. €)

Controlling: Brückenzustandsbericht (mindestens alle 6 Jahre) 2017 wurden im Bereich der Ingenieurbauwerke rund 680.000,- € verausgabt. Hiervon sind ca. 630.000,- € in die laufende Unterhaltung der Ingenieurbauwerke geflossen. 30.000,- € wurden für die Nachrechnung und erste verkehrsbeschränkende Maßnahmen für die Kinzigbrücke in Griesheim ausgegeben. Die turnusmäßig erfolgenden Hauptuntersuchungen an 26 Bauwerken

schlugen mit rd. 20.000,- € zu Buche. Der nächste Zustandsbericht Brücken erfolgt 2021.

M2: a) - Sanierung der Straßen entsprechend Prioritätenfestlegung mit Schwerpunkt auf dem Hauptnetz unter Beibehaltung des bisherigen Ansatzes im Ergebnishaushalt.

b) - Bereitstellung im Investiven Bereich von rund 2 Mio. €/Jahr (Preisstand 2015) für die Erneuerung des Nebennetzes.

- Verstetigung der Nachhaltigkeitsmittel im Investitionshaushalt

3. Entsprechend dem Beratungsergebnis zum letzten Sachstandsbericht **Straßen** in 2015 (Drucksache Nr. 200/15)

wird der Mitteleinsatz der Straßenunterhaltung überwiegend im hochbelasteten Straßennetz der Kategorie I+II und rund 1/3 im Wohnstraßennetz der Kategorie III verwendet. Die 2015 neu im Haushalt etatisierten Mittel der Nachhaltigkeit sollen überwiegend im Wohnstraßennetz eingesetzt werden.

Über das Straßensanierungsbudget wurden 2017 rund 900.000 € für die Sanierung der Hornisgrindestraße, der Straße In der Schnepf, der verlängerten Dorfstraße, der Weinstraße und für verschiedene Kleinmaßnahmen verbaut. Für Teilerneuerungen über das neue Nachhaltigkeitskonzept wurden 2017 rund 410.000 € in den Straßen Siedlung, Rosenhaag und Obertal verbaut. Von den Straßenbaukosten haben die Versorgungsunternehmen rund 90.000 € getragen.

Rund 1,77 Mio. € aus dem Investitionshaushalt flossen in den Ausbau der Lehnbergstraße, die Ortenberger Straße mit Kreisel, die Wilhelm-Bauer-Straße, den Kronenplatz und die Stegermattstraße.

M3: a) Straßenneu- und umbaumaßnahmen werden barrierefrei hergestellt

b) Barrierefreie Umrüstung der Haltestellen gemäß Umsetzungsprogramm 2014 oder der Busse (ausklappbare Rampen)

Nach §8 Abs. 3 Personenbeförderungsgesetz ist der Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr verpflichtet, bis Januar 2022 die vollständige **Barrierefreiheit im ÖPNV** herzustellen. Mit den Drucksachen Nr. 227/13 und Nr. 124/15

wurde ein Konzept zur barrierefreien Umgestaltung der Haltestellen beschlossen, welches bis 2035 den Abschluss der Erneuerung vorsieht. Im Jahr 2017 wurden folgende 6 Haltestellen umgerüstet: in der Südoststadt „Fessenbacher Straße“, in Zunsweier „Stöcklesgasse“, „Rathaus“ und „Wolfsbrunnen“, in Rammersweier „Festhalle“ und „Rathaus“. Für die gehbehinderten Busfahrgäste ist der barrierefreie Ausbau der Haltestellen ein großer Gewinn. Im fließenden Verkehr kommt es zu keinen nennenswerten Beeinträchtigungen durch an den Haltestellen haltende Busse. Dies wurde von den betroffenen Ortsvorstehern bestätigt.

Nach DIN 18040-3 ist bei Um- oder Neubau der Verkehrsinfrastruktur ebenfalls eine durchgängige Barrierefreiheit herzustellen. Das Ziel der Verwaltung ist es, dass darüber hinaus alle gesicherten Querungsstellen (lichtsignalgeregelte, Fußgängerüberwege, richtliniengerechte Mittelinseln) bis 2025 barrierefrei hergestellt sind. Im Rahmen der Erneuerung der Lichtsignalanlagen wurden dies an den Lichtsignalanlagen am Stadtbuckel und an den Kreuzungen Freiburger Straße/Obi sowie Hauptstraße/Kronenstraße umgesetzt.

M4: Überprüfung der LUX-Zahl an Stellen innerorts, die als zu Beleuchtungsschwach gemeldet werden.

Die **öffentliche Beleuchtung** der Straßen, Wege und Plätze dient im Wesentlichen der Sicherheit der Fußgänger. Unter anderem sollen querende Fußgänger rechtzeitig von anderen Verkehrsteilnehmern erkannt werden können. Alle angebauten Straßen- und Wegeabschnitte sind in Offenburg nach entsprechender DIN beleuchtet. Eine weitere Ausweitung der öffentlichen Beleuchtung auf Außerortsbereiche ist nicht vorgesehen. Für die Bewertung entsprechender Anträge wurden Kriterien entwickelt, dass bei mindestens 50%-iger Erfüllung eine Anmeldung im Haushalt ins Auge gefasst werden kann (Drucksache Nr. 137/16).

1994 wurde in Offenburg begonnen, die Beleuchtung im Rahmen von Erweiterungs- und Erneuerungsmaßnahmen auf NAV-Lampen (Natriumdampf-Hochdruck-Leuchten) umzurüsten, da sich dieses Leuchtmittel durch hohe Umweltverträglichkeit, insbesondere beim Insekten-

schutz, sowie geringerem Stromverbrauch bei gleichwertiger Leuchtkraft auszeichnet.

Seit 2010 wird die Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente Beleuchtungstechnik umgerüstet. Konkret werden die alten HQL (Weißlicht Quecksilberdampfleuchten) ausgetauscht. Ungerüstet sind mittlerweile Elgersweier, Uffhofen-Süd, Zunsweier, der Südring, Rammersweier und Zell-Weierbach. In diesen Gebieten wurden noch NAV Leuchten mit einer Stromeinsparung von rund 45% eingesetzt. Durch den Fortschritt (technisch wie wirtschaftlich) der LED-Technologie im Bereich der Straßenbeleuchtung erfolgt mittlerweile die Modernisierung nur noch mit LED-Leuchten. Hierdurch können gegenüber den HQL-Leuchten bis zu 85% an Strom eingespart werden. Mit LED umgerüstet sind Bühl, Hildboltsweier, Griesheim, Fessenbach, Waltersweier und Bohlsbach. Diese Umrüstung wird über das Programm Klimaschutz Plus vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW gefördert.

Die Gesamtzahl der Leuchten hat sich 2017 gegenüber 2016 um 48 Leuchten erhöht und liegt aktuell bei rund 8.560 Leuchten. Davon wurden rund 650 Leuchten auf LED umgerüstet. 2017 konnte der Verbrauch pro Leuchte und der Gesamtverbrauch trotz der Zunahme von Leuchten gegenüber 2016 um rund 235.000 KWh (6%) reduziert werden. Aufgrund der Strompreiserhöhung konnten die veranschlagten Mittel trotz der deutlichen Stromeinsparung nicht gehalten werden.

Insgesamt ergeben sich für die letzten 10 Jahre folgende Veränderungen:

Verbrauch/Jahr	4,262	auf
3,410 Mio. kWh		
Leuchtenanzahl	8045	auf
8560 St		
Verbrauch/Leuchte	529	auf
398 kWh		
Betriebskosten/Jahr	662	auf
683 T€		

Kennzahlen

K1: Städtische Brücken:

a) Anteil der Bauwerke mit Zustandsbewertung besser als 2,4

2016: 71%

2025: 75%

b) Anteil der Brücken im Hauptnetz ohne Lastbeschränkung (Lastmodell LMM)

2016: 50%

2035: 30%

K2: Städtische Straßen:

a) Technischer Zustand der Straßen im Hauptnetz:

2015: 3% Erneuerungsbedarf (u+v), 11% Sanierungsbedarf

2020: 0% Erneuerungsbedarf (u+v), max. 20% Sanierungsbedarf (k)

Kalenderjahr / Ortslage	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Außerorts (LV)	42	59	111	104	41	57
Innerorts (LV)	216	216	272	278	260	240
Gesamtergebnis (LV)	258	275	383	382	301	297
Außerorts (SV)	10	16	14	27	15	18
Innerorts (SV)	44	36	58	53	47	47
Gesamtergebnis (SV)	54	52	72	80	62	65
Außerorts (T)	0	3	1	2	1	1
Innerorts (T)	0	1	3	3	1	0
Gesamtergebnis (T)	0	4	4	5	2	1

Abbildung 1: Unfälle mit Personenschäden
(LV=Leichtverletzt, SV= Schwerverletzt,
T=Getötete)

b) Technischer Zustand der Straßen im Nebennetz:

2015: 7% Erneuerungsbedarf (u+v), 27% Sanierungsbedarf (k)

2020: 35% Erneuerungsbedarf (u+v), max. 45% Sanierungsbedarf (k)

K3: Barrierefreiheit:

a) Anteil barrierefreier, gesicherter Querungsstellen (LSA, FGÜ, richtliniengerechte Mittelinseln)

2016: 5%

2025: 100%

b) Anteil barrierefreier Bushaltestellen

2016: 3%

2017: 11% (14 von 123)

2035: 100%

K4: Anteil der öffentlichen Straßen und Wege innerhalb von Ortslagen mit ausreichender Beleuchtung nach DIN EN 13201

2016: 100%

2020: 100%

4. Strategisches Ziel E1 (THH, Verkehr)

Der Verkehr wird in einem stärkerem Maße umwelt- und stadtverträglich gestaltet.

M1

-Durchführung von Sicherheitsaudits

-Anwendung der Planungsrichtlinien RAST 06 und ERA im Straßennetz (bei Neubau

und Umbau)

-Umbau von Kreuzungen in Kreisverkehre

-Umsetzung einer LSA-Steuerung mit kurzen Wartezeiten

-Öffentlichkeitsarbeit bei der Umsetzung neuer Maßnahmen

Controlling: Auswertung der Unfallstatistik der Polizei

Die Unfallzahlen mit Personenschäden haben sich in Offenburg deutlich reduziert. Nach zwei Jahren mit gestiegenen Unfallzahlen in den Jahren 2014 und 2015 sinkt das Niveau fast auf die Zahlen von 2013. Allerdings ist dies vor allem auf die sehr positive Entwicklung auf den Außerortsstraßen zurückzuführen. Im Innerortsbereich ist diese positive Entwicklung etwas schwächer. 2017 gab es Innerorts 287 Unfälle mit Personenschäden. Durch den Einfluss der beiden Vorjahre 2015 (334 Unfälle) und 2016 (308 Unfälle) steigt weiterhin der auf die jeweils letzten drei Jahre berechnete Durchschnittswert von 282 (2012 - 2014) auf 310 Unfälle mit Personenschaden (2015 - 2017).

Bzgl. der Unfallhäufungsstellen hatte es vom Jahr 2014 auf das Jahr 2015 aufgrund der Änderung der Definition eine Steigerung der Stellen gegeben. Es besteht derzeit das Ziel, dass alle Unfallhäufungsstellen (allerdings nach alter Definition) nach zwei Jahren bereinigt sind. Für die neue, strengere Definition ist dieses Ziel möglicherweise zu anspruchsvoll. Derzeit besteht keine Unfallhäufungsstelle länger als zwei Jahre.

Folgende Unfallhäufungsstellen wurden bzw. werden demnächst bereinigt:

- Moltkestraße/Weingartenstraße
- Grabenallee/Zähringer-/Lange Straße
- Freiburger Straße/Im Unteren Angel
- Hauptstraße/Kronenstraße
- Hauptstraße, Kinzigbrücke stadteinwärts
- Freiburger Straße/Wasserstraße
- Freiburger Straße/Kinzigstraße
- Südring/Platanenallee
- Pfefferle Kreuzung
- Hauptstraße/Saarlandstraße/ZOB

Folgende Unfallhäufungsstellen sind neu:
1 Jahreskarte (5 gleichartige Unfälle)

- Kolpingstraße/Burdastraße

3 Jahreskarte (2015 - 2017) mit Personenschaden (5 Verkehrsunfälle)

- Rammersweierstraße/Beim Alten Ausbesserungswerk
- Okenstraße/Saarlandstraße
- Hauptstraße/Okenstraße

Die Hauptmaßnahmen beziehen sich auf das MIV-Maßnahmenkonzept, LSA-Optimierung, das Verkehrsgutachten Kronenwiese und Geschwindigkeitsreduzierungen.

Die Auswertung 2017 zeigt, dass es verstärkter Anstrengungen und Maßnahmen bedarf, die Verkehrssicherheitsziele zu erreichen. Grundsätzlich wendet der Fachbereich Tiefbau und Verkehr alle einschlägigen Richtlinien bei der Planung und Umplanung von Straßen an und entscheidet sich wo möglich für die Umsetzung von Regelmaßen. Im Konfliktfall steht die Sicherheit vor der Leichtigkeit des Verkehrs. Im Hauptstraßennetz werden alle Planungen durch einen Sicherheitsauditor begleitet. In 2017 wurden die Planungen der Wilhelmstraße, des Stadtbuckels, der Hauptstraße (Freiburger Straße bis Stadtbuckel), der Grabenallee und der Freiburger Straße auditert.

Ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit leistet die Verkehrsüberwachung durch den GVD. Nachdem im Herbst 2016 der neue Messwagen für die Geschwindigkeitsüberwachung in Betrieb genommen werden konnte, wurde im Herbst 2017 mit dem Austausch der vorhandenen stationären Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen in den Ortsteilen begonnen. Aufgrund eines außergewöhnlich hohen Krankenstandes und der immer noch andauernden Übergangsphase bei der Inbetriebnahme des neuen Messwagens sind die Fallzahlen des Gemeindevollzugsdienstes von knapp 50.000 (2016) auf knapp 45.000 gesunken. Dies ist aufgrund der weiterhin hohen Unfallzahlen keine befriedigende Entwicklung. Im Rahmen der Erneuerung der Lichtsignalsteuerung wurde am Stadtbuckel die neue Steuerung mit kürzeren Umlaufzeiten und verbesserter Grüner Welle umgesetzt. Die Planungen für die Grabenallee und die Wilhelmstraße laufen. Alle Maßnahmen, insbesondere die neuen Maßnahmen im Radverkehr, wurden intensiv kommuniziert. Die Stadt schafft damit mit allen ver-

fügbaren Mitteln und Möglichkeiten eine gute Voraussetzung für mehr Verkehrssicherheit.

Eine hohe Verkehrssicherheit hängt allerdings auch in starkem Maße vom Verhalten der Verkehrsteilnehmer ab. Die Stadt Offenburg übernimmt die Verantwortung für eine grundsätzlich sichere Verkehrsinfrastruktur. Die Verantwortung für das Verhalten der Verkehrsteilnehmer trägt jeder Verkehrsteilnehmer selbst.

M2

- Umsetzung Fahrradförderprogramm V
- Umsetzung Liniennetz 2017+ Schlüsselbus
- Umsetzung Mobilitätsmanagement (Mobilitätsstation, Leihsysteme)
- Einrichtung einer Mobilitätszentrale

Controlling:

- Haushaltsbefragung zur Mobilität (alle fünf Jahre, 2018 ff)
- Verkehrszählungen Kfz, Fahrrad, Fahrgäste ÖPNV (alle 2 Jahre)
- Nutzerzahlen Mobilitätsstationen (alle zwei Jahre)

Im Rahmen der Umsetzung des Fahrradförderprogramms V wurde 2017 neben dem Umbau des Stadtbuckels und der Verbreiterung des Radwegs entlang der Südseite der Grabenallee zwischen Stadtbuckel und Gymnasiumstraße eine umfangreiche Evaluation des Radverkehrs (Drucksache 058/17) durchgeführt. In dieser Evaluation wurde insbesondere auf die Rad-Unfallstatistik 2016 (mit Abstand die meisten Unfälle im Bereich von Kreuzungen/Einmündungen und nicht im Längsverkehr) und auf die Untersuchungen zu den umgesetzten Radschutzstreifen eingegangen.

Hervorzuheben ist, dass das Scherbentelefon (Tel.nr. 96 66 66 66), das bei den TBO angesiedelt ist, weiterhin rege genutzt wird, obwohl in den letzten Jahren das Scherbentelefon nicht mehr beworben wurde. Das Angebot scheint in der Bevölkerung bekannt zu sein. Beim Scherbentelefon können nicht nur Scherben auf Radwegen, sondern auch Verschmutzungen oder Bewuchs, der in den Radweg hineinragt, gemeldet werden. Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung am 06.02.2017 (Drucksache 211/16) das Fahrradabstellkonzept Innenstadt. Auf

dieser Grundlage werden künftig öffentliche Fahrradbügel aufgestellt.

Nachdem zum Jahreswechsel 2016/2017 die Vergabe des neuen Stadtbussystems erfolgreich durchgeführt werden konnte, stand der Inbetriebnahme im November 2017 nichts mehr im Wege. Neben der Einführung von neuen barrierefreien Bussen im Einfach-Mobil-Design mussten sich die Fahrgäste (und die Busfahrer) auch an neue Fahrpläne mit teilweise geänderter Linienführung gewöhnen. Ein Großteil der eingegangenen Anregungen konnte durch kleinere Feinjustierungsarbeiten am Fahrplan umgesetzt werden. Weitere Anpassungen sind für den Fahrplanwechsel 2018/2019 durch die TBO vorgesehen. Im „Hintergrund“ und für die meisten Nutzer nicht bemerkbar verlief der Übergang der Zuständigkeiten für den Betrieb des Stadtbusverkehrs von dem Fachbereich Tiefbau und Verkehr auf die TBO. Die Aufgabenträgerschaft für den Stadtbusverkehr verbleibt im Fachbereich Tiefbau und Verkehr. Auch das Anruf-Sammeltaxi (AST) ist auf die TBO übergegangen. Hier sind für das Jahr 2019 grundsätzliche Überlegungen und Anpassungen vorgesehen.

Im Jahr 2017 wurden keine größeren Maßnahmen im Mobilitätsmanagement umgesetzt. Den positiven Bericht zur Evaluation der bestehenden Mobilitätsstationen nahm der Gemeinderat in seiner Sitzung am 27.11.2017 (Drucksache-Nr. 097/17) zur Kenntnis und beschloss die Umsetzung weiterer 3 Mobilitätsstationen in den Quartieren Seidenpfaden, Mühlbach und in der Nähe des Freizeitbades bzw. des Landratsamtes. Bezüglich der Verkehrsentwicklung in Offenburg können für 2017 keine neuen Aussagen getroffen werden. Es wird auf die geplante „große Verkehrserhebung“ im Rahmen des Masterplans Verkehr verwiesen.

Da keine aktuellen Daten zur Mobilität der Offenburger Bevölkerung vorliegen, können derzeit keine Aussagen zur Zielerreichung des angestrebten Modal-Splits mit einem Anteil des Umweltverbundes von 57% getroffen werden.

M3 - Umsetzung des Lärmaktionsplans
Derzeit laufen die Planungen für die Lärmsanierung der Rheintalbahn im südlichen Abschnitt von Offenburg (siehe Ziel B4). 2017 wurde der vierstreifige Ausbau der B33 im Bereich Elgersweier bis zur B3 abgeschlossen. Sämtliche im Planungs-

beschluss geforderten Lärmschutzmaßnahmen wurden umgesetzt (Lärmvorsorge). Am 24.07.2017 nahm der Gemeinderat (Drucksache-Nr. 068-17) den 5. Sachstandsbericht zum Lärmaktionsplan zur Kenntnis. Dadurch, dass ein Großteil der Maßnahmen des Lärmaktionsplans bereits umgesetzt wurden, konnte erreicht werden, dass es für ca. 12.000 Bürgerinnen und Bürger mit einer Lärmbelastung oberhalb der Auslösewerte (inkl. Beschäftigte, Schüler und Studenten) zumindest innerhalb geschlossener Räume ruhiger geworden ist. Wenn der Masterplan Verkehr mit seiner umfangreichen Verkehrserhebung erarbeitet wurde, kann auf dieser Grundlage der Lärmaktionsplan fortgeschrieben werden.

Kennzahlen

K1: Verkehrssicherheit:

a) Minimierung der Unfälle mit Personenschäden

innerorts im Dreijahresdurchschnitt (Vision Zero)

2017: 287 Personenschäden innerorts

2020: 260 Personenschäden innerorts

b) Anzahl der Unfallhäufungsstellen, die länger als zwei Jahre bestehen

2016: 0

2020: 0

K2: a) Umweltverbund Offenburger Bevölkerung: Zielgröße Modal-Split im Binnenverkehr

2006: Fuß: 21%, Rad: 25%, ÖPNV: 6%, Kfz: 48%

2025: Fuß: 20%, Rad: 30%, ÖPNV: 7%, Kfz: 43% (Prognose)

b) Verkehrszählungen

Jahr	Kfz/4h Innen- stadtring	Rad/7h an 11 Quer- schnitten	Busfahrgäste/pro Werk- tag (Schlüsselbus)
2006	52.000	10.500 (2005)	8.000
2025 (Prognose)	53.800	14.600	10.800

K3: Anzahl der Einwohner, die durch Straßenlärm im Geltungsbereich des Lärmaktionsplanes über der Lärmsanierungsschwelle belastet sind

2008: ca. 12.000 EW

2020: wird noch ermittelt

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel D3

Die Haushaltspolitik der Stadt Offenburg ist insbesondere von Maß halten und Generationengerechtigkeit geprägt

K1: Haushaltsausgleich nach Vorgaben GemH-VO – **wurde erneut erreicht**

K2: Verhältnis Investitionen der jeweils letzten 5 Jahre in Relation zu den entsprechenden Abschreibungen – Vermögenszuwachs oder – verzehr? – **Reinvestitionsquote 2013-17: 69,8%**

	Investitionen in Sachanlagevermögen	Abgänge des Sachanlagevermögens	entspr. Abschreibungen	Vermögensveränderung	Reinvest. quote
2017	13.786	-1.577	-15.145	-2.936	82,4%
2016	11.196	-793	-14.718	-4.315	72,2%
2015	11.468	-52	-14.255	-2.839	80,2%
2014	12.207	-436	-16.725	-4.954	71,1%
2013	10.122	-3.303	-17.242	-10.423	49,3%
2013-2017 in TEUR	58.779	-6.161	-78.085	-25.467	69,8%

K3: Aufwand Unterhaltungsmaßnahmen für Infrastrukturvermögen und Gebäude:

	Unterhalt. Gebäude inkl. zugehöriger Freianlagen	Unterhalt. Infrastrukturvermögen	Summe
2017	3.690	7.689	11.379
2016	4.005	7.911	11.916
2015	4.895	7.527	12.422
2014	3.134	6.665	9.799
2013	3.512	6.696	10.208
2013-2017 in TEUR	19.236	36.488	55.724

K4: Anzahl Beamtenstellen > 48: **1,86**

K5: Stand Pensionsfonds zum 31.12. des Jahres: **26 TEUR**

Steuerungsunterstützung/Controlling im Bereich Finanzen (11.12)

Zu Ziel D3, Maßnahme M1

Die vom Gemeinderat als Schwelle festgelegte Zahl der Beamten, ab welcher der Aufbau eines Pensionsfonds erfolgen soll (>48) wird im Jahr 2017 zum ersten Mal erreicht. Im Jahr 2017 gab es 49,86 Beamte. Erste Zuführungen in Höhe von 25.900 EUR sind deshalb im Haushaltsjahr 2017 erfolgt.

Zu Ziel D3, Maßnahme M2

Der langfristige Erhalt des städtischen Vermögens soll durch vorausschauende Unterhaltungsmaßnahmen und gezielte Investitionen in das Infrastrukturvermögen und Gebäude gesichert werden.

Von den Fachbereichen 5 und 6 wurden entsprechende Konzepte vorgelegt, im Haushalt wurden beginnend mit dem Jahr 2015 zusätzliche Mittel i.H.v. 1 Mio. EUR p.a. zur Verfügung gestellt.

Die als Kennzahl K2 festgelegte durchschnittliche Reinvestitionsquote der vergangenen 5 Jahre gibt einen Anhaltspunkt darüber, welcher Anteil der erwirtschafteten Abschreibungen wieder in Sachanlagevermögen investiert wurde. Zur Interpretation des Durchschnittswerts von 69,8% sind zwei Punkte von großer Bedeutung:

1. Deutlich erkennbar sind die 2013 nochmals verstärkten Sparanstrengungen, die das vorzeitige Erreichen des Entschuldungsziels mit ermöglicht haben (Quote 49,3%)
2. In den Jahren 2015 - 2017 musste mit 18,5 Mio. EUR die EK-Zuführung an die TBO zur Badfinanzierung geleistet werden. Da dieser Betrag nicht in das Sachanlage- sondern in das Finanzvermögen floss und auch nicht abgeschrieben wird, wirkt sich diese Großinvestition nicht auf die städtische Reinvestitionsquote aus. Diese hätte sonst im Jahr 2015 ca. 139%, im Jahr 2016 ca. 120% und im Jahr 2017 ca. 94,4 % betragen.

Deutlich erkennbar ist der Anstieg der Aufwendungen für die Unterhaltung von Gebäuden und Infrastruktur (Straßen, Wege, Plätze, Brücken, Spielplätze, Gewässer, Grünanlagen, Straßenbeleuchtung, usw.) in den Jahren 2015 - 2017 in der Kennzahl K3.

Im Gegensatz zu den Investitionen führen diese konsumtiven Aufwendungen nicht zu einer Wert-erhöhung des Anlagevermögens. Sie sind für den Erhalt des Vermögens und vor allem auch seiner ihm zugedachten Funktion jedoch von immenser Wichtigkeit und tragen außerdem wesentlich dazu bei, dass die Zeitintervalle zwischen den notwendigen Investitionsmaßnahmen möglichst groß ausfallen können.

Ordentliche Ergebnisse immer positiv

Seit Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) zum 01.01.2009 hat die Stadt Offenburg in allen Jahresabschlüssen positive ordentliche Ergebnisse ausgewiesen. Somit wurde der Haushaltsausgleich nach den Vorgaben der GemHVO stets erreicht, d.h. sämtliche Aufwendungen inkl. Abschreibungen und Rückstellungen konnten durch Erträge gedeckt werden.

Die positiven Ergebnisse werden jeweils einer Rücklage zugeführt, die wiederum das „Eigenkapital“ der Stadt in der Bilanz erhöht.

Beteiligungscontrolling

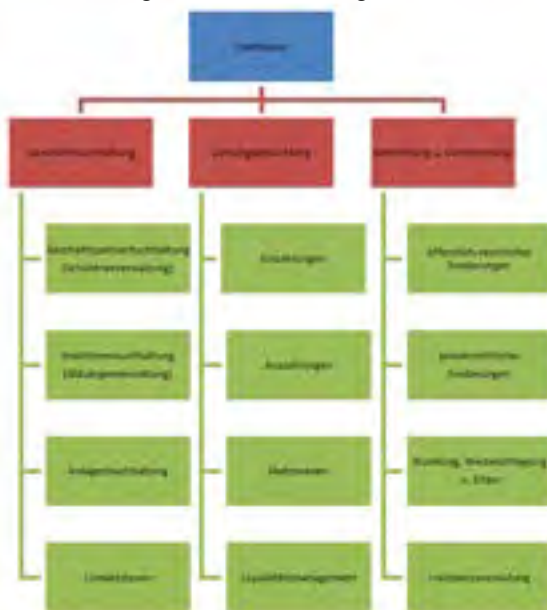
Das Beteiligungscontrolling (BC) unterstützt und berät mit regelmäßigen Controllingberichten zu unterschiedlichen Berichtszeitpunkten u.a. die Verwaltungsleitung bei ihrer Arbeit in den jeweiligen Aufsichtsgremien. Neben dem jährlichen Beteiligungsbericht wurden in 2017 insgesamt 30 Controllingberichte erstellt. Des Weiteren werden Projekte der Beteiligungsunternehmen begleitet (z. B. Anschluss an den Zweckverband Wasserversorgung „Kleine Kinzig“).

Außerdem wurden Sonderthemen bearbeitet wie z. B. Ergebnisverbesserung TBO Bauhofbetriebe, Entwicklung Controlling-Instrument.

Finanzverwaltung, Kasse (11.22)

Kassengeschäfte / Liquiditätsentwicklung

Insgesamt arbeiten in der Stadtkasse momentan 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Aufbau der Abteilung stellt sich wie folgt dar:



Die Stadtkasse konnte auch 2017 die reibungslose und termingerechte Zahlungsabwicklung sicherstellen, ohne hierfür auf Kassenkredite zurückzugreifen. Die durchschnittliche Girokonto-Liquidität lag bei 4,3 Mio. EUR. Insgesamt wurden 75.000 Auszahlungsanordnungen mit einem Volumen von ca. 80 Mio. EUR erfasst.

Trotz des anhaltenden Zinstiefs und der Einführung des Negativzinses durch die Banken, konnte noch ein Zinsgewinn erwirtschaftet werden. Durch geschicktes Manövrieren von Geldern, konnte der Aufwand für Negativzinsen auf knapp 10 TEUR begrenzt werden. Da die Banken jedoch kaum noch alternative Geldanlagen anbieten, wird in den kommenden Jahren eine Erhöhung des Zinsaufwandes auf die Stadt Offenburg zukommen.

HHaltsjahr	Zinsergebnis Stadt OG*	*als Saldo der Zinserlöse und Zinsaufwendungen
2014	145	TEUR
2015	233	TEUR
2016	98	TEUR
2017	59	TEUR

GPA Prüfung

2017 erfolgte eine allgemeine Finanzprüfung der Jahre 2011–2014 durch die Gemeindeprüfungsanstalt BW. Der Stadtkasse wurde eine ordnungsgemäße Kassen- und Buchführung attestiert. Lediglich kleinere formale und buchhalterische Anpassungen waren vorzunehmen.

§ 2b UStG

Im Zuge der Einführung des neuen Umsatzsteuerrechts hat die Stadt Offenburg von ihrem Optionsrecht Gebrauch gemacht und kann somit noch bis Ende 2020 altes Recht anwenden.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Umsatzbesteuerung der Stadt Offenburg den Vorgaben der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes und des Europäischen Gemeinschaftsrechts anzugleichen.

Der neue § 2b UStG hat unter anderem zur Folge, dass zahlreiche und wesentliche Besteuerungsprivilegien der öffentlichen Hand aufgehoben werden sollen. Jede Tätigkeit von juristischen Personen des öffentlichen Rechts auf privatrechtlicher Grundlage soll nunmehr als unternehmerisch eingestuft werden.

Nach ersten konzeptionellen Überlegungen im Jahr 2017 und der Mitarbeit in der AG „Stadt als Steuerschuldner“ des Städtetags BW wird uns dieses Thema noch lange begleiten.

Tax Compliance

Aufgrund der Vorgaben des Bundesministeriums für Finanzen sind alle Kommunen gehalten, ein angemessenes „interbetriebliches Kontrollsystem für Steuern“ zu implementieren, um künftig

- finanzielle Risiken,
- steuerstrafrechtliche Risiken sowie
- Haftungsrisiken

möglichst zu vermeiden.

Auch zu diesem Thema wurden 2017 bereits erste konzeptionelle Überlegungen angestellt.

Fachbereich Kultur

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel B2

Offenburg positioniert sich aus seiner historischen Verantwortung heraus als Freiheitsstadt.

K1 Zahl der im Salmen erreichten Besucher/innen gesamt knapp 15.000 Besucher/innen des Erinnerungsortes bzw. Ortes der Demokratie 2.700 / 18 %

K2 Zahl der Angebote zum Thema Freiheit und Demokratie: 18 (Vorjahr 11) davon 15 (Vorjahr 6) im Salmen.

Die Zahl der Kooperationspartner zum Thema Freiheit hat sich deutlich erhöht und verbreitert.

K1 Der Salmen konnte fast 15.000 Besucher/innen erreichen, hiervon im Rahmen von Veranstaltungen 14.750, im Rahmen von Führungen rund 250 Personen. Den Erinnerungsort besuchten insgesamt 2.700 Personen, nicht nur bei Führungen, sondern auch im Rahmen von Veranstaltungen wie bspw. Wahlfrisur, Querbeetsingen zur Freiheit, Salmengespräch, Wertsachen und der Gedenkveranstaltung am 9. November u. a. m.

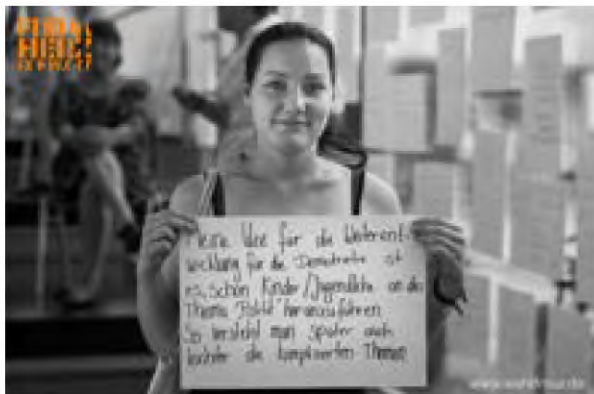


Foto: Wahlfrisur, Beege

K2 In 2017 wurden neue **Angebote zum Thema Freiheit** vorbereitet und entwickelt. So entstand bspw. durch den Offenburger Künstler Johannes Munding das öffentlich sichtbare Mural „Freiheit“. Mit der Hochschule Offenburg wurde die Verleihung des Freiheitspreises im Rahmen des Kurzfilmfestivals SHORTS vereinbart. Außerdem wurde der Kreativwettbewerb KREA initiiert und ausgelobt. Bis Ende 2017 gingen bereits 100 Bilder von Schülerinnen und Schülern ein. Das Offenburger KulturMagazin SALMEN# erschien zum ersten Mal.

Es stellt die Themen Freiheit – Europa – Heimat ebenso in den Mittelpunkt wie die **Heimat-tage Baden-Württemberg 2022**. Nach der erfolgreichen Bewerbung wurden im Jahr 2017 mit dem Staatsministerium, dem Landesausschuss Heimatpflege die Voraussetzungen zur Umsetzung abgestimmt.

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

K4 Besucherzahlen Kultur Innenstadt
In Salmen, Ritterhaus und bei Stadtführungen konnten mehr als 34.000 Personen begrüßt werden. 50% der Besucher kommen nicht aus Offenburg. Bei den Stadtführungen sind es sogar 67%.

K4 Mit Schließung, Umbau und Wiedereröffnung des Ritterhauses, Verlegung des Eingangsbereiches zum Gerichtsparkplatzes sowie Einführung eines Eintrittspreises für die Dauerausstellung erfolgten deutliche Veränderungen im Museum im Ritterhaus. Die Besucherzahlen sind 2016 (durch die Schließung) zurückgegangen. Sie liegen trotz Umbauphasen (in den Sonderausstellungsbereichen) in 2017 leicht über dem früheren Niveau (15.700 Besucher).

Ziel E4

Die Stadt bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen

K1/2: Schüler/innen, die im Rahmen von Projekten, die Angebote der Kunstschule wahrnehmen können: 154 an 7 Schulen mit 650 Unterrichtsstunden.

K5: Entwicklung genutzter Familienpassermäßigungen: 569 Nutzungen in der Musikschule.

K1 und 2 Musikschule und Kunstschule erreichen ein breites Publikum. Im Rahmen von GTA können zusätzlich Kinder von den Angeboten profitieren.

K 5 Der Familienpass wird v. a. in der Musikschule genutzt. In der Bibliothek, der Galerie und dem Museum ist der Eintritt für Kinder frei.

Kulturbüro

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Euro-district und am Oberrhein

Produkte:

- Allgemeine Kulturförderung
- Trägerschaft und Betrieb von Veranstaltungshallen
- Veranstaltungen

"Als größter kommunaler Kulturveranstalter der Region sorgen wir für ein dem Oberzentrum Offenburg in Umfang, Vielfalt und regionaler Ausstrahlung angemessenes Veranstaltungsangebot."

Die Vermietung der Spielstätten ist auch im vergangenen Jahr leicht gestiegen (+9). Der gleichzeitige Rückgang der Besucherzahlen ist auf einige publikumsträchtige Fremdveranstaltungen zurückzuführen, die im vergangenen Jahr nicht stattgefunden haben bzw. bedeutend weniger Besucher hatten wie im Vorjahr (unter anderem Sommerkino, Volksbank-Sommerfest, Musiktheater „Das kalte Herz“, Schülerolympiade).

Leicht gestiegen ist wieder die Zahl der Kulturbüro-Veranstaltungen (+7) und der Besucher (+745). Dies bewegt sich aber in der Schwankungsbreite der letzten Jahre. Terminengpässe gibt es weiterhin bei den „guten“ Veranstaltungstagen Donnerstag bis Sonntag. Zu den Höhepunkten gehörten 2017 die Tragikomödie „Der Vater“ über einen Alzheimer-Patienten, bei dem die Zuschauer in die Perspektive des Kranken versetzt wird mit allen Versuchen, zu begreifen, was nicht (mehr) zu begreifen ist. Sehr eindringlich die algerische Tanz-Compagnie von Hervé

Koubi mit einem Mix aus HipHop, Sufi-Mystik, Akrobatik, Capoeira-Kampftanz und Bach.



Verblüffend und umwerfend komisch die französische Zirkustruppe Arcosm mit ihrem Abend über das Scheitern als Voraussetzung eines neuen Gelingens (s. Foto, eine Live-Aufnahme, keine Fotocollage!) Half Past Selber Schuld aus Düsseldorf zeigte zur Eröffnung der Puppenparade Ortenau in der Reithalle mit Elementen von Schwarzem Theater, Comic-Kunst und Slapstick, was man in Sachen Figurentheater so noch nie gesehen hat. Mit den „Känguru-Chroniken“ von Marc-Uwe Kling ist es auch wieder einmal gelungen, junges Publikum in eine Theatervorstellung der Oberrheinhalle zu locken. Beim Auftritt der Trombone Unit aus Hannover im Rahmen der Oberrheinkonzertreihe begutachtete die hiesige Bläszerszene die Virtuosität der acht Posaunisten. Eine Mitwirkung des Kulturbüros im konzeptionellen und organisatorischen Bereich gab es 2017 bei der Wortspiel-Literaturreihe, dem Lesesommer, dem Freiheitsfest sowie der Gedenkveranstaltung zum 9.

Kennzahlen		
Jahr	2016	2017
Hallenbelegung (Veranstaltungen, Proben, Umbau)	364	373
- davon Reithalle	167	181
- davon Salmen	174	169
- davon Oberrheinhalle (nur Kulturbüro/nur VA)	23	23
Besucherzahlen (Kulturbüro und Fremdveranstalter)		
- Reithalle: Gesamt	41.726	34.465
- Reithalle: Durchschnittliche Besucherzahl	334	292
- Salmen: Gesamt	15.098	14.868
- Salmen: Durchschnittliche Besucherzahl	109	113
- Oberrheinhalle: Gesamt (nur Kulturbüro)	10.749	10.680
- Oberrheinhalle: Durchschnittliche Besucherzahl	467	464
Spielzeit	2015/2016	2016/2017
Veranstaltungen des Kulturbüros	177	184
Besucherzahlen Kulturbüro	42.364	43.109
Besucher pro Veranstaltung	239	234

November.

Archiv (25.21), Museum (25.70) und Galerie

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Euro-distrikt und am Oberrhein

K4 Die Besucherzahlen der Galerie bleiben auf hohem Niveau, die Besucherzahlen des Museums blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Die Nachfrage bei Stadtführungen und der Museumspädagogik bleiben konstant.

M4 Verbesserte Wahrnehmung der Kultur im öffentlichen Raum

Museum und Galerie präsentierten 2017 den Besuchern vier Wechselausstellungen und eine neue Abteilungen der Dauerausstellung. Die Besucherzahlen beider Einrichtungen lagen insgesamt bei **23.004**.

Die neuen Werbemöglichkeiten des Fachbereichs Kultur im öffentlichen Raum brachten eine Verbesserung der Wahrnehmung der beiden Einrichtungen.

K4 Galerie

2017 besuchten **7.313** Kunstinteressierte die Städtische Galerie. Auf große Resonanz beiderseits des Rheins stieß die gemeinsam mit dem Kunstverein gezeigte Retrospektive von Raymond Waydelich. Die Werkschau dieses Ausnahmekünstlers hatte insbesondere auch sehr viele französische Besucher.

Mit dem Oberrheinischen Kunstpreis an den Freiburger Peter Vogel wurde das Werk eines internationalen Pioniers der Elektronischen Objekt-Klangkunst gewürdigt. Seine interaktiv zu erlebenden Kunstwerke begeisterten zahlreiche Besucher von nah und fern.

Sieben Jahrzehnte Malerei von Gretel Haas-Gerber zeigte die Sommerausstellung. Im Zentrum der Präsentation standen die berührenden Menschenbilder dieser Offenburgs Künstlerin.

Stadtführungen u. Museumspädagogik

Die Nachfrage von Stadtführungen (**3386** Teilnehmer) ist weiterhin sehr gut. Der Anteil der auswärtigen Teilnehmer/innen betrug bei den kostenpflichtigen Führungen auch 2017 rund zwei Drittel. Die museumspädagogischen Angebote lagen bei **7.858** Besuchern.

Ziel B2

Offenburg positioniert sich aus seiner historischen Verantwortung heraus als Freiheitsstadt.

Erinnerungskultur

2017 veröffentlichte das Stadtarchiv eine in Auftrag gegebene Publikation des Historikers Volker Ilgen zur Geschichte der Offenburgs Spinn- und Weberei und sicherte bzw. dokumentierte damit ein wichtiges Kapitel der Offenburgs Stadtgeschichte.

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

(Vgl. A1 K4)

M4 (Weiter)-Entwicklung von Kulturangeboten in der Innenstadt durch Weiterentwicklung und Profilierung Museum im Ritterhaus

Neu: Die kolonialzeitliche Dauerausstellung „Ein Fenster zur Welt“

Am 17. November 2017 eröffnete das Museum die neue Dauerausstellung „Fenster zur Welt“. Dazu wurden im Vorfeld Recherchen zur Provenienzforschung der kolonialzeitlichen Sammlung des Museums unternommen. Die Ausstellung befasst sich kritisch mit den Fragen, wie das Thema „Kolonien“ in Offenburg diskutiert und welche Verbindungen es gab. Wer schenkte dem Museum Objekte aus den deutschen „Schutzgebieten“ Welches Bild der Kolonien wurde im Offenburgs Museum gezeigt? Dass die Folgen der Kolonialzeit bis heute unübersehbar sind, zeigen die ausgestellten Objekte aus Sammlungen von Großwildjägern, Missionaren, Entwicklungshelfern und Reisenden aus Offenburg und Umgebung aus der Zeit von 1918 bis heute. Die Ausstellung stieß auch überregional auf viel Aufmerksamkeit. Finanziert wurde die Neukonzeption durch eigene Budgetmittel. Damit konnte die fünfte Abteilung der Dauerausstellung neu gestaltet werden.

Zur Vorbereitung der sechsten und letzten Abteilung „Reichsstadt“ wurden 2017 vorbereitende wissenschaftliche Recherchen zur mittelalterlichen Geschichte Offenburgs unternommen.



Foto: M. Bode

Bibliothek (27.20)

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel E4 – Die Stadt bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen.

M5: Weiterentwicklung des Konzepts „Bibliothek 2020“ im Hinblick auf neue Medien u. Rezeptionsgewohnheiten für das nächste Jahrzehnt auch unter Berücksichtigung der Aspekte Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und unter interkulturellen Aspekten.

Mit dem Entwicklungskonzept „Bibliothek 2020“, reagiert die Stadtbibliothek nach wie vor auf den Wandel in der Wissensgesellschaft und der Medienlandschaft.

Im Bereich **Neue Medien** wächst die Nachfrage weiterhin deutlich. Die Ausleihe virtueller Medien in Offenburg ist im Vergleich zum Vorjahr um 32% gestiegen. Der virtuelle Gesamtbestand des Verbunds **OnleiheRegio** wurde auf knapp 23.000 Lizenzen ausgebaut. Der Bereich **E-Learning** kam auf der Onleihe-Plattform neu hinzu und bietet Online-Kurse zu Themenbereichen wie Berufliche Weiterbildung, Software & Programmieren, Freizeit & Gesundheit und Sprachen.

Virtuelle Medien / Nutzer	2016	2017
Offenburg	1.198	1.429
OnleiheRegio gesamt	4.999	5.648
Virtuelle Medien / Ausleihe	2016	2017
Offenburg	32.420	42.913
OnleiheRegio gesamt	131.493	171.108

Die **Zielgruppenarbeit** ist ein zentraler Baustein des Konzepts „Bibliothek 2020“. **Die Arbeit für Kinder und Jugendliche** steht hier im Mittelpunkt und wird durch das Projekt „**Bibliothek und Schule**“ besonders unterstützt. **Medienkoffer** zu den unterschiedlichsten Themen, ein differenziertes **Führungsangebot** für Förder-, Grund- und weiterführende Schulen, besondere **GFS-Trainingseinheiten** und **Autorenlesungen** für Schulklassen gehören zum ständigen Angebot.

Ein neues Angebot ist die **Schülersprechstunde**, in der Hilfestellung bei der Medienrecherche für Referate und GFS-Präsentationen gegeben wird. **Vorlesestunden** für Kindergartengruppen und Erstleser sowie **Lesenächte** ergänzen diesen Bereich. Zwei besondere Highlights sind die **Kinder- und Jugendliteraturtage** und das Leseförderprogramm „**Heiß auf Lesen**“, die beide 2017 zum 5. Mal mit viel Publikumszuspruch veranstaltet wurden.

Für die Zielgruppe „**Generation plus**“ wurden wieder spezielle **Führungen** in Kooperation mit dem Seniorenbüro sowie **Kurse** zum Thema **Gedächtnistraining** durchgeführt. Das im Jahr 2016 ins Leben gerufene **Angebot** „Medienbringdienst“ für zwei **Pflegeheime** der Vinzentius-Haus GmbH wurde erfolgreich fortgesetzt. Das **Angebot für Geflüchtete und ehrenamtliche Helfer/innen**, zu dem spezielle Sprachlehrbücher, Belletristik in arabischer Sprache, spezielle Führungen für Gruppen sowie individuelle Medienberatung wurde 2017 fortgeführt. Allerdings war ein Rückgang in der Nachfrage zu spüren, aufgrund dessen der Sprachtreff eingestellt wurde.

Die **Offenburger Literaturtage „WortSpiel“** wurden in diesem Jahr bereits zum 10. Mal erfolgreich ausgetragen. Im Juni wurden zudem die **Nachhaltigkeitstage** mit verschiedenen Aktionen begleitet. Auch der **Offenburger Lesesommer** konnte wieder ausgetragen werden und erfreute sich großer Beliebtheit. Außerdem feierte die Bibliothek im November ihr **20-jähriges Bestehen auf dem Kulturforum** mit einem Festwochenende. Das **Dienstleistungsspektrum** konnte durch Einführung des **SEPA-Lastschriftverfahrens** für die Jahresgebühr und den **Relaunch der Homepage** der Stadtbibliothek optimiert werden.

Ziel A1 Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Eurodistrikt und am Oberrhein:

K4: Entwicklung, Bestand u. Ausleihe der Musikbibliothek

Musik-Medien 2017	Bestand	Ausleihe
Noten	6.564	5.598
Bücher	822	1.257
CDs	5.280	25.596
DVDs	276	1.208
Zeitschriften	3	226
Sonstige Medien	78	108
Gesamt	13.023	33.993

In der **Musikbibliothek** wurde der vorhandene **Grundbestand** weiter bedarfs- und zielgruppenorientiert **ausgebaut**. Es fanden zwei **Veranstaltungen** der Musikbibliothek statt, von denen eine in Kooperation mit dem Figuralchor Offenburg e.V. ausgetragen wurde. Auch wurde der „**Runde Tisch MUSIK**“ als Austauschinstrument der Offenburger Chöre und Orchester wieder ins Leben gerufen.

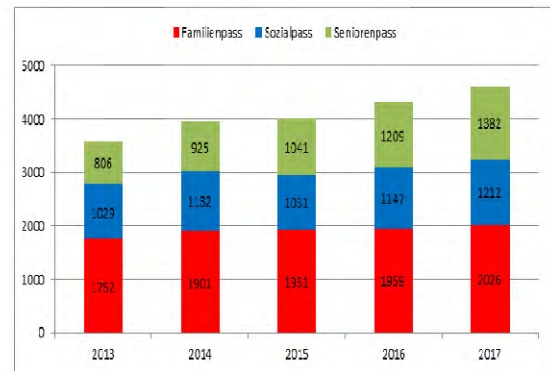
Gesamtkennzahlen im Vergleich:

Jahr	2016	2017
Entleihungen	621.747	645.636
Aktive Nutzer	7.842	8.028
Neue Nutzer	1.997	1.991
Besucher	163.066	167.694

Gewährung und beratende Vermittlung finanzieller Hilfen für Bürger/innen (31.80)

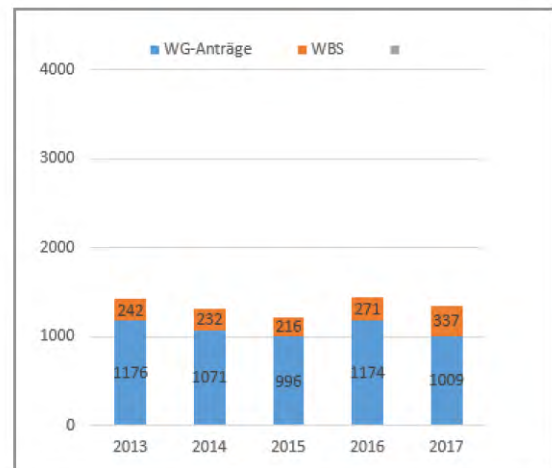
Familienpass/Seniorenpass/Sozialpass

Die im Jahr 2012 beschlossenen Veränderungen haben sich durch gezielte Beratung in den Stadtteil- und Familienzentren, den Schulen und dem BürgerBüro, durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und der erneuten Anhebung der Einkommensgrenzen insbesondere im Bereich Familienförderung positiv ausgewirkt. Das Ziel, den Kreis der Leistungsberechtigten weiterhin auszuweiten, wurde erreicht. In der Summe lagen die Ausgaben über alle drei Pässe bei insgesamt rund 580.000 €. Die Summe der Ermäßigungen bei den Kindertageseinrichtungen der Stadt und der anderen Träger erreichte rund 850.000 €. Wie in den vergangenen Jahren auch sind beim Familienpass die Ermäßigungen in den Kitas besonders gefragt; weiterhin gewinnt die Ermäßigung bei der Musikschule immer mehr an Bedeutung. Berechtigte für den Senioren- und Sozialpass freuen sich besonders über die Ermäßigung bei den Bädern und die Freifahrten mit dem Bus sowie den Taxigutscheinen.



Wohngeld

Im Jahr 2017 gingen 1009 Anträge auf Wohngeld ein. Damit ist wieder das Niveau vor der ab 01.01.2016 in Kraft getretenen Wohngeldnovelle erreicht. Der Rückgang der Zahlen ist der Vollbeschäftigung im Ortsaußenbereich geschuldet. Die Menschen sind vermehrt in der Lage, eine angemessene Wohnung aus eigener Kraft ohne Zuhilfenahme der staatlichen Gemeinschaft in Form der Gewährung von Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz zu bezahlen.



Wohnberechtigungsschein

Die Zahl der Anträge auf Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheines hat im Jahr 2017 ein Rekordniveau erreicht und ist noch mal um mehr als 24 Prozent von 271 auf 337 gestiegen. Angesichts der Situation auf dem Offenburger Wohnungsmarkt insbesondere im unteren Preissegment steigt sichtlich das Bedürfnis der Mieterinteressenten, sich über einen Wohnberechtigungsschein die Möglichkeit zu eröffnen, eine Wohnung im Bestand des sozialen Wohnungsbaus anzumieten. Allerdings bilden die tatsächlichen Antragszahlen immer noch nur einen Bruchteil der theoretisch für einen Wohnberechtigungsschein berechtigten Haushalte.

Für die **Förderung der Angebote freier Träger** ergab sich 2017 eine Gesamtfördersumme von 626.559 €. Die Förderung erfolgt aufgrund abgeschlossener Leistungsverträge (z.B. mit agj Freiburg, Ausländerinitiative, Frauenhaus Offenburg, Verein Aufschrei u.a.), erteilten Bewilligungsbescheiden sowie einzelner Projektunterstützungen.



Integrationsbeauftragte (42.10)

Integrationsbeirat

Der Integrationsbeirat tagte insgesamt dreimal. Wichtigste Themen waren u.a.:

- Jüdische Gemeinde Emmendingen
- Flüchtlinge berichten über ihre Erfahrungen in Offenburg
- Projekt OASE des IDS Offenburg
- Zusammenarbeit mit Pflegestützpunkt / Migration im Alter
- Anschlussunterbringungen für Flüchtlinge
- Internationales Fest 2017
- Muslimische Krankenseelsorge in Offenburg
- Wohnpatenkonzept
- Vorstellung der Integrationsmanagerin

Internationales Fest

Das Integrationsbüro organisierte das Internationale Fest. Mit rund 60 Ständen, vielen Spezialitäten und Aktionen für Familien und Kinder verwandelte sich das Fest in einen bunten Markt der Kulturen.

Der „Umzug der Kulturen“ verzeichnete einen hohen Zulauf an Gruppierungen und war neben dem Friedensgebet der Religionen eines der Highlights des Festes. Bei der Eröffnung wurden Ehrenamtliche der Flüchtlingsarbeit von OB Schreiner besonders gewürdigt.



Haus des Friedens

Das Vereinshaus für Migrantenvereine in der Otto-Hahn-Str. wird inzwischen von drei Gruppen genutzt: der Mazedonische Verein, der Afghanische Freundeskreis und die mazedonische Musikgruppe Ork Konkurent.

Flüchtlingsbeauftragte

Runder Tisch Flüchtlinge

Der **Runde Tisch Flüchtlinge** tagte dreimal unter der Leitung der Flüchtlingsbeauftragten mit rund 40 Teilnehmern aus allen Bereichen der Flüchtlingsarbeit zu aktuellen Themen wie:

- Ausbildungen und Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge
- Schwimmkurse für Flüchtlinge
- Wohnsitzauflage
- Kinderbetreuung für Kinder in Erstunterkunft
- Studium für Flüchtlinge
- DRK Suchdienst
- Wohnpatenkonzept
- Fortschreibung Integrationskompass

Runder Tisch Ehrenamt

Zur gemeinsamen Entscheidungsfindung unter Beteiligung der Ehrenamtsinitiativen, der Sozialbetreuer tagte der „Runde Tisch Ehrenamt“ zweimal unter der Leitung der Flüchtlingsbeauftragten. Schwerpunkte waren die Planung eines Workshops zur Ermittlung geänderter Bedarfe der Flüchtlinge und Neuaktivierung und Gewinnung von Ehrenamtlichen.

Verschiedenes

Der Integrationskompass wurde fortgeschrieben und aktualisiert. Während des Jahres wurden weitere Strukturen in der Flüchtlingsarbeit ausgebaut. Es fanden auch Gespräche mit verschiedenen Sportvereinen und der Bäderverwaltung statt. So konnten nachhaltig Schwimmkurse für Flüchtlinge auf den Weg gebracht werden. Die Homepage Offenburg-hilft, Interkulturelle Stadt Offenburg und Internationales Fest Offenburg wurden stetig aktualisiert und gepflegt. Besonderer Schwerpunkt war die Unterstützung des Interreligiösen Arbeitskreises Offenburg und Teilnahme an dessen Veranstaltungen.

Netzwerkarbeit

Die Integrations- und Flüchtlingsbeauftragten nahmen an folgenden Netzwerktreffen teil: Arbeitskreis der Integrationsbeauftragten BW und Südbaden, Raumschaftstreffen, AG Dolmetscherpool und AG Integrationsbeauftragte des Landratsamtes, Sicherheitskonferenzen für Gemeinschafts-unterkünfte,

Neue Migrantengruppen

Das „Islamische Kulturzentrum Offenburg e.V.“ und die „Elkhaier-Moschee Offenburg e.V.“ suchten nach ihrer Vereinsgründung unsere Beratung und Unterstützung.

Das Jahr 2017 brachte teilweise erhebliche Aufgabenzuwächse in allen Sachgebieten / Abteilungen des neuen FB 10. Die größten Herausforderungen lagen hierbei naturgemäß beim Ausländerbüro hinsichtlich der starken Fallzahlensteigerung mit gleichzeitigen Personalengpässen und dem Ordnungsbereich im Rahmen der Anschlussunterbringung und der hierzu notwendigen Wohnraumakquise. Zusätzlich galt es die notwendige Neuorganisation der Fachbereiche 9 und 10 zu begleiten und mitzugestalten.

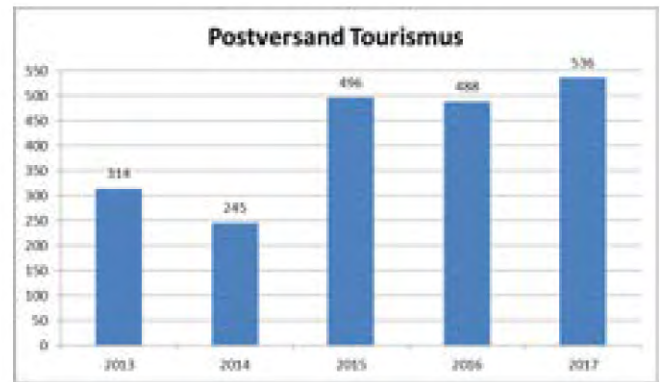
Bürgerbüro (12.22)

Die Tourist-Info im Bürgerbüro hat im vergangenen Jahr weiter an der Qualitätssteigerung und dem Ziel Offenburg als Tourismusstadt zu etablieren gearbeitet. Hierzu wurden extra Fachmessen besucht. In einem Radio-Interview bei SWR 4 wurden die touristische Highlights in Offenburg präsentiert und während des internationalen Dance Worldcups im Sommer wurde extra eine „Außenstelle“ der Tourist-Info auf dem Marktplatz aufgebaut, um so die Gäste und Besucher direkt zu erreichen. Neben den vielen Möglichkeiten, im Internet Informationen über die Stadt Offenburg in Erfahrung zu bringen, wünschen sich potenzielle Gäste auch weiterhin schriftliches Informationsmaterial der Stadt Offenburg. Das Infomaterial wird je nach Kundenwunsch individuell zusammengestellt und mit einem persönlichen Anschreiben sowie originellen „Geheim“-Tipps unserer Stadt versehen. Die Schaubilder zeigen neben der steigenden Zahl auch eine Auswertung, woher die Anfragen kommen.

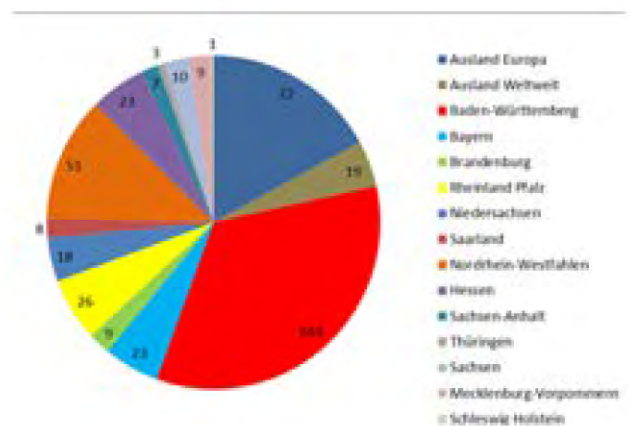
Seit 1. März 2017 wird der Reisepass in einer modernisierten Version ausgegeben. Der deutsche Reisepass ist als einer der fälschungssichersten Pässe weltweit anerkannt. Insbesondere die neuen Sicherheitsmerkmale werden das hohe internationale Ansehen des deutschen Reisepasses auch in den kommenden zehn Jahren sichern. Durch eine kostenfreie App (AusweisApp2) kann die Online-Funktion beim Personalausweis auf immer mehr Smartphones und Tablets genutzt werden. Mit der Online-Ausweisfunktion können Sie sich sicher im Internet oder an Automaten ausweisen. Somit können zeit- und kostensparend Behördengänge oder geschäftliche Angelegenheiten erledigt werden. Das Schaubild zeigt eine leichte Steigerung der Antragszahlen.

Ausländerbüro

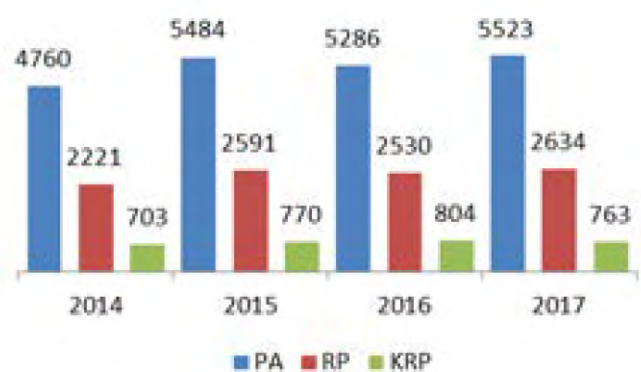
Die Auswirkungen der Flüchtlingszuwanderung 2015/2016 prägte auch im vergangenen Jahr die Arbeit im Ausländerbüro. Die Fallzahlen sind insgesamt um ca. 40 % gestiegen, die umfangreichere und aufwändigere Antragsprüfung sorgt für einen deutlichen Anstieg der Bearbeitungszeit. Im ehemaligen Hotels Hubertus wurden weitere 80 Plätze für besonders schützenswerte Asylsuchende und Flüchtlinge, meist alleinstehende oder alleinerziehende Frauen oder Familien, geschaffen. Im Gegenzug wurde sukzessive das Containerdorf am Flugplatz aufgelöst. Für das Team des Ausländerbüros bedeutete dies einen erheblichen Mehraufwand durch die ständigen Um- bzw. Zuzüge.



Anfragen gelistet nach Ländern



Statistik Personalausweise/Reisepässe



Hotel Hubertus (GU des Landratsamtes)



Aufgrund der weiterhin ansteigenden Fallzahlen wurde im Bereich Asyl eine zusätzliche Sachbearbeiter/innenstelle geschaffen und besetzt. Zudem wurde eine Stelle im gehobenen Dienst eingerichtet, die im allgemeinen Ausländerrecht die verstärkt nachreisenden Familienangehörigen mitbetreuen und Steuerungs- / Leitungsaufgaben übernehmen wird.

Zum 1.9.2017 wurden auf der Grundlage eines Projektberichts des Statistischen Bundesamtes die Gebührensätze in der Aufenthaltsverordnung neu geregelt, nachdem die Bundesländer seit längerem beklagt hatten, dass die dort festgelegten Beträge nicht auskömmlich seien und die kommunalen Haushalte jährlich ein z.T. erhebliches Defizit verzeichnen würden. Die teilweise erheblichen Gebührenerhöhungen haben zu Beginn zu Rückfragen und Diskussionen geführt, werden inzwischen jedoch allgemein akzeptiert.

Gewerbe, Sicherheit und Ordnung (12.20)

Im Sachgebiet Gewerbe, Sicherheit und Ordnung begann das Jahr 2017 mit dem Brand der größten kommunalen Obdachlosenunterkunft Rheinstr. 2. Das Gebäude wurde hierbei vollkommen zerstört. Die dort wohnhaften allein-stehenden Männer wurden in der Lise-Meitner-Str. 23 zunächst provisorisch, später nach der Umwidmung dauerhaft untergebracht.

Aufgrund der ab Mitte 2017 verstärkt umzusetzenden Anschlussunterbringung geflüchteter Menschen nahm die Zahl der im Rahmen der Kommunalen Unterkunftsverwaltung zu betreuenden Objekte (Wohnungen und Häuser) von 38 auf 62 deutlich zu. Verbunden damit war ebenfalls eine Zunahme an untergebrachten Personen. Die Zahl der zeitgleich durch die Stadt Offenburg mit Notunterkünften zu versorgenden Personen stieg von hierdurch von 120 auf 213.

In Anbetracht der kommenden vielfältigen Aufgaben im Rahmen der Integration geflüchteter Menschen hat der Bund 2017 mit dem neuen Berufsfeld „Integrationsmanagement“ eine Unterstützung für Landkreise und Kommunen beschlossen. Derzeit erfolgt hier eine 24 monatige Förderung, durch die die Beschäftigung für diesen Zeitraum weitgehend kostenneutral erfolgt. Aufgrund der doch hohen Anzahl an Geflüchteten in Offenburg, die sich in Anschlussunterbringung befinden (389 Personen), wurden daher eine unbefristete sowie eine auf zwei Jahre befristete Stelle besetzt.

Deren wesentlichen Aufgaben sind:

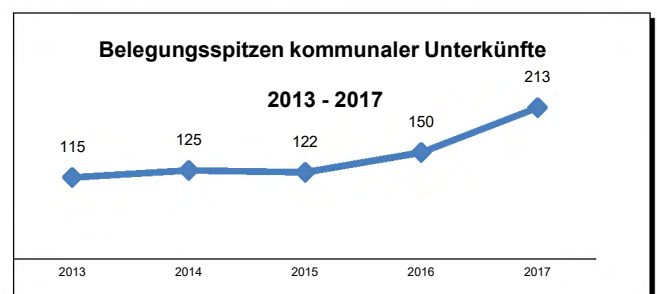
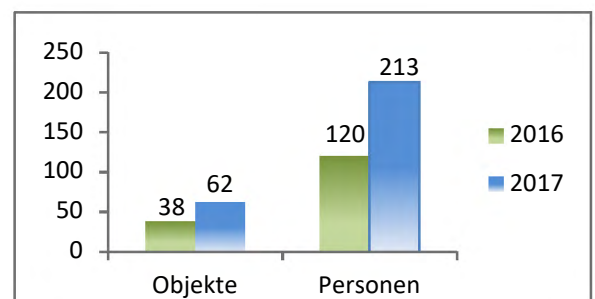
- Begleitung von Flüchtlingen im Rahmen des Übergangs von der vorläufigen Unterbringung in die Anschlussunterbringung
- Hilfe bei Wohnungssuche sowie Wohnungsakquise
- Hausbesuche und Orientierungshilfe vor Ort
- Vermittlung bei Konflikten
- Begleitung generell bei Integrationsprozessen; Hilfe bei Behördengängen usw.
- Vermittlung von spezifischen Beratungsangeboten
- Kooperation mit den im Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsbereich tätigen Einrichtungen, Initiativen und Vereinen



Brand Rheinstraße 2



Kommunale Unterkunftsverwaltung



Integrationsmanagement



Standesamt (12.23)

Im Standesamt ist weiterhin ein stetiger Anstieg der Fallzahlen in allen Bereichen zu verzeichnen. Geburtsbeurkundungen werden außerdem durch eine steigende ausländische Beteiligung anspruchsvoller und zeitaufwändiger.

Im vergangenen Jahr lagen kurze Vornamen im Trend. Zu den beliebtesten Vornamen zählen Anna, Lina, Sophia, Ben, Paul und Leon.

2017 fand erstmals die Aktion „Offenes Trauzimmer“ statt. An diesem Tag konnten sich Paare, die sich für einen Trautermine interessieren oder bereits einen Termin reserviert haben, die einzelnen Trauorte ansehen und Fragen an die Standesbeamten vor Ort stellen. Dieses Angebot wurde gut angenommen, sodass ca. 60 Paare an diesem Tag beraten wurden.

Seit dem 1. Oktober 2017 können gleichgeschlechtliche Paare die Ehe schließen. Bis zum 31. Dezember 2017 wurden 5 bestehende Lebenspartnerschaften in eine Ehe umgewandelt.

Außerdem richtete das Standesamt die diesjährige Herbstschulung der Standesbeamten des nördlichen Ortenaukreises im Sitzungssaal des technischen Rathauses aus.



Ziel E2 – THH 13, Schule und Sport:
Offenburg hat eine vielfältige Schullandschaft, in der alle gute und gleiche Bildungschancen haben. Die Schulen sind attraktiver Lern- u. Lebensort.

Kennzahl K 1: Schüler/innen, die Ganztagesangebote in Anspruch nehmen in Bezug auf Gesamtschülerzahl (als GTS gelten Schüler, für die das Land den Schulen zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung stellt)

Schulart	Schüler	GT-Schüler	GT-Sch. in %
GS	1.883	586	31,1 %
WRS/HS	560	488	87,1 %
GMS	93	93	100,0%
RS	965	168	17,4 %
Gymn.	2.377	0	0 %
SBBZ L.	163	0	0 %
GS-Förd.	53	0	0 %
insgesamt	6.094	1.335	21,9 %

Entwicklung Anteil GT-Schüler in %:

Schulart	2015/16	2016/17	2017/18
GS	28,4 %	30,6 %	31,1 %
WRS/HS	77,9 %	81,2 %	87,1 %
GMS		100,0%	100,0%
RS	10,4 %	13,2 %	17,4 %
Gymn.	0 %	0 %	0 %
Fördersch.	0 %	0 %	0 %
GS-Förd.	0 %	0 %	0 %
insgesamt	19,9 %	20,1 %	21,9 %

Kennzahl K2: Anzahl der Gemeinschaftsschüler an der Gesamtschülerzahl der städt. Sekundarschulen: 2,3% (da bisher nur Klassenstufe 5 u. 6)

Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen (21.10)

Ganztagesσχulen (Ziel E2, M 1-14)

- **Entwicklung Ganztagesσχülerzahlen**
 Durch eine weitere Ganztagesrealschulklasse in der Erich-Kästner-Realschule ist bezogen auf die Gesamtschülerzahlen der prozentuale Anteil der Ganztagesσχüler/innen leicht gestiegen und liegt bei 22%. Im Grundschulbereich ist eine minimale Steigerung festzustellen. In der Eichendorff-Schule wird jetzt in allen vier Jahrgangsstufen Ganztagesgrundschule angeboten. Die Inanspruchnahme der Eltern liegt bei 50%. Die Ganztagesσχule in der Erich-Kästner-Realschule befindet sich weiterhin im Aufbau. Auch hier liegt der Nutzungsgrad bei 50%. Die Steige-

rung des prozentualen GTS-Anteils in den WRS ist Folge des Auslaufens der WRS in der Georg-Monsch-Schule als Halbtags-WRS. Die Gymnasien in Offenburg sind zwar keine offiziellen Ganztagesσχulen des Landes, aufgrund der Unterrichtszeiten am Nachmittag bieten die Gymnasien aber ergänzend zum Unterricht über Jugendbegleiter Hausaufgabenhilfe oder Betreuung an. Das Mittagessen wird vom Schulträger wie in anderen Ganztagesσχulen sichergestellt. Nach wie vor ist der Start der Ganztagesgrundschule in der Georg-Monsch-Schule für September 2019 geplant.

- **Verbesserung der Betreuungsbudgets im Sekundarbereich**

Die sukzessive Umstellung der Vertragsverhältnisse der Fachkräfte von Honorarbasis auf Festanstellung hat spürbare Mehrkosten verursacht. Die entsprechenden Betreuungsbudgets im Sekundarbereich wurden deshalb um ca. 20% erhöht. Zudem werden den Real- und Gemeinschaftsschulen für die Ganztagesangebote die gleichen Ressourcen zur Verfügung gestellt wie den Werkrealschulen, da die Heterogenität in der Schülerschaft und die wachzunehmenden Aufgaben in allen Ganztagesσχulen der Sekundarstufe I ähnlich hoch sind. Durch den gleichzeitigen Rückgang der WRS-Schülerzahlen lässt sich die Finanzierung zum größten Teil durch Budgetumschichtungen realisieren.

Verlässliche Grundschule und Hort

Die Nachfrage nach Plätzen im Hort und/oder zur VGS steigt weiter an. In einem längeren Prozess werden alle bestehenden Horte mittelfristig in die Schulen integriert und mit dem Angebot der VGS organisatorisch verbunden.



Hortkinder im Bunten Haus

Neben dem Hort und der VGS in Rammersweier sind 2017 auch die Horte und die VGS in Zell-Weierbach und Elgersweier zusammengeführt und in die Schulräume integriert worden. In der Grundschule Zell-Weierbach ist eine Anliegerwohnung (ehemalige Hausmeisterwohnung in der Schule) zu Horträumen umgebaut worden. Diese wurden 2017 eingeweiht.

(Regionale) Schulentwicklung

Im Rahmen der (Regionalen) Schulentwicklung sind 2017 folgende Maßnahmen in Angriff genommen bzw. fertiggestellt worden:

- **Ertüchtigung der Eichendorff-Schule zur GT-Grundschule und Gemeinschaftsschule**
Das vom Büro „schneidermeyer“ durchgeführte Beratungs- u. Beteiligungsverfahren konnte 2017 mit konkreten Raumplanungen auf Grundlage eines überarbeiteten pädagogischen Konzepts zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen werden. Ein entsprechender Baubeschluss ist im Herbst 2017 gefasst worden (Kosten: 13,7 Mio €; Zuschuss ca. 1,95 Mio €). Die Kosten beinhalten eine Grundsanierung und die Integration einer Außenstelle des SFZ Albersbösch. Die Gemeinschaftsschule etabliert sich mit jetzt 4 Klassen in den Klassenstufen 5+6, die in der Außenstelle in der Platanenallee untergebracht sind.



Beratungs- u. Beteiligungsverfahren
Eichendorff-Schule

- **Ertüchtigung der Erich-Kästner-Realschule für den Betrieb als Ganztages-Realschule:**
Für das Mittagessen im Rahmen der Ganztagsrealschule konnte 2017 ein Mensacontainer beschafft und aufgestellt

werden, der mit einer Cook & Chill-Küche ausgestattet ist. Die Kosten belaufen sich auf ca. 200 T€. Inzwischen gibt es 2 Ganztagschulklassen in den Klassenstufen 5+6.



„Mensacontainer“ Erich-Kästner-Realschule

- **Ausbau der Georg-Monsch-Schule zur Ganztagsgrundschule**
Die Planungen und die Erarbeitung eines Pädagogischen Konzeptes schreiten weiter voran. Nach einem intensiven Beteiligungsverfahren haben die kommunale Gremien Beschlüsse in Bezug auf die künftige Schulhofgestaltung und die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen der Georg-Monsch-Schule getroffen (Kosten 9,35 Mio €; Zuschüsse ca. 1,9 Mio €).



Planung Außengelände Georg-Monsch-Schule

- **Schiller-Gymnasium**
Der Lehrerbereich im Schiller-Gymnasium muss dringend erweitert und die Naturwissenschaften neuen Unterrichtsformen angepasst werden. Die zusammen mit der Schule erarbeiteten Umbau- und Erweiterungspläne können gemäß dem 2017 gefassten Beschluss der kommunalen Gremien umgesetzt werden (Kosten: 9,15 Mio €; Zuschüsse: ca. 2,7 Mio €).

- Weiterentwicklung des Grundschulbereichs

Auch der Grundschulbereich in Offenburg soll weiterentwickelt werden. Um den Elternbedarf im Hinblick auf Bildungs- u. Betreuungsangebote zu ermitteln, hat die Hochschule Kehl im Auftrag der Stadt eine Elternumfrage durchgeführt. Diese wurde durch Infoabende vorbereitet. Die Beteiligung war mit 43% erstaunlich hoch. 86% benötigen ein Betreuungsangebot über die Zeiten der Halbtagsgrundschule hinaus. 68 % der Eltern benötigen ein Ganztagsangebot - wobei 29 % der Eltern ihr Kind in einer Ganztagschule und 39 % in einer Halbtagschule kombiniert mit einem Hort anmelden möchten. Um die Bildungs- und Betreuungsangebote im Grundschulbereich weiterentwickeln zu können, bedarf es noch klarer Förderungszusagen durch das Land, mit denen im Laufe des Jahres 2018 gerechnet wird.

Schulverpflegung

Die Essenszahlen sind auch in diesem Jahr leicht angestiegen und liegen etwas über 1.200 Essen pro Tag. Nach 6 Jahren sind die Preise für die Eltern minimal angehoben worden: Normalpreis: 3,50 € (bisher 3,40 €); reduzierter Preis 1,00 € bis 2,30 € (bisher 1 € bis 2,20 €). Die Zuzahlung durch die Stadt beträgt seit dem 01.09.2017 2,34 € pro Essen (bisher 2,19). Gleichzeitig war es notwendig, ab dem Schuljahr 2017/18 die bisher geltende Rückstandsgrenze von -10 € auf 0 zu setzen, da dieses Zuvorkommen immer wieder ausgenutzt wurde und dadurch erheblicher Verwaltungsaufwand entstanden ist. 10 Ersatzessen werden den Schülerinnen und Schülern aber bei einem Überziehen der Konten pro Schulhalbjahr nach wie vor gewährt.

Das im Jahre 2016 eingeführte neue Kassensystem hat sich inzwischen insbesondere im Hinblick auf Flexibilität und Störanfälligkeit gut etabliert. Zum 01.08.2018 wird die Messe OG-Ortenau GmbH die Geschäftsanteile der Akzente Catering GmbH zu 100% übernehmen.

Multimedia in Schulen

Schul- und Sportausschuss haben 2017 dem Umsetzungskonzept zur Digitalisierung der Offenburgener Schulen zugestimmt (Kosten für die Minimalausstattung insgesamt 1,8 Mio €; angenommener Anteil der Stadt: 600 T€). Dieses Konzept lehnt sich eng an die Multimediaempfehlungen des Landes bzw. der kommunalen Landesverbände sowie den neuen Bildungsplan an. Ein wichtiges Grundelement ist dabei die strukturelle Verkabelung. Diese ist in den meisten städt. Schulen schon vorhanden. Fehlende Teilbereiche werden im Rahmen der anstehenden Sanierungsmaßnahmen realisiert (Georg-Monsch- u. Eichendorff-Schule, Astrid-Lindgren-Schule).



Das städtische Konzept sieht ferner die Ausstattung der Schulen mit WLAN, Präsentationsmöglichkeiten sowie Einzelgeräte (z.B. Tablets) für Lehrer/innen und Schüler/innen vor. Voraussetzung dafür ist allerdings die Entwicklung eines mit dem Kreismedienzentrum abgestimmten schulspezifischen Medienentwicklungsplans sowie die Mitfinanzierung des Landes. Eine klare Zusage zu einer Kostenbeteiligung des Landes steht bis heute nach wie vor aus. Die Gymnasien haben u.a. mit Mitteln des Schulbudgets einen Großteil ihrer Unterrichtsräume mit Präsentationsgeräten ausgestattet (Beamer, Laptop, Dokumentenkamera). Auch auf andere Schulen trifft dies teilweise zu.

Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen (21.20)

Die Waldbachschule ist ein „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Lernen“. Trotz einer ganzen Reihe von inkludierten Schülern/innen in den Regelschulen ist die Waldbachschule nach wie vor voll ausgelastet, während umliegende SBBZ schließen müssen. Die (energetische) Sanierung der Schule (Gesamtkosten: 1.850 T€) konnte 2017 abgeschlossen werden.



Waldbachschule nach der Sanierung

Inklusion

Zurzeit gibt es an folgenden Schulen Inklusionsschüler/innen mit dem Anspruch auf ein Sonderpädagogisches Bildungsangebot mit Förderschwerpunkt Lernen (Inklusionsstandorte der Waldbachschule):

- Anne-Frank-Schule, Offenburg (Grundschule): 4 Schüler/innen
- Von-Berckholtz-Schule, Ortenberg (Grundschule): 2 Schüler/innen
- Erich-Kästner-Realschule, Offenburg (Realschule, Sekundarstufe I ab Klasse 5): 6 Schüler/innen

Betreuung und Beschulung übernehmen die Lehrer/innen der Waldbachschule.

Schulsozialarbeit (SSA)

Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit lagen zunächst im Hauptschul- bzw. Werkrealschulbereich. Danach wurde SSA auch im Realschulbereich und 2015 im Gymnasialbereich erfolgreich eingeführt. 2017 hat der Gemeinderat entschieden, SSA auch auf den Grundschulbereich zu erweitern. Dies wurde schon seit längerer Zeit von den Grundschulen gefordert und konnte nun aufgrund zurückgehender Schülerzahlen im Werkrealschulbereich durch teilweise Umschichtung

erreicht werden. Aufgrund der geringen Stellenanteile werden die Ortsteilgrundschulen durch Schulsozialarbeiter/innen aus der Kernstadt mitversorgt.

Soziale Gruppenarbeit

Soziale Gruppenarbeit wird in einigen Schulen immer wichtiger, um bei Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen helfen zu können und den Verbleib an der Regelschule zu ermöglichen. In 5 Gruppen wurden 2017 31 Kinder durch Mitarbeiter/innen städt. Einrichtungen in der Astrid-Lindgren-Schule, der Konrad-Adenauer-Schule und der Lorenz-Oken-Schule betreut.

Organisationsänderung in der Abt. 9.2

Zum Jahreswechsel 2017/18 ist der Fachbereich 9 organisatorisch neu aufgestellt worden. Die Arbeitsfelder Schulkindbetreuung und Schulsozialarbeit sind in die Abt. Schulen überführt worden. Insgesamt haben 28 Mitarbeiter/innen von diesem Bereich zur Abt. 9.2 gewechselt. Bis Ende 2019 werden in diesem Zusammenhang alle Horte in die Abteilung Schulen eingegliedert. Gleichzeitig wurde das Sachgebiet Sport zur eigenen Abteilung.

Ausblick 2018

Verlässliche Grundschule und Hort sollen 2018 in Griesheim und Weier als Team zusammengeführt und der Abteilung Schulen zugewiesen werden. Es ist vorgesehen mit dem Umbau bzw. Ausbau und der Sanierung der Georg-Monsch-Schule, der Eichendorff-Schule und des Schiller-Gymnasiums im Rahmen der Umsetzung der Schulentwicklungsmaßnahmen im Herbst 2018 zu beginnen. Auch die Weiterentwicklung der Anne-Frank-Schule, der Erich-Kästner-Realschule und des Bunten Hauses als Kooperationspartner steht an. Sobald das Land BW entsprechende Mittel bereitstellt, soll auch mit der Umsetzung des Multimediakonzpts und der Neukonzeption der Schulkindbetreuung begonnen werden.

Ziel C4 – THH 13, Schule und Sport:
Offenburg begleitet und fördert den Erhalt und den Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten im Bereich des Breiten-, Gesundheits- und Leistungssports und schafft die dafür notwendige Infrastruktur.

K1: Teilnehmer/innen an durch die Stadt Offenburg geförderten Sportveranstaltungen

2014	6.906	2016	5.245
2015	6.145	2017	10.523

K2: Anzahl der Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Sport-Spaß-Programmes

2014	321	2016	352
2015	337	2017	364

K3: Anzahl der Mitglieder in Vereinen mit vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannten Sportarten, sowie Kinder- und Jugendanteil und Frauen und Männeranteil

2014	24.333	2016	25.250
2015	26.125	2017	26.840

davon 2017: ca. 19% Kinder (bis 14 J.)
ca. 6% Jugendliche (15-18 J.)
ca. 48% Männer (über 18 J.)
ca. 27% Frauen (über 18 J.)

Neu:

K4: Anzahl der Vereinsmitglieder (nur Kinder u. Jugendliche von 0 bis inkl. 19 Jahre) mit Migrationshintergrund, Anteil der Jungen und Mädchen

2016:	906	2017:	872
davon 2017:	ca. 58% männl. / ca. 42% weibl.		

Förderung des Sports (42.10)

Veranstaltungen (Ziel C4, M1 bis M4)

Überregionale Veranstaltungen

Neben den bereits traditionellen Veranstaltungen wie den badenclassics auf dem Messegelände oder dem badenova-Lauftag in der Innenstadt fand in Offenburg der Dance World Cup statt. Rund 4.000 begeisterte junge Tänzerinnen und Tänzer aus der ganzen Welt zeigten in der Oberreinhalle und auf dem Marktplatz ihr Können.

Des Weiteren war die Stadt Austragungsort der Landessommerspiele für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Special Olympics). 750 Sportlerinnen und Sportler zeigten an drei Wettkampftagen beeindruckende Leistungen. Ebenfalls sportliche Höchstleistungen präsentierten im Rahmen der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Herren 40 auf dem Gelände des

Tennisclubs Bohlsbach ehemalige Weltklasse-Spieler wie Jiri Novak oder Nicolas Kiefer.



Radrennen im Rahmen der Special Olympics

Regionale Sportveranstaltungen

Offenburg war darüber hinaus erneut auch Austragungsort einiger beliebter und regional bedeutsamer Sportveranstaltungen. So trafen sich auf dem Gelände des TC Offenburg die besten badischen Rollstuhltennisspieler um ihre Meister zu küren. An der Schulsportveranstaltung „badenova bewegt Offenburg“ nahmen rund 800 Schülerinnen und Schüler teil.

Stadtmeisterschaften

2017 fanden in den Sportarten Leichtathletik, Badminton, Ski- und Snowboard, Klettern, Fußball, Tennis, Boule und Boccia Stadtmeisterschaften statt. Insgesamt nahmen 1.750 Sportler an diesen Wettkämpfen teil.

Sanierungsmaßnahmen (Ziel C4, M5 bis M7):

Sporthallen

Mit dem im Sommer 2017 eröffneten neuen Freizeitbad wurde eine moderne Sport und Bewegungsstätte seiner Bestimmung übergeben.

Sportanlagen

Die Stadt Offenburg hat die Umwandlung der Tennenplätze des TuS Windschlag und des VfR Elgersweier in Allwetternaturrasenplätze, die Sanierung von drei Tennisplätzen des TC Bohlsbach, die Erneuerung der Heizungsanlage im Vereinsheim des SV Waltersweier sowie weitere Vereinsmaßnahmen finanziell unterstützt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rd. 550 TEUR.

Vereinsförderung (Ziel C4, M8 bis M10)

Im Rahmen der Vereinsförderung wurden erneut rd. 20 Vereine bei der Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund finanziell gefördert. Des Weiteren wurde die Initiative „Sportgutschein für Erstklässler“ im Jahr 2017 mit 17 Vereinen zum wiederholten Mal durchgeführt. Die Gutscheine wurden wieder in die türkische, arabische und englische Sprache übersetzt. Somit können auch Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund, die noch Probleme mit der deutschen Sprache haben, erreicht werden.

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit (36.20)

Ziel A4

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Ferienangebote

Das Sommerferienprogramm umfasste auch in diesem Jahr wieder ca. 180 Angebote und Veranstaltungen, an denen geschätzt 2.000 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Genaue Zahlen liegen für die 20 Bearbeitungswochen vor. Von den 922 Teilnehmer/innen insgesamt waren 45% Mädchen und 55% Jungen. Über die Stadtteile, Ortsteile und angrenzende Kommunen verteilte sich die Herkunft so:



	TN	Anteil TN
Albersbösch	90	9,76%
Hildboltsweier	36	3,90%
Innenstadt	36	3,90%
Nordoststadt	91	9,87%
Südoststadt	127	13,77%
Nordweststadt	36	3,90%
Südstadt	26	2,82%
Uffhofen	18	1,95%
Bohlsbach	28	3,04%
Bühl	19	2,06%
Elgersweier	33	3,58%
Fessenbach	29	3,15%
Griesheim	36	3,90%
Rammersweier	45	4,88%
Waltersweier	17	1,84%
Weier	22	2,39%
Windschläg	33	3,58%
Zell-Weierbach	102	11,06%
Zunsweier	54	5,86%
Nicht Offenburg	44	

Aktionsplan Gesundheitsförderung



Unter dem Jahres-Motto „Mobil ohne Motor“ wurden 14 Projekte durch Jugendeinrichtungen, Schulen und Vereinen bewilligt, von denen leider nur 9 zur Umsetzung kamen. Dabei wurden ca. 170 Kinder und 70 Jugendliche/junge Erwachsene erreicht. Die Angebote gingen dabei von der Mountainbiketour über ein Reit-Angebot bis hin zum Tanz durch den Stadtteil.

Jugendbeteiligung

In den Stadtteilen lagen die Schwerpunkte 2017 auf der Mitsprache bei Baumaßnahmen (z.B. Eichendorff-Schule und Georg-Monsch-Schule).



Darüber hinaus gab es die Einführung von Beteiligungsformen (z.B. Kindersprecherwahl in der Oststadt oder den „EB-Rat“ im Schulzentrum Nordwest) und Projekte mit den Schwerpunkten auf Beteiligung, z.B. Stadteilerkundung Innenstadt oder die Einweihung der Graffiti-Wand in Elgersweier.

Ein übergreifendes Projekt aller Jugendeinrichtungen war die Entwicklung der Konzeption für Jugendbeteiligung, die im Dezember in einem Workshop mit den SMV-Vertreter(inne)n der weiterführenden Schulen diskutiert wurde und breite Zustimmung fand. Hier zeigte sich ein großes Interesse der 12 bis 20jährigen Schüler/-innen und eine hohe Bereitschaft, sich in der Umsetzung zu engagieren.

Spiele in Offenburg

2017 wurden auf 8 Spielplätzen und 12 Kindertagesstätten Planungen und operative Großmaßnahmen durchgeführt. 14 Projekte konnten abgeschlossen werden, sechs laufen noch 2018 weiter.



Jugend-Streetwork/Jugendzentrum Kessel

Die individuelle Beratung und Unterstützung war der Arbeitsschwerpunkt der Jugend-Streetwork. Zu ca. 70 Jugendlichen wurde zumindest der Kontakt gehalten, oft findet aber auch eine intensive Begleitung bis hin zu Einzelfallhilfe statt. Darüber hinaus gibt es mindestens **2x pro Woche** aufsuchende Arbeit im gesamten Stadtgebiet, mit besonderen Schwerpunkten in der Innen- und der Oststadt.

Das Jugendzentrum Kessel hatte 2017 ca. 300 Öffnungstage, davon 40 mit Veranstaltungen (Konzerte, Filmabende, Turniere, etc.). Außerdem fanden anlässlich des 40jährigen Bestehens 4 musikalische Themenwochenenden und ein Open-Air-Konzert statt, mit insgesamt ca. 1.500 Besuchern.

Kessel-Minigolf: Von Mai bis Oktober 2017 wurde, überwiegend an den Wochenenden, die Anlage mit Hilfe von 15 ehrenamtlichen Jugendlichen, betrieben. Durchschnittlich wurde dieses Angebot von 25 Besuchern pro Tag in Anspruch genommen. Der Erlös wurde von den Mitarbeitern gespendet.

Beschäftigungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche, junge Erwachsene und ALG-2-Bezieher/innen, um die Zugangschancen zum Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Arbeitsgelegenheiten für ALG-2-Empfänger/innen

Ziel: In einer Vereinbarung mit der Kommunalen Arbeitsförderung (KOA) sollten bei der Stadt Offenburg 26 Profile mit insgesamt 28 Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Ergebnis: Auch im 13. Jahr seit Beginn der Maßnahme wurden in Zusammenarbeit mit der KOA weiterhin Arbeitslosengeld-2-Bezieher/innen bei der Stadt Offenburg in sogenannten Arbeitsgelegenheiten (AGH) beschäftigt. Im Jahr 2017 waren dies durchschnittlich 18 Personen.

Hausmeistergehilfe	13
Hauswirtschaftshilfe	4
Pädagogische Hilfskraft	1
Gesamt	18

Durchschnittlich Beschäftigte ab 2005

2005	2006	2007	2008	2009	2010
67	87	93	83	72	74
2011	2012	2013	2014	2015	2016
73	37	30	28	22	20
2017					
18					

Seit 2005 wurden insgesamt 1.054 Personen bei der Stadt Offenburg als Zusatzjobber/innen in Arbeitsgelegenheiten vermittelt. Davon sind 1.036 Personen aus den unterschiedlichen Gründen wieder ausgeschieden.

Von den 1.036 Ausgeschiedenen haben 282 direkt nach dem Ausscheiden wieder Arbeit gefunden. Dies sind ca. 27%. Dabei haben seit 2005 41 Personen bei der Stadt Offenburg einen Arbeitsvertrag erhalten.

Insgesamt gab es 2017 26 Profile mit 28 Beschäftigungsmöglichkeiten. Ende 2017 waren 9 von den 26 Profilen nicht besetzt (35 %).

Projekt Soziale Teilhabe

Seit dem Jahr 2017 ist die Kommunale Arbeitsförderung am Bundesprojekt „Soziale Teilhabe“, welches bis Ende 2018 befristet ist, beteiligt. Personen können hier versicherungspflichtig zusätzlich beschäftigt werden und können bei einer maximalen Wochenstundenzahl von 30 Stunden bis zu 1.370 Euro verdienen.

Die Stadt Offenburg hat hierzu fünf Profile beantragt. Drei davon konnten bisher besetzt werden. Eine Person unterstützt das Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch als Alltagsbegleiter in den zentralen Lebensbereichen Mittagessen, Pausengestaltung und Begegnung. Im SFZ Oststadt macht eine Person Verwaltungstätigkeiten für die Nachbarschaftshilfe des Vereins SoNet e.V. und eine Person unterstützt das Kinderbistro in der Kita.

Jugendarbeitsprojekt (JAP)

Ziel: Für benachteiligte Jugendliche mit Schul- und Berufsorientierungsproblemen bieten wir 1- bis 2-jährige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Ziel der besseren Integration in Arbeit, Ausbildung oder weiterführende Förder- und Bildungsmaßnahmen. Das JAP gliedert sich in:

1. Arbeitsprojekt (max. 12 Jugendliche)

Ziel: Vermittlung von Arbeits- und Lebensstruktur

Im Berichtszeitraum haben 26 Jugendliche an dem Projekt teilgenommen. (6 Mädchen und 20 Jungs). Von den 20 Jungs waren zwei unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus Afrika von der Jugendberufshilfe Ortenau, die bei uns waren, bis sie einen Platz in einem Integrationskurs bekamen.

2. Schulprojekt (max. 14 Jugendliche)

Ziel: Erlangung des Hauptschulabschlusses (Schulfremdenprüfung)

Im Schulprojekt haben sich zum Schuljahr 2016/17 neun Jugendliche zur Prüfung angemeldet. Zwei haben sich vor / während der Prüfung abgemeldet. Eine Schülerin gab ihre Anmeldung zu spät ab.



Sieben Jugendliche haben die Prüfung bestanden! Davon besuchen zurzeit zwei eine weiterführende Schule (Realschule) und drei Jugendliche machen eine Ausbildung.

Im Schuljahr 2017/18 begannen wir mit 14 Schüler/innen. Ein Schüler kam im Herbst noch dazu, so dass zum Jahreswechsel 15 Schüler/innen unser Schulangebot nutzten.

Zusammenfassung:

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 60 junge Menschen das Angebot des Jugendarbeitsprojekts (Arbeitsprojekt plus Schulprojekt) genutzt.

Seniorenarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen (31.40)

Ziel A4

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Angebote und Veranstaltungen

Regelmäßige Projekte/Angebote: 80

Projektleiter/innen: 62

Angemeldete Teilnehmer/innen: 1592

Veranstaltungsbesucher/innen: 2511

Seniorenkino Besucher/innen: 2901

Bei den regelmäßigen Angeboten engagieren sich Bürgerinnen und Bürger für Ihre Stadt.

Bürgerschaftliches Engagement

Mahatma Gandhi (1869 – 1948) wird das Zitat zugeschrieben: „Das Ziel weicht ständig vor uns zurück. Genugtuung liegt im Einsatz, nicht im Erreichten. Ganzer Einsatz ist ganzer Erfolg“. Für Offenburgs Bürgerinnen und Bürger trifft dies zu, viele engagieren sich „mit großem Einsatz“ und dies ist ganzer Erfolg für das soziale Miteinander in Offenburg! Neben den Projektleiter/innen im Seniorenbüro, die ein eigenes Angebot initiieren und leiten, engagieren sich 125 Personen in den Projekten „Kinder-Jugendliche-Studenten“ und Kultur; 42 Personen in den sogenannten „Hilfs- und Unterstützungsangeboten“ (z.B. Seniorenwerkstatt, Wohnberatung, Paten, Lotsen, Besuchsdienst).

Pflegestützpunkt

Der Pflegestützpunkt Ortenaukreis, Zentrale Offenburg, wurde auch im Jahr 2017 sehr gut angenommen und nachgefragt. In 1129 Beratungen erhielten Menschen Hilfe und Unterstützung. Die Themen im Pflegestützpunkt sind vielfältig und umfassen Präventionsberatung, Information zu Hilfsmitteln und Hilfsangebote sowie umfangreiches Case Management. Ende des Jahres 2016 wurde der Ausbau des Pflegestützpunktes durch das Land bewilligt. In Offenburg hatte dies zur Folge, dass zusätzlich am Montagnachmittag (14:00 bis 18:00 Uhr) und am Donnerstagvormittag eine „offenen Sprechzeit“ eingerichtet wurde. Dies ermöglicht mit einem Kurzanliegen ohne Terminvergabe vorbei zu kommen. Bereits nach kürzester Zeit wurde dieses Angebot stark in Anspruch genommen.

Schwerpunkte 2017

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg werden gestärkt. Qualifikation und Dankkultur ist ein zentraler Aspekt der Arbeit mit bürgerschaftlich Engagierten. Das Fortbildungsprogramm „Kompetenz und Qualifikation im Ehrenamt“ (Okt 2017 – Mrz 2018) wurde zum zweiten Mal angeboten. Zentrales Thema war „Lebenslanges Lernen“, ange-

lehnt an eine Forderung des Siebten Altenberichtes des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Erreicht hat das Seniorenbüro mit diesem Angebot in den drei Monaten in 2017 ca. 300 Engagierte.

Das Projekt „Mit Senioren zuhause im Gespräch“, unterstützt durch den Lions Club Offenburg e.V., wurde in 2017 weitergeführt. Bis zum 31.12.2017 gab es 207 Kontakte, davon sind 71 Einpersonenhaushalte. Dies zeigt die zunehmende Tendenz der Singularisierung und der Notwendigkeit, sich als Kommune rechtzeitig im Sinne der Daseinsvorsorge aufzustellen.

Der Projektantrag „Kommunale Daseinsvorsorge durch Bürgergenossenschaften“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bewilligt. Offenburg ist eine von den fünf Pilotkommunen, Projektstart war am 01.07.2017 für die wissenschaftliche Begleitung und für die Kommunen wird der Start am 01.01.2018 sein.

„Nicht jede Kommune schrumpft, aber jede Kommune altert“ war die Ausgangsbasis für den umfangreichen Prozess „Älterwerden in Offenburg“ der 2016 gestartet ist.

Noch nie erreichten so viele Bürgerinnen und Bürger ein so hohes Alter wie heute, und noch nie waren Alter und das Älterwerden so individuell, facettenreich und bunt. Städte des langen Lebens entstehen, und das trifft auch für uns, für Offenburg zu. Es sind spannende Entwicklungen und es gilt, diese innovativen Aufgaben *gemeinsam mit allen Generationen* zu meistern. In einer Bürgerinformation im Januar 2017 wurde der Sachstandsbericht des Projekts vorgestellt. Am 14.02.2017 fand eine Bürgerbeteiligung in Form eines halbtägigen Workshops statt. Knapp 170 Personen haben Ideen und Maßnahmen fortgeschrieben und erarbeitet. Die Expertenarbeitsgruppen haben ihre Arbeit im September 2017 abgeschlossen. Nach der Beratung im Seniorenbeirat (nicht öffentlich) am 18.10.2017 und am 20.11.2017 im AFJ, wurde der Abschlussbericht im Gemeinderat am 27.11.2017 beschlossen.

Projekte mit Veranstaltungen/Treffen	Anzahl Treffen Und Veranstaltungen	Gesamtzahl Teilnehmer/ innen u. Veranstaltungsbesucher/innen	Teilnehmer/ innen	Teilnehmer/ innen
			Anteil weiblich	Anteil männlich
66	1673	Projektteilnehmer/innen: 1592	58%	42%
		Veranstaltungsbesucher/innen: ohne Seniorenkino 2511	-	-
		Veranstaltungsteilnehmer/ innen Seniorenkino: 2901	-	-

Pro- jekte mit Ein- sätzen od. Bera- tungen	Genera- tions- übergrei- fende Projekte	Gesamtzahl der Einsätze/ Beratungen/ Betreuungen	Gesamt- zahl Enga- gierte	davon weib- lich (in %)	davon männ- lich (in %)
14	5	Einsätze: 1418 Beratungen/ Vermittlun- gen: 231 Betreuun- gen: 431	167	62%	38%

Die Maßnahmen der Phase 1 werden den Bürgerinnen und Bürgern 2018 vorgestellt und in einem Grünbuch verschriftlicht. Erste Umsetzungsschritte erfolgen in 2018.

Perspektiven der Ortschaften

Mit dem Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ machen sich seit 2012 auch die elf Teilorte auf den Weg, den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Ziel von „Perspektiven der Ortschaften“ ist, gemeinsam tragfähige Zukunftsperspektiven für die Ortsteile zu schaffen.

Im Jahr 2017 fanden je ein Seminar und ein Workshop statt. Weiterhin begleitet „Perspektiven der Ortschaften“ mit dem Projekt „Hilfe von Haus zu Haus“ die Aktivitäten rund um den Aufbau und die Verstärkung nachbarschaftlicher Unterstützung in den elf Ortsteilen. 2017 fand der Kurs „Häusliche Betreuung in der Altenhilfe“ statt. Dreizehn Personen schlossen diesen umfangreichen Kurs mit einem Zertifikat ab.

Resümee

Das Seniorenbüro und der Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ schaffen Strukturen für die Umsetzung des Strategischen Zieles A4 „Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt“.

Die ZEIT, Nr. 31/2011 vom 28.07.2011 berichtete: „Wie arm wäre Deutschland ohne das Ehrenamt? Gäbe jeder Dritte von uns – so viele sind es nämlich – sein Engagement auf, reduzierten sich unkomplizierte Hilfe, zwischenmenschliche Wärme und unzählige Freizeitangebote wohl auf ein Minimum.“ Unsere Gesellschaft wäre in der Tat wesentlich ärmer. Mehr noch, sie wäre wohl ziemlich armselig.

Im Seniorenbüro und bei „Perspektiven der Ortschaften“ engagieren sich in vielfältiger Weise Bürgerinnen und Bürger für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Offenburg ist unerlässlich für individuelle Teilhabe, gesellschaftliche Integration, Wohlstand, das kulturelle Leben, stabile demokratische Strukturen und soziale Bindungen.

Ausblick

Das Seniorenbüro kann im Jahr 2018 auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Der Veranstaltungskalender für das gesamte Jubiläumsjahr 2018 beinhaltet Informatives und Fachliches für alle Generationen.

Stand Projekt „Hilfe von Haus zu Haus“

Nachbar- schaftshilfe (NBH)	Start	Helfer/ innen Stand 12/2017	Koordi- nations- team
WIR.HELFFEN. NBH BOHLSBACH „NaBo“	6/2017	12	3 Per.
NBH Bühl	7/2017	16	3 Per.
NBH Elgersweier	9/2017	16	5 Per.
NBH Fessenbach	5/2017	18	4 Per.
Griesheim hilft – NBH Griesheim	9/2017	12	2 Per.
Hallo Nachbar! NBH Rammersweier	7/2017	18	2 Per.
Zukunft und Mensch Wal- tersweier e.V. – ZuM e.V.	11/2017	9	4 Per.
NBH Weier	5/2017	22	2 Per.
Gemeinsam in Windschlag - e.V.	8/2017	25	2 Per.
Netzwerk Nachbarschaft Zell-Weierbach „NeNa“	10/2017	18	3 Per.
Zunsweier hilft einander – NBH Zunsweier	9/2017	20	7 Per.

JugendBüro und Mehrgenerationenhaus (31.40)



**Mehr
Generationen
Haus**
Wir leben Zukunft vor

Ziel A4

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Zur Einrichtung:

Das Mehrgenerationenhaus wird seit 2017 gemeinsam mit dem JugendBüro betrieben. Durch das neue Aktionsprogramm des Bundesministeriums wurde die Antragstellung mit dem Schwerpunkt „Jugendgerechte Gesellschaft“ möglich. Die Einrichtung arbeitet seitdem mit den vier Schwerpunkten:

Fachstelle Jugendbeteiligung
Offener Bereich und Angebote
FerienSpaß
Spielraumplanung

Erfolgreiche Projekte aus dem bisherigen Mehrgenerationenhaus wurden übernommen (Babysitterkurse, Freiwilligendienstberatung, Kochlust). Durch die veränderte Schwerpunktsetzung sollen allerdings weitere Projekte und Veranstaltungen initiiert werden, bei denen einerseits Jugendinteressen im Mittelpunkt stehen, andererseits aber generationenübergreifende Bestandteile mitbedacht werden. Ein Beispiel war 2017 die Veranstaltung „Double Trouble“, die als Projekt der Jugendkultur (Graffiti und DJ-ing) von jungen Menschen organisiert wurde, aber als Publikum und Aktive auch andere Generationen ansprechen sollte. So gab es einen generationenübergreifenden Graffiti-Workshop und auch viele nicht mehr jugendliche Besucher/-innen.



Darüber hinaus liegt ein weiterer Schwerpunkt der Einrichtung in der Arbeit mit Ehrenamtlichen. Ein Großteil der Ehrenamtlichen ist im Ferienprogramm aktiv, aber auch das neue Projekt „Öffnung der Mikwe“ wird von Ehrenamtlichen durchgeführt, wie auch weitere Angebote und Veranstaltungen. Zusätzlich spielen Projekte und Veranstaltungen der Kinder- und Jugendbeteiligung eine besondere Rolle in der Arbeit der Einrichtung. 2017 fanden mehrere Spielplatzplanungen statt, außerdem ein SMV-Workshop im Rahmen der Konzeptionsentwicklung für die Jugendbeteiligung. Außerdem ist wichtig, dass das JugendBüro und Mehrgenerationenhaus seine Räume für die selbstorganisierte Nutzung durch Gruppen zur Verfügung stellt.

Nutzungsdaten der Einrichtung 2017:

Beteiligungsprojekte	7
Beteiligte Personen:	ca. 140
Veranstaltungen	10
Besucher/-innen	ca. 2.400
Offener Bereich, Öffnungstage	173
Durchschnittliche Nutzung:	13 Pers./Tag
57% männlich,	43% weiblich
37% bis ca. 18 Jahre,	38% bis ca. 28 Jahre
16% bis ca. 50 Jahre,	8% älter als 50 Jahre
(Schätzung)	

Selbstverantwortete Raumnutzung an 60 Tagen
durch insgesamt vier unterschiedliche Gruppen

Kurse

Babysitter	2
Teilnehmer/-innen	32
Kochlust	2
Teilnehmer/-innen	24
Schulung Ehrenamtliche	1
Teilnehmer/-innen	24

Öffnung der Mikwe	4 Termine
Besucher/-innen (insgesamt)	320

Aktive Ehrenamtliche in der Einrichtung

Insgesamt 98, 42 männlich, 56 weiblich
30% bis 18 Jahre, 54% bis 28 Jahre
7% bis 50 Jahre, 8 % älter als 50

FSJ-Beratung

Anfragen insgesamt	ca. 300
Beratungsgespräche	ca. 120



Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel C1

Für alle Kinder von 1- 6 Jahren wird in Offenburg Vorschuleinrichtungen eine qualitativ hochwertige Betreuung mit guten Bildungs- und Erziehungskonzepten bedarfsgerecht angeboten

K1 Versorgungsquote der Plätze in den Einrichtungen für die einzelnen Altersgruppen – Zielprognosewerte bis 2021: 35 % der Kinder 1-2 Jahre, 80% der Kinder 2-3 Jahre und 100% der Kinder 3-6 Jahre

Betreuung der Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahre

K1: Ab dem 1. August 2013 gilt der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres.

Im Jahr 2017 waren 163 Plätze von Kindern im Alter von 1 bis unter 2 Jahren in Kindertageseinrichtungen belegt. Ausgehend von 574 Kindern im Alter von 1 bis unter 2 Jahren innerhalb Offenburgs entspricht dies einer Betreuungsquote von 28,39 %.

Betreuung der Kinder im Alter von 2 bis unter 3 Jahre

K1: Von den 602 Kindern im Alter von 2 bis unter 3 Jahren nutzten im Jahresdurchschnitt 2017 364 Kinder das Angebot einer Kindertageseinrichtung. Das heißt, dass 60,46 % dieser Altersgruppe in den Offenburg Kindertageseinrichtungen betreut wurden. Dabei entschieden sich 83,51 % der Eltern der Kinder im Alter von 2 bis unter 3 Jahren für eine Betreuung in Verlängerter Öffnungszeit oder in Ganztags.

Bei den Tagesmüttern wurden insgesamt 74 Kinder unter drei Jahren betreut, wobei 103 belegbare Plätze in dieser Altersgruppe zur Verfügung stehen.

Für Kinder unter einem Jahr werden weiterhin ausschließlich Plätze in der Tagespflege angeboten.

Zum 31.05.2017 standen für die Kinder im Alter von 1-3 Jahren 716 Plätze zur Verfügung. Diese gliederten sich in 584 U3-Plätze, 29 Altersmischungsplätze sowie 103 Plätze in der Tagespflege. Das entspricht einer Versorgungsquote von 60,88 %.

Neu geschaffene Plätze für Kinder im Alter von 1- unter 3 Jahre im Ausbau

Kontinuierlich findet der Ausbau der Krippenplätze statt. Insgesamt 90 U3-Plätze und 54 Ü3-Plätze wurden zusätzlich geschaffen.

Der Vergleich über die Entwicklung der belegten Plätze im Bereich der Kinder unter 3 Jahren ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Entwicklung der Kinderzahlen unter 3 Jahren in städtischen Einrichtungen im Jahresdurchschnitt 2017

	1-2 Jahre	2-3 Jahre	1-3 Jahre
2010			170
2011	41	143	184
2012	44	154	198
2013	48	163	211
2014	61	166	227
2015	69	166	235
2016	75	162	237
2017	70	181	251

Entwicklung der Kinderzahlen unter 3 Jahren in Einrichtungen freier Träger im Jahresdurchschnitt 2017

	1-2 Jahre	2-3 Jahre	1- 3 Jahre
2010			178
2011	36	144	180
2012	43	138	181
2013	60	148	208
2014	62	179	241
2015	83	177	260
2016	87	183	270
2017	93	183	276

Betreuung der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre

Im Kalenderjahr 2017 belegten im Jahresdurchschnitt 1680 Kinder im Alter von 3-6 Jahren einen Platz in einer Kindertageseinrichtung.

363 Kinder im Alter von 3-6 Jahren besuchten die Regelbetreuung, 664 Kinder die Verlängerte Öffnungszeit und 653 Kinder die Ganztagsbetreuung. Von den Familien gibt es eine stärkere Nutzung des Betreuungsangebotes Ganztagsbetreuung. Das Angebot der Verlängerten Öffnungszeit wurde nicht mehr so stark nachgefragt wie in den Jahren zuvor. Die Nutzung der Regelbetreuung geht kontinuierlich zurück. Von 427 Kinder im Jahr 2016 auf 363 im Jahr 2017.

Entwicklung der Kinderzahlen 3-6 Jahren in Einrichtungen im Jahresdurchschnitt 2017

	Regel Be- treu- ung	Verlänger- te Öff- nungszeit	Ganz- tags- betreu- ung	Ge- samt
2012	629	740	351	1720
2013	626	691	395	1712
2014	564	656	473	1693
2015	520	663	485	1668
2016	427	684	550	1661
2017	363	664	653	1680

Betreuung der Grundschulkinder

Im Kalenderjahr 2017 besuchten 408 Kinder einen Hort.

Dem stehen laut Betriebserlaubnis 445 Plätze gegenüber.

In der Hortbetreuung zeichnet sich weiter ein kontinuierlicher Anstieg der zu betreuenden Kinder ab, für das Jahr 2017 um 26 Plätze.

C 1: Für alle Kinder von 1- 6 Jahren wird in Offenburger Vorschuleinrichtungen eine qualitativ hochwertige Betreuung mit guten Bildungs- und Erziehungskonzepten bedarfsgerecht angeboten

Bedarfsplanung

Die Situation in den Kitas ist durch steigende Kinderzahlen 2017 enger geworden, so dass trotz Platzausbaus den Wünschen der Eltern, in welche Kita ihr Kind aufgenommen werden soll, signifikant öfter als bisher nicht entsprochen werden konnte. Um bei der Aufnahme die Aspekte des Rechtsanspruches sicher umsetzen zu können, wurde das Verfahren der Aufnahme für die städtischen Kitas durch die Mitarbeiterinnen der Zentrale, vor allem durch den i-Punkt, sehr eng unterstützt. Die kirchlichen und freien Träger und deren Leitungen wurden zeitnah informiert und die Abläufe mit ihnen abgestimmt.

Parallel wurde vorausschauend für die kommenden Jahre ein neues Verfahren entwickelt und schon besprochen. Damit den Eltern schneller ein Platzangebot gemacht werden kann, wurde das Anmeldedatum um 1 Monat auf Ende Januar vorgezogen.

Aufnahmemodus

Bei Überhängen an Bedarfsmeldungen werden ab sofort die Meldungen priorisiert. Die Faktoren dafür sind:

- Wohnortnähe
- Alter
- Geschwisterkinder in der Einrichtung
- Besondere soziale Aspekte in der Familie

Ausbau

Parallel dazu wurde der Ausbau von Plätzen vorangetrieben. In 2017 konnte in Zunsweier eine weitere Gruppe mit 20 Kinder eröffnet werden. Durch bauliche Maßnahmen zur optimalen Ausnutzung der vorhandenen Räume wurde eine Krippengruppe in der Kita Elgersweier zusätzliche eröffnet und in der Kita Griesheim von Altersmischung auf eine Krippengruppe umgestellt und so mehr Plätze in allen Altersstufen ermöglicht. Die Waldgruppe Albersbösch ging im Frühjahr offiziell an den Start und wurde nach und nach belegt.

Dazu kamen erfolgversprechende vorbereitende Gespräche für die 2. Waldgruppe, die Fessenbach eröffnen soll, und Kooperationsverhandlungen mit der Hans-Jakob-Schule zur Schaffung von VÖ-Plätzen in einem Raum dieser Schule. Weitere Platzerweiterungen und Ausbauten wurden dem Gremium vorgestellt.

Standards beim Ausbau

In der Abteilung wird ein Budget bei Kita-Ausbauten für die Ausstattungen der Räume geplant. Dies wird auch angewendet, wenn Kitas anderer Träger in stadteigenen Gebäuden erweitert werden. Die Erfahrungen der bisherigen Ausbauten zeigten, dass es hilfreich ist, wenn es allgemein-

gültige Standards zum Umfang und zur Qualität gibt. Hierzu wurden erste Entwürfe diskutiert.

Qualitätshandbuch

Auch inhaltlich wurde weiter diskutiert und Seiten für das Qualitätshandbuch geschrieben zu „Einhaltung von Standards“ und „Verhaltensbeschreibung für pädagogische Fachkräfte“, die in Teamgesprächen eingeführt wurden.

In der ersten Seite geht es darum, den Fachkräften Sicherheit zu geben, ab wann unser Vorgehen bei Fachkräftemangel startet. Auch wenn wir durch die Qualitätsoffensive bedingt mehr Personal in den Kitas haben als der Mindestschlüssel des Landesjugendamtes vorgibt, so reduzieren Krankheitswellen doch immer wieder das Personal. Ab einem definierten Ausfall von Personal werden einzelne Angebote eingeschränkt, bei sehr starkem Personalausfall müssten sogar Gruppen geschlossen werden, was uns noch nicht getroffen hat.

In der zweiten Seite werden Erwartungen an das Verhalten der MA unter dem Aspekt des Arbeitsrechts genauer erklärt, um unnötige Diskussionen und Unsicherheiten zu vermeiden.

Umsetzung der Handlungsfelder Gefährdungsbeurteilung

Diese Seiten waren Ergebnisse der Analyse nach der Gefährdungsbeurteilung in den Einrichtungen. Die Bearbeitung der Handlungsfelder hat die Kitas und das Sachgebiet beschäftigt. Die Leitungen waren 3 Tage mit einer Referentin in Klausur und später mit einem Referenten noch einmal 1 ganzen und 2 halbe Tage. In den Einrichtungen wurden räumliche Situationen verbessert und Teamvereinbarungen aktualisiert. Mit Fachbereich Bauen gab es Besprechungen zu Lärmschutzmaßnahmen, die noch in der Vorbereitungsphase sind. In der Dienstplangestaltung wurde eingeführt, Stunden für Zeiten von Personalausfällen, in denen die Mitarbeiter/innen einspringen müssen, vorher schon anzusammeln. Dies entspricht einem Teil der Stellenanteile, die das Landesjugendamt bei der Personalberechnung für Vertretungen vorsieht.

Alle Maßnahmen in diesem Bereich wurden auch mit der BKSuE und dem Qualitätszirkel Gesundheit besprochen.

Sprachkitas

Damit die letzten beiden Kitas, die für das Bundesprojekt „Sprachkita“ zugelassen wurden, auch ihren Antrag abgeben und starten konnten, entschloss sich die Verwaltung, selbst eine Fachberatung einzustellen. Wie schon berichtet wurde, sind die ersten Ergebnisse sehr positiv.

Gemeinwesenarbeit SFZ Innenstadt

Stadtteilübergreifende Themen

Ziel A3

Offenburg versteht sich als offene Stadt. Sie heißt Menschen willkommen und fördert die Integration

Bunte Vielfalt - Gelungenes Miteinander

Ein sogenannter Migrationshintergrund bedeutet oft besondere Anforderungen. Hier setzen die Angebote der Familienbildung im SFZ Innenstadt mit Offenheit und „Vielfalt als Ressource“ an. Familien werden mit gemeinsamen und spezifischen Angeboten unterstützt und gestärkt. Das Ziel ist eine größtmögliche Teilhabe für alle Familien.

Mit der interkulturellen Spielgruppe „Griffbereit“ und dem Müttertreff / Sprachcafé „Fit fürs Leben“ haben sich zwei wichtige Angebotsformen im Stadtteil etabliert und werden rege nachgefragt.

Griffbereit ist ein Angebot für zugewanderte Eltern mit ein- bis dreijährigen Kindern. Neun Monate lang treffen sich die Eltern mit ihren Kindern aus verschiedenen Kulturen einmal in der Woche in den Räumlichkeiten des SFZs. In den wöchentlichen Treffen werden wichtige Fragen des Aufwachsens der Kinder und des interkulturellen Zusammenlebens besprochen.

Der Elternkurs „Fit fürs Leben“ ist ein niederschwelliges Gruppenangebot, in dem Eltern unter der Leitung muttersprachlicher Mitarbeiterinnen Gelegenheit erhalten, sich zu Themen der Alltagsbewältigung und Erziehung auszutauschen und Informationen zu erhalten.

Ein wichtiger Aspekt beider Angebotsformen ist, dass die Kenntnisse der deutschen Sprache essentiell zur Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben sind.

Themen aus dem Stadtteil

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

Begegnung ermöglichen – Zugänge schaffen



Das Bürgerparkfest als fester Bestandteil der Veranstaltungen in der Innenstadt hat sich zum jährlichen Anziehungspunkt für Einwohner aller Altersstufen entwickelt – jedes Jahr zieht die

Veranstaltung viele Besucher auch über die Stadtteilgrenzen hinweg an. Die Effektivität der engen Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und ehrenamtlich engagierten Bürgern, von Anfang an eines der Erfolgsrezepte der Stadtteilarbeit in der Innenstadt, zeigt sich beim Bürgerparkfest jedes Jahr besonders deutlich. Allein an der Zahl der Helfer, die sich jedes Jahr bereit erklären, mit ihrem Engagement das Fest zu stemmen und Angebote für die ganze Familie an den Start zu bringen, lässt sich der Erfolg dieses Konzepts ablesen.



Das SFZ Innenstadt bietet Raum für Begegnung und soziales Miteinander, der nicht durch die Mauern eines einzelnen Hauses begrenzt wird. Mit drei Gebäuden (ab Januar 2018 vier Gebäuden) steht es für Vielfalt, Dialog und Gemeinschaft, für ein Zusammenkommen der Generationen und Kulturen und für eine Plattform für Ehrenamt und freiwilliges Engagement. Viele Besucher spiegelten die positive Resonanz wieder, die beim Tag der offenen Tür zum 10-jährigen Bestehen der Einrichtung im September zu spüren und zu hören war. Das SFZ hat sich auch in der Innenstadt zu einem Ort entwickelt, an dem sich Menschen treffen, unabhängig ob jung oder alt, gesundheitlich fit oder eingeschränkt, neu zugezogen oder schon lange wohnhaft. Es umfasst ein breites Angebot an Räumen und Möglichkeiten, um u.a. dem demografischen Wandel mit einer Kultur der Kommunikation und des aktiven Miteinanders zu begegnen. Alle Besucher waren eingeladen, sich im Rahmen der Programmgestaltung aktiv zu beteiligen und sich mit Wünschen, Kenntnissen und Fähigkeiten einzubringen. Viele interessante Impulse für die weitere Arbeit wurden an diesem Tag formuliert und gesammelt.

An der Zukunft der eigenen Stadt mitwirken zu können, ist Teil von GO OG. Ziel ist es, immer wieder Möglichkeitsräume des Mitgestaltens zu schaffen und zu erhalten und gleichzeitig Hürden und Barrieren, die Menschen von Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen im Stadtteil ausschließen, abzubauen. Mit verschiedenen Aktionen in der Kinder- und Jugendarbeit und mit einer weiteren Intensivierung der Haus- und Nachbarschaftsfeste wurden Begegnungs- und Gelegenheitsorte geschaffen, die den sozialen Zusammenhalt vor Ort weiter gestärkt haben.



Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen

Stadtteilübergreifende Themen

- Kunst und Kultur („KuK“) in Uffhofen (E4)

Seit über 20 Jahren prägte die Kulturinitiative KuK das kulturelle Leben in Uffhofen mit Stadteilkunstwerk, Graffitiwänden, aber vor allem mit der Kleinkunstreihe Kunst am See. 2017 ging diese Ära nun zu Ende. In den letzten Jahren war es nicht gelungen, neue Mitglieder dauerhaft in die Gruppe zu integrieren und so entschieden die Mitglieder aus Altersgründen ihr Engagement zu beenden. Zum Abschluss hatte die Gruppe noch einmal zwei Veranstaltungen mit dem Gitarrenverein Nordrach und den Bläserklassen der Musikschule organisiert, die mit 80 bis 100 Zuschauern nach einem schwachen Zuschauerzuspruch 2016 wieder gut besucht waren. Perfektes Wetter und das Ambiente des Amphitheaters komplettierten den Kunstgenuss und ließ bei Besuchern und Aktiven Wehmut aufkommen, dass diese Veranstaltungsreihe nun ihr Ende findet. Bei einem Abschlusssessen im November wurde den KuK-Mitgliedern für über 20 Jahre Engagement für Kultur im Stadtteil gedankt.



Themen aus dem Stadtteil

- Angebote für Eltern mit Neugeborenen (A4):

Nach einem Höchststand der Geburtenzahlen 2016 mit 31 Geburten gingen die Geburten in Uffhofen 2017 auf die Zahl 17 zurück. Weiterhin erhalten alle Eltern mit Neugeborenen das Angebot eines Hausbesuches, bei denen sie über Angebote für Familien informiert werden. Auch im letzten Jahr hatte der überwiegende Teil der von uns besuchten Familien Migrationshintergrund (ca. 80%). Groß bleibt der Bedarf nach einem Platz in der zweisprachigen (deutsch/russischen) Krabbelgruppe „Griffbereit“. Im letzten Jahr mussten erstmals Familien, die nicht in Uffhofen wohnen, abgewiesen werden, da die Kapazitätsgrenze erreicht war. Die Einrichtung einer zweiten Gruppe ist nicht möglich, da keine weiteren Gelder aus dem Programm „Stärke Plus“ vom Landratsamt zugesagt werden konnten.

- „Uffhofen gratuliert“ (E4):

Auch wenn der Generationenwechsel im Stadtteil zunimmt, bleibt die Zahl der Seniorinnen und Senioren im Stadtteil weiter auf hohem Niveau. Im dritten Jahr von „Uffhofen gratuliert“ wurden 517 Einladungen an Senioren über 70 Jahre

verschickt. 143 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung zu den beiden Veranstaltungen im Januar und Juli. Neben Kaffee und Kuchen gab es Informationen zu Angeboten im Stadtteil und des Seniorenbüros. Im Mittelpunkt stand aber die Möglichkeit der Begegnung. Mit Uffhofen gratuliert werden auch Bewohnerinnen und Bewohner erreicht, die noch nie zuvor im Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen waren. Ein Thema war immer wieder die vielen vierstöckigen Wohngebäude in Uffhofen, die nicht mit Fahrstühlen ausgestattet sind und das Fehlen



von seniorengerechten Alternativen. Dies führt dazu, dass der Stadtteil verlassen werden muss.

- Kooperation mit der Außengruppe Haus Fichtenhalde (A3):

Seit Mai 2016 gibt es in Uffhofen eine Außenwohngruppe von Haus Fichtenhalde mit acht unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen mit besonderem Förderbedarf. Seit letztem Jahr werden in der Gruppe nicht nur minderjährige Flüchtlinge, sondern auch andere Jugendliche mit entsprechenden Voraussetzungen aufgenommen. Neben der Teilnahme der Mitarbeiter an der Stadteilkonferenz und im Stadteilteam, wurden weitere Anknüpfungspunkte gesucht. So halfen die Jugendlichen 2017 nicht nur beim Sommerfest des Stadtteils, sondern die Außenwohngruppe wurde auch erstmals in den Hemdglunkerumzug des Stadtteils eingebunden und ein geschmückter Hexenbesen übergeben. Dabei wurde auch das gemeinsame Gifz-Rufe eingeübt, wofür die Kinder vom SFZ mit reichlich Gutscheile belohnt wurden.

- Entwicklung Naherholungsgebiet Gifz (A4)

2014 wurde der Gifz-Entwicklungsprozess gestoppt. Im Oktober 2017 wurde die Stadteilkonferenz Uffhofen informiert, dass der Prozess 2018 wieder aufgenommen werden soll. Alle teilnehmenden Institutionen, Vereine und Interessensgruppen sind aufgerufen, sich beim bevorstehenden Beteiligungsprozess einzubringen und auch weitere Bürgerinnen und Bürger anzusprechen, um ein breites Stimmungsbild aus dem Stadtteil zu gewinnen und damit den Beteiligungsprozess auf möglichst breite Grundlage zu stellen.

Gemeinwesenarbeit SFZ Albersbösch

Stadtteilübergreifende Themen

Flüchtlingsunterkunft Flugplatz ist aufgelöst, das Schutzhaus für geflüchtete Frauen und Kindern wurde im Hotel Hubertus eröffnet A4/K4/M5

Nach 18 Monaten mit über hundert geflüchteten Männern am Flugplatz wurde das Containerdorf aufgelöst. Die meisten Männer haben den Westen von Offenburg verlassen. In der Stadtteilkonferenz im November 2017 war der Rückblick auf diese Zeit positiv. Keine Vorfälle, die belastend für das Leben im Sozialraum waren und im Gegenzug viele gemeinsame Erlebnisse, gewachsene Freundschaften und Begegnungen. Das Hotel Hubertus wurde mit freundlichen Farben renoviert und seit März 2017 wohnen dort bis zu 70 geflüchtete Frauen mit Kindern. Neben der Tatsache, dass das Flüchtling-Schutzhaus, zentral in Albersbösch liegt, sind die naheliegenden Berührungspunkte mit den Familien auf dem Spielplatz, in der Schule, jetzt auch zunehmend in der Kita. Frauen mit Babys und Kleinkinder besuchen das wöchentliche Familienfrühstück und das Café Rabe. Wir stehen in gutem Kontakt mit den Sozialarbeiter/innen und mit den Helfer/innen des Schutzhauses und arbeiten an einer langfristigen Kooperation.

Bauphase An- und Umbau SFZA
Detailplanung Eichendorff-Schule + SFZA (GWA und KiJu) E2/K2/M1/M5



Das Richtfest des Kita-Anbaus am SFZA

Noch findet die Planung des Umbaus der Eichendorff-Schule/ Außenstelle KASCH, wie der Umzug der Bereiche KiJu und GWA des SFZA auf dem Papier statt.

Der Anbau- und Umbau am SFZA ging Januar 2017 in die Bauphase und wird Ostern 2018 vollendet sein. Seit Jan. 2018 bauen wir drei neue u3 Gruppen auf, und eine ü3 Gruppe. Die Waldgruppe ist bis auf wenige freie Plätze aufgebaut. Seit September 2017 sind 11 neue Mitarbeiter/innen in unser Team hinein gewachsen.

In einem Organisationsprozess wurden erste Ansätze erarbeitet, um mit einem Teamstamm von fast 80 Mitarbeitern/innen wieder in stabile Abläufe zu kommen. Die Bauphase haben wir in enger Abstimmung mit den Bauherren und vielen Kompromissen im Alltag weitgehend bewältigt. Die neuen Krippenräume und Küche, sowie ein schönes Bistro belohnen uns für die Einschränkungen während der Bauphase und dem Umbau der Verwaltung sehen wir mit Vorfreude entgegen. Die Bilanz: es wurde innerhalb von 18 Monaten 62 (70 bis Juli 18) neue Kita- und Krippenplätze im SFZA geschaffen

Stadtteilinterne Themen

Café Rabe E4

Das Stadtteilcafé Rabe bereichert seit über fünf Jahren das Stadtteilleben in Albersbösch und Hildboltsweiler. Das Team besteht aus dem Gemeinmediakon der Erlösergemeinde, dem Gemeinwesenarbeiter des SFZA und 6 Ehrenamtlichen. Sie gestalten mit den Besucher/Innen das Café-Leben. Das erste Jubiläum des Stadtteilcafés wurde mit 100 Besuchern gefeiert: Familien, Senioren und Stadtteilbewohner/innen. Die Besucherzahl des Cafés lag über den Sommer immer deutlich über 50 Besuchern, was uns freut, weil das Konzept aufgegangen ist. Es ist ein Treffpunkt für Anwohner, ein attraktiver Aufenthaltsort für Kinder, ohne in eine Angebotsstruktur zu rutschen, es hält Räume für Senioren bereit, die ausreichend Ruhe garantieren. Falls weiterhin die Besucherzahl deutlich über 50 Besucher bleiben, müssen wir das Konzept anpassen. Erste Schritte sind gemacht.

Eine besondere Bereicherung des Cafés ist eine Spaziergehgruppe der Landsmannschaft, Frauen mit deutsch-russischem Hintergrund, die seit dem Frühling 2017 einmal im Monat ihren Spaziergang im Café Rabe beenden und zu lebendigen Diskussionsrunden beitragen.

Besucherzahlen im Café Rabe 2017

Besucher gesamt: **ca. 1.825** (vgl. 2016: ca. 1.187)
Kinder: 993; Mütter/Frauen: 512, Väter/Männer: 112, Hubertus: 48, Senioren: 160, Öffnungstage: 34

Spaziergehgruppe im Stadtteilcafé Rabe



Resümee

Im Geschäftsjahr 2017 sind wir

- nach der Umsetzung der Ganztagsgrundschule 2014 an der Eichendorff Schule
- der Auflösung des Hortes 2017
- der Schulkonzeptentwicklung mit dem Büro Schneidermeier zum Start der Gemeinschaftsschule 2016 an der Außenstelle/SFZU und Planung an der Eichendorff Schule ab 2018
- der schon benannten Schaffung von 62 neuen Kita und Krippenplätzen, dem Aufbau der Waldgruppe
- und zwei Flüchtlingsunterkünften seit 2015
- ... entscheidende Schritte eines grundsätzlichen Veränderungs- und Entwicklungsprozesses des SFZA gegangen.

Die Anpassung für das SFZA auf dem Hintergrund dieser Entwicklung auf den Leitungsebenen und den organisatorischen Strukturen werden die Herausforderung der nächsten Jahre sein.

Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach

Stadtteilübergreifende Themen

Bürgerbeteiligung (A4):

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Die bedarfs- und bürgerorientierte Weiterentwicklung der Quartiere ist eine zentrale Aufgabe der Gemeinwesenarbeit in den Stadtteil- und Familienzentren.

Um dies zielgerichtet tun zu können, ist Partizipation von Betroffenen eine wichtige Haltung in der Arbeit der Stadtteil- und Familienzentren.

Mit den offenen Bürgerabenden, die zwei Mal jährlich in Kooperation mit der Bürgervereinigung im SFZ am Mühlbach stattfinden, konnten verschiedene Bürgeranliegen konstruktiv zu Lösungen geführt werden. Gleichfalls diente der Bürgerabend auch zur Informationsweitergabe für zentrale städtebauliche Maßnahmen, wie im November zum Thema „geplantes Sanierungsgebiet Bahnhof/Schlachthof“. Die Bürgerabende sind ein bleibendes Element von Bürgerbeteiligung aus dem MehrLiN-Prozess.

Dass die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern Früchte trägt, zeigte sich in der vergangenen Sommersaison im Franz-Volk-Park. Ein weitestgehend konfliktfreier Sommer lässt den Rückschluss zu, dass sich die Bemühungen um ein gutes Miteinander vielfältiger Nutzergruppen des Parks bezahlt gemacht haben. Äußerliches Zeichen ist der mittlerweile sehr gut etablierte „Kaffeeklatsch“ als Kooperation von Wärmestube, Ursulaheim, Parktreff Franz-Volk und Stadtteil- und Familienzentrum mit rund 200 Besuchern.



Kaffeeklatsch 2017-SFZaM

Themen aus dem Stadtteil

E4: Die Stadt bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen.

Eröffnung Stadtteilbüro Northwest

Ein echter Glücksgriff sind die neuen Räume des SFZ in der Franz-Volk-Straße 22.

Mit der Eröffnung des „Stadtteilbüros Northwest“ im Juni 2017 konnte ein Treffpunkt mitten im Quartier entwickelt und nach kurzer Zeit schon

etabliert werden. Die Angebote in den neuen Räumen wie z.B. Cafétreff, Vorleseangebot, Frauenstammtisch, Schach- und Strickabend oder auch die Bürgersprechstunde der Bürgervereinigung sind mittlerweile gut angenommen. Anbieter sind Stadtteilbewohner, Vereine und Gruppierungen und die Gemeinwesenarbeit des Stadtteil- und Familienzentrums.

Positiv ist die Lage in direkter Nachbarschaft zum Franz-Volk-Park, ermöglicht diese doch auch eine niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit zu den zahlreichen Nutzern aller Altersgruppen auf Spielplatz und im Park.



Stadtteilbüro Franz-Volk-Straße 22/SFZaM

Stadtteilfest Northwest erstmals in breiter Kooperation

Am 1. und 2. Juli feierte Northwest erstmals ein gemeinsames Stadtteilfest rund ums Stadtteil- und Familienzentrum. Bisher hatte die Bürgervereinigung Northwest das Fest als Alleinveranstalter ausgerichtet, konnte dies so allerdings nicht mehr realisieren.

2017 konnten zahlreiche Akteure aus dem gesamten Quartier dazu gewonnen werden, sei es im gastronomischen Bereich, auf der Bühne oder mit einem Mitmachangebot. Verantwortung und Risiko konnten so auf mehreren Schultern verteilt werden. 2018 wird der Festtermin wieder auf den „traditionellen Termin“ der Bürgervereinigung am letzten Wochenende vor den Sommerferien gelegt.

Ein offenes Haus

Das SFZ/SMS bietet wort-wörtlich Raum für Engagement. In der mehr als positiven Auslastung der Räume zeigt sich das große Netzwerk der zahlreichen interkulturellen Gruppen, aber auch der stadtweiten Vereinslandschaft.

So gab es 2017 eine deutliche Verschiebung der Hausnutzer zu Gunsten von Vereinen und ehrenamtlichen Gruppierungen. Dies betrifft zunehmend auch die Mensa. Alleine an 18 von 36 belegten Wochenenden nutzten Vereine und Kooperationspartner aus dem Bereich des bürgerschaftlichen Engagements die Mensa. Dies bedeutet eine durchaus gewollte Verschiebung weg von Vermietungen für private Nutzungen.

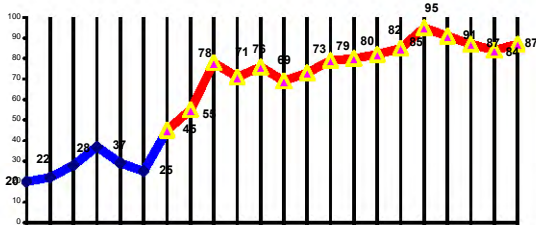
Gemeinwesenarbeit SFZ Stegermatt

Stadtteilübergreifende Themen

Aktivierung privater Netzwerke (A4)

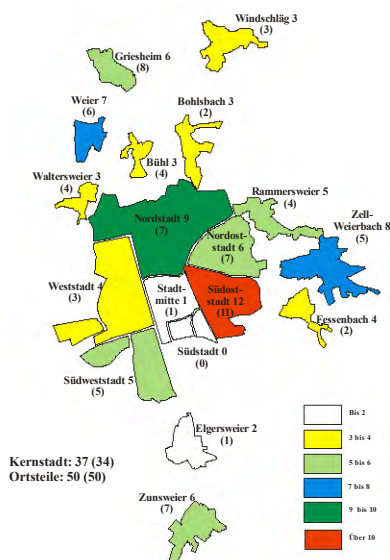
Der von der Gemeinwesenarbeit Stegermatt organisierte **Sommer der Haus und Nachbarschaftsfeste** stand auch im Geschäftsjahr 2017 wieder unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner. Mit dieser Aktion sollen private Netzwerke **aktiviert** und Nachbarschaftsgemeinschaften gepflegt bzw. aufgebaut werden. Im Berichtsjahr nahmen 87 Hausgemeinschaften teil. (Davon 8 zum ersten Mal). Seit Beginn der Aktion 1998 bist heute feierten insgesamt 1.355 Hausgemeinschaften gemeinsam ein Fest. Durchschnittlich nahmen 30 Festbesucher an einem Haus- und Nachbarschaftsfest teil. Das ergibt „ca. 40.650 Festler“.

Sommer der Haus- und Nachbarschaftsfeste
1998 – 2017



Seit 2002 organisiert die GWA Stegermatt den Sommer der Haus- und Nachbarschaftsfeste.
Verteilung nach Orts- Stadtteilen 2017 (in Klammer 2016)

Haus- und Nachbarschaftsfeste 2017



Themen aus dem Stadtteil

Die Förderung des sozialen Miteinanders (A3) war auch 2017 eine große Herausforderung. Durch die Nähe zur Flüchtlingsunterkunft, Im Sägeteich waren vor Ort weiterhin viele Einzelgespräche notwendig.

Durch das **Internationale Café St. Martin**, das monatlich mit großem Engagement von Ehrenamtlichen stattfand, konnten positive Begegnungen initiiert und Vorurteile abgebaut werden. Die

Kleiderkammer im Bürgerhaus öffnete zur Förderung des sozialen Friedens deshalb auch bei Bedarf weiterhin für Flüchtlinge und auch für alle Bewohner der Stegermatt und darüber hinaus.

2017 konnten durch gezielte **Aktivierung und Beteiligung (A4)** neue Bewohner gewonnen werden, die mit allen Gruppierungen, Vereinen, Institutionen und Trägern gemeinsam beim Stadtteilfest, beim Martinifest mit seinem internationalen Büffet als auch beim Gizigrufen mit anschließendem Suppenessen das **kulturübergreifende Miteinander** verstärkten.



Generationsübergreifende Angebote fanden monatlich in Kooperation mit dem Vorschul- und Kinderbereich statt. Seniorenveranstaltung unter Bildungsaspekten sind fester Bestandteil im Jahresprogramm, sowie der jährlich stattfindende Seniorenausflug und die Seniorentage auf dem Schindelhof. Die Seniorengymnastikgruppe brunchte monatlich mit den Frauen und Kindern vom **Familiencafé Alleleut**, das in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund stattfindet. Unser **Mittagstisch**, der alle drei Wochen stattfindet, ist ein Treffpunkt von überwiegend älteren Menschen des Stadtteils. Es kommen in der Regel ca. 20 Besucher. Darunter sind sowohl Einheimische als auch Migranten aus unserem Stadtteil. Neben den älteren Menschen nehmen auch vereinzelt Jugendliche das Essensangebot an. Sehr oft sind Kinder dabei, die Oma und Opa begleiten.

Die **Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum (D2)** nahm 2017 von Bewerber/innen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stegermatt wohnen, deutlich zu. Durch die Förderung des **gemeinsamen Wohnens mehrerer Generationen und Kulturen** unter einem Dach verbesserte sich die Lebens- und Wohnqualität, so dass gerade Familien die unmittelbare Nähe ihrer Verwandten positiv erleben. Dieses **soziale Miteinander** fördert die Belegungskommission bei freien Wohnungen der Wohnbau Offenburg GmbH in Kooperation mit der Aktionsgemeinschaft Stegermatt und dem Stadtteil- und Familienzentrum Stegermatt kontinuierlich. Hierzu werden die Bewohner der entsprechenden Häuser durch Umfragen beteiligt.

Die GWA fördert durch Hausbesuche und Gespräche mit Multiplikatoren die **Nachbarschaftshilfe. (A4)** Verbindende Traditionen wie beispielsweise das Sammeln bei Sterbefällen konnte durch den Aufbau von neuen Strukturen und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher gefördert und ausgebaut werden.

Gemeinwesenarbeit SFZ Oststadt

Stadtteilübergreifende Themen

A 3: Offenburg versteht sich als offene Stadt. Sie heißt Menschen willkommen und fördert die Integration.

10Jahre“ femmesTische“

Ein Projekt hat sich bewährt.

2007 wurden die „femmesTische“ im SFZO als Projektidee für die Stadt Offenburg ins Leben gerufen und werden seither von dort aus koordiniert. Die Methode, Familienthemen in privaten Umfeldern durch ausgebildete Moderatorinnen zu begleiten, ist besonders bei Frauen aus anderen Sprach- und Kulturräumen stark nachgefragt.

2013 hat der Gemeinderat ein Jahresbudget für das Projekt beschlossen und damit die Existenz der femmesTische gesichert und den Moderatorinnen eine Perspektive und eine Anerkennung für ihr Engagement geboten.



Kaum eine andere Methode der Familien- und Elternbildung erreicht so viele Menschen und kann eine derart kontinuierliche Anzahl unterschiedlicher Themen für sich verbuchen.

In den 10 Projektjahren sind insgesamt **51 Moderatorinnen** ausgebildet worden, die in **1.339 Veranstaltungen** genau **40 Themen** aus den Bereichen Familie, Kindererziehung, Integration und Gesundheit mit **4.479 teilnehmenden Frauen** im Stadtgebiet Offenburg in **7 unterschiedlichen Sprachen** bearbeitet haben.

Themen aus dem Stadtteil

A 4: Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Aktivitäten des SFZ Oststadt am Platz der Verfassungsfreunde

Ein „Hilferuf“, der in warmen Sommernächten durch den Lärm von Partygrüppchen gestört wurde, war für das SFZO der Grund, eine Versammlung für Anwohnende mit verschiedenen Expert/innen von Polizei, Jugendarbeit, Wohnbau und Ordnungsamt zu organisieren. Im gemeinsamen Austausch war einer der Lösungsansätze, **mehrere kleine Grillabende** der Offenen Jugendarbeit mit den **Cliquen** durchzuführen, um den Kontakt zu stärken und das Thema „Rücksichtnahme“ bei den Platznutzungen zu bearbeiten. Vor den Sommerferien wurde eine kurze

Wirk-Evaluation bei den Anwohnenden des Platzes durchgeführt: Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Durch diese Maßnahmen und eine erhöhte Präsenz seitens der Polizei wurde eine **grundsätzliche Verbesserung** gerade in den Nachtstunden bestätigt.

Die Oststadt wächst

A 3: Offenburg versteht sich als offene Stadt. Sie heißt Menschen willkommen und fördert die Integration.

A 4: Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Die Oststadt ist mit mittlerweile knapp 14.500 Bewohnerinnen und Bewohnern der **größte Stadtteil** Offenburgs. In den letzten 8 Jahren konnte ein **Bevölkerungszuwachs von 4,22 %** verzeichnet werden. Der Seidenfaden wird seit Anfang 2017 mit vielen bereits bezugsfertigen Wohneinheiten kontinuierlich besiedelt. In der südlichen Oststadt entsteht damit ein völlig **neues Wohngebiet für ca. 450 Wohneinheiten**, das bis 2020 weitgehend fertiggestellt sein wird.

Durch die Ausschreibung **weiterer neuer Wohnquartiere** (Kronenbrauerei, Kirsch-Areal) an der Zellerstraße werden auf der ehemaligen Kronenbrauerei 13.381 Quadratmetern mit rund **175 Wohnungen** bebaut und es kommen nun direkt nebendran auf dem Kirsch-Areal weitere **9.300 Quadratmeter für Wohnbebauung** hinzu.



Diese Stadtteilerweiterungen sind Ansatzpunkte für die Gemeinwesenarbeit, die Entwicklung von gelingenden Nachbarschaften zu unterstützen, wie am Beispiel Seidenfaden beschrieben wird: **Eine Sommerstraße** im Juli diente hier als Einstieg. Dabei ging es darum, für die bereits eingezogenen Familien des Gebietes Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Von Mitte Juli bis Mitte Oktober fanden drei weitere Angebote mitten im neuen Wohnquartier statt. Gemeinwesenarbeit, Kita und Hort kamen mit einem **Café-Mobil und vielen Kindern** nachmittags ins Gebiet. Bei Kaffee und Spielangeboten bestand Gelegenheit, ganz ungezwungen miteinander ins Gespräch zu kommen. Ausdrücklich eingeladen waren auch die Nachbarn aus den **angrenzenden Wohngebieten** In der Wann und dem **Kulturforum** sowie an der **Ortenberger Straße**. Etliche von ihnen nutzten diese Möglichkeiten und kamen spontan in die neue Nachbarschaft.

Ziel E2: Offenburg hat eine vielfältige Schul-landschaft, in der alle gute und gleiche Bil-dungschancen haben. Die Schulen sind ein attraktiver Lern- und Lebensort.

Elternbefragung Bildungs- und Betreuungs-angebote an Grundschulen



Im Frühjahr 2017 wurden die Eltern von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren von der Hochschule Kehl zu ihren Bildungs- und Betreuungswünschen in der Grundschulzeit anhand eines gemeinsam mit den Eltern, Schulen und der Stadt entwickelten Fragebogens befragt. Zuvor wurden die Eltern mittels Flyer und bei Informationsveranstaltungen über das bestehende Angebot an Bildungs- und Betreuungsangeboten informiert.

Insgesamt kamen fast 800 ausgefüllte Fragebögen zurück, die von der Hochschule ausgewertet wurden und deren Ergebnisse im Oktober 2017 dem Schul- und Sportausschuss vorgetragen wurden. Die Rücklaufquote, bezogen auf die Anzahl der Kinder, lag bei 43 Prozent. Die Ergebnisse fließen in den Prozess der Grundschulentwicklung ein.

Schulsozialarbeit an Grundschulen

Als im Jahr 2003 das Konzept für die Offenburger Schulsozialarbeit erstellt wurde, lagen die Schwerpunkte im Bereich der Hauptschulen, einige Jahre später wurde die Schulsozialarbeit auf die Realschulen und im Jahr 2015 auch auf die Gymnasien ausgedehnt. Im März 2017 traf der Gemeinderat dann den Beschluss, dass Schulsozialarbeit in Offenburg auch auf die Grundschulen ausgedehnt werden kann.

Diese Weiterentwicklung folgt konsequent dem Bedarf, der von den Grundschulen und den Experten aus der sozialen Arbeit bereits längere Zeit geäußert wird. Sie entspricht darüber hinaus auch den durch die Schulentwicklung bedingten Veränderungen an den Werkrealschulen. Diese schrumpfen oder wurden und werden zum Teil aufgelöst, die Anteile für Schulsozialarbeit werden nicht mehr an allen Standorten in dem bis dahin erforderlichem Umfang benötigt. Daher lag es auf der Hand, auch Stellenanteile aus dem Sekundarbereich den Grundschulen zur Verfügung zu stellen.

Allerdings reicht diese Ressource nicht aus, um allen Ortsteil-Grundschulen Stellen im Umfang von mindestens 50% zur Verfügung zu stellen, so wie es die Förderrichtlinien vorsehen. Dementsprechend wurden den Schulsozialarbeiter/innen aus der Kernstadt konzeptionell Ortsteil-

Grundschulen zugeordnet. So profitieren die Schulen auch von dem Knowhow der Schulsozialarbeit. Die seit September 2017 gesammelten Erfahrungen sollen im Sommer 2018 ausgewertet werden.

Soziale Gruppenarbeit nach §29 SGB VIII

Soziale Gruppenarbeit soll Kindern und Jugendlichen bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen und den Verbleib an der Regelschule ermöglichen. Das Ziel der Maßnahme, die von einem Hilfeplanverfahren begleitet wird, ist erreicht, wenn die Kinder den Schul- und Unterrichtsalltag bewältigen können.

Seit Februar 2016 gibt es fünf durch städtische Einrichtungen durchgeführte und vom Ortenaukreis finanzierte sozialen Gruppen an der Astrid-Lindgren-Schule, der Konrad-Adenauer-Schule und der Lorenz-Oken-Schule. An der Eichendorff-Schule gibt es jeweils eine Gruppe für die Grundschule und die Gemeinschafts- bzw. Werkrealschule. Im Schuljahr 2016/2017 wurden insgesamt 31 Kinder in den Gruppen betreut.

Vorbereitung Ganztagsgrundschule an der

Georg-Monsch-Schule



Die Georg-Monsch-Schule soll im Schuljahr 2019/2020 als Ganztagsgrundschule in Wahlform starten. Zur Vorbereitung und konzeptionellen Abstimmung wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus der Schulleitung, Lehrerinnen, den beiden Stadtteil- und Familienzentren Oststadt und Innenstadt

und der Sachgebietsleitung sozialpäd. Angebote an Schulen gegründet.

Diese hatte den Auftrag gemeinsame Ziele für die Ganztagschule im Herzen der Stadt zu formulieren und die Herausforderungen der Umsetzung zu kommunizieren. Dabei spielte das pädagogische Konzept der Schule eine wesentliche Rolle, welches auf das Miteinander-Lernen in sogenannten Mischklassen setzt. Diese sind der Tatsache geschuldet, dass die Kinder gemeinsam unterrichtet werden sollen, egal, ob sie für den Halbtags- oder die Ganztagsbetrieb angemeldet sind.

Ausblick

Im Jahr 2018 stehen als Schwerpunkte der Prozess zur Weiterentwicklung der Bildungs- und Betreuungsangebote an Grundschulen, die Evaluation der Angebote von Schulsozialarbeit an Grundschulen und die Entwicklung eines Fortbildungsprogramms zur Grundlagenqualifizierung von Mitarbeiter/innen in der Schulkindbetreuung an.



Anlage 3
Teilergebnis- und
Teilfinanzrechnungen 2017



Rechnungsergebnis

Gesamtergebnisrechnung

lfd. Nr.	Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	99.534.642,56	113.390.560,37	11.614.560-	0	0,00	11.614.560-	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	45.640.498,54	48.098.568,89	3.015.069-	3.000	0,00	3.012.069-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.658.032,93	6.155.414,55	916.915-	0	0,00	916.915-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.733.457,20	3.590.552,77	734.503-	0	0,00	734.503-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.815.484,71	2.562.438,58	992.489-	5.950	0,00	986.539-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	727.125,20	595.667,84	210.368-	0	0,00	210.368-	0,00
8	+	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	178.107,87	264.019,43	45.981	0	0,00	45.981	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	5.675.706,97	7.192.262,61	2.783.963-	5.591	0,00	2.778.372-	0,00
10	=	Ordentliche Erträge	162.963.055,98	181.849.485,04	20.221.885-	14.541	0,00	20.207.344-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	39.545.686,15-	41.910.056,26-	863.556	111.781-	0,00	751.775	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	645.921,00-	684.881,00-	204.881	0	0,00	204.881	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	28.218.211,45-	27.742.815,90-	2.913.096	1.575.920-	0,00	1.337.176	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	15.079.723,34-	15.306.386,91-	433.613-	0	0,00	433.613-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.247,99-	56.234,59-	24.635	0	0,00	24.635	0,00
16	-	Transferaufwendungen	61.942.694,06-	74.205.249,42-	4.133.339	96.743-	0,00	4.036.597	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.259.023,49-	5.438.270-	9.103.474,67-	3.665.205	135.535-	2.605.124,00-	924.546	2.487.652,00-
18	= Ordentliche Aufwendungen	153.736.507,48-	157.638.000-	169.009.098,75-	11.371.099	1.919.979-	2.605.124,00-	6.845.995	2.487.652,00-
19	= Ordentliches Ergebnis	9.226.548,50	3.989.600	12.840.386,29	8.850.786-	1.905.438-	2.605.124,00-	13.361.349-	2.487.652,00-
20	+/- Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	= Ordentliches Ergebnis einschließlich Fehlbetragsabdeckung	9.226.548,50	3.989.600	12.840.386,29	8.850.786-	1.905.438-	2.605.124,00-	13.361.349-	2.487.652,00-
22	+ Außerordentliche Erträge	1.469.206,03	0	13.089.671,64	13.089.672-	0	0,00	13.089.672-	0,00
23	- Außerordentliche Aufwendungen	979.372,62-	0	539.496,85-	539.497	0	0,00	539.497	0,00
24	= Sonderergebnis	489.833,41	0	12.550.174,79	12.550.175-	0	0,00	12.550.175-	0,00
25	= Gesamtergebnis	9.716.381,91	3.989.600	25.390.561,08	21.400.961-	1.905.438-	2.605.124,00-	25.911.523-	2.487.652,00-



Rechnungsergebnis

Gesamtfinanzrechnung

Ifd. Nr.	Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	97.755.419,54	101.781.750	114.817.127,31	13.035.377-	0	0,00	13.035.377-	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen und allgemeine Umlagen	38.404.879,14	37.997.500	40.906.677,83	2.909.178-	3.000	0,00	2.906.178-	0,00
3 +	Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.635.007,29	5.238.500	6.134.843,15	896.343-	0	0,00	896.343-	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.883.252,44	2.850.300	3.586.374,26	736.074-	0	0,00	736.074-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.965.590,71	1.569.950	2.004.515,39	434.565-	5.950	0,00	428.615-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	771.785,07	385.300	511.387,65	126.088-	0	0,00	126.088-	0,00
8 +	Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	5.531.009,79	4.718.300	6.984.269,91	2.265.970-	5.591	0,00	2.260.379-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	153.946.943,98	154.541.600	174.945.195,50	20.403.596-	14.541	0,00	20.389.055-	0,00
10 -	Personalauszahlungen	39.545.418,41-	41.046.500-	41.599.607,63-	553.108	111.781-	0,00	441.326	0,00
11 -	Versorgungsauszahlungen	645.921,00-	480.000-	684.381,00-	204.381	0	0,00	204.381	0,00
12 -	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	28.540.147,94-	24.845.420-	27.621.885,25-	2.776.465	1.575.920-	0,00	1.200.545	0,00
13 -	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	44.793,51-	31.600-	37.845,90-	6.246	0	0,00	6.246	0,00
14 -	Transferauszahlungen (ohne Investitionszuschüsse)	62.119.960,34-	65.757.410-	67.526.858,08-	1.769.448	96.743-	0,00	1.672.705	0,00



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.	Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigung- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
15	- Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	8.345.420,91-	5.437.070-	9.034.657,72-	3.597.588	176.045-	0,00	3.421.543	0,00
16	= Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	139.241.662,11-	137.598.000-	146.505.235,58-	8.907.236	1.960.489-	0,00	6.946.746	0,00
17	= Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf der Ergebnisrechnung	14.705.281,87	16.943.600	28.439.959,92	11.496.360-	1.945.948-	0,00	13.442.308-	0,00
18	+ Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.736.830,32	2.662.000	2.535.818,21	126.182	14.541-	4.270.474,77	4.382.116	3.520.508,48
19	+ Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	421.574,79	0	359.315,16	359.315-	0	0,00	359.315-	308,93-
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	2.010.565,93	900.000	3.156.000,89	2.256.001-	70.000	1.860.000,00	326.001-	0,00
21	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	62.817,19	1.000	52.895,66	51.896-	0	0,00	51.896-	0,00
22	+ Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	3.691,73	3.692-	0	0,00	3.692-	0,00
23	= Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.231.788,23	3.563.000	6.107.721,65	2.544.722-	55.459	6.130.474,77	3.641.212	3.520.199,55
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	1.042.737,64-	900.000-	1.327.974,30-	427.974	72.998-	814.323,57-	459.348-	461.392,63-
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	8.745.032,01-	17.899.000-	10.630.368,39-	7.268.632-	1.512.916	19.602.959,81-	25.358.675-	24.185.093,41-
26	- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	1.408.353,99-	889.000-	1.827.719,64-	938.720	196.533	1.948.551,32-	813.299-	1.429.802,96-



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.	Gesamtfinanzenrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	8.336.224,59-	150.000-	3.995.265,42-	3.845.265	150-	0,00	3.845.115	0,00
28	- Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	1.697.687,17-	2.787.000-	805.079,79-	1.981.920-	266.718	3.297.953,88-	5.013.157-	2.980.229,29-
29	- Auszahlungen für sonstige Investitionen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
30	= Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	21.230.035,40-	22.625.000-	18.586.407,54-	4.038.592-	1.903.018	25.663.788,58-	27.799.363-	29.056.518,29-
31	= Finanzierungsmittel- überschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	16.998.247,17-	19.062.000-	12.478.685,89-	6.583.314-	1.958.477	19.533.313,81-	24.158.151-	25.536.318,74-
32	= Finanzierungsmittel- überschuss/-bedarf	2.292.965,30-	2.118.400-	15.961.274,03	18.079.674-	12.529	19.533.313,81-	37.600.459-	25.536.318,74-
33	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	22.930.000,00	1.700.000	16.942.557,28	15.242.557-	0	0,00	15.242.557-	0,00
34	- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	15.400.000,00-	170.000-	17.208.223,95-	17.038.224	0	0,00	17.038.224	0,00
35	= Finanzierungsmittel- überschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	7.530.000,00	1.530.000	265.666,67-	1.795.667	0	0,00	1.795.667	0,00
36	= Änderung des Finanzierungs- mittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres	5.237.034,70	588.400-	15.695.607,36	16.284.007-	12.529	19.533.313,81-	35.804.792-	25.536.318,74-
37	+ Haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. durchlfd. Finanzmittel, Rückzahl. v. angelegten Kassenmitteln, Aufnahme v. Kassenkrediten	7.448.083,00		16.652.384,88					



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.	Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
38	-	16.407.435,22-		39.637.447,94-					
	Haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. durchlfd. Finanzmittel, Anlegung von Kassenmitteln, Rückzahlung von Kassenkrediten)								
39	= Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	8.959.352,22-		22.985.063,06-					
40	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	14.501.455,86		10.779.138,34					
41	+/- Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	3.722.317,52-		7.289.455,70-					
42	= Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	10.779.138,34		3.489.682,64					



Rechnungsergebnis

THH_01 Verwaltungsteuerung

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	96.720,10	5.027	128.368,58	123.342-	0	0,00	123.342-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.441,36	7.127	5.226,71	1.900	0	0,00	1.900	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	67.164,92	25.774	82.973,90	57.200-	0	0,00	57.200-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	281.137,50	196.981	234.699,30	37.718-	5.950	0,00	31.768-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8 +	Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	3.809,34	0	3.376,61	3.377-	0	0,00	3.377-	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	106.801,75	35.919	104.748,51	68.829-	0	0,00	68.829-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	561.074,97	270.829	559.393,61	288.565-	5.950	0,00	282.615-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	4.015.684,61-	4.038.188-	4.304.273,57-	266.085	25.000-	0,00	241.085	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	147.987,91-	124.327-	185.462,85-	61.135	0	0,00	61.135	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	751.060,41-	723.840-	847.193,14-	123.353	15.000-	0,00	108.353	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	100.280,39-	114.617-	103.654,41-	10.963-	0	0,00	10.963-	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,74-	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	70.093,81-	71.247-	71.331,48-	84	6.000-	0,00	5.916-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	972.451,03-	651.217-	936.180,94-	284.964	0	213.639,00-	71.325	159.702,00-
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	6.057.558,90-	5.723.437-	6.448.096,39-	724.659	46.000-	213.639,00-	465.020	159.702,00-
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	5.496.483,93-	5.452.609-	5.888.702,78-	436.094	40.050-	213.639,00-	182.405	159.702,00-
20 +/-	Anteilige Fehlbetrags- abdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüber- schuss einschliesslich Fehlbetragsabdeckung	5.496.483,93-	5.452.609-	5.888.702,78-	436.094	40.050-	213.639,00-	182.405	159.702,00-
24 =	Erträge aus internen Leistungen	4.995.918,58	4.766.520	5.260.563,73	494.044-	0	0,00	494.044-	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	1.189.402,32-	1.215.395-	1.253.104,97-	37.710	0	0,00	37.710	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	3.806.516,26	3.551.125	4.007.458,76	456.333-	0	0,00	456.333-	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/- überschuss	1.689.967,67-	1.901.483-	1.881.244,02-	20.239-	40.050-	213.639,00-	273.928-	159.702,00-

Der Nettoressourcenbedarf des Teilhaushaltes 1 bezieht sich auf externe Produkte, die direkt für Bürgerinnen und Bürger erbracht werden, wie z.B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunale Integrationsförderung, externe Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten. Alle internen Produkte werden an die anderen Teilhaushalte verrechnet und führen zu Erträgen aus internen Leistungen (Nr. 24).

Bei Ziffer 2 „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und –beiträge“ betreffen die Mehreinnahmen hauptsächlich nicht geplante Zuweisungen vom Land und Bund für Integrations- (21 TEUR) und Flüchtlingsbeauftragte (20 TEUR) und sowie die Auflösung von Investitionszuschüssen von Bund und Land (53 TEUR) für das Sanierungsgebiet Nordweststadt und Mühlbach.

Die Mehreinnahmen der Ziffer 6 „Kostenerstattungen und Kostenumlagen“ resultieren aus Kostenerstattungen vom Land für Gleichstellungsbeauftragte (42 TEUR).

Die Mehreinnahmen der Ziffer 9 „Sonstige ordentliche Erträge“ aus (Sponsoring-)Einnahmen für das internationale Fest.

Bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen (Ziffer 11 und 12) resultieren die Abweichungen hauptsächlich aus höheren tatsächlichen Personalaufwendungen bei den Produkten 11.12 Organisation und Dokumentation politischer Willensbildung, 11.12.01 Strategien zur Stadtentwicklung, 11.14.05 Kommunale Integrationsförderung sowie 11.23 Justizariat. Hingegen sanken aufgrund nicht besetzter Stellen die Personalaufwendungen beim Produkt 11.13 Revision. Die höheren „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ bei Ziffer 17 sind u.a. auf Stellenanzeigen und den Entschädigungen für die Ortschaftsräte zurückzuführen.



Rechnungsergebnis

THH_01 Verwaltungsversteuerung

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	414.383,99	293.150	365.070,63	71.921-	5.950	0,00	65.971-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	4.215.879,54-	4.142.000-	4.306.591,03-	164.591	46.000-	0,00	118.591	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.801.495,55-	3.848.850-	3.941.520,40-	92.670	40.050-	0,00	52.620	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	800,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	800,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	26.786,55-	0	0,00	0	0	100.000,00-	100.000-	100.000,00-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	47.488,54-	0	26.661,24-	26.661	10.000	0,00	36.661	0,00
13 -	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	250,00-	0	150,00-	150	150,00-	0,00	0	0,00
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	74.525,09-	0	26.811,24-	26.811	9.850	100.000,00-	63.339-	100.000,00-
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	73.725,09-	0	26.811,24-	26.811	9.850	100.000,00-	63.339-	100.000,00-
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	3.875.220,64-	3.848.850-	3.968.331,64-	119.482	30.200-	100.000,00-	10.718-	100.000,00-



Rechnungsergebnis

THH_02

Zentraler Service

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
1	1 + Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	2 + Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	23.924,22	23.528	18.844,78	4.684	0	0,00	4.684	0,00
3	3 + Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	4 + Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
5	5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.242,02	300	2.155,78	1.856-	0	0,00	1.856-	0,00
6	6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	123.587,95	157.000	111.237,35	45.763	0	0,00	45.763	0,00
7	7 + Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	8 + Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	9 + Sonstige ordentliche Erträge	39.695,23	17.000	32.720,63	15.721-	0	0,00	15.721-	0,00
10	10 = Summe der ordentlichen Erträge	190.449,42	197.828	164.958,54	32.870	0	0,00	32.870	0,00
11	11 - Personalaufwendungen	1.923.833,75-	2.135.797-	2.095.315,96-	40.481-	0	0,00	40.481-	0,00
12	12 - Versorgungsaufwendungen	100.933,25-	89.497-	124.035,55-	34.539	0	0,00	34.539	0,00
13	13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	593.278,86-	417.221-	600.750,81-	183.530	161.509-	0,00	22.020	0,00
14	14 - Planmäßige Abschreibungen	144.069,37-	162.596-	130.600,58-	31.996-	0	0,00	31.996-	0,00
15	15 - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	16 - Transferaufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	190.198,19-	141.850-	199.957,16-	58.107	0	96.765,00-	38.658-	55.803,00-
18	= Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.952.313,42-	2.946.961-	3.150.660,06-	203.699	161.509-	96.765,00-	54.576-	55.803,00-
19	= Anteiliges ordentliches Ergebnis	2.761.864,00-	2.749.133-	2.985.701,52-	236.569	161.509-	96.765,00-	21.706-	55.803,00-
20	+/- Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	= Aufwands-/Ertragsüberschuss einschliesslich Fehlbetragsabdeckung	2.761.864,00-	2.749.133-	2.985.701,52-	236.569	161.509-	96.765,00-	21.706-	55.803,00-
24	= Erträge aus internen Leistungen	3.462.816,37	3.440.097	3.666.289,22	226.192-	0	0,00	226.192-	0,00
27	= Aufwendungen für interne Leistungen	700.952,37-	690.964-	680.587,70-	10.376-	0	0,00	10.376-	0,00
28	- kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	= Kalkulatorisches Ergebnis	2.761.864,00	2.749.133	2.985.701,52	236.569-	0	0,00	236.569-	0,00
30	= Nettoressourcenbedarf/-überschuss	0,00	0	0,00	0	161.509-	96.765,00-	258.274-	55.803,00-

Die Produkte des Teilhaushaltes 2 (Organisation, EDV, Personalwesen) werden vollständig auf die übrigen Teilhaushalte verrechnet.

Die Abweichung bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Ziffer 13) entstand aufgrund von neutralen Mittelumrichtungen aus dem Finanzhaushalt für den Ausbau der IT-Infrastruktur in Höhe von 162 TEUR (siehe Spalte 5 - ergänzende Festlegungen in HH-Vollzug).

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (Ziffer 17) resultiert die Abweichung hauptsächlich aus den Mehraufwendungen für das Gesundheitsmanagement (rd. 55 TEUR).



Rechnungsergebnis

THH_02

Zentraler Service

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	332.268,92	299.300	317.028,57	17.729,-	0	0,00	17.729,-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	5.127.555,10-	5.139.400-	5.106.864,00-	32.536-	161.509-	0,00	194.045-	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittel- überschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.795.286,18-	4.840.100-	4.789.835,43-	50.265-	161.509-	0,00	211.774-	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.600,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.600,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	251.274,03-	150.000-	133.952,72-	16.047-	161.509	393.464,65-	248.003-	248.002,58-
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	251.274,03-	150.000-	133.952,72-	16.047-	161.509	393.464,65-	248.003-	248.002,58-
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	249.674,03-	150.000-	133.952,72-	16.047-	161.509	393.464,65-	248.003-	248.002,58-
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	5.044.960,21-	4.990.100-	4.923.788,15-	66.312-	0	393.464,65-	459.777-	248.002,58-



Rechnungsergebnis

THH_03

Finanzverwaltung

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	2.826,38	2.803	2.722,58	80	0	0,00	80	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	210,26	1.513	173,43	1.339	0	0,00	1.339	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	367,63	0	470,83	471-	0	0,00	471-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	30.585,07	47	21.809,18	21.763-	0	0,00	21.763-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	19.500	318,72-	19.819	0	0,00	19.819	0,00
8 +	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	109.862,33	52.166	206.999,70	154.834-	0	0,00	154.834-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	143.851,67	76.028	231.857,00	155.829-	0	0,00	155.829-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	1.053.831,16-	1.137.442-	1.123.440,44-	14.002-	0	0,00	14.002-	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	43.592,01-	30.384-	46.115,74-	15.732	0	0,00	15.732	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	315.045,31-	309.967-	357.885,46-	47.919	0	0,00	47.919	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	23.455,87-	24.113-	25.385,05-	1.272	0	0,00	1.272	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	769,52-	14.990-	796,37-	14.194-	0	0,00	14.194-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	50.273,57-	29.126-	100.215,42-	71.089	0	143.458,00-	72.369-	154.231,00-
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	1.486.967,44-	1.546.023-	1.653.838,48-	107.816	0	143.458,00-	35.642-	154.231,00-
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.343.115,77-	1.469.995-	1.421.981,48-	48.014-	0	143.458,00-	191.472-	154.231,00-
20 +/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	1.343.115,77-	1.469.995-	1.421.981,48-	48.014-	0	143.458,00-	191.472-	154.231,00-
24 =	Erträge aus internen Leistungen	1.162.649,80	1.207.524	1.203.657,63	3.866	0	0,00	3.866	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	456.825,18-	461.009-	767.861,10-	306.852	0	0,00	306.852	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	705.824,62	746.515	435.796,53	310.718	0	0,00	310.718	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	637.291,15-	723.480-	986.184,95-	262.704	0	143.458,00-	119.246	154.231,00-

Der Teilhaushalt 3 enthält Erträge und Aufwendungen für Buchhaltung und Rechnungslegung, Zahlungsverkehr und Liquiditätsmanagement, Inkassowesen und die Erhebung von Gemeindesteuern, wobei im Ergebnis nur der Ressourcenbedarf für letzteres als externes Produkt stehen bleibt; die übrigen Produkte werden verrechnet. Die Steuereinnahmen selbst sind im Teilhaushalt 16 ausgewiesen.

Die Mehreinnahmen bei den sonstigen ordentlichen Erträgen (Ziffer 9) resultieren aus Steuereinnahmen aus dem gemeinsamen Gewerbegebiet des ZV Gewerbepark Raum Offenburg (186 TEUR).

Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen resultieren die Abweichungen aus Mehraufwendungen für die EDV.

Die erhöhten Aufwendungen für interne Leistungen sind auf eine veränderte Berechnungsgrundlage der Verrechnungsschlüssel zurückzuführen.



Rechnungsergebnis

THH_03 Finanzverwaltung

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	1	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	2	Ergebnis 2017 EUR	3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	5	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	7	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	91.244,33		21.400		211.414,41		190.014-		0		0,00		190.014-		0,00	
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.159.645,24-		1.155.300-		1.447.414,44-		292.114		0		0,00		292.114		0,00	
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.068.400,91-		1.133.900-		1.236.000,03-		102.100		0		0,00		102.100		0,00	
7 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	50.000,00		0		10.969.280,25-		10.969.280		0		0,00		10.969.280		0,00	
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	50.000,00		0		10.969.280,25-		10.969.280		0		0,00		10.969.280		0,00	
13 -	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	287.725,59-		0		360.610,00-		360.610		0		0,00		360.610		0,00	
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	287.725,59-		0		360.610,00-		360.610		0		0,00		360.610		0,00	
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	237.725,59-		0		11.329.890,25-		11.329.890		0		0,00		11.329.890		0,00	
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	1.306.126,50-		1.133.900-		12.565.890,28-		11.431.990		0		0,00		11.431.990		0,00	



Rechnungsergebnis

THH_04

Wirtschaftsförd, Liegensch., Marketing

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
1	1 + Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	2 + Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	1.857,22	1.651	1.337,92	313	0	0,00	313	0,00
3	3 + Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	4 + Öffentlich-rechtliche Entgelte	93.600,00	55.177	51.461,83	3.715	0	0,00	3.715	0,00
5	5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.510.446,12	1.518.576	1.418.045,72	100.530	0	0,00	100.530	0,00
6	6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	144.586,06	180.040	144.151,36	35.889	0	0,00	35.889	0,00
7	7 + Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	8 + Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	81,82	273	501,78	229-	0	0,00	229-	0,00
9	9 + Sonstige ordentliche Erträge	104.682,30	17.322	56.500,64	39.178-	0	0,00	39.178-	0,00
10	10 = Summe der ordentlichen Erträge	1.855.253,52	1.773.039	1.671.999,25	101.039	0	0,00	101.039	0,00
11	11 - Personalaufwendungen	1.145.453,88-	1.152.750-	1.045.570,69-	107.180-	0	0,00	107.180-	0,00
12	12 - Versorgungsaufwendungen	51.436,16-	42.769-	27.909,35-	14.860-	0	0,00	14.860-	0,00
13	13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.552.298,16-	1.125.499-	1.354.437,05-	228.938	18.343-	0,00	210.595	0,00
14	14 - Planmäßige Abschreibungen	81.008,11-	68.121-	77.429,58-	9.309	0	0,00	9.309	0,00
15	15 - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	16 - Transferaufwendungen	64.704,68-	92.610-	48.741,29-	43.869-	0	0,00	43.869-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	210.199,33-	140.138-	191.958,26-	51.820	0	113.335,00	165.155	68.966,00
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	3.105.100,32-	2.621.887-	2.746.046,22-	124.159	18.343-	113.335,00	219.152	68.966,00
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.249.846,80-	848.848-	1.074.046,97-	225.199	18.343-	113.335,00	320.191	68.966,00
20 +/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschliesslich Fehlbetragsabdeckung	1.249.846,80-	848.848-	1.074.046,97-	225.199	18.343-	113.335,00	320.191	68.966,00
24 =	Erträge aus internen Leistungen	187.839,70	177.553	151.840,73	25.713	0	0,00	25.713	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	568.577,96-	523.171-	470.853,66-	52.317-	0	0,00	52.317-	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	380.738,26-	345.617-	319.012,93-	26.604-	0	0,00	26.604-	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	1.630.585,06-	1.194.466-	1.393.059,90-	198.594	18.343-	113.335,00	293.587	68.966,00

Der Teilhaushalt 4 umfasst die Grundstücksverwaltung und den Grundstücksverkehr, die Wirtschaftsförderung, den Betrieb von Wochenmärkten und das Stadtmarketing mit Eigen- und Fremdveranstaltungen.

Die Mindereinnahmen der Ziffer 5 resultieren aus geringeren Miet- und Pächterträgen für städtische Liegenschaften.

Die Abweichung bei Ziffer 9 „Sonstige ordentliche Erträge“ gründet auf Mehreinnahmen aus diversen Veranstaltungen (49 TEUR) die zur Deckung der Mehraufwendungen für Veranstaltungen bei Ziffer 13 dienen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Mehreinnahmen diesbezüglich jedoch gesunken.

Die Mehraufwendung bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ resultieren hauptsächlich aus Mehraufwendungen für die Veranstaltungen (130 TEUR).



Rechnungsergebnis

THH_04

Wirtschaftsförd, Liegensch., Marketing

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	755.807,41	680.050	685.152,54	5.103-	0	0,00	5.103-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	2.302.635,19-	2.131.800-	2.269.145,88-	137.346	18.343-	0,00	119.003	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.546.827,78-	1.451.750-	1.583.993,34-	132.243	18.343-	0,00	113.901	0,00
6 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	1.216.805,93	900.000	1.194.411,89	294.412-	70.000	0,00	224.412-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.216.805,93	900.000	1.194.411,89	294.412-	70.000	0,00	224.412-	0,00
10 -	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	1.000.879,64-	900.000-	1.159.847,66-	259.848	72.998-	352.930,94-	166.082-	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	0	33.118,08-	33.118	0	1.129,21-	31.989	0,00
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	1.235,03-	0	768,76-	769	0	0,00	769	0,00
14 -	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	0,00	0	0,00	0	0	6.227,40-	6.227-	6.227,40-



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.002.114,67-	900.000-	1.193.734,50-	293.735	72.998-	360.287,55-	139.551-	6.227,40-
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	214.691,26	0	677,39	677-	2.998-	360.287,55-	363.963-	6.227,40-
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	1.332.136,52-	1.451.750-	1.583.315,95-	131.566	21.341-	360.287,55-	250.063-	6.227,40-



Rechnungsergebnis

THH_05

Sicherheit und Ordnung

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitions- zuwendungen und -beiträge	2.099,52	1.105	318.159,84	0	0,00	317.055-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	861.733,08	899.669	1.054.070,75	0	0,00	154.402-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	41.840,60	54.300	73.385,61	0	0,00	19.086-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	54.405,05	35.000	54.605,64	0	0,00	19.606-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	45.120,44	20.000	30.824,36	0	0,00	10.824-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	1.005.198,69	1.010.073	1.531.046,20	0	0,00	520.973-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.569.899,95-	1.942.870-	1.828.232,62-	0	0,00	114.638-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	28.327,76-	11.700-	25.633,58-	0	0,00	13.933	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	517.798,84-	607.751-	685.869,66-	7.741-	0,00	70.378	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	87.656,60-	40.266-	54.599,91-	0	0,00	14.333	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
16	-	Transferaufwendungen	274.997,52-	271.965-	363.547,89-	91.583	0,00	81.583	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	252.860,29-	198.156-	288.690,42-	90.535	6.588	384.237,00-	287.114-	489.163,00-
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.731.540,96-	3.072.708-	3.246.574,08-	173.866	11.153-	384.237,00-	221.524-	489.163,00-
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.726.342,27-	2.062.635-	1.715.527,88-	347.107-	11.153-	384.237,00-	742.497-	489.163,00-
20 +/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschliesslich Fehlbetragsabdeckung	1.726.342,27-	2.062.635-	1.715.527,88-	347.107-	11.153-	384.237,00-	742.497-	489.163,00-
24 =	Erträge aus internen Leistungen	687.231,45	689.061	779.631,45	90.570-	0	0,00	90.570-	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	1.205.282,74-	1.247.354-	1.513.381,62-	266.027	0	0,00	266.027	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	518.051,29-	558.293-	733.750,17-	175.457	0	0,00	175.457	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	2.244.393,56-	2.620.927-	2.449.278,05-	171.649-	11.153-	384.237,00-	567.039-	489.163,00-

Im Teilhaushalt 5 werden Erträge und Aufwendungen für Wahlen, die Statistik, das Ordnungs-, das Einwohner- und Personenstandswesen ausgewiesen.

Die Mehreinnahmen der Zuweisungen und Zuwendungen (Ziffer 2) beruhen auf Zuwendungen vom Land in Form einer Integrationspauschale (315 TEUR). Außerdem sind die Erträge der Obdachlosenunterbringung um 100 TEUR höher ausgefallen als geplant, ebenso die Gebühreneinnahmen durch Pässe (35 TEUR), wodurch die öffentlich-rechtlichen Entgelte stiegen (Ziffer 4).

Im Vergleich zu 2016 sind die Personalaufwendungen gestiegen, da zum einen die Personalkosten des Ausländerbüros tatsächlich gestiegen sind, zum anderen hat die Abteilung Bürgerservice vermehrt Personalanteile für das Produkt Einwohnerwesen geleistet (178 TEUR).

Die Abweichungen bei den Sach- und Dienstleistungen (Ziffer 13) sind auf Mehraufwendungen beim Bürgerservice im Bereich Pass- und Meldewesen zurückzuführen.



Rechnungsergebnis

THH_05

Sicherheit und Ordnung

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	1.178.460,53	1.020.750	1.340.010,47	319.260-	0	0,00	319.260-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	5.795.190,78-	5.784.420-	6.192.891,56-	408.472	17.741-	0,00	390.730	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.616.730,25-	4.763.670-	4.852.881,09-	89.211	17.741-	0,00	71.470	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	0	0,00	0	0	217.234,51-	217.235-	217.234,51-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	9.442,72-	0	55.136,38-	55.136	0	0,00	55.136	0,00
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	9.442,72-	0	55.136,38-	55.136	0	217.234,51-	162.098-	217.234,51-
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	9.442,72-	0	55.136,38-	55.136	0	217.234,51-	162.098-	217.234,51-
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	4.626.172,97-	4.763.670-	4.908.017,47-	144.347	17.741-	217.234,51-	90.628-	217.234,51-



Rechnungsergebnis

THH_06 Brand- und Bevölkerungsschutz

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	115.316,52	108.249	126.888,17	18.639-	0	0,00	18.639-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	455.876,98	331.977	517.551,81	185.575-	0	0,00	185.575-	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.991,79	500	9.389,45	8.889-	0	0,00	8.889-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	9.950,89	466	5.327,49	4.862-	0	0,00	4.862-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8 +	Aktiviertete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	11.152,66	0	23.249,32	23.249-	0	0,00	23.249-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	595.288,84	441.191	682.406,24	241.215-	0	0,00	241.215-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	943.129,33-	1.181.324-	1.361.960,38-	180.636	0	0,00	180.636	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	18.591,39-	4.008-	29.323,98-	25.316	0	0,00	25.316	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	936.306,64-	662.735-	871.243,09-	208.508	0	0,00	208.508	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	501.799,36-	557.749-	539.306,60-	18.442-	0	0,00	18.442-	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	22.998,47-	27.471-	28.030,95-	560	0	0,00	560	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	304.715,04-	278.762-	325.575,65-	46.814	0	40.029,00-	6.785	74.066,00-
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.727.540,23-	2.712.049-	3.155.440,65-	443.392	0	40.029,00-	403.363	74.066,00-
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	2.131.251,39-	2.270.858-	2.473.034,41-	202.177	0	40.029,00-	162.148	74.066,00-
20 +/-	Anteilige Fehlbetrags- abdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüber- schuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	2.131.251,39-	2.270.858-	2.473.034,41-	202.177	0	40.029,00-	162.148	74.066,00-
24 =	Erträge aus internen Leistungen	148.749,04	150.578	138.967,98	11.610	0	0,00	11.610	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	436.934,94-	446.753-	472.201,42-	25.449	0	0,00	25.449	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	288.185,90-	296.174-	333.233,44-	37.059	0	0,00	37.059	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/- überschuss	2.419.437,29-	2.567.032-	2.806.267,85-	239.236	0	40.029,00-	199.207	74.066,00-

Im Teilhaushalt 6 werden Erträge und Aufwendungen für den Brand- und Bevölkerungsschutz ausgewiesen.

Die Mehreinnahmen unter Ziffer 4 „Öffentlich-rechtliche Entgelte“ sind Kostenersätze für Einsätze der Feuerwehr sowie Entgelte für die Inanspruchnahme der Werkstätten und decken die hierfür entstandenen Mehraufwendungen bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ und bei Ziffer 17 „sonstige ordentliche Aufwendungen“.

Grund für die Mehraufwendungen bei den Personalaufwendungen (Ziffer 11) sind die Mehraufwendungen für Verrückstellungen der Feuerwehr (173 TEUR).



Rechnungsergebnis

THH_06 Brand- und Bevölkerungsschutz

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	477.147,34	366.500	557.145,56	190.646,-	0	0,00	190.646,-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.650.617,49-	1.765.890-	1.795.825,06-	29.935	0	0,00	29.935	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.173.470,15-	1.399.390-	1.238.679,50-	160.711-	0	0,00	160.711-	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	95.600,00	129.000	222.650,00	93.650,-	0	309.300,00	215.650	226.650,00
6 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	3.790,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	99.390,00	129.000	222.650,00	93.650-	0	309.300,00	215.650	226.650,00
10 -	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	2.208,00-	2.208	0	0,00	2.208	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	411.807,82-	50.000-	24.778,50-	25.222-	0	149.848,97-	175.070-	184.438,60-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	44.115,78-	335.000-	854.121,53-	519.122	22.393	775.582,83-	234.068-	451.272,12-



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
16	= Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	455.923,60-	385.000-	881.108,03-	496.108	22.393	925.431,80-	406.931-	635.710,72-
17	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	356.533,60-	256.000-	658.458,03-	402.458	22.393	616.131,80-	191.281-	409.060,72-
18	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	1.530.003,75-	1.655.390-	1.897.137,53-	241.748	22.393	616.131,80-	351.991-	409.060,72-



Rechnungsergebnis

THH_07

Bauordnung, Geoinfo, Wohnungsbauförd.

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	68.919,67	5.112	47.101,18	41.989-	0	0,00	41.989-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.146.113,85	888.740	1.350.616,82	461.877-	0	0,00	461.877-	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	175.992,55	20.000	17.770,94	2.229	0	0,00	2.229	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	21.907,74	1.498	563.228,74	561.731-	0	0,00	561.731-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8 +	Aktiviertete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	13.852,35	0	267,59	268-	0	0,00	268-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	1.426.786,16	915.350	1.978.985,27	1.063.636-	0	0,00	1.063.636-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	1.954.237,64-	1.897.965-	1.888.163,74-	9.801-	0	0,00	9.801-	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	49.585,40-	23.374-	46.862,06-	23.488	0	0,00	23.488	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	243.817,53-	256.859-	271.390,34-	14.531	0	0,00	14.531	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	59.240,74-	61.661-	50.558,37-	11.103-	0	0,00	11.103-	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	1.021,22-	0	319,50-	320	0	0,00	320	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	224.456,19-	112.760-	878.797,86-	766.037	0	35.279,00	801.316	46.902,00
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.532.358,72-	2.352.620-	3.136.091,87-	783.472	0	35.279,00	818.751	46.902,00
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.105.572,56-	1.437.270-	1.157.106,60-	280.164-	0	35.279,00	244.885-	46.902,00
20 +/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	1.105.572,56-	1.437.270-	1.157.106,60-	280.164-	0	35.279,00	244.885-	46.902,00
24 =	Erträge aus internen Leistungen	194.556,36	181.193	187.107,74	5.914-	0	0,00	5.914-	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	806.026,55-	745.844-	791.302,94-	45.459	0	0,00	45.459	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	611.470,19-	564.651-	604.195,20-	39.544	0	0,00	39.544	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	1.717.042,75-	2.001.921-	1.761.301,80-	240.619-	0	35.279,00	205.340-	46.902,00

Die Steigerung der öffentlich-rechtlichen Entgelte (Ziffer 4) sind hauptsächlich auf die höheren Einnahmen durch Baugebühren (400 TEUR) entstanden.

Die hohen Kostenerstattungen und –umlagen (Ziffer 6), auch im Vergleich zu 2016, sind hauptsächlich auf die Abwicklung städtebaulicher Verträge (540 TEU) zurückzuführen (siehe auch Mehrausgaben – insgesamt über mehrere Jahre gesehen sind diese Erträge und Aufwendungen neutral).

Die Abweichung bei Ziffer 17 „sonstige ordentliche Aufwendungen“ resultiert ebenfalls aus der Abwicklung städtebaulicher Verträge (700 TEUR).



Rechnungsergebnis

THH_07

Bauordnung, Geoinfo, Wohnungsbauförd.

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	285.121,51	197.000	220.190,79	23.191-	0	0,00	23.191-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.483.827,41-	1.380.000-	1.425.412,49-	45.412	0	0,00	45.412	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.198.705,90-	1.183.000-	1.205.221,70-	22.222	0	0,00	22.222	0,00
7 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	800,00	1.000	2.400,00	1.400-	0	0,00	1.400-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	800,00	1.000	2.400,00	1.400-	0	0,00	1.400-	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	48.345,00-	143.000-	27.270,82-	115.729-	0	110.944,07-	226.673-	227.169,87-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	2.190,50-	0	14.166,95-	14.167	0	0,00	14.167	0,00
13 -	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	6.000,00-	50.000-	0,00	50.000-	0	0,00	50.000-	0,00
14 -	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	0,00	13.000-	0,00	13.000-	6.390	32.689,00-	39.299-	39.299,00-
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	56.535,50-	206.000-	41.437,77-	164.562-	6.390	143.633,07-	301.805-	266.468,87-



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17	= Anteiliger Finanzierungsmittelüber- schuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	55.735,50-	205.000-	39.037,77-	165.962-	6.390	143.633,07-	303.205-	266.468,87-
18	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	1.254.441,40-	1.388.000-	1.244.259,47-	143.741-	6.390	143.633,07-	280.984-	266.468,87-



Rechnungsergebnis

THH_08

Städtebauliche Entwicklung

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	124.507,81	74.206	104.923,03	30.717-	3.000	0,00	27.717-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	8.247,52	24.475	8.263,16	16.212	0	0,00	16.212	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	18.052,31	6.618	8.867,64	2.250-	0	0,00	2.250-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	11.197,17	4.145	75.434,50	71.289-	0	0,00	71.289-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8 +	Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	545,46	1.818	3.177,92	1.360-	0	0,00	1.360-	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	92.350,83	24.986	156.782,35	131.796-	0	0,00	131.796-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	254.901,10	136.249	357.448,60	221.200-	3.000	0,00	218.200-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	1.213.961,02-	1.524.445-	1.334.283,68-	190.161-	86.781-	0,00	276.943-	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	52.914,50-	36.166-	43.654,05-	7.488	0	0,00	7.488	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	985.801,21-	158.536-	580.062,05-	421.526	502.891-	0,00	81.364-	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	219.954,57-	217.626-	257.504,73-	39.879	0	0,00	39.879	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	20.173,78-	0	6.070,50-	6.071	6.390-	0,00	320-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	238.446,75-	210.279-	317.629,32-	107.350	61.824-	657.392,00-	611.866-	440.103,00-
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.731.251,83-	2.147.051-	2.539.204,33-	392.153	657.887-	657.392,00-	923.125-	440.103,00-
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	2.476.350,73-	2.010.802-	2.181.755,73-	170.953	654.887-	657.392,00-	1.141.325-	440.103,00-
20 +/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	2.476.350,73-	2.010.802-	2.181.755,73-	170.953	654.887-	657.392,00-	1.141.325-	440.103,00-
24 =	Erträge aus internen Leistungen	460.846,24	471.126	456.882,03	14.244	0	0,00	14.244	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	832.624,89-	868.627-	860.222,94-	8.404-	0	0,00	8.404-	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	371.778,65-	397.501-	403.340,91-	5.840	0	0,00	5.840	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	2.848.129,38-	2.408.303-	2.585.096,64-	176.794	654.887-	657.392,00-	1.135.485-	440.103,00-

Im Teilhaushalt 8 sind in einem integrierten Ansatz die Erträge und Aufwendungen der Stadt- und Verkehrsplanung, der Vorbereitung und Durchführung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen sowie Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

Die Mehraufwendungen der Kostenerstattungen und –umlagen (Ziffer 6) sind auf Ausgleichsbeiträge für Sanierungsgebiete zurückzuführen (64 TEUR). Die höheren sonstigen ordentlichen Erträge (Ziffer 9) resultieren aus Rückstellungsaufösungen für die Altlasten (114 TEUR).

Die Abweichungen bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ sind im Vergleich zum gesunken, da der Aufwand für Sanierungsprogramme um 400 TEUR geringer ausfiel. Der Mehraufwand im Vergleich zum Planansatz resultiert u.a. aus den dennoch hohen Aufwendungen für Sanierungsprogramme (200 TEUR) und Aufwendungen für das Klimaschutzkonzept (116 TEUR). Die Mehraufwendungen sind jedoch über Mittelschichtungen aus dem Finanzhaushalt (siehe Spalte 5 – ergänzende Festlegungen im Haushaltsvollzug).

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen fallen aufgrund höherer Kosten für Bebauungspläne (70 TEUR) höher aus.



Rechnungsergebnis

THH_08

Städtebauliche Entwicklung

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	2.373.163,61	1.529.000	2.169.035,89	640.036-	3.000	0,00	637.036-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	4.607.719,16-	3.694.700-	4.952.588,93-	1.257.889	657.887-	0,00	600.002	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.234.555,55-	2.165.700-	2.783.553,04-	617.853	654.887-	0,00	37.034-	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.178.627,00	1.550.000	1.650.717,00	100.717-	8.950-	2.119.896,29	2.010.229	1.915.733,57
6 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	406.870,00	0	1.961.389,00	1.961.389-	0	1.860.000,00	101.389-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.585.497,00	1.550.000	3.612.106,00	2.062.106-	8.950-	3.979.896,29	1.908.840	1.915.733,57
10 -	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	0,00	0	0	461.392,63-	461.393-	461.392,63-
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.539.864,34-	3.777.000-	2.939.719,34-	837.281-	398.827	3.545.595,31-	3.984.049-	4.013.108,87-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	1.311,02-	73.000-	3.773,73-	69.226-	0	13.199,60-	82.426-	73.000,00-



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
14	- Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	618.553,60-	153.000-	628.899,46-	475.899	201.594	1.253.838,37-	576.345-	840.628,32-
16	= Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	3.159.728,96-	4.003.000-	3.572.392,53-	430.607-	600.421	5.274.025,91-	5.104.212-	5.388.129,82-
17	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	1.574.231,96-	2.453.000-	39.713,47	2.492.713-	591.471	1.294.129,62-	3.195.372-	3.472.396,25-
18	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	3.808.787,51-	4.618.700-	2.743.839,57-	1.874.860-	63.416-	1.294.129,62-	3.232.406-	3.472.396,25-



Rechnungsergebnis

THH_09

Zentrales Gebäudemanagement

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	198.106,80	40.104	137.660,25	97.556-	0	0,00	97.556-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	406	0,00	406	0	0,00	406	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	43.007,92	0	84.455,20	84.455-	0	0,00	84.455-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.706,85	5.100	9.234,68	4.135-	0	0,00	4.135-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8 +	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	150.417,93	230.091	187.520,93	42.570	0	0,00	42.570	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	75.824,79	15.165	40.620,72	25.455-	5.591	0,00	19.864-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	469.064,29	290.866	459.491,78	168.626-	5.591	0,00	163.035-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	1.668.751,89-	1.542.099-	1.583.747,28-	41.648	0	0,00	41.648	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	712,64-	389-	741,29-	352	0	0,00	352	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	108.610,15-	584.443-	869.007,22-	284.565	698.816-	0,00	414.252-	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	161.372,98-	220.098-	164.796,97-	55.301-	0	0,00	55.301-	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24,26-	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	115,80-	252-	0,00	252-	0	0,00	252-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	238.365,39-	178.637-	359.092,01-	180.455	0	60.050,00	240.505	51.305,00
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.177.953,11-	2.525.918-	2.977.384,77-	451.467	698.816-	60.050,00	187.300-	51.305,00
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.708.888,82-	2.235.052-	2.517.892,99-	282.841	693.225-	60.050,00	350.335-	51.305,00
20 +/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	1.708.888,82-	2.235.052-	2.517.892,99-	282.841	693.225-	60.050,00	350.335-	51.305,00
24 =	Erträge aus internen Leistungen	2.546.183,99	2.703.977	2.393.496,05	310.481	0	0,00	310.481	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	1.101.268,60-	1.170.284-	891.033,86-	279.250-	0	0,00	279.250-	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	1.444.915,39	1.533.693	1.502.462,19	31.230	0	0,00	31.230	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	263.973,43-	701.360-	1.015.430,80-	314.071	693.225-	60.050,00	319.104-	51.305,00

Im Teilhaushalt 9 sind die Erträge und Aufwendungen für das Baumanagement (Hochbau), das Gebäudemanagement (Gebäudeunterhaltung) und das Energiemanagement enthalten. Die meisten Aufwendungen werden als interne Serviceleistungen an die Nutzer weiterverrechnet (Nr. 24). Der verbleibende Nettoressourcenbedarf betrifft Gebäude, die keinem anderen Teilhaushalt zugeordnet werden können.

Bei Ziffer 2 „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und –beiträge“ resultiert die Abweichung u. a. aus nicht eingeplanten Zuschüssen. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese jedoch geringer ausgefallen.

Die privatrechtlichen Entgelte der Ziffer 5 (85 TEUR) resultieren aus Erträgen aus dem Ersatz von Schadensfällen.

Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen kommt zum Tragen, dass die Planansätze für die Gebäudeunterhaltung zentral geplant und nur statistisch auf die Produkte verrechnet werden, die tatsächlichen Istkosten jedoch direkt den Gebäudekostenstellen und somit auch den Produkten zugeordnet werden. Die ergänzenden Festlegungen zum Haushaltsvollzug (698 TEUR) stammen aus Budgetumschichtungen aus dem Finanzhaushalt. Diese Budgetumschichtungen werden zentral beim PrC 1124 gebucht und nicht den einzelnen Produkten zugeordnet. Sie dienen u. a. auch zur Deckung der Gebäudekosten im THH 6, 13 und 15.

Die „sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ der Ziffer 17 resultieren aus Mehraufwendungen für den allg. Planungsaufwand (100 TEUR), Aufwendungen für Stellenanzeigen (20 TEUR) und einem Zuschuss für einen Innovationsfonds (50 TEUR).



Rechnungsergebnis

THH_09 Zentrales Gebäudemanagement

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	1.343.164,36	1.256.100	1.289.585,80	33.486-	5.591	0,00	27.895-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	8.595.942,98-	6.952.700-	7.698.128,49-	745.428	698.816-	0,00	46.612	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	7.252.778,62-	5.696.600-	6.408.542,69-	711.943	693.225-	0,00	18.717	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	181.135,00	0	0,00	0	0	527.388,91	527.389	527.388,91
5 +	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	9.915,00	0	9.542,79	9.543-	0	0,00	9.543-	308,93-
8 +	Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	864,71	865-	0	0,00	865-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	191.050,00	0	10.407,50	10.408-	0	527.388,91	516.981	527.079,98
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	212.553,78-	182.000-	63.820,27-	118.180-	119.729	1.393.907,05-	1.392.358-	1.253.397,87-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	19.088,61-	0	46.267,02-	46.267	0	0,00	46.267	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
14	- Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	660,29-	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	= Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	232.302,68-	182.000-	110.087,29-	71.913-	119.729	1.393.907,05-	1.346.091-	1.253.397,87-
17	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	41.252,68-	182.000-	99.679,79-	82.320-	119.729	866.518,14-	829.110-	726.317,89-
18	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	7.294.031,30-	5.878.600-	6.508.222,48-	629.622	573.497-	866.518,14-	810.392-	726.317,89-



Rechnungsergebnis

THH_10 Grünflächenmanagement

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	7.217,18	11.841	13.811,83	1.971-	0	0,00	1.971-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	1.369	0,00	1.369	0	0,00	1.369	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	842,86	0	88,07	88-	0	0,00	88-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	27.192,85	12.200	29.570,09	17.370-	0	0,00	17.370-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8 +	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	1.554,54	5.182	8.530,20	3.348-	0	0,00	3.348-	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	60.586,26	8.461	79.001,23	70.540-	0	0,00	70.540-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	97.393,69	39.052	131.001,42	91.949-	0	0,00	91.949-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	706.982,09-	734.434-	730.171,44-	4.262-	0	0,00	4.262-	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	2.309,93-	1.312-	2.285,61-	973	0	0,00	973	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.631.098,83-	2.344.516-	2.866.717,00-	522.201	74.117-	0,00	448.084	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	677.208,27-	618.369-	712.352,13-	93.983	0	0,00	93.983	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	40.415,69-	38.349-	38.975,00-	626	0	0,00	626	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	92.252,96-	185.497-	94.538,18-	90.959-	0	0,00	90.959-	0,00
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	4.150.267,77-	3.922.477-	4.445.039,36-	522.562	74.117-	0,00	448.445	0,00
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	4.052.874,08-	3.883.425-	4.314.037,94-	430.613	74.117-	0,00	356.496	0,00
20 +/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	4.052.874,08-	3.883.425-	4.314.037,94-	430.613	74.117-	0,00	356.496	0,00
24 =	Erträge aus internen Leistungen	77.409,25	80.676	81.673,17	998-	0	0,00	998-	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	325.365,61-	331.830-	320.214,04-	11.616-	0	0,00	11.616-	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	247.956,36-	251.154-	238.540,87-	12.614-	0	0,00	12.614-	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	4.300.830,44-	4.134.580-	4.552.578,81-	417.999	74.117-	0,00	343.883	0,00

Der Teilhaushalt 10 umfasst die Erträge und Aufwendungen für die Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen und Spielflächen sowie für den Naturschutz und die Landschaftspflege.

Die höher ausgefallenen sonstigen ordentlichen Erträge (Ziffer 9) resultieren aus der Auflösung von Sonderposten und der Umlage von Kostenerstattungen.

Die Abweichung bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Ziffer 13) resultiert u.a. aus höheren Baumpflege- (163 TEUR), Grünpflege- (95 TEUR) Freianlagenunterhaltungen (50 TEUR), die auch im Vergleich zum Vorjahr nochmal gestiegen sind. Für diese gab es jedoch auch Mittelbereitstellungen aus dem investiven Bereich (Spalte 5).

Weiter 230 TEUR Mehraufwand im Vergleich zum Plan entstehen dadurch, dass die Kosten für die Unterhaltung und Reparaturen von Spielflächen im Pan dem THH 15 und im Ist korrekterweise dem THH 10 zugeordnet werden.



Rechnungsergebnis

THH_10 Grünflächenmanagement

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	6.559,77	10.000	13.755,16	3.755,-	0	0,00	3.755,-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	2.737.465,45-	2.866.800-	2.932.791,39-	65.991	74.117-	0,00	8.125-	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.730.905,68-	2.856.800-	2.919.036,23-	62.236	74.117-	0,00	11.880-	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	60.360,43	175.000	0,00	175.000	0	75.964,57	250.965	250.964,57
5 +	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	13.675,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
6 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	1.600,00	0	200,00	200-	0	0,00	200-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	75.635,43	175.000	200,00	174.800	0	75.964,57	250.765	250.964,57
10 -	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	137.487,14-	137.487	0	0,00	137.487	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	197.497,06-	565.000-	110.059,40-	454.941-	99.292	1.610.400,21-	1.966.049-	1.456.640,14-



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
12	- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	61.455,06-	113.000-	140.182,75-	27.183	8.739-	121.248,11-	102.805-	1.768,61-
16	= Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	258.952,12-	678.000-	387.729,29-	290.271-	90.553	1.731.648,32-	1.931.366-	1.458.408,75-
17	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	183.316,69-	503.000-	387.529,29-	115.471-	90.553	1.655.683,75-	1.680.602-	1.207.444,18-
18	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	2.914.222,37-	3.359.800-	3.306.565,52-	53.234-	16.436	1.655.683,75-	1.692.482-	1.207.444,18-



Rechnungsergebnis

THH_11 Verkehr

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	6.028.105,48	5.756.907	5.861.331,62	104.424-	0	0,00	104.424-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.036.765,85	886.187	943.221,76	57.035-	0	0,00	57.035-	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	122.201,24	38.382	199.189,64	160.807-	0	0,00	160.807-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	60.328,66	32.373	50.412,60	18.040-	0	0,00	18.040-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8 +	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	21.262,42	71.182	58.403,11	12.779	0	0,00	12.779	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	1.002.102,82	1.073.641	991.198,53	82.443	0	0,00	82.443	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	8.270.766,47	7.858.672	8.103.757,26	245.085-	0	0,00	245.085-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	2.346.441,02-	2.394.215-	2.367.612,07-	26.603-	0	0,00	26.603-	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	76.578,67-	51.528-	72.345,77-	20.817	0	0,00	20.817	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.203.090,63-	5.421.317-	5.789.418,55-	368.101	3.050-	0,00	365.051	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	7.782.883,06-	8.128.716-	7.851.664,58-	277.052-	0	0,00	277.052-	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	96,00-	209-	0,00	209-	0	0,00	209-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.691.672,25-	1.698.068-	1.672.645,50-	25.422-	0	7.584,00	17.838-	0,00
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	18.100.761,63-	17.694.053-	17.753.686,47 -	59.633	3.050-	7.584,00	64.167	0,00
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	9.829.995,16-	9.835.381-	9.649.929,21 -	185.452-	3.050-	7.584,00	180.918-	0,00
20 +/-	Anteilige Fehlbetrags- abdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüber- schuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	9.829.995,16-	9.835.381-	9.649.929,21 -	185.452-	3.050-	7.584,00	180.918-	0,00
24 =	Erträge aus internen Leistungen	449.084,42	445.827	415.508,32	30.319	0	0,00	30.319	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	1.636.080,99-	1.605.668-	1.560.195,37 -	45.473-	0	0,00	45.473-	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	1.186.996,57-	1.159.841-	1.144.687,05-	15.154-	0	0,00	15.154-	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/- überschuss	11.016.991,73-	10.995.222-	10.794.616,26-	200.606-	3.050-	7.584,00	196.072-	0,00

Im Teilergebnishaushalt 11 wird unter anderem der Ressourcenverbrauch durch die Abnutzung der gemeindeeigenen Straßen in Form von Abschreibungen berücksichtigt (Nr. 14).

Mehreinnahmen bei den Sondernutzungs- und Parkgebühren führten zu Abweichungen bei den öffentlich-rechtlichen Entgelten (Nr. 4), sind im Vergleich zum Vorjahr jedoch zurückgegangen. Aufgrund einer Baudurchführungsvereinbarung (145 TEUR) kam es zu höheren Einnahmen bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten (Nr. 5). Diese führen jedoch in diesem Jahr und in Folgejahren zu Mehraufwendungen bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Hauptsächlich Mindereinnahmen bei den Bußgeldern (95 TEUR) führten zur Abweichung bei den sonstigen ordentlichen Erträgen.

Die Abweichung bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ resultiert hauptsächlich aus Mehraufwendungen bei der Straßenunterhaltung (250 TEUR), der Straßenreinigung (116 TEUR) und beim Winterdienst (335 TEUR). Einsparungen hingegen gab es beim Brückenunterhalt (250 TEUR) und der Unterhaltung der Radverkehrsanlagen (50 TEUR).



Rechnungsergebnis

THH_11 Verkehr

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	1.590.370,60	1.584.000	1.622.359,40	38.359,-	0	0,00	38.359,-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	8.533.168,04-	7.800.850-	8.461.514,25-	660.664	3.050-	0,00	657.614	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	6.942.797,44-	6.216.850-	6.839.154,85-	622.305	3.050-	0,00	619.255	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	149.352,94	140.000	15.528,00	124.472	0	28.000,00-	96.472	175.000,00
5 +	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	397.984,79	0	347.272,37	347.272-	0	0,00	347.272-	0,00
6 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	2.000,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	549.337,73	140.000	362.800,37	222.800-	0	28.000,00-	250.800-	175.000,00
10 -	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	30.655,53-	0	28.262,29-	28.262	0	0,00	28.262	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.663.374,81-	4.295.000-	1.901.675,34-	2.393.325-	182.400	5.204.140,22-	7.415.065-	6.555.076,27-



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
12	- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	183.202,33-	0	188.059,66-	188.060	0	20.600,79-	167.459	20.600,79-
14	- Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	0,00	20.000-	19.376,67-	623-	0	0,00	623-	0,00
16	= Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.877.232,67-	4.315.000-	2.137.373,96-	2.177.626-	182.400	5.224.741,01-	7.219.967-	6.575.677,06-
17	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	2.327.894,94-	4.175.000-	1.774.573,59-	2.400.426-	182.400	5.252.741,01-	7.470.767-	6.400.677,06-
18	= Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	9.270.692,38-	10.391.850-	8.613.728,44-	1.778.122-	179.350	5.252.741,01-	6.851.513-	6.400.677,06-



Rechnungsergebnis

THH_12 Kultur

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge	348.711,65	275.282	412.988,62	137.707-	0	0,00	137.707-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	48.018,19	3.770	1.815,50	1.954	0	0,00	1.954	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.050.972,40	722.450	1.000.884,66	278.435-	0	0,00	278.435-	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	80.823,14	48.000	54.386,01	6.386-	0	0,00	6.386-	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8 +	Aktivierteneigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	43.214,95	4.700	99.082,56	94.383-	0	0,00	94.383-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	1.571.740,33	1.054.202	1.569.157,35	514.956-	0	0,00	514.956-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	2.596.685,99-	2.509.840-	2.534.771,04-	24.931	0	0,00	24.931	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	525,80-	259-	527,92-	269	0	0,00	269	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.187.393,13-	2.222.338-	2.798.959,39-	576.621	1.857-	0,00	574.764	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	1.436.059,32-	1.519.396-	1.441.323,46-	78.073-	0	0,00	78.073-	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16 -	Transferaufwendungen	1.276.486,14-	1.376.267-	1.480.858,31-	104.591	0	0,00	104.591	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	200.361,52-	160.902-	236.243,65-	75.342	7.821	217.636,00-	134.473-	231.310,00-
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	8.697.511,90-	7.789.002-	8.492.683,77 -	703.682	5.965	217.636,00-	492.010	231.310,00-
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	7.125.771,57-	6.734.800-	6.923.526,42-	188.726	5.965	217.636,00-	22.945-	231.310,00-
20 +/-	Anteilige Fehlbetrags- abdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüber- schuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	7.125.771,57-	6.734.800-	6.923.526,42-	188.726	5.965	217.636,00-	22.945-	231.310,00-
24 =	Erträge aus internen Leistungen	707.753,80	700.219	686.467,09	13.752	0	0,00	13.752	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	1.676.426,25-	1.629.827-	1.625.048,70-	4.778-	0	0,00	4.778-	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	968.672,45-	929.608-	938.581,61-	8.974	0	0,00	8.974	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/- überschuss	8.094.444,02-	7.664.408-	7.862.108,03-	197.700	5.965	217.636,00-	13.972-	231.310,00-

Im Teilhaushalt 12 werden die Erträge und Aufwendungen des Kulturbüros, der Kommunalen Museen, des Archivs und der Stadtbibliothek sowie die Zuschüsse an die Musikschule und die VHS ausgewiesen.

Die Planabweichungen der Ziffer 2 sind hauptsächlich auf die Auflösung von erhaltenen Zuschüssen für Salmensaal, Reithalle und VHS zurückzuführen (ca. 190 TEUR). Die positive Abweichung der privatrechtlichen Leistungsentgelte (Nr. 5) vom Planansatz ist vor allem auf Mehreinnahmen des Kulturbüros sowie auch des Museums und der Stadtbibliothek zurückzuführen. Diese Mehreinnahmen spiegeln sich auch bei den sonstigen ordentlichen Erträgen der Ziffer 9 wieder.

Die Mehreinnahmen des Kulturbereichs sorgen jedoch auch für Mehraufwendungen bei Ziffer 13. Außerdem sind bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Ist die tatsächlichen Gebäudeunterhaltungskosten für die kulturellen Gebäude und Veranstaltungsräume enthalten, wohingegen die Plankosten lediglich pauschaliert auf die Teilhaushalte umgelegt wurden.



Rechnungsergebnis

THH_12 Kultur

lfd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	1.175.548,80	793.200	1.237.869,11	444.669,-	0	0,00	444.669,-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	5.484.005,31-	5.377.100-	5.870.826,19-	493.726	1.857-	0,00	491.869	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.308.456,51-	4.583.900-	4.632.957,08-	49.057	1.857-	0,00	47.200	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	8.951,54-	0	5.000,00	5.000-	5.591-	0,00	10.591-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8.951,54-	0	5.000,00	5.000-	5.591-	0,00	10.591-	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	3.931,76-	50.000-	51.580,55-	1.581	123.382	656.152,47-	531.190-	447.582,33-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	259.155,96-	48.000-	80.350,69-	32.351	16.630-	95.750,48-	80.030-	114.638,38-
14 -	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	30.000,00-	0	1.886,15-	1.886	0	0,00	1.886	0,00
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	293.087,72-	98.000-	133.817,39-	35.817	106.752	751.902,95-	609.334-	562.220,71-
17 =	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	302.039,26-	98.000-	128.817,39-	30.817	101.161	751.902,95-	619.925-	562.220,71-
18 =	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf	4.610.495,77-	4.681.900-	4.761.774,47-	79.874	99.304	751.902,95-	572.725-	562.220,71-



Rechnungsergebnis

THH_13

Schule und Sport

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
1	1 + Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	2 + Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	4.956.258,07	5.072.650	5.214.803,40	142.154-	0	0,00	142.154-	0,00
3	3 + Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	4 + Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.089,17	704	9.653,36	8.950-	0	0,00	8.950-	0,00
5	5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	481.030,14	326.450	457.398,04	130.948-	0	0,00	130.948-	0,00
6	6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	333.935,81	285.000	318.375,77	33.376-	0	0,00	33.376-	0,00
7	7 + Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	8 + Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	436,36	1.455	2.508,88	1.054-	0	0,00	1.054-	0,00
9	9 + Sonstige ordentliche Erträge	109.817,56	1.039	123.606,70	122.568-	0	0,00	122.568-	0,00
10	10 = Summe der ordentlichen Erträge	5.886.567,11	5.687.297	6.126.346,15	439.049-	0	0,00	439.049-	0,00
11	11 - Personalaufwendungen	2.385.217,12-	2.355.936-	2.513.236,39-	157.300	0	0,00	157.300	0,00
12	12 - Versorgungsaufwendungen	17.091,04-	8.807-	17.366,19-	8.560	0	0,00	8.560	0,00
13	13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.822.696,30-	6.131.188-	6.516.448,01-	385.260	21.872-	0,00	363.388	0,00
14	14 - Planmäßige Abschreibungen	2.764.689,71-	2.816.638-	2.687.658,13-	128.980-	0	0,00	128.980-	0,00
15	15 - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	16 - Transferaufwendungen	1.558.238,81-	1.476.681-	1.548.502,93-	71.822	27.491-	0,00	44.331	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.605.440,03-	1.201.751-	1.484.757,00-	283.006	85.385-	481.071,00-	283.450-	575.504,00-
18	= Summe der ordentlichen Aufwendungen	15.153.373,01-	13.991.001-	14.767.968,65-	776.967	134.747-	481.071,00-	161.149	575.504,00-
19	= Anteiliges ordentliches Ergebnis	9.266.805,90-	8.303.704-	8.641.622,50-	337.918	134.747-	481.071,00-	277.900-	575.504,00-
20	+/- Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	= Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	9.266.805,90-	8.303.704-	8.641.622,50-	337.918	134.747-	481.071,00-	277.900-	575.504,00-
24	= Erträge aus internen Leistungen	1.626.773,79	1.651.004	1.520.752,16	130.252	0	0,00	130.252	0,00
27	= Aufwendungen für interne Leistungen	2.160.762,78-	2.193.769-	1.972.802,15-	220.967-	0	0,00	220.967-	0,00
28	- kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	= Kalkulatorisches Ergebnis	533.988,99-	542.765-	452.049,99-	90.715-	0	0,00	90.715-	0,00
30	= Nettoressourcenbedarf/-überschuss	9.800.794,89-	8.846.469-	9.093.672,49-	247.203	134.747-	481.071,00-	368.615-	575.504,00-

Bei den Zuweisungen und Zuwendungen etc. (Ziffer 2) erhielt die Stadt mehr Zuschüsse für die Ganztagesbetreuung in den Schulen als geplant (57 TEUR). Die Zuschüsse für Jugendbegleiter führten ebenfalls zu Mehreinnahmen (92 TEUR - entsprechende Mehraufwendungen bei Ziffer 17).

Die höheren Einnahmen aus privatrechtlichen Leistungsentgelten betreffen Mieteinnahmen und Verkaufserlöse der Schulen (111 TEUR) und decken entsprechende Mehraufwendungen bei der Ziffer 13 und 17.

Bei den Personalaufwendungen kommt die Differenz durch Mehraufwendungen bei den verlässlichen Grundschulen zustande (190 TEUR).

Die höheren Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Ziffer 13) betreffen die Kosten für die Gebäudeunterhaltung und -bewirtschaftung, die Reinigung, die Schulverpflegung, für Lehr- und Lernmittel sowie für EDV-Ausgaben und sind hauptsächlich finanziert aus umgeschichteten Planmitteln im Finanzhaushalt (siehe Teilhaushalt 9) sowie Mehreinnahmen.

Die planmäßigen Abschreibungen (Ziffer 14) sind auf verringerte Gebäudeabschreibungen zurückzuführen (124 TEUR).

Bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind die Mehraufwendungen für die Ganztagesbetreuung in den Schulen (209 TEUR) Grund für die Überschreitung.



Rechnungsergebnis

THH_13

Schule und Sport

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	5.108.134,66	4.896.050	5.309.977,88	413.928-	0	0,00	413.928-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	8.953.107,65-	8.192.900-	8.852.910,81-	660.011	160.847-	0,00	499.163	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.844.972,99-	3.296.850-	3.542.932,93-	246.083	160.847-	0,00	85.236	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	72.125,00	0	47.377,73	47.378-	0	87.925,00	40.547	79.790,27
6 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	377.300,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
7 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	0,00	0	4.762,96	4.763-	0	0,00	4.763-	0,00
8 +	Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0	2.827,02	2.827-	0	0,00	2.827-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	449.425,00	0	54.967,71	54.968-	0	87.925,00	32.957	79.790,27
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.155.013,93-	3.191.000-	2.531.952,10-	659.048-	351.631	4.962.610,50-	5.270.028-	5.602.518,87-



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	336.022,86-	110.000-	191.756,30-	81.756	17.107	430.842,48-	331.979-	370.906,14-
14 -	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	976.266,45-	302.000-	98.063,57-	203.936-	7.218-	1.421.427,44-	1.632.582-	1.590.111,39-
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	3.467.303,24-	3.603.000-	2.821.771,97-	781.228-	361.519	6.814.880,42-	7.234.589-	7.563.536,40-
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	3.017.878,24-	3.603.000-	2.766.804,26-	836.196-	361.519	6.726.955,42-	7.201.632-	7.483.746,13-
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	6.862.851,23-	6.899.850-	6.309.737,19-	590.113-	200.672	6.726.955,42-	7.116.397-	7.483.746,13-



Rechnungsergebnis

THH_14

Familie und Soziales

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
1	1 + Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	2 + Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	78.765,49	132.017	39.248,44	92.769	0	0,00	92.769	0,00
3	3 + Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	4 + Öffentlich-rechtliche Entgelte	43.962,34	176	403,80	228-	0	0,00	228-	0,00
5	5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	46.312,65	34.719	21.737,66	12.981	0	0,00	12.981	0,00
6	6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	35.812,71	252.100	91.215,53	160.884	0	0,00	160.884	0,00
7	7 + Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	8 + Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	9 + Sonstige ordentliche Erträge	136.458,05	47.453	93.004,94	45.552-	0	0,00	45.552-	0,00
10	10 = Summe der ordentlichen Erträge	341.311,24	466.465	245.610,37	220.855	0	0,00	220.855	0,00
11	11 - Personalaufwendungen	1.485.092,48-	1.720.168-	1.559.413,72-	160.754-	0	0,00	160.754-	0,00
12	12 - Versorgungsaufwendungen	6.125,14-	8.984-	6.662,36-	2.322-	0	0,00	2.322-	0,00
13	13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	422.106,45-	975.907-	394.125,72-	581.782-	7.000-	0,00	588.782-	0,00
14	14 - Planmäßige Abschreibungen	78.964,38-	104.979-	92.952,50-	12.026-	0	0,00	12.026-	0,00
15	15 - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	16 - Transferaufwendungen	1.456.752,30-	1.429.076-	1.691.407,98-	262.332	7.000	0,00	269.332	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 -	Sonstige ordentliche Aufwendungen	136.281,79-	65.925-	108.143,00-	42.218	2.736-	186.176,00-	146.693-	116.180,00-
18 =	Summe der ordentlichen Aufwendungen	3.585.322,54-	4.305.039-	3.852.705,28-	452.334-	2.736-	186.176,00-	641.246-	116.180,00-
19 =	Anteiliges ordentliches Ergebnis	3.244.011,30-	3.838.574-	3.607.094,91-	231.479-	2.736-	186.176,00-	420.391-	116.180,00-
20 +/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21 =	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	3.244.011,30-	3.838.574-	3.607.094,91-	231.479-	2.736-	186.176,00-	420.391-	116.180,00-
24 =	Erträge aus internen Leistungen	216.069,41	204.585	146.066,43	58.518	0	0,00	58.518	0,00
27 =	Aufwendungen für interne Leistungen	665.834,51-	682.314-	534.973,07-	147.341-	0	0,00	147.341-	0,00
28 -	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29 =	Kalkulatorisches Ergebnis	449.765,10-	477.729-	388.906,64-	88.823-	0	0,00	88.823-	0,00
30 =	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	3.693.776,40-	4.316.304-	3.996.001,55-	320.302-	2.736-	186.176,00-	509.214-	116.180,00-

Die Abweichungen im Teilhaushalt 14 gründen vor allem abweichende Plan- und Istverrechnungen des Jugendarbeitsprojektes, der Integrationspauschale sowie der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen. Während die Integrationspauschale sowie die Anschlussunterbringung im Plan dem Teilhaushalt 14 zugeordnet wurde, sind diese Erträge und Aufwendungen im Ergebnis im Teilhaushalt 5 verrechnet worden (siehe Ziffer 2 – Zuweisungen und Zuschüsse sowie Ziffer 14 – Sach- und Dienstleistungen). Das Jugendarbeitsprojekt wurde im Plan noch auf das Produkt 31.20 (Teilhaushalt 14) verrechnet, während im Ergebnis dies korrekterweise dem Produkt 36.20 (Teilhaushalt 15) zugeordnet wurde (siehe Ziffer 6 Kostenerstattungen und –umlagen sowie Ziffer 11 Personalaufwendungen). Bei den Personalaufwendungen wurden zudem weniger Leistungen aus den Stadtteil- und Familienzentren auf das Produkt 36.80. verrechnet.

Bei den Transferaufwendungen (Ziffer 16) resultiert die Abweichung hauptsächlich aus den Mehraufwendungen für die Ausländerinitiative und die Familienförderung.



Rechnungsergebnis

THH_14

Familie und Soziales

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	235.470,19	192.000	632.450,92	440.451-	0	0,00	440.451-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	3.236.936,86-	3.731.150-	3.577.912,60-	153.237-	2.736-	0,00	155.973-	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.001.466,67-	3.539.150-	2.945.461,68-	593.688-	2.736-	0,00	596.424-	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.191,96	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.191,96	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
10 -	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	11.202,47-	0	169,21-	169	0	0,00	169	0,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	950.000-	12.049,91-	937.950-	122.541	0,00	815.409-	790.582,46-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	68.528,55-	0	46.775,66-	46.776	2.645	0,00	49.421	0,00
14 -	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	20.206,83-	20.000-	20.000,00-	0	0	0,00	0	0,00
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	99.937,85-	970.000-	78.994,78-	891.005-	125.186	0,00	765.819-	790.582,46-



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	98.745,89-	970.000-	78.994,78-	891.005-	125.186	0,00	765.819-	790.582,46-
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	3.100.212,56-	4.509.150-	3.024.456,46-	1.484.694-	122.450	0,00	1.362.243-	790.582,46-



Rechnungsergebnis

THH_15

Förderung von Kindern und Jugendlichen

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	Zuweisungen / Zuwendungen Umlagen u.aufgel. Investitionszuw.u -beiträge	9.446.241,33	9.514.019	10.014.200,45	500.181-	0	0,00	500.181-	0,00
3	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.952.974,33	2.137.213	2.212.955,62	75.743-	0	0,00	75.743-	0,00
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	167.992,05	107.981	213.739,63	105.759-	0	0,00	105.759-	0,00
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	598.327,26	360.000	798.750,34	438.750-	0	0,00	438.750-	0,00
7	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	Sonstige ordentliche Erträge	786.491,21	210.447	1.175.426,64	964.980-	0	0,00	964.980-	0,00
10	= Summe der ordentl. Erträge	12.952.026,18	12.329.660	14.415.072,68	2.085.412-	0	0,00	2.085.412-	0,00
11	- Personalaufwendungen	14.536.484,22-	14.779.026-	15.639.863,24-	860.837	0	0,00	860.837	0,00
12	- Versorgungsaufwendungen	49.209,40-	46.494-	55.954,70-	9.460	0	0,00	9.460	0,00
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.947.809,00-	2.887.603-	2.939.308,41-	51.705	63.724-	0,00	12.019-	0,00
14	- Planmäßige Abschreibungen	1.070.004,85-	1.085.054-	1.058.555,12-	26.499-	0	0,00	26.499-	0,00
15	- Zinsen und ähnliche Aufw.	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	- Transferaufwendungen	9.142.312,83-	8.944.794-	9.096.925,71-	152.132	53.862-	0,00	98.270	0,00
17	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	269.304,08-	184.812-	281.816,60-	97.005	0	400.969,00-	303.964-	358.763,00-



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
18	= Summe der ordentlichen Aufwendungen	28.015.124,38-	27.927.783-	29.072.423,78-	1.144.641	117.586-	400.969,00-	626.085	358.763,00-
19	= Anteiliges ordentliches Ergebnis	15.063.098,20-	15.598.123-	14.657.351,10-	940.772-	117.586-	400.969,00-	1.459.327-	358.763,00-
20	+/- Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	= Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	15.063.098,20-	15.598.123-	14.657.351,10-	940.772-	117.586-	400.969,00-	1.459.327-	358.763,00-
24	= Erträge aus internen Leistungen	1.340.270,26	1.339.578	1.253.262,74	86.315	0	0,00	86.315	0,00
27	= Aufwendungen für interne Leistungen	4.501.786,77-	4.396.709-	4.628.382,93-	231.674	0	0,00	231.674	0,00
28	- kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	= Kalkulatorisches Ergebnis	3.161.516,51-	3.057.131-	3.375.120,19-	317.989	0	0,00	317.989	0,00
30	= Nettoressourcenbedarf/-überschuss	18.224.614,71-	18.655.254-	18.032.471,29-	622.783-	117.586-	400.969,00-	1.141.338-	358.763,00-

Der Teilergebnishaushalt 15 umfasst alle Erträge und Aufwendungen der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und der Kinderbetreuung in KiTas sowie Stadtteil- und Familienzentren.

Die Abweichungen bei der Ziffer 2 Zuweisungen und Zuwendungen betreffen größtenteils FAG-Zuweisungen für die Kleinkindbetreuung (rd. 300 TEUR). Ebenso höhere Zuweisungen vom Bund zur Förderung der Sprachkita (ca. 128 TEUR) und aufgelöste Investitionszuschüsse bei den Kindergärten (ca. 54 TEUR).

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten sind die Abweichungen auf die Mehreinnahmen bei den Erträgen aus Verkauf (35 TEUR) und Erträge „Ferienspass“ (46 TEUR - entsprechende Mehraufwendungen bei Ziffer 14) zurückzuführen.

Zu den Abweichungen bei den Kostenerstattungen und -umlagen (Ziffer 6) siehe u.a. die Ausführungen beim THH 14. Hinzu kommen die Erstattungen für das Mutterschaftsentgelt (rd. 200 TEUR) bei den Kindergärten. Die sonstigen ordentlichen Erträge (Ziffer 9) sind zum einen auf die Mehreinnahmen für die Ganztagesbetreuung zurückzuführen (entsprechende Mehraufwendungen bei den Personalaufwendungen stehen dem gegenüber). Außerdem sind im Ergebnis auch Stellenanteile der Stadtteil- und Familienzentren enthalten, deren Ansätze im Teilhaushalt 14 enthalten sind. Insgesamt können die höheren Personalaufwendungen durch die höheren Erträge gedeckt werden. Zum anderen kommt der hohe Unterschied zwischen Plan- und Istverrechnung durch eine Rückzahlung der kirchlichen und freien Träger auf Grund eines zu hohen Betriebskostenzuschusses zustande (ca. 666 TEUR).

Eine erhöhte Anzahl von Erzieher/innen führte zu Mehrausgaben bei den Personalaufwendungen (Nr. 11). Außerdem sind im Ergebnis richtigerweise auch Stellenanteile der Stadtteil- und Familienzentren enthalten, die im Plan dem Teilhaushalt 14 zugeordnet wurden. Insgesamt können die höheren Personalaufwendungen durch die höheren Erträge gedeckt werden. Die höheren Aufwendungen für Transferaufwendungen (Ziffer 16) sind überwiegend auf Mehrausgaben des Betriebskostenzuschusses an fremde Kindergärten zurückzuführen (72 TEUR). Ebenso führten Baukostenzuschüsse für kirchliche und freie Träger zu Mehraufwendungen, die jedoch durch investive Mittel ausgeglichen werden konnten (54 TEUR).



Rechnungsergebnis

THH_15

Förderung von Kindern und Jugendlichen

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	13.012.554,44	12.461.300	14.145.110,05	1.683.810-	0	0,00	1.683.810-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	25.446.990,27-	25.409.900-	26.867.767,17-	1.457.867	117.586-	0,00	1.340.281	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	12.434.435,83-	12.948.600-	12.722.657,12-	225.943-	117.586-	0,00	343.529-	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	4.989,53	668.000	20,20-	668.020	0	50.000,00	718.020	119.800,00
5 +	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investionstätigkeit	0,00	0	2.500,00	2.500-	0	0,00	2.500-	0,00
6 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	2.200,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investionstätigkeit	7.189,53	668.000	2.479,80	665.520	0	50.000,00	715.520	119.800,00
11 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen	485.856,96-	4.696.000-	2.934.344,08-	1.761.656-	115.115	1.650.997,29-	3.297.538-	3.337.343,62-
12 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	123.843,00-	60.000-	45.746,25-	14.254-	8.248	97.862,38-	103.868-	149.614,34-



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
14 -	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnah- men	52.000,00-	273.000-	36.853,94-	236.146-	65.952	583.771,67-	753.966-	503.963,18-
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	661.699,96-	5.029.000-	3.016.944,27-	2.012.056-	189.315	2.332.631,34-	4.155.372-	3.990.921,14-
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	654.510,43-	4.361.000-	3.014.464,47-	1.346.536-	189.315	2.282.631,34-	3.439.852-	3.871.121,14-
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	13.088.946,26-	17.309.600-	15.737.121,59-	1.572.478-	71.728	2.282.631,34-	3.783.381-	3.871.121,14-



Rechnungsergebnis

THH_16

Allgemeine Finanzwirtschaft

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	Steuern und ähnliche Abgaben	99.534.642,56	101.776.000	113.390.560,37	11.614.560-	0	0,00	11.614.560-	0,00
2 +	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	24.140.921,10	24.059.000	25.656.178,20	1.597.178-	0	0,00	1.597.178-	0,00
3 +	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4 +	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
5 +	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
6 +	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
7 +	Zinsen und ähnliche Erträge	727.125,20	365.800	595.986,56	230.187-	0	0,00	230.187-	0,00
8 +	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9 +	Sonstige ordentliche Erträge	2.937.693,44	2.880.000	3.978.228,19	1.098.228-	0	0,00	1.098.228-	0,00
10 =	Summe der ordentlichen Erträge	127.340.382,30	129.080.800	143.620.953,32	14.540.153-	0	0,00	14.540.153-	0,00
11 -	Personalaufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
12 -	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
13 -	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
14 -	Planmäßige Abschreibungen	108.924,24	0	58.044,79-	58.045	0	0,00	58.045	0,00
15 -	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.222,99-	31.600-	56.234,59-	24.635	0	0,00	24.635	0,00
16 -	Transferaufwendungen	48.013.517,49-	56.328.000-	59.829.741,51-	3.501.742	0	0,00	3.501.742	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.	Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
17	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.581.745,08-	390-	1.627.233,70-	1.626.844	0	0,00	1.626.844	0,00
18	= Summe der ordentlichen Aufwendungen	49.531.561,32-	56.359.990-	61.571.254,59-	5.211.265	0	0,00	5.211.265	0,00
19	= Anteiliges ordentliches Ergebnis	77.808.820,98	72.720.810	82.049.698,73	9.328.889-	0	0,00	9.328.889-	0,00
20	+/- Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	= Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	77.808.820,98	72.720.810	82.049.698,73	9.328.889-	0	0,00	9.328.889-	0,00
24	= Erträge aus internen Leistungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
27	= Aufwendungen für interne Leistungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
28	- kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	= Kalkulatorisches Ergebnis	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
30	= Nettoressourcenbedarf/-überschuss	77.808.820,98	72.720.810	82.049.698,73	9.328.889-	0	0,00	9.328.889-	0,00

Im Teilhaushalt 16 werden alle zentral beim Fachbereich Finanzen bewirtschafteten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Dies betrifft insbesondere die Steuereinnahmen und Zuweisungen sowie Zuschüsse des Bundes und des Landes sowie die Gewinnabführungen der Beteiligungsgesellschaften, die Konzessionsabgaben und die Zinserträge. Auf der Aufwandsseite werden hier die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich ausgewiesen.

Mit dem Überschuss dieses Teilhaushaltes werden die Unterdeckungen (Nettoressourcenbedarf) der übrigen Teilhaushalte 1 bis 15 abgedeckt.

Bei Ziffer 1 „Steuern und ähnliche Abgaben“ führten Mehreinnahmen bei der Grundsteuer (+ 330 TEUR), der Gewerbesteuer (+ 7.707 TEUR), der Vergnügungssteuer (+ 1.944 TEUR) sowie dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+ 1.618 TEUR) zu den dargestellten Mehrerträgen.

Bei Ziffer 2 „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge“ erhielt die Stadt im Rahmen des Finanzausgleichs höhere Schlüsselzuweisungen sowie eine höhere Investitionspauschale vom Land (insgesamt + 1.740 TEUR)

Bei den Abweichungen unter Ziffer 7 „Zinsen und ähnliche Erträge“ handelt es sich um einen erhöhten Gewinnanteil aus dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung.

Die Abweichungen bei den „Sonstigen ordentlichen Erträgen“ (Ziffer 9) resultieren aus Nachzahlungszinsen (+ 915 TEUR) vor allem bei der Gewerbesteuer.

Die „planmäßigen Abschreibungen“ (Ziffer 14) betreffen Wertberichtigungen vor allem aus Niederschlagungen.

Bei den Transferaufwendungen (Ziffer 16) sind die Abweichungen auf eine erhöhte Gewerbesteuerumlage (+ 1.308 TEUR) und eine erhöhte Finanzausgleichsumlage (+ 2.161 TEUR) zurückzuführen.

Der Mehraufwand für „sonstige ordentliche Aufwendungen“ (Ziffer 17) entsteht durch Erstattungszinsen für die Gewerbesteuer (1.400 TEUR) sowie Steuerkorrekturen (200 TEUR).



Rechnungsergebnis

THH_16

Allgemeine Finanzwirtschaft

Ifd. Nr.	Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2016 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2017 EUR	Ergebnis 2017 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2016 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2018 EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8
1 +	zahlungswirksame ordentliche und außerord. Erträge abzüglich außerord. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensveräußerung	125.567.543,52	128.941.800	144.829.038,32	15.887.238-	0	0,00	15.887.238-	0,00
2 -	zahlungswirksame ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	49.910.975,64-	52.073.090-	54.746.651,29-	2.673.561	0	0,00	2.673.561	0,00
3 =	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/ -bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit	75.656.567,88	76.868.710	90.082.387,03	13.213.677-	0	0,00	13.213.677-	0,00
4 +	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00	0	594.565,68	594.566-	0	1.128.000,00	533.434	225.181,16
7 +	Einzahl. aus der Veräußerung von Finanzvermögen	12.017,19	0	11.015.012,95	11.015.013-	0	0,00	11.015.013-	0,00
9 =	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	12.017,19	0	11.609.578,63	11.609.579-	0	1.128.000,00	10.481.579-	225.181,16
13 -	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	8.042.249,00-	100.000-	3.634.505,42-	3.534.505	0	0,00	3.534.505	0,00
14 -	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	0,00	2.006.000-	0,00	2.006.000-	0	0,00	2.006.000-	0,00
16 =	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	8.042.249,00-	2.106.000-	3.634.505,42-	1.528.505	0	0,00	1.528.505	0,00
17 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	8.030.231,81-	2.106.000-	7.975.073,21	10.081.073-	0	1.128.000,00	8.953.073-	225.181,16
18 =	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	67.626.336,07	74.762.710	98.057.460,24	23.294.750-	0	1.128.000,00	22.166.750-	225.181,16